

GUTE NACHRICHT

Pilzsammlerin
aus Wald gerettet

Willebadessen – Glückliches Ende eines Großeinsatzes: Eine 80-Jährige in Ostwestfalen, die im Wald unter einem Baum eingeklemmt war, ist gerettet worden. Angehörige hatten sie als vermisst gemeldet, Rettungskräfte fanden ihr Auto und konnten die Frau schließlich am Mittwoch orten und bergen. Ermittlungen ergaben, dass sich die Pilzsammlerin dort schon seit Samstag befunden hatte, teilte die Polizei Höxter mit. Die Frau war unterkühlt, aber ansprechbar und ist nun außer Lebensgefahr. dpa

LOKALSPORT

Durchwachsen

Der FSG Vogelsberg fehlte im Topspiel der Fußball-Gruppenliga Fulda am Ende das Spielglück, das seinerseits Liga-Rivale SG Freienstein im Kellerduell hatte. Gleichwohl dürfte Kreisoberligist SG Lauter zufriedener sein: Vom heimischen Toptrio war man der einzige Sieger. » SEITE 14/15

VOGELSBERGKREIS

Toter gefunden

Ein Mensch ist in der Nacht zum Donnerstag auf dem Campingplatz in Heimertshausen ums Leben gekommen. Nach einer Verpuffung geriet ein Wohnwagen in Brand, der sich auf zwei weitere Wohnwagen ausbreitete. Die Feuerwehr fand in den Trümmern eine tote Person. » SEITE 21

WARTENBERG

Zeltlager für Insider

Über Landenhausen hinaus kennt kaum jemand die Gruppe aus Plön, die seit 65 Jahren immer wieder im Zeltlager zu Gast ist. »Bei uns im Kreis kennt jeder einen, der mit Landenhausen etwas anfangen kann«, erklären die Organisatoren und verraten, was sie so besonders macht. » SEITE 24

AUS DEM INHALT

Wetter
Stark bewölkt und regnerisch, bis 15 Grad

Fernsehen 7
Wetter · Roman · Comic 37

Meine Seite
Flauschige Arbeiter unter der Erde 20

Familienanzeigen 29

Ihr Draht zu uns
Leserservice 066 31/96 69-99
Privatanzeigen 06 41/30 03-77
Gewerbliche Anzeigen 066 41/64 66-11

Lokal-Redaktion 066 41/64 66-21
Sport-Redaktion 066 41/64 66-25

www.lauterbacher-anzeiger.de

Die wichtigsten
Staatsvertreter feiern
mit einem Ehrengast

Beim Fest zum 35. Jahrestag der Deutschen Einheit in Saarbrücken kamen am Freitag die Spitzen des deutschen Staates mit einem Ehrengast zusammen. Unser Foto zeigt (von links) die Gastgeberin, Bundesratspräsidentin Anke Rehlinger (SPD), Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU), als Gast Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth. Kanzler Merz sagte in seiner Festrede: „Lassen Sie uns eine gemeinsame Kraftanstrengung unternehmen für eine neue Einheit in unserem Land.“ Vieles müsse sich ändern. sew/dpa/FOTO: EPD

» POLITIK

Digital zum Arzttermin

Krankenkassen wollen Modell mit Vor-Einschätzung per App

Berlin – Warten am Telefon, Warten auf einen Termin und dann oft auch noch einmal im Wartezimmer: An ärztliche Behandlungen zu kommen, ist für viele Patienten teils eine ziemliche Geduldsprobe – und für das ganze System nicht gerade effizient. Die gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) machen sich für ein neues Modell für Terminvergaben stark, das generell mit einer digitalen ersten Einschätzung noch vor dem Weg in die Praxis beginnt.

Der Vorstandschef des GKV-Spitzenverbands, Oliver Blatt, sagte: „Wir sollten Patienten besser unterstützen, an die richtige Praxis zu gelangen.“ Dabei müsse gelten: Bei dringendem Bedarf bekommt man einen Termin. „Heute spielt es eine große Rolle, ob man privat oder gesetzlich versichert ist. Davon müssen wir weg.“ Deutschland sei in Europa Spitzenreiter bei den Arzt-Patienten-Kontakten. „Aus Spaß geht aber wohl niemand gern zum

Arzt. In vielen Fällen bräuchte es mehr Koordination.“

Die Terminvergabe könne damit effizienter und schneller werden, machte Blatt deutlich. Es sollte künftig eine einheitliche digitale Anlaufstelle geben, durch die Patienten noch vor dem Weg in die Praxis eine Ersteinschätzung erhalten. „Das kann zum Beispiel über eine Krankenkassen-App laufen“, sagte Blatt. In diese gebe man Informationen zu seinen Beschwerden ein. „Mit strukturierten Fragen ist es dann möglich, festzustellen, ob es notwendig ist, zum Hausarzt zu gehen – oder ob der Gang in die Apotheke vielleicht schon helfen würde.“

Über die App könnte direkt ein Termin beim Hausarzt gebucht werden, sagte der GKV-Chef. „Und die Hausarztpraxis würde bei Bedarf an Fachärzte weitervermitteln – am besten auch elektronisch und indem direkt freie Termine erkennbar sind.“ Heute bekomme man oft

eine Überweisung und warte unter Umständen mehrere Monate, ehe man zum Facharzt gehen kann.

Neutrale Plattform
mit freien Terminen

„Dafür müssten Termine von Ärztinnen und Ärzten in der ambulanten Versorgung auf einer neutralen Plattform anteilig verfügbar sein“, sagte Blatt. „Und dann richtet sich die Vergabe nach dem Bedarf, nicht, ob jemand privat oder gesetzlich versichert ist.“ Der Verband schuf forderte: „Wir müssen endlich mit Reformen anfangen. Es ist zu lange nichts passiert.“

Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) plant mehr Steuerung. Laut Koalitionsvertrag wollen Union und SPD ein verbindliches „Primärarztssystem“ einführen, bei dem Patienten primär in eine Hausarztpraxis gehen, die sie bei Bedarf – mit einem Termin in einem bestimmten Zeit-

raum – an Fachärztinnen und Fachärzte überweist. Klappt das nicht in einer Praxis, soll man auch zu Fachärzten in Kliniken gehen können. Das soll eine „Termingarantie“ darstellen.

Vorgesehen ist im Koalitionsvertrag auch, eine „flächendeckende Möglichkeit einer strukturierten Ersteinschätzung über digitale Wege in Verbindung mit Telemedizin“ zu schaffen. Die genaue Ausgestaltung ist aber noch offen. Blatt sagte, bei der digitalen Vor-Einschätzung würden einige sicherlich feststellen: „Mensch, das ging jetzt auch ohne Arztbesuch.“

Der GKV-Chef sagte, selbstverständlich müsse es weiter Wege für Menschen geben, die nicht digital affin sind, etwa per Telefon. „Aber teilweise wird die Anzahl der Menschen auch überschätzt, die angeblich nicht digital unterwegs sind.“

SASCHA MEYER UND
BASIL WEGENER15000 Menschen
bei Friedensdemo

Stuttgart – 15000 Menschen sind laut den Veranstaltern zu einer Friedensdemonstration am Stuttgarter Schlossplatz gekommen. Bislang gebe es keine Zwischenfälle vor Ort, sagte eine Polizeisprecherin. Unter dem Motto „Nie wieder kriegstüchtig! Stehen wir auf für Frieden!“, fordern die veranstaltenden Friedensinitiativen Gespräche für ein schnelles Ende der Kriege in Europa. dpa

Trump stellt
 Hamas Ultimatum

Washington – Im Ringen um ein Ende des Gaza-Krieges hat US-Präsident Donald Trump der radikalislamischen Hamas eine neue Frist gesetzt. Sie müsse dem Friedensplan bis Sonntagabend (24 Uhr MESZ) zustimmen, schrieb er am Freitag in seinem Dienst Truth Social. Ansonsten werde für die Hamas „die Hölle ausbrechen“. Diese hatte zuvor um mehr Zeit gebeten, da sie noch berate. afp

Union stoppt Gesetz von Pistorius

Wadepful und Spahn für sofortige Wehrpflicht – SPD will Freiwilligkeit

Berlin – Auch unter dem Eindruck der zahlreichen Drohnensichtungen in den vergangenen Wochen und Tagen will die Unionsfraktion das Wehrdienstgesetz von Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) nachschärfen – und blockiert den Entwurf vorerst. Die für kommende Woche angesetzte erste Beratung im Bundestag dazu werde verschoben, sagte ein Pressesprecher der Bundestagsfraktion von CDU und CSU am Freitag. Hintergrund ist ein Streit mit dem Koalitionspartner SPD rund um die Freiwilligkeit des künftigen Wehrdienstes.

Die Unionsfraktion halte den Entwurf noch für „unausgegoren“, sagte der Pressesprecher. Die Pläne von Pistorius sollen pro Jahr Zehntausende



Setzt noch auf Freiwilligkeit: Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD). DPA

neue Rekruten zur Bundeswehr bringen, bis auf Weiteres auf freiwilliger Basis. Ein verpflichtender Wehrdienst ist zwar vorgesehen für den Fall, dass Rekrutierungsziele nicht

erreicht werden oder die Sicherheitslage höhere Zahlen nötig macht. Es gibt aber keinen Automatismus, keine festgelegte Zahl und keinen festgelegten Zeitpunkt für eine Akti-

vierung der Wehrpflicht. CDU und CSU fordern nun klare Vorgaben dafür, was passiert, wenn die Ziele nicht erreicht werden, wie der Fraktionspressesprecher sagte. Solange es keine Einigung mit der SPD gebe, solle der Entwurf auch nicht im Bundestag verhandelt werden.

Nach Außenminister Johann Wadepful spricht sich auch Unionsfraktionschef Jens Spahn (beide CDU) für die sofortige Einführung einer Wehrpflicht aus. „Wir müssen als Gesellschaft unser Bewusstsein an die Lage anpassen. Wir sind nicht im Krieg, aber auch nicht mehr im Frieden“, sagte er den Zeitungen der Mediengruppe Bayern. Um die Freiheit zu verteidigen, müsse man glaubhaft verteidigungsfähig sein. afp, kna

Sanktionen
bei Bürgergeld
„nicht wirksam“

München – Der Bundesrechnungshof hat die Regelungen für Sanktionen für unkooperative Bürgergeldempfänger kritisiert. Die derzeitige Praxis sei „nicht wirksam“, heißt es laut „Süddeutscher Zeitung“ in einem Bericht der Prüfer für den Haushaltsausschuss im Bundestag. Demnach erhalten Menschen jahrelang Leistungen, obwohl sie nie zu Amtsterminen erscheinen. Die Prüfer hätten 265 zufällig ausgewählte Fälle aus Jobcentern untersucht, in denen die Empfänger in den Akten als nicht kooperativ markiert waren. Dabei fanden sie Fälle, in denen die Bürgergeldempfänger noch nie ein Gespräch mit der Arbeitsvermittlung hatten. Eine Kürzung der Bezüge um 30 Prozent ändere daran häufig nichts. afp

KOMMENTARE

Deutsche Einheit

Mehr Basisdemokratie wagen

VON DIETER SATTLER



„Wir waren vor zehn Jahren schon weiter“, sagt die Kollegin aus Leipzig und meint damit die Deutsche Einheit. Dafür, dass seit der Wiedervereinigung schon fast genau so viel Zeit vergangen ist, wie die Trennung währte, wurde rund um den 3. Oktober noch verächtlich oft über Probleme geredet.

Allein schon, dass die Bundesregierung in Elisabeth Kaiser (SPD) immer noch eine Ostbeauftragte haben zu müssen glaubt, zeigt, dass die innere Einheit noch nicht vollzogen ist. Kaiser wies dieser Tage wiederholt auf die enormen wirtschaftlichen Unterschiede hin, die es immer noch gibt: Nach wie vor hat kein einziger Dax-Konzern seinen Hauptsitz in den neuen Ländern. Und dadurch, dass in der DDR wenig angespart werden konnte, kann nur wenig an die nächsten Generationen vererbt werden. So setzen sich die Vermögensunterschiede immer weiter fort.

Die wirtschaftlichen Differenzen waren vor zehn Jahren vielleicht sogar noch krasser. Aber seitdem ist ein Problem mit drei Buchstaben hinzugekommen: AfD. Die Rechtspopulisten werden zwar auch im Westen immer stärker, aber

sie sind dort, wie auch die jüngsten Wahlergebnisse in NRW zeigen, von Regierungsbeteiligungen immer noch weit entfernt. In Ostdeutschland dagegen wird es bei Umfrageergebnissen von 30 bis 40 Prozent immer schwerer, ohne sie zu regieren. Allparteien-Koalitionen, die gegen die AfD gebildet werden müssen, sind so profillos, dass sie die Rechten weiter stärken könnten.

Die starke Affinität zur AfD ist auch ein Hinweis darauf, dass viele Ostdeutsche mit der repräsentativen Demokratie fremdeln. Sie sehen den Anspruch der AfD, den Volkswillen zu vertreten, als legitime Fortsetzung der Montagsdemonstrationen („Wir sind das Volk“) gegen das SED-Regime. Dabei gehören zur Demokratie der Pluralismus und Minderheitenschutz zwingend dazu. Laut Deutschlandtrend steigt allerdings auch in Westdeutschland die Unzufriedenheit mit unserer Demokratie.

Es könnte also durchaus eine einheitsstiftende Aufgabe der Politik ein, mehr Basisdemokratie, etwa durch Volksabstimmungen zu wagen, ohne dem Populismus zu verfallen. Vielleicht ist es sogar eine Herkulesaufgabe.

Kampf gegen Drohnen

Hoheit über Luftraum wiedergewinnen

VON MIKE SCHIER



Kein Tag vergeht inzwischen ohne Drohnensichtungen über kritischer Infrastruktur in Deutschland und Europa. Sie sind auch Teil der hybriden Kriegsführung Russlands, die schon 2014 begann, aber seit 2022 deutlich verstärkt wurde. Seit Jahren gibt es Sichtungen über Bundeswehreinrichtungen, zuletzt zunehmend an Flughäfen.

Doch während sich die Drohentechnik in rasanter Geschwindigkeit fortentwickelte und in der Ukraine so eine völlig neue Form der Kriegsführung zutage trat, war die deutsche Politik mit sich selbst beschäftigt. Eine im Januar vom alten Kabinett beschlossene Änderung des Luftsicherheitsgesetzes versandete zwischen Ampelkrise und Regierungswechsel.

Aktuell ist die Drohnenabwehr ein Lehrstück, wie sich Deutschland zwischen Föderalismus, juristischen Fallstricken und Kompetenzgerangel

selbst lahmlegt. Zuständig für die Drohnenabwehr an Flughäfen ist in der Regel die Bundespolizei, im übrigen Land aber die Landespolizei. Ebenfalls involviert sind an Verkehrsflughäfen die Flugsicherung, der Flugplatzbetreiber und die Landesluftsicherheitsbehörden. Bundesinnenminister Alexander Dobrindt will nun noch die Bundeswehr involvieren, die eigentlich gar nicht für die innere Sicherheit zuständig ist, allerdings für die Landesverteidigung.

Letztlich braucht es eine zweigleisige Strategie. Zunächst muss man für Polizei und Bundeswehr rasch die rechtlichen und technischen Möglichkeiten zum Eingriff schaffen. Mittelfristig aber geht es darum, die Hoheit über den ganzen EU-Luftraum zurückzugewinnen. Systeme zur Drohnenerkennung und -abwehr sind hochkomplex, teuer und sollten gerade deshalb europaweit verzahnt werden.



Drohnen immer häufiger gesichtet

BENGEN

„Vieles muss sich ändern“

Kanzler Merz ruft die Deutschen zu einem Neuanfang auf

Saarbrücken – Ängste vor Krisen, Krieg und Niedergang gepaart mit politischem Gezänk und Miesepeterei: Bundeskanzler Friedrich Merz kennt die schlechte Stimmung im Land. Am 35. Jahrestag der Deutschen Einheit versucht der Regierungschef, die Trübsal zu drehen und einen Neustart anzuspornen – nicht zum ersten Mal, aber nun mit besonders nachdrücklichen Appellen: „Wagen wir einen neuen Aufbruch“, fordert Merz beim Festakt zum Nationalfeiertag in Saarbrücken.

Es ist die große Bühne für den Kanzler. Die Spitzen des Staats sind in den äußersten Westen des Landes gereist. Bundesratspräsidentin Anke Rehlinger (SPD) richtet die Feier zum Einheitsjubiläum unter dem Motto „Zukunft durch Wandel“ aus. Vor den 900 Gästen wirbt die saarländische Ministerpräsidentin in einer nachdenklichen Rede für den Schutz der Demokratie und Stolz auf das Erreichte.

Ehrgast ist der französische Präsident Emmanuel Macron, der später selbst – teilweise auf Deutsch – eine gefeierte Rede hält zur deutsch-französischen Freundschaft, zu Europa und zum Erhalt von Rechtsstaat und Demokratie.

Für Zuversicht und Tatkraft

Doch vorher ist der Kanzler am Pult für eine Ansprache, die vorab als eine Art „Ruck-Rede“ bezeichnet wurde, in Erinnerung an den Reformappell des



Eine Art „Ruck-Rede“: Kanzler Friedrich Merz (CDU) bei der Feier zum Jahrestag der Einheit in Saarbrücken.

DPA

damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog 1997. „Nach 35 Jahren deutscher Einheit und in einer schwierigen Zeit für unser Land sollten wir uns neu sammeln und mit Zuversicht und Tatkraft nach vorn blicken“, sagt der CDU-Chef. „Lasen Sie uns eine gemeinsame Kraftanstrengung unternehmen für eine neue Einheit in unserem Land.“

Merz spricht langsam, eindringlich. Die Menschen sollten sich Veränderungen vertrauen und sich nicht von Ängsten lähmen lassen. „Erinnern wir uns an die Zuversicht, mit der unsere ostdeutschen Landsleute vor 35 Jahren ihren Aufbruch wagten.“ Positiver Geist könne Kraft freisetzen, „Pessimismus und Larmoyanz“ vergeude nur Energie.

„Viele Menschen, gutes Wetter und gute Laune“

Das zentrale Fest zur Deutschen Einheit hat Tausende Besucher nach Saarbrücken gelockt. Es gab ein musikalisches Programm mit 600 Künstlern auf 20 Bühnen, kulinarische Angebote oder politische Diskussionsveranstaltungen. Ab dem Mittag war es in der abgesperrten Innenstadt so voll, dass es kaum noch ein Durchkommen gab. Dicht gedrängt schoben sich die Besucher an den Ständen vorbei, zeigten sich dabei aber in bester Stimmung. „Viele Menschen, gutes Wetter und gute Laune“, sagte Thomas de Schutter, der mit seiner Frau aus Neustadt an der Weinstraße angereist war.

dpa

Einiges in dieser Grundsatzrede wirkt bekannt, so etwa die Forderung nach Reformen, die Merz in solche Sätze packt: „Vieles muss sich ändern, wenn Vieles so gut bleiben oder gar besser werden soll, wie es in unserem Land bisher ist.“

Wieder spricht Merz vom Ausbau der Verteidigung und mahnt junge Leute, freiwillig Wehrdienst zu leisten. Wieder beschwört er neue wirtschaftliche Größe durch technologischen Fortschritt, wieder spricht er von Reformen des Sozialstaats. Konkret wird er nicht.

„Wir werden zusammenstehen“

Emmanuel Macron spricht dann in seiner Rede gegen Ende des Festakts einige dieser Zweifel an – und er scheint mit Merz in vielem auf einer Linie. Der französische Präsident schlägt einen weiten Bogen von der deutsch-französischen Aussöhnung über die Kapitalmarktunion der EU bis zum Kampf gegen Falschinformationen.

Am Ende fordert auch Macron Wagemut und Entschlossenheit wie vor 35 Jahren und ruft den Deutschen zu: „Wir werden zusammenstehen, um diese Einheit zu stärken.“ Auf Deutsch schließt Macron seine Rede: „Es lebe die deutsch-französische Freundschaft, es lebe das geeinte Europa.“

Es reißt das Publikum von den Sitzen. **KATJA SPONHOLZ UND MICHAEL EVERS**

MENSCH DES TAGES

Erste Frau leitet Anglikanische Kirche

Die Anglikanische Kirche in England hat erstmals eine Frau zu ihrem geistlichen Oberhaupt berufen. Erzbischofin von Canterbury wird künftig Sarah Mullally (63) sein, teilte die Kirche mit. Sie gilt damit auch als oberste geistliche Autorität aller anglikanischen Kirchen weltweit. Formales Oberhaupt der Church of England ist König Charles III., der seine Zustimmung zu der Berufung gegeben hatte. Sarah Mullally sagte: „Ich weiß, das dies eine riesige Verantwortung ist, aber ich vertraue auf Gott, dass er mich trägt, wie er es immer getan hat.“ Sie ist der 106. Inhaber des Bischofsamts von Canterbury.



dpa/FOTO: AFP

Israel entert letztes Boot der Gaza-Flotte

Gaza/Tel Aviv – Die israelische Marine hat laut Aktivisten das letzte Boot einer Flotte privater Segel- und Motorboote kurz vor dem Gazastreifen abgefangen. Ein von den propalästinensischen Aktivisten veröffentlichtes Video zeigt, wie sich das israelische Boot nähert. Berichter zufolge hatte das Boot technische Probleme und fuhr der Flotte hinterher. Die restlichen

Boote der „Global Sumud Flotilla“ hatte Israel bereit zuvor gestoppt. Insgesamt waren es 42. Mehr als 400 Besatzungsmitglieder aus Dutzenden Ländern wurden in Gewahrsam genommen, darunter die schwedische Aktivistin Greta Thunberg. Sie sollen in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden. Die Aktivisten wollten Hilfsgüter in den Gazastreifen bringen. dpa

Ruf nach Passenzug für Doppelstaatler

Berlin – Nach der Festnahme dreier mutmaßlicher Hamas-Terroristen wird aus der Union der Ruf laut, Doppelstaatlern leichter den deutschen Pass zu entziehen. Die deutsche Staatsbürgerschaft könne heute bereits verloren gehen, wenn sich jemand an Kampfhandlungen einer Terrororganisation im Ausland beteilige, erklärte der CDU-Innenpolitiker Alexander

Throm im „Handelsblatt“. „Es gibt keinen Grund, dies nicht auch auf Terrorhandlungen, die im deutschen Inland begangen werden, anzuwenden.“ Die drei Männer, darunter ein eingebürgerter gebürtiger Libanese und ein eingebürgerter geborener Syrer, waren am Mittwoch in Berlin festgenommen worden. Inzwischen sitzen alle drei in Untersuchungshaft. dpa

Drohnen sorgen für Flugausfälle

Bayern will die Objekte künftig abschießen

München – Nach der Sichtung von Drohnen am Münchner Flughafen läuft die Suche nach möglichen Piloten und deren Motiven auf Hochtouren. Parallel will die Politik ihre Linie im Kampf gegen die unbemannten Fluggeräte verschärfen. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) stellte ein Zusammenhang mit einer möglichen Bedrohung von außen her und sagte: „Wir sind nicht mehr ganz so im Frieden, wie wir waren.“

Drohnen unbekannter Herkunft hatten am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag den Flugbetrieb am zweitgrößten deutschen Flughafen in München empfindlich gestört. Viele Flüge fielen aus oder mussten auf benachbarte Flughäfen wie Nürnberg oder Stuttgart umgeleitet werden. Rund 3000 Passagiere waren davon betroffen. Hunderte Menschen mussten die Nacht auf in den Terminals aufgestellten Feldbetten verbringen. Andere wurden in Hotels gebracht.

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt will die Bundeswehr im Zuge von Amtshilfe am Kampf gegen Drohnen beteiligen. Bisher ist das Sache der Polizei von Bund und Ländern. Dazu will Dobrindt schon



Feldbett statt Flieger: Hunderte Passagiere mussten die Nacht auf dem Münchener Flughafen verbringen. DPA

bald einen Entwurf für ein neues Luftsicherheitsgesetz vorlegen. „Wir befinden uns in einem Wettlauf zwischen Drohnen-Bedrohung und Drohnen-Abwehr“, sagte der CSU-Politiker.

Unabhängig davon will Bayern nachsteuern, wie Landesinnenminister Joachim Herrmann (CSU) erläuterte. Damit soll ermöglicht werden, dass die bayerische Landespolizei im Zweifelsfall auch Drohnen abschießen dürfe. „Wir wollen die rechtlichen Möglichkeiten der bayerischen Polizei deutlich erweitern, damit sie sofort und effektiv gegen Drohnen

vorgehen kann. Das bedeutet auch, dass die Polizei bei akuter Gefahr Drohnen sofort abschießen darf.“

Auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) sprach sich in der „Bild“-Zeitung erneut für einen schnelleren Abschuss von Drohnen aus.

Am frühen Freitagmorgen wurde der Flugbetrieb in München wieder aufgenommen, wie die Bundespolizei informierte. Der Betrieb normalisierte sich im Laufe des Tages. Einige Flüge, etwa der Lufthansa, die am späten Abend ausgefallen waren, wurden tagsüber nachgeholt. dpa

Entsetzen in Manchester

Manchester – Der Terroranschlag auf eine Synagoge in Manchester mit zwei Toten und mehreren Verletzten hat die Debatte über die Sicherheit von Juden in Europa angefacht. Großbritanniens Premierminister Keir Starmer zeigte sich besorgt. „Wir müssen es klar benennen, es ist ein Hass, der wieder aufflammt, und Großbritannien muss ihn erneut besiegen“, sagte Starmer.

Bei dem Anschlag am Donnerstag, dem höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, wa-

ren zwei Menschen getötet und mehrere schwer verletzt worden. Der Angreifer hatte nach Angaben der Polizei vor der Synagoge ein Auto in Menschen gesteuert und dann mit einem Messer zugestochen. Er soll zudem versucht haben, in das Gebäude zu gelangen. Er wurde von der Polizei erschossen. Bei den Getöteten handelt es sich um Mitglieder der jüdischen Gemeinde, zwei Männer im Alter von 53 und 66 Jahren.

Obwohl eine formelle Identifizierung noch ausstehe, gehe

man davon aus, dass es sich um einen 35 Jahre alten britischen Staatsbürger syrischer Abstammung handele, teilte die Greater Manchester Police mit. Zudem seien zwei Männer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren und eine Frau in den Sechzigern im Zusammenhang mit der Tat festgenommen worden.

Eines der beiden Todesopfer wurde wohl von der Kugel aus einer Polizeiwaffe getroffen worden. Der Angreifer habe keine Schusswaffe gehabt, teilte die Polizei mit. dpa

GLOSSIERT

Kriegerische Sprache

VON DIERK WOLTERS

Zugegeben, wohin man auch blickt in dieser Welt, es ist nicht schön. Und zugegeben auch, drastische Ereignisse wie zehntausende Kriegstote, unverhohlene Drohungen und immer wieder barbarische und mit lässiger Gleichgültigkeit kaum noch versteckte Meuchelmorde an Regimegegnern lassen ebenso drastische Widerworte angebracht erscheinen. Doch wer dabei leichtfertig mit dem Vokabular des Gegners gleichzieht, begibt sich in Gefahr: die nämlich, sich in den Gedankenschleifen derjenigen, die sie doch widerlegen wollen, zu verfangen.

Der Ton macht die Musik.

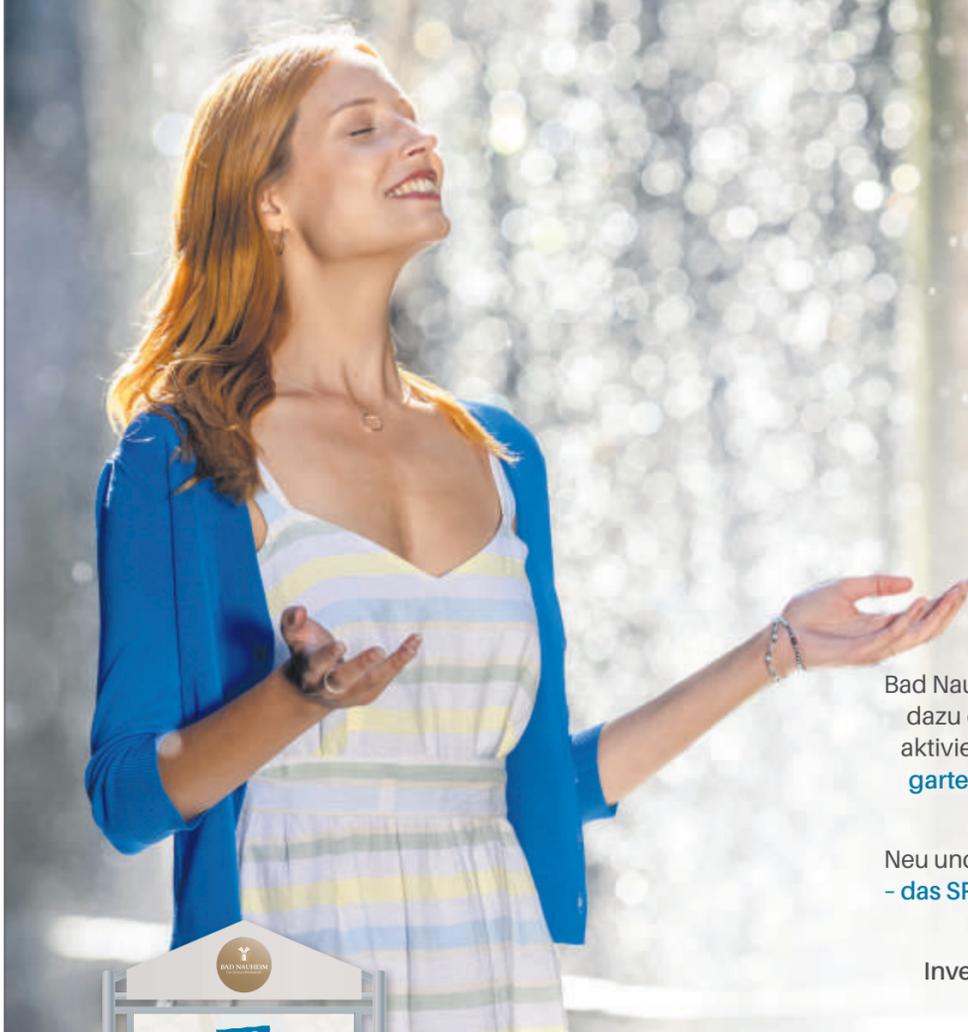
Wer den Slang seiner Widersacher übernimmt, ist schon der eigenen Gedankenfreiheit beraubt und Vehikel einer Sache, der man doch eigentlich Widerstand entgegenzusetzen wollte. Dieser Gefahr erliegen Politiker, die meinen, ihre Kommunikationsstärke beweisen zu müssen, ebenso wie Medien, die ja auch von der Aufmerksamkeit leben, die irritierende Politiker-Zitate generieren. Unsere Alltagssprache ist voller Kriegsbilder.

Wer vom Showdown spricht, wo ein Plan verkündet wird, wer ständig an allen Fronten kämpft und mit martialisches Militämetaphern um

Aufmerksamkeit buhlt, geht denen auf den Leim, die doch kritisiert werden sollten. Längst ist selbst der Trumpsche Deal, dem die Mitmenschlichkeit fehlt, weil er alles und jeden zum nackt-kalten Handelsobjekt reduziert, in unsere Alltagssprache gesickert. Es ist ein wenig wie bei der Fliege im Spinnennetz. Anfangs ist es nur eine kleine Unaufmerksamkeit, die sie hineinfliegen lässt. Aber dann, mit jeder Drehung, verheddert sie sich mehr.

In unserer Aufregungsgesellschaft den rechten Ton zu treffen, ist nicht leicht. Umso behutsamer sollten wir sein.

— Anzeige —





Entdecken Sie Bad Nauheim

für Ihre Gesundheit. Und machen Sie sich jetzt fit für den Winter!

Bad Nauheims **einzigartige Freiluft-Kuranlagen** laden noch bis Ende Oktober dazu ein: Befreien Sie Ihre Atemwege im **Inhalatorium am Gradierbau I**, aktivieren Sie Ihr Immunsystem an den **Kneippanlagen im Gesundheitsgarten, am Gradierbau I** und in Schwalheim oder entspannen Sie beim **Waldbaden im Heilwald**.

Neu und ganzjährig geöffnet ist der Kurmittelbereich in der Sprudelhoftherme – **das SPA Nouveau** – und bietet ab Oktober Kurgästen und Privatzählern eine **Vielzahl therapeutischer Vorsorgeangebote**.

Investieren Sie jetzt in Ihre Gesundheit – Bad Nauheim erwartet Sie!



SUCHEN SIE NOCH MEHR GESUNDHEITSANGEBOTE IN BAD NAUHEIM?
 ➔ www.bad-nauheim.de oder Tourist Information (06 032) 92 992-0

„Wir brauchen kreative Lösungen“

INTERVIEW Architekt Wolfgang Dunkelau über die hohen Kosten für Neubauten

Frankfurt – Der Architekt Wolfgang Dunkelau denkt über den Tellerrand bzw. die Hauswand hinaus. Ihm ist es wichtig, wie sich neue Wohnhäuser oder auch Siedlungen in das Stadtbild integrieren und was sie für das Lebensgefühl der Bürger bedeuten. Dieter Sattler hat ihn in seinem Büro in der Frankfurter Innenstadt zum Interview besucht.

Herr Dunkelau, ich gratuliere

Danke, aber warum?

Sie haben der Ampel-Regierung prophezeit, dass sie die angekündigten 400.000 Wohnungen pro Jahr nicht schaffen wird, sondern nur die Hälfte. Und das ist exakt eingetroffen. Wird das bei der neuen Regierung besser?

Im Moment sehe ich das noch nicht.

Aber die neue Bauministerin Verena Hubertz will doch den Bau-Turbo zünden...?

Solche Schlagworte helfen nicht. Die Regierung ist zwar guten Willens, aber bis sich etwas ändert, wird es mindestens fünf Jahre dauern. Und das auch nur, wenn die Koalition den Mut hat, das Baurecht flexibler zu gestalten. Den Bau-Turbo kann ich nur mit der Verwaltung zünden. Dort müssen die Mitarbeiter der Verwaltung in die Pflicht genommen werden, mittels Ausnahmen und Befreiungen Genehmigungen zu erteilen. Bislang klammern sich die meisten an die Vorschriften, weil sie Angst haben, Fehler zu machen.

Zumindest in Hessen soll aber bald mehr Flexibilität möglich sein?

Stimmt, das sind erste Ansätze, alle kommen auf Anregung von uns Architekten, nicht von der Politik. Die Stellplatzpflicht soll nur noch bei Gebäuden mit mehr als 14 Wohnungen gelten. Außerdem wird es einen Bautyp E geben, für den Genehmigungen schneller erteilt werden können. Das sind einfache Pflaster, damit sich überhaupt etwas verändert.

Sie plädieren für Erleichterungen beim Baurecht. Wie steht es mit den anderen Hemmnissen: Fachkräftemangel, Materialkosten und Grundstückspreisen?

Mit all diesen Problemen wer-



Klage über die vielen Vorschriften: Neubauten sind in den vergangenen Jahren immer teurer geworden. DPA

den wir noch ein paar Jahre leben müssen. Dass uns fachlich versierte Handwerker fehlen, hat viel damit zu tun, dass es lange hieß, alle sollten Abitur machen. Jetzt gibt es zum Glück wieder junge Leute, die als kreative Handwerker arbeiten wollen. Aber es wird dauern, bis das Wirkung zeigt.

Wie sieht es mit den beiden anderen Kosten-Faktoren aus?

In der Corona-Zeit haben sich die Preise verdoppelt. Das wird sich auf absehbare Zeit nicht ändern. Auch die hohen Grundstückskosten werden erstmal bleiben.

Aber Bauministerin Hubertz sagte doch, man könne die Kosten um die Hälfte senken?

Das ist absoluter Humbug. Sie dachte dabei an Modulbauten. Aber da können wir nur minimal einsparen und das auch nur bei bestimmten Bautypen. Ich sehe nicht, wie wir in den Städten die Kosten entscheidend senken können. Wir bauen schon so günstig, wie es geht. Wir brauchen als Gesellschaft kreative Lösungen.

Und die wären?

Wir können nur sparen, wenn wir die Landgemeinden einbeziehen. In Nordhessen beispielsweise gibt es viele Leerstände in Ortskernen. Wenn da jemand kauft oder erbt und entsprechend den geltenden Vor-

schriften nachrüsten muss, sind die Kosten so hoch, dass er auch gleich neu bauen könnte. Wenn man die Vorgaben etwas lockert, ohne dass es deshalb zum Beispiel beim Brandschutz unsicherer wird, können wir für den halben Preis bauen und damit zugleich die Lage in den Städten entspannen.

Die Leute werden aber nur aufs Land ziehen, wenn es mit Bahn und Bus gut erreichbar ist. Daran fehlt es oft.

Ja, die dringenden Verbesserungen beim Nahverkehr kämen fast noch vor dem Wohnungsbau, damit die Leute in die Dörfer ziehen wollen. Ich muss sagen, dass ist der zweite Punkt neben dem Vorschriftenwust ist, bei dem ich der Politik Vorwürfe machen muss. Wie konnte man den Ausbau des Schienenverkehrs über 40 Jahre so verschlafen? Auch in den Städten müssen wir da noch mehr tun. Der Autoverkehr muss reduziert werden, damit die die Menschen mehr Raum bekommen.

Das bringt mich auf den Stadtplaner Lucius Burckhardt, der die Promenadologie, die Kunst des Spaziergehens lehrte. Sie haben in Kassel bei ihm studiert. Was haben sie bei ihm gelernt?

Vor allem an die gesellschaftliche Verantwortung der Architekten zu denken. Wir müssen

uns Gedanken machen über den Mehrwert, den wir zu schaffen haben. Wir sollten uns immer auch bewusst sein, dass wir Leiden verteilen.

Leiden?

Ja, Leiden, weil sich immer jemand von einem Bauprojekt benachteiligt sieht. Die Interessen der Anwohner müssen berücksichtigt werden. Es könnte viel weniger Fehler und Ärger geben, wenn es, wie von Burckhardt gefordert, öffentliche Debatten zum Thema Bauen gäbe.

Und was ist speziell mit der Promenadologie? Inwiefern fließt sie in ihre Arbeit ein?

Es geht dabei weniger ums Spazierengehen als vielmehr um das Wahrnehmen. Wenn ich durch eine Stadt gehe, nehme ich sie anders wahr, als wenn ich sie mit dem Auto befahre. Es wäre optimal, wenn wir in unserem Stadtquartier weitgehend fußläufig alles erreichen können, was wir im Alltag brauchen.

In Berlin und in anderen Städten gibt es solche Quartiere, also quasi Dörfer in der Stadt. Das müsste Ihnen demnach gefallen?

Ja, das ist das städtische Gegenstück zum Umzug aufs Land. Solche interessanten Projekte gibt es zunehmend auch in Skandinavien und in Hamburg. Diese Quartiere senken das Ver-

kehrsaufkommen und erhöhen die Lebensqualität.

Apropos Lebensqualität, wie reagieren die Architekten auf den Klimawandel?

Wir machen schon sehr viel, fast schon zu viel, denn das erhöht auch die Baukosten. Wir nutzen Regenwasser, wir nutzen Solaranlagen. Aber da bin ich als Planer schon in der Zwickmühle. Denn ästhetisch sind Solarkollektoren eine Katastrophe. Da verteilen wir durchaus auch Leiden.

Was ist mit Grünflächen?

Wir müssen für Flächen, die wir versiegeln, entsprechend Grünflächen schaffen. Aber man muss klar sagen: Neubau wird nie ökologisch sein. Ökologisch ist nur die Altbauansanierung.

Es heißt ja, viele Berufe seien durch Künstliche Intelligenz gefährdet. Wie sieht es damit bei den Architekten aus?

KI kann uns tatsächlich schon bei der Vorentwicklung von Projekten unterstützen, indem sie uns Vorlagen präsentiert. Aber sie ist nicht in der Lage, aus dem Hin und Her von Politik, Planern, Verwaltung, potenziellen Nutzern und Anwohnern einen realistischen Entwurf herauszuarbeiten.

INTERVIEW: DIETER SATTLER

ZUR PERSON



Wolfgang Dunkelau ist Architekt und Stadtplaner. 1962 in Herford geboren, studierte er in Kassel, wo er auch beruflich startete. Dann wechselte er nach Frankfurt. Neben der planerischen Tätigkeit war er viele Jahre Lehrbeauftragter und Vertretungsprofessor in Frankfurt und Kassel, engagierte sich im Vorstand des Bundes Deutscher Architekten. Er ist im Beirat der Bundesarchitektenkammer. Bauprojekte: unter anderem der Kulturbahnhof Kassel und Wohnbauten am Dachsberg in Frankfurt. ds/FOTO: DS

Werteunion-Chef Maaßen plant Rückzug

Berlin – Der Chef der konservativen Kleinpartei Werteunion, Hans-Georg Maaßen, will sich zurückziehen. „Vor dem Hintergrund der skandalösen Entwicklungen in der Partei werde ich zum Parteitag am 8. November 2025 von meinem Amt als Parteivorsitzender zurücktreten“, schrieb Maaßen auf X. Auch weitere Vorstandsmitglieder wollten sich zurückziehen.

In der Werteunion tobt ein Machtkampf. Der frühere Verfassungsschutzpräsident Maaßen hatte Ende August ein Statement veröffentlicht. Darin erklärte er, dass er eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Vorstand nicht mehr für möglich halte. „Was hier stattfindet, ist ein Putsch und eine Machtübernahme von Leuten, die ihre Mitgliedschaft mir zu verdanken haben“, hieß es damals. dpa

Irans Präsident für neue Hauptstadt

Teheran – Irans Präsident Masoud Peseschkian fordert eine rasche Verlegung der Hauptstadt Teheran. „Angesichts der bestehenden Probleme handelt es sich nicht mehr um einen bloßen Vorschlag, sondern um eine strategische Notwendigkeit für das Land“, erklärte der Präsident bei einem Treffen mit Gouverneuren. Überbevölkerung, unbezahlbarer Wohnraum, Wasserknappheit, Bodensenkungen und massive Luftverschmutzung sind laut Peseschkian nur einige der Gründe, die für einen schnellen Umzug des Regierungssitzes sprechen. dpa

PRESSE

Die Nato ist schwach

Die **Märkische Oderzeitung** (Frankfurt/Oder) zu Drohnen: Aus dem Nirgendwo der Nacht tauchen Drohnenschwärme über Militäreinrichtungen in Westeuropa auf und ziehen stundenlang ungestört ihre Runden. Das Heimtückische an dieser Ungleichheit liegt auch darin, dass Russland die Gewalt über die Eskalationsstufen besitzt. Es weiß, wie schwach die Nato in der Drohnenfrage ist, und nutzt das weidlich aus.

Den Spuk beenden

Die **Nürnberger Nachrichten** zu Drohnen über deutschen Flughäfen: Niemand, kein Hobbyflieger und erst recht kein fremdes Land, hat das Recht, unsere Flughäfen mit Drohnen zu überfliegen. Es braucht jetzt schnell eine starke und einheitliche juristische Grundlage, um diesen Spuk mit allen technischen und – wenn nötig – auch militärischen Mitteln zu beenden.

Lasten gerecht verteilen

Die **Frankfurter Rundschau** zu Kanzler Merz: Wie soll Deutschland wirtschaftlich wieder zu mehr Erfolg finden? So wie Herzog drängt Merz auf Bürokratieabbau, Deregulierung, mehr Selbstverantwortung der Bürgerinnen und Bürger und eine Reform des Sozialstaats. Reformen brauchen Leitplanken: Wer mehr Leistung fordert, muss auch Sicherheit zusagen. Wer Fehlanreize beseitigt, muss Aufstiegschancen stärken. Besonders die Union muss aufpassen, dass sie nicht den Eindruck erweckt, die Lasten vor allem nach unten verteilen zu wollen.

JUGENDFREI

Im alten, vermeintlich weisen Europa herrscht Überheblichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika vor. Über Jahrtausende hat man auf unserem Kontinent Philosophie und Wissenschaft entwickelt, wählte sich – ähnlich China, dem „Reich der Mitte“ – als Nabel der Welt. Doch es war nicht einmal bekannt, dass es einen weiteren Erdteil gab.

Amerika gab man später den Namen des italienischen Entdeckers Amerigo Vespucci (1454–1512). Die dort lebenden Menschen nannte man „Indianer“, da man irrtümlich wähnte, man habe auf kürzestem Wege Indien erreicht. Ein Irrtum. Selbst als die Vereinigten Staaten im Kampf gegen die alte Kolonialmacht England ihre Unabhängigkeit 1776 erkämpft hatten

und eine für damalige Zeiten aufgeklärte Demokratie errichteten, meinten die Europäer immer noch, die Amerikaner nicht ernst nehmen zu müssen. Ein Jahrhundert später hätte Europa endlich klüger werden sollen, ja müssen. Denn in dem grausamen Krieg aller gegen alle, der hier seit 1914 herrschte, war man unfähig, ein Ende zu finden, zu erkämpfen gar. Stattdessen entstand, nicht zuletzt mit deutscher Hilfe, die kommunistische Diktatur in Russland, die spätere Sowjetunion. Erst nachdem die USA 1917 in den europäischen Waffengang eingriffen und dieser so zum Weltkrieg geraten war, erzwang Washington 1918 ein Ende des Blutbades.

Ein gutes Vierteljahrhundert darauf folgte – nach einem



Europa sollte bescheidener werden

VON RAFAEL SELIGMANN

Exzess der Grausamkeiten in Europa – 1945 hier erneut das durch die Kraft der US-Demokratie herbeigeführte Kriegsende. Danach sorgten die Vereinigten Staaten als entscheidende Macht der Nato für Frieden

sowie für Wohlstand – zumindest im Westteil unseres Kontinents.

Ogleich man sich an Hollywood-Filmen labte und US-Rechner nutzte, behielten die Europäer, speziell das Gros ihrer Politiker, voran der Franzose de Gaulle – nicht der Brite Winston Churchill und der weise Deutsche Konrad Adenauer –, ihre Überheblichkeit gegenüber den Vereinigten Staaten bei. Wo wäre das freie Europa heute nach der Zeitenwende des russischen Überfalls gegen die Ukraine ohne amerikanische Waffen- und Geldhilfe? Die Antwort kennen wir: im Sack des Kremlherrschers Wladimir Putin.

In Nahost agiert Europa erneut hilflos-opportunistisch. Statt tatkräftig an einem ehrli-

Interesse an Glasfaser noch gering

Digitalministerium drängt auf niedrigere Preise für das schnellere Internet

Berlin – Mit Blick auf das sich abzeichnende Ende der relativ langsamen Internetverbindungen über Kupfer-Telefonleitungen pocht das Bundesdigitalministerium auf niedrige Preise für Glasfaser-Alternativen. Das Ministerium veröffentlichte ein Eckpunktepapier zur sogenannten Kupfer-Glas-Migration, also dem gedachten Wechsel von Internet über Telefonleitungen (DSL/VDSL) hin zu schnellen und stabilen Glasfaser-Verbindungen. Letzteres wird auch „Fiber to the Home“ (FTTH) genannt.

Das Schreiben zeigt auf, wie stärkere Anreize gesetzt werden könnten, damit Verbraucherinnen und Verbraucher freiwillig auf Glasfaser setzen. An die Firmen wird appelliert, mit den Vorteilen der Technologie stärker zu werben. Ein zentrales Element ist nach Einschätzung der Autoren der Preis, der „angemessen“ sein müsse.

Bundesdigitalminister Karsten Wildberger (CDU) betont, dass die Nutzung von Glasfaser eine individuelle Entscheidung der Bürger sei. „Daher ist es wichtig, sie von den Vorteilen zu überzeugen und Glasfaser zu attraktiven Preisen anzubieten.“ Das Ziel sei, doppelte Kosten für den parallelen Betrieb alter und neuer Netze im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher zu vermeiden.

Der sperrige Begriff der Kupfer-Glas-Migration ist ein heißes Eisen: Weder der Politik noch Teilen der Telekommunikationsbranche behagt der Gedanke, dass VDSL abgeschaltet und deren letzte Nutzer gezwungen werden, auf andere Technologien zu wechseln und dann möglicherweise mehr zahlen zu müssen. Das könnte



Hohe Übertragungsraten garantiert: Arbeiter verlegen die teuren Glasfaserkabel in einer Wohnstraße. DPA

für Frust und Unverständnis sorgen, so die Befürchtung. Die Preise für Glasfaser-Internet sind in den vergangenen Monaten tendenziell gesunken, einige Tarife sind aber noch immer relativ teuer.

Kupfer bleibt oft Bremsklotz

Das Deutsche Telekom setzt bei ihrem Internet noch immer im großen Stil auf DSL und VDSL. Der Konzern baut zwar separat dazu Glasfaser aus, sein Festnetz-Geschäft beruht aber zum großen Teil noch auf der recht alten Kupfertechnologie.

Für die Wettbewerber ist die Verfügbarkeit von Kupfer mancherorts ein Bremsklotz: Sie investieren in Glasfaser und hof-

fen darauf, dass bisherige Kupferkunden zu ihnen wechseln. Tatsächlich hält sich die Wechselbereitschaft in Grenzen, vielen Kunden reichen die VDSL-Anschlüsse aus.

Laut einer Marktstudie des Branchenverbandes VAIM basieren zum Jahresbeginn nur circa 63,1 Prozent der aktiven Internet-Anschlüsse auf Telefonleitungen (DSL oder VDSL) und nur 15,5 Prozent auf reinem Glasfaser (FTTH, Fiber to the Home). Außerdem gibt es noch Internet über TV-Kabel. Das gilt im Wesentlichen als besser als VDSL, aber als schlechter als FTTH.

Alles in allem nutzen noch circa 25 Millionen Haushalte, Firmen und Behörden einen In-

ternet-Anschluss über Telefonleitungen. Und dort, wo Glasfaser schon in der Straße liegt, nutzte zu Jahresbeginn nur circa jeder vierte Haushalt dies – der Rest ließ die Chance auf besseres Internet ungenutzt.

Kein Datum für DSL-Abschaltung

In vielen Gegenden Deutschlands wäre es für die Telekom Wettbewerber am besten, wenn die Telekom zu einem festen Abschaltdatum verpflichtet wird – dann wäre klar, dass deren Kunden auf eine andere Technologie wechseln müssten, ob auf Internet über Fernsehkabel, das vor allem Vodafone anbietet, oder eben auf reine Glasfaser.

Dazu aber wird es wohl nicht kommen, wie in dem Ministeriumsschreiben deutlich wird. Die EU-Kommission hatte für Deutschland eine Kupfer-Abschaltung im Jahr 2030 gefordert. Das aber erweist sich als unrealistisch.

Wie aus dem Papier des Bundesdigitalministeriums hervorgeht, wird unter den derzeitigen Rahmenbedingungen erst im Zeitraum 2035 bis 2040 mit einer vollständigen Abschaltung des Kupfernetzes in Deutschland gerechnet. Die Abschaltung würde Gebiet für Gebiet erfolgen, ein für ganz Deutschland geltendes Datum wird nicht angepeilt – in den ersten Gebieten anfangen könnte sie dem Schreiben zufolge im Jahr 2028.

Gemäß geltendem Recht kann nur die Deutsche Telekom beantragen, VDSL in einem Gebiet den Stecker zu ziehen. In dem Eckpunktepapier regt das Ministerium an, das zu ändern: Auch die Bundesnetzagentur und Glasfaser-Unternehmen sollten ein Abschaltverfahren initiieren können. Damit wird zaghaft etwas Druck auf die Telekom gemacht – eine harte Abschaltspflicht ist das aber nicht. Das Eckpunktepapier könnte ein erster Schritt hin zu einer Gesetzesnovelle sein.

Vodafone, das ebenfalls viel Geld in den Glasfaser-Ausbau investiert, wertete das Papier positiv. Das Aus für DSL sei eingeleitet, sagte Vodafone-Deutschlandchef Marcel de Groot. Eine Telekom-Sprecherin sagte, man nehme das Papier zur Kenntnis. „Ob dies den weiteren Ausbau voranbringt oder Investitionen eher erschwert, bleibt abzuwarten.“

WOLF VON DEWITZ

93 der 163 Hammer-Märkte bleiben erhalten

Porta Westfalica – 93 der insgesamt 163 Märkte der Handels- und Einrichtungskette Hammer werden vom Investorenkonsortium ReThink übernommen und sollen geöffnet bleiben. Nach Angaben des Unternehmens gibt es dazu eine rechtsverbindliche Einigung. Etwa 1200 Arbeitsplätze bleiben demnach erhalten. „Es schmerzt uns sehr, dass wir nicht allen eine Zukunft innerhalb der neuen Gesellschaft bieten können“, erklärte die Geschäftsführung.

Der Mutterkonzern, die Brüder Schläu GmbH & Co. KG aus Porta Westfalica, hatte im Juni einen Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung gestellt. Zur Unternehmensgruppe gehörten die auf Raumausrüstung und Heimtextilien spezialisierte Kette Hammer sowie die Handwerkermärkte der Marke Schläu. Insgesamt waren rund 3.900 Menschen beschäftigt.

Die Großhandelspartie Schläu mit zuletzt noch etwa 60 Märkten soll vollständig aufgegeben, die Bestände sollen abverkauft werden. Möglicherweise können einige Schläu-Standorte unter anderem Namen weitergeführt werden, heißt es. Es gebe Interessenten für einzelne Geschäfte. Mit den Betriebsräten laufen Verhandlungen über Sozialpläne und einen Interessenausgleich. dpa

Closed bekommt neue Eigentümer

Hamburg – Die Hamburger Modemarke Closed bekommt neue Eigentümer. Das insolvente Unternehmen werde von der erfahrenen deutschen Unternehmerfamilie Böck und Dieter Holzer übernommen, teilte ein Sprecher des Insolvenzverwalters Stefan Denkhäus mit. „Damit geht das Hamburger Unternehmen an in der internationalen Modebranche erfahrene und geschätzte Unternehmer und Manager“, hieß es. Der Unternehmenssitz der Modemarke werde in Hamburg bleiben. Dieter Holzer war bis 2016 Vorstandschef bei Tom Tailor. Die Familie Böck baute das Modelabel Marc O'Pollo in Bayern (Stephanskirchen) auf. dpa

RWE verzichtet auf Wasserstoff aus Namibia

Essen – Der Energiekonzern RWE hat sich aus einem geplanten Projekt für „grünen Wasserstoff“ in Namibia zurückgezogen. „Die Nachfrage nach Wasserstoff sowie nach Wasserstoff-Derivaten wie Ammoniak entwickelt sich in Europa langsamer als erwartet“, sagte ein Sprecher. Bereits Ende vergangenen Jahres seien entsprechende Projekte überprüft worden, darunter auch das Vorhaben in Namibia.

RWE und das Konsortium Hyphen Hydrogen Energy hatten 2022 eine Absichtserklärung unterzeichnet. Demnach sollte RWE ab 2027 pro Jahr bis zu 300.000 Tonnen „grünes Ammoniak“ aus Namibia beziehen. Wasserstoff gilt als Alternative zu fossilen Energieträgern und damit als wichtig bei der Energiewende. „Grüner Wasserstoff“ wird per Elektrolyse von Wasser mittels Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. dpa

Ostdeutschland hinkt dem Westen hinterher

IW-Studie: Kurzfristig erscheint keine vollständige Angleichung möglich

Köln – 35 Jahre nach der Wiedervereinigung liegt die Wirtschaftskraft Ostdeutschlands noch deutlich unter dem westdeutschen Niveau. Das geht aus einer Analyse des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervor. Demnach erreichen die neuen Bundesländer heute rund 78 Prozent der westdeutschen Wirtschaftsleistung. Seit fünf Jahren stagniert die Angleichung, zuletzt ist der Osten sogar zurückgefallen.

Besonders schwach zeigt sich die Region laut Studie bei Erwerbsbeteiligung, Innovation und Digitalisierung. So liegt die Erwerbsquote nur bei 86 Prozent des Westniveaus und dürfte angesichts der stärker alternden Bevölkerung weiter sinken. 2022 war bereits mehr als jeder vierte Ostdeutsche älter als 65 Jahre.

Auch die Innovationskraft bleibt deutlich zurück. Ostdeutsche Unternehmen mel-

den im Schnitt fünfmal weniger Patente an als westdeutsche. Zudem sind große, forschungsstarke Unternehmen in den östlichen Bundesländern seltener vertreten. In der Digitalwirtschaft trägt die Informations- und Kommunikationsbranche lediglich knapp drei Prozent zur Bruttowertschöpfung bei – nur gut die Hälfte des Westwerts.

Die Investitionen verharren seit Jahren auf niedrigem Ni-

veau. Pro Kopf erreichen sie nur gut 70 Prozent des Westens, während sie in den 1990er Jahren noch deutlich darüber lagen.

„Eine vollständige Angleichung an Westdeutschland ist kurzfristig nicht realistisch“, sagt IW-Experte Klaus-Heiner Röhl. Nötig seien daher mehr Offenheit für ausländische Fachkräfte, eine Beschleunigung der Digitalisierung sowie eine engere Zusammenarbeit

von Forschung, Start-ups und Unternehmen. Nach Einschätzung des IW wird Ostdeutschland langfristig eher das Niveau von Bundesländern wie Schleswig-Holstein oder Rheinland-Pfalz erreichen als das wirtschaftsstärkere Metropolen wie München oder Hamburg. Ein Sonderfall ist Berlin, das sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Forschungs- und Start-up-Zentrum entwickelt hat. dpa

Thyssenkrupp holt sich Kretinskys Anteil zurück

Essener Konzern prüft lieber Verkauf seiner Stahlsparte an indischen Wettbewerber

Düsseldorf/Frankfurt – Thyssenkrupp beendet das Stahl-Joint-Venture mit dem tschechischen Milliardär Daniel Kretinsky: Beide Seiten hätten sich einvernehmlich darauf geeinigt, die Gespräche über eine Anteilsaufstockung durch den Tschechen zu beenden, teilte Thyssenkrupp am Donnerstag mit. Kretinskys Holding EPG respektiere den Wunsch von Thyssenkrupp, sich auf die Gespräche mit dem indischen Konzern Jindal Steel International über dessen indikatives Angebot für Thyssenkrupp Steel Europe zu konzentrieren. Die EPG werde ihren 20-prozentigen Anteil an Thyssenkrupp Steel Europe zurückgeben und eine Rückerstattung des Kaufpreises erhalten.

Die Konzernführung in Essen hatte angekündigt, die Offerte von Jindal intensiv zu prüfen. Die Aktie des Ruhrkonzerns kletterte am Donnerstag und Freitag auf den höchsten Stand seit sechs Jahren. Ein Sprecher Kretinskys in Deutschland bestätigte, dass dieser und ein Mitstreiter ihre Mandate im Aufsichtsrat von Thyssenkrupp Steel Europe niedergelegt haben. Kretinskys EP Group hatte Ende Juli 2024 einen Anteil von 20 Prozent an Thyssenkrupp Steel Europe übernommen. Pläne über den Erwerb weiterer 30 Prozent wurden nicht umgesetzt.

Die IG Metall und der Betriebsrat hatten den Vorstoß der Inder begrüßt. Sie hatten Kretinsky mangelnde Transpa-



Ein Knochenjob: Ein Thyssenkrupp-Stahlarbeiter steht am Hochofen im Duisburger Werk. DPA

renz vorgeworfen. „Es ist gut, dass in diesem Punkt nun Klarheit herrscht“, sagte der zweite Vorsitzende der IG Metall und Vize-Aufsichtsratschef von

Thyssenkrupp, Jürgen Kerner. Nun könne sich der Konzernvorstand ganz auf die Gespräche mit Jindal konzentrieren. Insbesondere die Detailfragen

der Finanzierung müssten zügig, aber vor allem gründlich geklärt werden. „Die lange Hängepartie ist beendet“, betonte auch Konzernbetriebsratschef Tekin Nasikkol. „Ein Finanzinvestor, der nicht bereit ist, in Stahl zu investieren, ist kein guter Eigentümer für uns.“

Die Zukunft der Stahlsparte ist seit Jahren ungewiss. Überkapazitäten sollen abgebaut werden. Zudem sollen bis zu 11.000 der rund 27.000 Stellen gestrichen oder ausgelagert werden. Die Schwerindustrie kämpft seit Jahren auch mit hohen Energiepreisen und Billiganbietern aus Fernost. Der Umbau auf eine grüne Produktion verschlingt Milliardensummen. dpa/red

Ein Leben für Spiel und Spaß

Kinder und Familien weltweit kennen sie: Spiele und Puzzles von Ravensburger. Otto Julius Maier formte aus der Marke einen internationalen Spielekonzern. Nun wird er 95 Jahre alt.

VON ALEKSANDRA BAKMAZ

Ravensburger – Das kleine blaue Dreieck steht für Puzzles, Spiele und Kinderbücher – und für einen Mann, der den dazugehörigen Spielehersteller weltbekannt machte: Otto Julius Maier. Der Enkel des Verlagsgründers führte das Familienunternehmen Ravensburger über vier Jahrzehnte und machte es zum internationalen Konzern. An diesem Montag (6. Oktober) wird Maier 95 Jahre alt.

Unter der Regie des ausgebildeten Verlagsbuchhändlers wuchs der einst kleine Otto Maier Verlag im oberschwäbischen Ravensburg mit 90 Mitarbeitern zu einem Global Player mit rund 2.500 Beschäftigten und einem Umsatz von rund 790 Millionen Euro im vergangenen Jahr. Neben dem Hauptsitz in Baden-Württemberg gibt es Standorte in Europa, den USA, Mexiko und China.

Maier trat 1952 im Alter von 22 Jahren nach dessen Tod in die Fußstapfen des Vaters und übernahm im Familienbetrieb die Verantwortung. Sein Großvater hatte den Verlag 1883 in Ravensburg gegründet. Schon 1884 erschien das erste Gesellschaftsspiel des Herstellers, die



Wird am Montag 95: Otto Julius Maier. DPA

„Reise um die Erde“. Gemeinsam mit seiner Cousine Dorothee Hess-Maier, die über Jahre im Vorstand des Spieleherstellers war, baute Maier das Unternehmen konsequent aus.

Bis zu seinem Wechsel von der Spitze in den Aufsichtsrat 1995 wuchs Ravensburger auf rund 1.500 Mitarbeitende und entwickelte sich zu einer europäischen Marke für Spiele, Puzzles und andere Kreativprodukte sowie Kinder- und Jugendbücher. Eltern verbinden bis heute pädagogischen Anspruch mit dem Firmenlogo, dem blauen Dreieck.

Auszeichnungen für soziales Engagement

Der Spiele-Klassiker Memory aus dem Jahr 1959 etwa zählt nach wie vor zu den beliebtesten Spielen aus dem Haus. Zu den Retro-Verkaufsschlagern gehören laut Unternehmen aber auch „Das verrückte Labyrinth“ und „Sagaland“. Im vergangenen Jahr konnte der



Traditionsreicher Spielehersteller: Die Ravensburger AG feierte im vergangenen Jahr Jubiläum. DPA

Branchenriele vor allem mit dem Sammelkartenspiel „Disney Lorca“ punkten, das 2023 auf den Markt kam.

Seit 2017 führt Clemens Maier, der Sohn des Seniors, die Geschicke des Konzerns. 1995 verabschiedete sich sein Vater als Vorstandsvorsitzender aus dem operativen Geschäft, übernahm bis 2008 aber den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden des Familienunternehmens. Schon damals erlöste die Grup-

pe fast 390 Millionen D-Mark (knapp 200 Millionen Euro).

Wirtschaftlicher Erfolg allein genügt Otto Julius Maier nicht. Der Unternehmer, der gelegentlich „Mr. Ravensburger“ genannt wurde, übernahm auch Ehrenämter und gesellschaftliche Verantwortung. Als Präsident der IHK Bodensee-Oberschwaben setzte er sich für die Wirtschaft der Region ein und engagierte sich in zahlreichen Gremien. Für

sein Wirken erhielt er hohe Auszeichnungen, darunter das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik und die Verdienstmedaille Baden-Württembergs.

Heute führt der Senior eher ein zurückgezogenes Leben, lässt sich aber immer wieder im Unternehmen blicken, wie es von Beschäftigten heißt. Wie „Mr. Ravensburger“ seinen Geburtstag feiert, verriet das Unternehmen nicht.

SMA Solar will weitere 350 Stellen abbauen

Niestetal – Der schwächelnde Solartechnikhersteller SMA Solar will bis Ende 2026 weltweit weitere 350 Jobs streichen. Der Großteil des geplanten Personalabbaus betrifft den Unternehmenssitz Niestetal bei Kassel. Insgesamt sollen dort gut 300 Stellen wegfallen. Insgesamt will der Konzern noch einmal 100 Millionen Euro einsparen. Der SDax-Konzern beschäftigt 3800 Mitarbeiter, 2800 davon in Niestetal. SMA befindet sich in einer wirtschaftlich schwierigen Phase und treibt einen Unternehmensumbau voran. Bereits im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen einen Stellenabbau von weltweit 1100 Stellen bis Ende 2025 angekündigt – davon rund 700 Stellen in Niestetal. Durch die Restrukturierung sollten bis zu 200 Millionen Euro eingespart werden – ungefähr die Hälfte davon durch den Personalabbau, die weiteren 50 Prozent durch Einsparungen bei Unternehmensausgaben. dpa

HEIZÖL

Menge	01.10.2025
500 – 1.000	- 130,70
1.001 – 1.500	108,29 – 105,97
1.501 – 2.500	- 102,46
2.501 – 3.500	99,09 – 97,22
3.501 – 4.500	96,75 – 95,74
4.501 – 5.500	96,39 – 94,90
5.501 – 6.500	- 93,90
6.501 – 7.500	- 95,08
7.501 – 8.500	94,96 – 93,77
8.501 – 10.000	- 91,33

Preise in Euro je 100 Liter (inkl. MwSt.), Abschlag für Standard-Qualität ca. 1,80 Euro pro 100 Liter

BÖRSE Stand der Daten 18:16 Uhr



MDax	Div.	3.10.	+ in %
Aixtron SE	0,15	14,85	-0,24
Aroundtown	0,07	3,24	+0,68
Aurubis	1,5	110,60	+2,50
Auto1 Grp. SE	-	30,76	+2,67
Bechtle	0,7	38,28	-1,54
Biffinger SE	2,4	94,35	-1,46
Carl Zeiss Med.	0,6	45,24	+3,24
CTS Eventim	1,66	83,20	-0,72
Del. Hero SE	-	23,31	-0,55
Dt. Lufthansa	0,3	7,34	-0,30
Dt. Wohnen SE	0,04	21,70	+0,00
DWS Group	2,2	53,55	+2,10
Evonik	1,17	14,40	+0,74
Fielmann	1,15	50,20	-0,79
flatexDeg.	0,04	28,74	+2,06
Fraport	-	73,75	+1,30
freenet	1,97	26,42	-1,64
Fuchs SE Vz.	1,17	38,52	+0,42
Gerresheimer	0,04	37,96	+3,72
Hella	0,95	82,60	+0,24
HelloFresh SE	-	7,21	+0,84
Hensoldt	0,5	113,80	+0,71
Hochtief	5,23	256,40	+2,64
Hugo Boss	1,4	40,78	+0,90
Ionos Gr. SE	-	34,20	-3,39
Jungheinrich	0,8	30,36	+1,00
K+S	0,15	11,71	+1,30
Kion Group	0,82	58,15	-1,52
Knorr-Bremse	1,75	82,00	+2,69
Krones	2,6	128,60	+0,78
Lanxess	0,1	21,38	+0,47
LEG Immo. SE	2,7	66,50	-1,19
Nemetschek SE	0,55	111,10	+0,91
Nordex SE	-	22,54	-1,40
Porsche	2,31	42,70	-0,21
Puma SE	0,61	21,47	-0,37
Rational	15	703,50	+0,72
Redcare Ph.	-	78,15	+0,77
REN Group	0,42	88,44	+0,16
RTL Group	2,5	35,00	+0,00
Sartorius Vz.	0,74	229,00	+3,53
Ströer SE	2,3	37,30	+1,36
TAG Immo.	0,4	14,49	-0,07
Talanx	2,7	110,70	-0,81
TeamViewer SE	-	8,81	+0,92
thyssenkrupp	0,15	12,49	+5,49
Traton SE	1,7	28,08	+2,03
TUI	-	7,75	+1,49
Utd. Internet	1,9	27,20	+0,37
Wacker Chemie	2,5	66,05	-0,97

TecDax 3734,20 +0,17%

Deutsche Aktien	1&1	Adtran Netw.	Atoss Softw.
1&1	0,05	20,30	+1,70
Adtran Netw.	0,52	21,50	+0,00
Atoss Softw.	2,13	110,60	+0,00

DAX beendet Gewinnserie

(Dow Jones) – Mit leichten Abgaben hat der deutsche Aktienmarkt am Freitag den Handel beendet. Nach einem Start im Plus schloss der DAX schließlich mit einem Abschlag von 0,2 Prozent bei 24.379 Punkten. Damit beendete der Index eine Gewinnserie von zuletzt fünf Handelstagen. Am „Tag der deutschen Einheit“ wurde von einem insgesamt ruhigen Feiertagshandel gesprochen. Keine Kapriolen leistete sich der Euro, der mit 1,1748 Dollar etwas fester tendierte. Mit dem Regierungsstillstand in den USA gab es am Nachmittag keinen US-Arbeitsmarktbericht, der ansonsten immer einen kräftigen Impuls liefern kann. Mit seinem Fehlen ging der Handel recht geräuschlos über die Bühne. Am Anleihemarkt wird weiterhin mit einer Zinsensenkung durch die US-Notenbank auf der Sitzung Ende Oktober gerechnet.

DAX

3.10.	Dividende	Kurs	Veränderung	12 Monate im Vergleich	KGV
Adidas°	2,0	187,60	+0,72	160,75	53,3
Airbus SE°	3,0	203,55	+0,79	124,74	53,3
Allianz SE°	15	361,50	-0,22	281,80	38,2
BAF SE°	2,25	44,27	+1,40	37,40	12,8
Bayer°	0,11	28,85	-0,93	18,38	15,2
Beiersdorf	1,0	90,52	-0,29	87,02	20,6
BMW St.°	4,3	86,42	-0,83	62,96	6,2
Brenntag SE	2,1	53,28	+0,79	49,60	11,3
Commerzbank	0,65	32,09	-0,43	13,90	17,3
Continental	1,89	58,48	+1,14	40,98	9,4
Daimler Truck	1,9	35,80	+0,82	30,78	8,3
Dt. Bank°	0,68	30,28	+0,77	15,23	20,2
Dt. Börse°	4,0	226,60	-1,86	206,00	21,9
Dt. Post°	1,85	38,90	+0,36	30,96	13,6
Dt. Telekom°	0,9	29,07	-0,17	26,19	15,9
E.ON SE	0,55	16,09	+0,78	10,44	14,6
Fres. M.C.	1,44	45,57	+0,18	35,00	19,4
Fresenius SE	1,0	47,16	+0,32	31,60	25,0
GEA Group	1,15	62,90	-1,10	43,98	24,4
Hann. Rück SE	9,0	257,00	-0,23	235,90	13,3
Heidelb. Mat.	3,3	188,05	-1,26	95,82	16,9
Henkel Vz.	2,04	69,64	-0,26	65,54	13,0
Infineon Tech.°	0,35	34,14	-0,28	23,17	18,0
Mercedes Benz°	4,3	55,41	+0,73	45,60	4,8
Merck	2,2	120,85	+2,68	100,70	13,6
MTU Aero	2,2	392,50	+0,87	249,60	30,3
Münnch. Rück°	20	552,00	-0,18	457,00	11,9
Porsche Ho. SE	1,91	34,25	+0,12	30,46	2,2
Qiagen	0,25	39,74	+0,68	34,24	18,5
Rheinmetall°	8,1	1962,5	-1,18	463,80	90,2
RWE	1,1	39,26	+0,56	27,76	14,3
SAP SE°	2,35	230,15	-0,84	198,52	51,6
Scout24 SE	1,32	104,20	+0,19	76,75	38,6
Siemens°	5,2	241,20	+0,00	162,38	23,1
Siemens En.°	-	106,05	-2,21	33,16	-
Siemens Heal.	0,95	47,64	+1,56	41,21	21,6
Symrise	1,2	75,22	+0,56	72,40	23,1
Vonovia SE	1,22	26,84	+0,34	24,03	13,4
VW Vz°	6,36	93,28	-0,13	78,86	3,4
Zalando SE	-	26,96	-0,81	22,52	32,1

Abbildung	Kurs	Veränderung	KGV
Nvidia	0,01	160,74	-0,43
Proct.&Gamb.	1,06	129,80	+0,25
Salesforce	0,42	206,50	+1,45
Sherwin-Will.	0,79	292,90	+1,42
Travelers Comp.	1,1	238,60	+1,45
UnitedHealth	2,21	309,10	+2,64
Verizon	0,68	37,22	+0,26
VISA Inc.	0,59	299,55	+1,53
Walmart	0,24	86,67	+0,51

Auslandsaktien

Abbildung	Kurs	Veränderung
ABB N (CH)	0,9	58,62 +0,48
Abbott Lab	0,59	112,86 -0,25
Alibaba	2,0	161,40 -0,12
Alphabet A	0,21	208,55 +0,05
Alstom	0,24	22,79 +1,11
AstraZeneca	0,77	142,20 -0,70
AT&T	0,28	23,00 +0,00
Bk. of America	0,28	43,22 +0,48
Bombardier B	-	122,25 -0,37
BP PLC	0,08	4,88 +0,51
Citigroup	0,6	82,98 -0,59
Eli Lilly	1,5	714,50 +1,97
Engie	1,48	18,67 +0,57
Ericsson B	1,42	7,13 -0,34
Exxon Mobil	0,99	95,26 +0,20
GE Aerospace	0,36	254,00 -1,36
General Motors	0,15	49,90 -4,42
GSK PLC	0,16	18,93 +0,42
Honda	35	8,94 +2,06
HSBC Hold.	0,1	11,22 -0,66
Kering	4,0	296,30 +4,18
Medtronic	0,71	82,75 +1,56
Meta Platf.	0,53	613,20 -1,05
Nestlé N (CH)	3,05	74,23 -0,54
Novartis N (CH)	3,5	105,36 +1,29
Novo-Nord. B	3,75	50,80 +1,24
Oracle	0,5	247,20 -0,02
PayPal	-	58,50 +0,00
Pfizer	0,43	23,21 +0,59
Roche Hld.GS (CH)	9,7	286,60 +0,81
RTX Corp.	0,68	143,08 +0,56
Samsung Elec.	-	1375,0 +1,10
Shell	0,31	31,20 +2,28
Sony	9,92	24,48 +2,81
Spotify	-	602,60 -0,82
Tesla	-	364,90 -2,43
Texas Instr.	1,36	155,66 -0,05
Toyota Mot.	45	16,32 +0,62
UBS Group N (CH)	0,9	32,70 +2,12
Vodafone	0,02	0,97 -0,25
Zurich Ins.Gr.N (CH)	28	568,40 -0,18

EZB-Kurse für 1€

Abbildung	Kurs
Australischer Dollar	1,7771
Britisches Pfund	0,8726
Chinesische Yuan	8,3541
Kanadische Kronen	7,4667
Hongkong-Dollar	9,1318
Japanische Yen	172,90
Kanadischer Dollar	1,6387
Neuseeländ-Dollar	2,0122
Norwegische Kronen	11,6745
Polnischer Zloty	4,2555
Schwedische Kronen	11,0030
Schweizer Franken	0,9343
Südafrikanischer Rand	20,2490
Thailändischer Baht	38,0120
Tschechische Kronen	24,2770
Türkische Lira	48,9128
Ungarische Forint	388,88
US-Dollar	1,1734

Zinsen in%

Abbildung	Zins
Dispozins	2,02-15,00
Festgeld (50t€/3M)	0,10-2,60
Hypothekenzins (10 J.)	3,13-5,86
Rex	125,13 Pkt.
Umlaufrendite	2,61

Rohstoffe in €

Abbildung	Kurs
Gold (1 kg)	108627,00
Gold (10 g)	1120,50
Am. Eagle (1 oz)	3412,00
Krügerrand (1 oz)	3412,00
Maple Leaf (1/2 oz)	1790,30
Tscherw. (10 Rubel)	894,00
20 Mark Wilh. II	790,10
Silber (1 kg)	1676,23
Platin (1 oz)	1795,71
Palladium (1 oz)	1485,12
ACI Kupfernotierung	1036,74*

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX und MDAX Xetra Kurse, übrige Aktien Frankfurter Parkettmarkt oder Zürich (CH in CHF); St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; SA = Namensaktie; Div. = zuletzt gezahlte Dividende in Landeswährung und = Stückelung; KGV = Kurs-Gewinn-Verhältnis; * = Vortageskurs oder letzter verfügbarer; Nikkei = ©Nihon Keizai Shinbun, Inc.; Edelmetalle = Endkundenpreise Quelle Degussa; Zinsen = fmh.de, EZB. Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

SA 4.10.

9.50 Tagesschau 9.55 Seehund & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagesschau 12.15 Die Tierärzte 13.45 Tagesschau 14.00 Eltern allein zu Haus: Die Schröders. Komödie (D 2017) 15.30 Käthe und ich: Freundinnen für immer. Drama (D 2022) 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 17.52 Das Wetter im Ersten 18.00 Sportschau Fußball: 3. Liga 18.30 Sportschau 20.00 Tagesschau



20.15 Verstehen Sie Spaß? Show. Moderation: Barbara Schöneberger 23.25 Tagesthemen 23.45 Das Wort zum So. Inas Nacht Talkshow. Gäste: Bärbel Bas, Abdelkarim Zemhoue, Olivia Dean, KORD 0.50 Tagesschau 0.55 naked (4-6/6) Dramaserie. Der Patient

3 SAT

19.00 heute 19.20 Protest! Songs! - Wie Musik die Welt verändert 20.00 Tagesschau 20.15 Kammer inside 21.00 Neuschwanstein Konzerte 2025: Elina Garanča 21.45 Sasha Scolnik-Brower dirigiert den ARD Musikwettbewerb 22.55 Palermo - Lebenslust und alte Pracht 23.10 Sorry We Missed You. Drama (GB/F/B 2019) 0.45 lebens.art

SWR

18.00 Aktuell. Magazin 18.15 Flohmarkt 18.45 Stadt-Land - Quiz. Show 19.30 Aktuell 20.00 Tagess. 20.15 Nord bei Nordwest: Canasta. Krimireihe (D 2022) 21.45 Aktuell 21.50 Ein Mord mit Aussicht. Krimi (D 2015) 23.15 Frauchen und die Deiwelsmilch. Krimikomödie (D 2014) 0.45 Nord bei Nordwest: Canasta. Krimi (D 2022)

SO 5.10.

12.03 Presseclub. Diskussion 12.45 Europamagazin 13.15 Stimme der Demokratie: Der Pianist Igor Levit 13.30 Tagesschau 13.45 Wer zu lieben wagt. Melodram (D 2010) 15.15 Praxis mit Meerblick: Der Prozess. Familienfilm (D 2018) Mit Tanja Wedhorn 16.45 Tagesschau 17.00 Brisant 17.45 Tagesschau 18.00 Bericht aus Berlin 18.30 Weltspiegel 19.15 Sportschau 20.00 Tagesschau



20.15 Tatort: Dunkelheit Krimireihe (D 2025) Mit Melika Foroutan. Regie: Stefan Schaller 21.45 Caren Miosga 22.45 Tagesthemen 23.05 titel, thesen, temperamente 23.35 Märzengrund Drama (A 2022) Mit Johannes Krisch. Regie: Adrian Goiginger 1.20 Tagesschau

3 SAT

19.40 Schätze der Welt. Nemrut Dagli - Der Thron der Götter - Türkei 20.00 Tagess. 20.15 Till Reiners' Happy Hour 21.00 Nuhr im Ersten 21.45 Mitternachtsspitzen 22.45 Mittermeiers Lucky Punch Comedy Club 23.30 Breaking Surface - Tödliche Tiefen. Thriller (S/N/B 2020) 0.50 Nationalparks - Geschützte Naturwunder

SWR

18.15 Handwerkskunst! 18.45 Treffpunkt 19.15 Die Fallers. Reißleine 19.45 Aktuell 20.00 Tagess. 20.15 Die Kanarischen Inseln 21.00 Die Kanarischen Inseln - Felsenküste und Vulkane 21.45 Sport 22.45 Verstehen Sie Spaß? 23.30 Herrhausen - Der Herr des Geldes. Krimi (D 2024) 1.10 Herrhausen - Der Herr des Geldes. Krimi (D 2024)

ZDF

13.40 Inga Lindström: Der Traum vom Siljansee. Liebesdrama (D 2014) Mit Anja Jarri 15.10 heute Xpress 15.15 Bares für Rares. Magazin 16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie Kronns letzte Reise 17.00 heute Xpress 17.05 Länderspiegel 17.35 Jung und reich 18.05 SOKO München Serie. Die Verlorenen 19.00 heute Nachrichten 19.25 Der Bergdoktor Serie. Zerreißprobe



20.15 Theresa Wolff: Passion Krimi (D 2025) Mit Nina Gummich 21.45 Der Staatsanwalt Gestorben wird immer 22.45 heute journal 23.00 Sportstudio 0.35 heute Xpress 0.40 The 355 - Absolute Geheimsache Actionthriller (USA/CHN 2022) Mit Jessica Chastain

KABEL 1

10.45 Castle 15.25 Navy CIS 16.25 Kabel Eins: newstime 16.35 Navy CIS. Krimiserie. Pink Flamingo / Das letzte Geleit/ Angie/ Tanten und Onkel 20.15 FBI: Special Crime Unit. Krimiserie. Rückfall/ Protegé 22.15 FBI: Most Wanted. Krimiserie. Kampfum Krypto/ Das Böse lauert überall 0.10 MacGyver. Serie. Murdocs Rosenkrieg

EUROSPORT

12.00 Mountainbike: Weltcup 12.30 Mountainbike: Weltcup 13.00 Radsport: Cro Race 15.00 Radsport: Straßen-EM 17.20 Radsport: Cro Race 18.15 Mountainbike 18.45 Mountainbike. Abfahrt Damen. Aus Lake Placid (USA) 20.00 Mountainbike. Abfahrt Herren 22.15 Radsport: Straßen-EM 23.00 Radsport: Cro Race 0.00 Mountainbike: Weltcup

ZDF

12.00 ZDF-Fernsehgarten on tour 14.00 Duell der Gartenprofis 14.45 Bares für Rares - Händlerstücke 15.25 heute Xpress 15.30 Prost ohne Prozente - Alkoholfreier Genuss 16.15 Die Rosenheim-Cops Krimiserie 17.00 heute Nachrichten 17.15 Henry Maske - mein Weg 18.00 Der Alte Serie 18.55 Aktion Mensch 19.00 heute Nachrichten 19.10 Berlin direkt 19.30 Chemie des Kochens



20.15 Dr. Nice: Die Natur der Liebe Arztfilm (D 2025) Mit Brigitte Zeh 21.45 heute journal 22.15 Wolfsommer - Blutige Spuren Serie. Eine schlechte Entscheidung / Wer bist du? 23.45 Leben an der deutsch-deutschen Grenze 0.30 heute Xpress 0.35 Hatching Horror (FIN/S/N/B 2022)

KABEL 1

12.55 Strand in Sicht - Das Quiz 14.00 Mein Lokal, Dein Lokal 16.00 newstime 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal 18.10 Die Büffels - Zwischen Palmen, Party und Kinderzimmer 20.15 Trucker Babes - 400 PS in Frauenhand. Doku-Soap 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag. Magazin. DIY-Ofen 0.25 Rösins Restaurants - Ein Sternekoch räumt auf! Show

EUROSPORT

11.00 BMX: Europameisterschaften 13.00 Radsport: Cro Race 15.00 Radsport: Straßen-EM. Straßenrennen der Herren 17.20 Mountainbike: Weltcup 18.15 Mountainbike: Weltcup 19.15 Mountainbike 21.05 Cycling Show 21.15 Mountainbike: Weltcup 23.15 Radsport: Straßen-EM 0.00 Speedway: FIM Speedway of Nations

RTL

5.15 Der Blaulicht-Report 12.30 Barbara Salesch. Doku-Soap 14.30 Formel 1: Großer Preis von Singapur. Qualifying. Aus Singapur. Moderation: Florian König 16.15 Ulrich Wetzell - Das Jugendgericht 16.45 Ulrich Wetzell - Das Strafgericht Doku-Soap. Einmal Jupiter und zurück 17.45 Gala Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Life - Menschen, Momente, Geschichten



20.15 Drei gegen einen - Die Show der Champions U.a.: Challenge 1: „Scheibe abschneiden“ gegen Danny Martin (36), Sportholzfäller und fünffacher Deutscher Meister und Europameister 2021. 0.25 Özcan Cosar live! Old School - Die Zukunft kann warten Show 2.10 Der Blaulicht-Report

RTL 2

14.10 Der Trödeltrupp - Das Geld liegt im Keller 16.15 Die Geissens - Eine schrecklich glamouröse Familie! 18.15 Bella Italia - Camping auf Deutsch 20.15 Armes Deutschland - Stempeln oder abrackern? Dokureihe 22.15 Hartes Deutschland - Leben im Brennpunkt 0.15 Armes Deutschland - Stempeln oder abrackern? Reihe

SUPER RTL

16.25 TOGGO Touchdown 16.40 Beiden Louts 17.10 Paw Patrol 17.50 ALVINNN!!! 18.40 Grizzly 19.15 Voll zu spät! 20.15 Die Addams Family. Animationsfilm (USA/CDN/GB/IND/D/VIE 2019) 22.00 Mr. und Mrs. Smith. Actionkomödie (USA 2005) 0.10 Die Addams Family. Animationsfilm (USA/CDN/GB/IND/D/VIE 2019)

RTL

10.30 Die großen Hunde. Ridgeback Ramos / Die Neufundländer Elliot und Nanouk / Riesen-Bobtail Oskar / XXL-Mischling Milow 14.30 American Football: NFL. London Games: Cleveland Browns - Minnesota Vikings 18.45 RTL Aktuell 19.00 American Football: NFL WEEK 5: Philadelphia Eagles - Denver Broncos. Moderation: Jana Wosnitza. Kommentar: Patrick Esume. Experte: Björn Werner



22.25 American Football: NFL WEEK 5: Cincinnati Bengals - Detroit Lions. Moderation: Jana Wosnitza. Kommentar: Mika Kaul. Experte: Kasim Edebali, Sebastian Vollmer 1.30 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie Lebende Puppen / Tote Puppen? / Stockfinster 3.55 Der Blaulicht-Report

RTL 2

9.00 X-Factor: Das Unfassbare 12.15 Hartz Rot Gold 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP. Magazin. U.a.: Der Matthias baut Rolls-Royce 20.15 Interstellar. Sci-Fi-Film (USA/GB/CDN 2014) Mit Matthew McConaughey 23.35 Underworld. Horrorfilm (USA/GB/D/H 2003) 2.10 Interstellar. Sci-Fi-Film (USA/GB/CDN 2014)

SUPER RTL

12.20 Monster Loving Maniacs 13.45 Barbie - Mariposa. Animationsfilm (USA 2008) 15.00 Willkommen bei den Louds 17.05 Paw Patrol - Helfer auf vier Pfoten. Reihe 17.50 ALVINNN!!! 18.40 Grizzly 19.15 Voll zu spät! 20.05 TOGGO Touchdown 20.15 Law & Order: Special Victims Unit. Krimiserie 0.45 Teleshopping. Magazin

SAT.1

9.00 SAT.1-Frühstücksfernsehen am Samstag. Magazin 12.00 Lebensretter hautnah. Reportagereihe 15.00 Notruf. Reportagereihe. Mit der Seilbahn ins Unglück / Frauchen fast totgebissen / Schuld war der Zwerg / Dumme gelaufen, doofgefallen / Herzprobleme nach Sturz / Schwein gehabt. Moderation: Bärbel Schäfer 18.00 Das 1% Quiz Show. Gäste: Steven Gätjen, Chris Tall. Moderation: Jörg Pilawa 19.55 SAT.1: newstime



20.15 Matilda Komödie (USA 1996) Mit Mara Wilson, Danny DeVito, Rhea Perlman. Regie: Danny DeVito 22.20 Lemony Snicket - Rätselhafte Ereignisse Fantasy (D/USA 2004) Mit Jim Carrey 0.25 Doctor Sleeps Erwachen Horrorthriller (USA/CDN 2019) Mit Ewan McGregor

VOX

12.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.55 Der Hundeprofi - Rütters Team. Doku-Soap. U.a.: Familie Füllhaas mit Mischling Leo 17.55 hundertkatzemaus - Das Haus- und Hundemagazin. Magazin 19.10 Der Hundeprofi - Rütters Team 20.15 Wir sind Party! 35 Jahre feiern ohne Grenzen. Dokufilm (D 2025) 0.40 Medical Detectives. Dokureihe

PHOENIX

14.15 Unser Land in den 90ern 17.15 Dokumentation 19.30 ph. persönlich 20.00 Tagess. 20.15 Damals in Amerika. Die Geschichte der Industriegiganten / Die Geschichte der Mächtigen / Die Geschichte der Traumfabrik Hollywood / Die Geschichte der Einwanderer 23.15 Terra X-History 0.00 Brandenburg - Chronik eines Landes. Dokureihe

SAT.1

9.00 Frühstücksfernsehen am Sonntag. Magazin. Mod.: Karen Heinrichs, Christian Wacker 12.10 Ikea, XXXLutz, Segmüller & Co. - Der SAT.1 Möbelhaus-Check! Doku 14.25 Matilda. Komödie (USA 1996) Mit Mara Wilson 16.15 Das große Backen 18.55 Julia Leischik sucht: Bitte melde Dich Reportagereihe. Eine unglaubliche Entdeckung. Moderation: Julia Leischik 19.55 SAT.1: newstime



20.15 2012 Sci-Fi-Film (USA 2009) Mit John Cusack, Amanda Peet, Chiwetel Ejiofor. Regie: Roland Emmerich 23.25 Everest Bergdrama (USA/ISL/GB 2015) Mit Jason Clarke, Josh Brolin, Jake Gyllenhaal. Regie: Baltasar Kormákur 1.45 2012 Sci-Fi-Film (USA 2009)

VOX

6.25 Criminal Intent. Krimiserie 12.25 Wir sind Party! 35 Jahre feiern ohne Grenzen. Dokufilm (D 2025) 17.00 auto mobil 18.10 Die Beetbrüder 20.15 Grill den Hensler Sommer-Special. Show. Lorenz Büffel, Isi Glück, Mickie Krause. Mallorca-Special. Moderation: Laura Wontorra 23.40 Prominent! 0.25 Medical Detectives. Dokureihe

PHOENIX

14.00 Brandenburg - Chronik eines Landes 17.00 Damals in Amerika. Dokureihe 20.00 Tagess. 20.15 Die großen Wanderungen. Der Pfad der Elefanten / Der Treck der Karibus / Der Zug der Zebras 22.30 Erdogans Kampf gegen die Kurden - Unterwegs mit deutschen Helfern in Nord-syrien 23.30 phoenix satire. Show 0.45 Dokumentation

PRO SIEBEN

11.30 Die Simpsons 12.55 Motorsport: Porsche Carrera Cup 13.00 Tourenwagen: DTM 15.05 Scrubs - Die Anfänger 16.40 Die Simpsons Drei uralte Geschichten / Das ist alles nur Lisas Schuld / Homer einmal ganz woanders 18.10 ProSieben: newstime 18.25 Die Simpsons Denn sie wissen nicht, wen sie würgen / Die große Simpsons / Die Mafiosi-Braut / Homer mit den Fingerhänden 19.55 SAT.1: newstime



20.15 Ein sehr gutes Quiz (mit hoher Gewinnsumme) Show Moderation: Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf 23.05 Experte für alles Show Gast: Thomas Hayo Moderation: Klaas Heufer-Umlauf 0.10 Ein sehr gutes Quiz (mit hoher Gewinnsumme) Show

KIKA

12.00 Simsalagrinn 13.40 Mister Twister - Eine Klasse macht Camping. Komödie (NL 2013) 14.55 Check in - Marinas Rätsel-Abenteurer 15.10 Pirate Academy 15.55 Das Dschungelbuch 16.35 Tib und Tumtum 17.15 Wikkie 18.00 Shaun 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmann. Reihe 19.00 Die Schlümpfe

MDR

16.00 Sport im Osten 18.05 Heimat - ostdeutsch, migrantisch 18.20 Elefant, Tiger & Co. 18.45 Glaubwürdig 18.54 Sandmännchen 19.00 Regional 19.30 Aktuell 19.50 Unser Dorf hat Wochenende. Dokureihe 20.15 Die größten Hits des Ostens 22.15 Olafs Klub. Show 23.00 Mord auf Shetland: Tote Wasser (1+2). Krimi (GB 2014) 0.55 Brisant

PRO SIEBEN

7.05 Galileo 10.15 The Voice of Germany 12.55 Motorsport: Porsche Carrera Cup 13.00 Tourenwagen: DTM 14.55 Die Simpsons. Zeichentrickserie. Die große Simpsons / Die Mafiosi-Braut / Homer mit den Fingerhänden 16.20 taff weekend Magazin 17.45 ProSieben: newstime 17.55 Galileo Stories 19.05 Galileo X-Plorer In der Tiefe. „Galileo X-Plorer“ fragt: Wie lebt es sich in der Isolation eines U-Boots? 19.55 SAT.1: newstime



20.15 Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings Actionfilm (USA/AUS 2021) Mit Simu Liu, Awkwafina, Michelle Yeoh. Regie: Destin Daniel Cretton 22.55 Ant-Man Sci-Fi-Film (USA 2015) Mit Michael Douglas Regie: Peyton Reed 1.15 Inside Marvel Reportagereihe. Ant-Man

KIKA

13.35 Mister Twister - Mäuse, Läuse und Theater. Familienfilm (NL 2014) Mit Willem Voogd 14.50 Sherazade 15.15 Yakari 15.50 Belfort & Lupin 16.35 Pia und die wilde Natur 17.00 1, 2 oder 3 17.25 Pettersson und Findus 18.00 Shaun 18.15 Edgar, das Super-Karibu 18.35 Elefantastisch! 18.50 Sandmännchen 19.00 Die Schlümpfe. Trickserie

MDR

19.30 aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Zusammenhalten. Dokufilm (D 2022) 21.45 akt. 22.00 Sportschau 22.25 MDR Zeitreise 22.55 Was aus DDR-Bürgerrechtlern wurde 23.40 Die Einheit ist eine Baustelle - Vom Werden und Nichtwerden eines Denkmals. Doku. 55 Jahre Karat: Eine deutsche Rockgeschichte. Dokufilm (D 2025)

HR

10.00 Eichholz und Söhne 10.25 Der Winzerkönig 11.10 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte 12.00 In aller Freundschaft 12.45 La Gomera - Dieschönsten Wanderungen auf der Kanareninsel 13.30 Nachtcafé 15.00 Visite 16.00 Hessen à la carte 17.15 Mit Herz am Herd 17.45 Wie lecker ist das denn?! Reportagereihe 18.15 Gartezeit Magazin 18.45 City of Love 19.30 hessenschau 20.00 Tagesschau



20.15 Der Bozen-Krimi: Verspieltet Glück Krimireihe (D 2022) Mit Chiara Schoras 21.45 Der Irland-Krimi: Mädchenjäger Kriminalfilm (D 2019) Mit Désirée Nosbusch 23.15 Håkan Nesser: Der unglückliche Mörder Kriminalfilm (S/DK/D/N/FIN 2005) 0.40 Schneller als die Angst

NTV

18.00 Nachrichten 18.30 Auslandsreport 19.00 Nachr. 19.10 LKW-Kontrolle XXL - Im Einsatz mit der Autobahnpolizei 20.00 Nachr. 20.15 Border Patrol Neuseeland. Reihe 22.05 (Un)geklärte Phänomene - Was wirklich geschah 23.00 Nachrichten. 23.30 (Un)geklärte Phänomene - Was wirklich geschah 1.10 Border Patrol Neuseeland

BR

19.30 Kunst + Krempel 20.00 Tagess. 20.15 Winterkartoffeln. Ein Eberhoferkrimi. Krimikomödie (D 2014) 21.45 Hubert und Staller: Die ins Gras beißen. Krimikomödie (D 2013) 23.15 Ausretren. Komödie (GEO/D 2017) 1.05 Garmischer Bergspitzen. Komödie (D 2010)

HR

12.20 Familie Lotzmann auf den Barrikaden. Komödie (D 2016) Mit Jörg Gudzuhn 13.45 Deutschlands neue Wildnis 14.30 Der Camping-Check 15.15 Kochstories 15.45 Wer rettet Mallorca? 16.30 7 Tage ... Reihe als Selbstversorger 17.00 Quarks Magazin 17.45 Mex - Markt Magazin 18.30 maintower weekend 19.00 Grenzenlos vereint? 35 Jahre Deutsche Einheit 19.30 hessenschau 20.00 Tagesschau



20.15 Das Piemont - Genuss am Fuße der Alpen Dokufilm (D 2024) Mit Karin Kaschub Regie: Timo Zorn 21.45 Sportschau Magazin 22.10 Timo Boll - Der letzte Aufschlag 22.40 Das große Hessenquiz Show 23.25 strassenstars Show 0.25 Sag die Wahrheit

NTV

16.00 Nachrichten 16.10 Border Patrol Neuseeland 17.00 Nachr. 17.10 Border Patrol Neuseeland 18.00 Nachrichten 18.30 PS - Automag. 19.00 Nachr. 19.15 PS - DTM kompakt 19.30 Wissen 20.00 Nachr. 20.15 Forensik - Der Schlüssel zur Wahrheit 23.00 Nachrichten 23.30 Forensik - Der Schlüssel zur Wahrheit 0.20 After the First 48. Reihe

BR

16.45 Berghütten mit Marcus Fahn 17.15 Einfach & köstlich 17.45 Regional 18.30 BR24 18.45 freizeit 19.15 Unter unserem Himmel 20.00 Tagess. 20.15 Brettli-Spitzen. Show. Uns gibt's nur einmal! 21.45 Blickpunkt Sport 23.05 Winterkartoffeln. Ein Eberhoferkrimi. Krimikomödie (D 2014) Mit Sebastian Bezzel 0.35 Frank am Freitag

NDR

12.45 Das Gemüsewunder von Island 13.15 Am Fuß der Pyrenäen - Cap de Creus, Spaniens grüne Halbinsel. Reportagereihe 14.00 Fußball: 10. Spieltag: Waldhof Mannheim - VfL Osnabrück 16.00 Gartezeit Magazin 16.30 Wir werden Camper! 17.15 Nordseereport 18.00 Nordtour Magazin 18.45 DAS! Rote Sofa Gespräch. Moderation: Inka Schneider 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau



20.15 Tatort: MagicMom Krimireihe (D 2023) Mit Axel Prahl. Regie: Michaela Kezele 21.45 The Beat Goes on - 60 Jahre Beat-Club Dokufilm (D 2025) 22.45 Kommissar Wallander: Der Feind im Schatten Krimireihe (GB/S/USA/D 2015) Mit Kenneth Branagh 0.15 Beat-Club Show

ARTE

18.35 Die Kung-Fu Nonnen von Nepal 19.20 Journal 19.40 Ahornsirup, Kanadas süßer Schatz 20.15 Schiffe, Meere, Macht - Beginn der Globalisierung. Dokufilm (D 2025) 21.40 Das größte Kraftwerk des Planeten - Strom aus dem Meer. Doku 22.35 Schrecken der Meere - Das Rätsel der Monsterwellen. Doku 23.30 42.00 Kurzschluss. Magazin

WDR

18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagess. 20.15 Legendar - Unsere Schlagertexte: Die Countdown-Show (D 2014) 21.45 Hubert und Staller: Die ins Gras beißen. Krimikomödie (D 2013) 23.15 Die schönsten Kultschlager der 80er 0.45 Ellas Baby. Drama (D 2017)

NDR

12.15 Liebe am Fjord 13.45 Unentdecktes Oberösterreich: Mit dem Fahrrad durchs Traunviertel 14.30 Was kostet... 15.15 Amerikas Große Seen - Natur XXL. Doku 16.00 Genuss mit Zukunft 17.00 Schmeckt. Immer. 17.30 Bingo! Nachrichten 18.00 Outdoor-Kunst auf Island - Kieler Bildhauer bearbeitet Vulkangestein! Doku 18.45 DAS! Rote Sofa 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau



20.15 Wanderwege, die Sie kennen sollten Dokufilm 21.45 Sportschau Magazin 22.10 Kaum zu glauben! 23.10 Na siehste! - Das TV Kult-Quiz mit Elton Krömer, Mike Krüger 23.55 125 Jahre Holstein Kiel! Dokumentation 0.25 Caren Miosga

ARTE

16.40 Georges de La Tour - Menschen in Licht und Schatten 17.35 Konzert auf der Prager Burg 2025 18.20 Karambolage 18.35 Köstliche Emilia-Romagna 19.10 Journal 19.30 Der Klang der Sinti - Frauenstimmen aus dem Elsass 20.15 Frenzy. Thriller (GB 1972) 22.05 Prisoners. Psychothriller (USA 2013) 0.30 Fausts Verdammnis. Konzert

WDR

18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol 20.00 Tagess. 20.15 Wunderschön! 21.45 Sportschau 22.10 Zeigler wunderbar Welt des Fußballs 22.45 Herr Feuerstein schreibt seinen Nachruf - Und lebt noch 2091 Tage. Doku 23.45 Die Einheit ist eine Baustelle - Vom Werden und Nichtwerden eines Denkmals. Doku 1.00 Hubert ohne Staller

für Gehörlose Hörfilm Dolby-Surround Zweikanalton

GEBURTSTAG



Kate Winslet wird 50

Die britische Schauspielerin Kate Winslet wurde am 5. Oktober 1975 in Reading, Berkshire, geboren. 2024 mimte sie in „Die Fotografin“ die Amerikanerin Lee Miller, die sich vom Supermodel der 1920er Jahre zur Weltkriegsreporterin wandelte. In den Jahren zuvor spielte sie in „Iris“ die junge Schriftstellerin Iris Murdoch, die streitbare Mutter und Anklageberaterin Nancy in Roman Polanskis Komödie „Der Gott des Gemetzels“ oder die viktorianische Fossilienmalerin Mary Anning in „Ammonite“.

Ihr Auftritt in der Literaturverfilmung „Der Vorleser“ (nach Bernhard Schlink) als ehemalige KZ-Wärterin und Analphabetin Hanna Schmitz brachte der Britin 2009 einen Oscar ein. Heute gilt Winslet auch als eine der prominentesten Stimmen, die sich gegen Bodyshaming oder den Gebrauch von Botox bei Runzeln und Falten in der immer perfekteren Hollywood-Welt einsetzen. Seit 2012 ist Winslet verheiratet. Sie ist Mutter dreier Kinder.

WEISHEIT

„Ein Enthusiast sein ist das Liebenswertigste, Edelste und Beste, was ein Sterblicher sein kann.“

Christoph Martin Wieland,
deutscher Schriftsteller
(1733–1813)

Frankfurt – 500 Jahre Geschichte, 1000 Namen im Stammbaum und 500 Briefe vom Vater an die Tochter. Diese weitverzweigte Familie ist „wie ein Glasgefäß, das durch Gewalt zerbrochen wurde“, sagt Ruthe Zuntz, die Empfängerin der Briefe. Die Zuntz gehören zu den zahllosen jüdischen Familien, die durch die Schoah auseinandergerissen wurden. Manche Familien wurden sogar komplett ausgelöscht. Doch der Künstlerin Ruthe Zuntz gelingt im Jüdischen Museum Frankfurt eine sehr persönliche Ausstellung – die Schoah wird konkret greifbar an einigen wenigen, nicht an anonymen Opfern.

„What a family! Ruthe Zuntz: 500 Jahre im Fokus“, so der Titel der Ausstellung, spürt der Familiengeschichte auf historischer, persönlicher und künstlerischer Ebene nach. Die Schau beginnt mit Karl Zuntz (1897–1944), Ruthes Großvater, der in Frankfurt die Rothschild-Stiftung für mittellose jüdische Mädchen leitete. Er starb 1944 in Auschwitz; einige seiner Kinder hatte er schon 1939 nach Palästina geschickt, darunter Simon, Ruthes Vater.

Ruthe wurde 1971 in Haifa geboren und ging als 20-Jährige der Liebe halber nach Berlin. Das war für Simon, der 1929 in Frankfurt geboren wurde und dort seine Kindheit bis zur Flucht verbracht hatte, der erste Anlass, seiner Tochter fortan fleißig Briefe zu schreiben. Zuerst über seinen Alltag, dann über die Lage in Israel, schließlich kramte er Kindheitserinnerungen aus. „Funken der Erinnerung blitzen auf, wenn ich Dir schreibe, aber ohne chronologische Ordnung“, teilte er Ruthe mit.

Die schwärmt von den Briefen als „Schatz“, auf den sie nach Simons Tod 2021 mit ihrer Fotokamera antwortet und all

Funken der Erinnerung

Die wechselhafte Geschichte einer Familie im Jüdischen Museum



Die fünf Geschwister. Von links: Esther, Mirjam, Leo, Harry und Simon Zuntz. FAMILIE ZUNTZ

die Orte aufsucht, die er beschrieben hat: die Wege zum Kindergarten, zur Schule oder zum Freund Markus. Dass er sich überhaupt an diese Erinnerungen, über die er vorher nie gesprochen hatte, wieder wagte, hängt mit einem seiner ersten Besuche der Tochter 1991 zusammen. Simon suchte an jedem Ort, wo er weilte, im Telefonbuch nach dem Namen Zuntz. Tatsächlich war in Berlin ein Peter Zuntz verzeichnet, der schon 1964 das KZ Auschwitz besucht hatte und dort im Museum einen Koffer sah, auf dem der Name Karl Zuntz stand. Das ließ ihm keine Ruhe, da er glaubte, der einzige Überlebende mit diesem ungewöhnlichen Namen zu sein.

Peter floh als Kind mit der Mutter aus Nazi-Deutschland und kehrte 1958 wieder zurück. Erst 1991 erfuhr er, dass ein Jehu-

da Zuntz in Israel 1988 den Stammbaum der Familie erforscht und in einem Buch dokumentiert hatte. Kurz danach trifft Peter dann Simon in Berlin und erzählt ihm von dem Koffer in Auschwitz – für Simon brach eine Welt zusammen, hatte er doch gehofft, dass sein Großvater überlebt hatte. Das war die

Initialzündung, endlich über die Vergangenheit zu sprechen.

Dass die Zuntz eine urdeutsche Familie sind, wird im zweiten Raum an 18 Persönlichkeiten deutlich. Am Beginn steht Pesach, der um 1478 bis 1488 mit Frau und Kind vor judenfeindlichen Ausschreitungen aus Zons flüchtete, heute ein Stadtteil



Ruthe Zuntz mit ihrem Vater Simon Zuntz. RUTHE ZUNTZ

von Dormagen zwischen Köln und Düsseldorf. Ihr Ziel war Frankfurt, das für drei Jahrhunderte zur Heimat der rasch wachsenden Familie wurde. Später gingen die Nachkommen nach Großbritannien, Israel, in die USA und nach Asien. Als Pesach im 15. Jahrhundert flüchtete, war es allerdings noch Usus, den Wohnort auch als Nachnamen zu wählen – aus Zons wurde Zuns oder Zunz, später Zuntz.

Berühmte Personen sind darunter, etwa Leopold (1794–1886), dessen Übersetzung der hebräischen Bibel bis heute als Standard gilt. Oder Rachel (1787–1874), die 1837 in Bonn eine Kaffeebäckerei gründete. Die Firma war sehr erfolgreich und hatte Filialen in Berlin, Köln, Hamburg und Dresden. Unter den Nazis wurde sie arisiert, ab 1951 nach und nach an Dallmayr verkauft – der Name Zuntz verschwand vom Markt. Rosel wiederum war 1916 die erste promovierte Frankfurter Ärztin, Julia war die zweite Ehefrau des Künstlers Lyonel Feininger.

All diese historischen und persönlichen Geschichten führt Ruthe Zuntz sehr einfühlsam in einer Multimedia-Installation zusammen. Sie lässt Simons Briefe im Wind flattern, spielt das Meeressrauschen von Haifa ein, lässt Teile der Briefe vorlesen und antwortet dann auf Simons Erinnerungen an die Kindheit mit heutigen Frankfurt-Fotos. So entsteht auf berührende Weise ein Gesamtbild der wechselhaften Familiengeschichte.

Aber, so fragt sich der Besucher, was ist, wenn bald alle Zeitzeugen tot sind? Wer hält dann die Erinnerung an die Schoah wach?

CHRISTIAN HUTHER

Informationen

Bis 15. Februar, www.juedischesmuseum.de

Ihr letztes „Blühen“ ist in Wahrheit der Tod

Frankfurt – Es sind sieben Szenen, die organisch ineinandergreifen und zu einem Organismus gehören. Der heißt Aurelia. Sie ist sterbenskrank. Mit 52. Krebs. Er ist überall auf der Bühne manifestiert. „Endlich blüht es!“, ruft Aurelia zu Beginn und meint einen Baum aus blauen Geschwülsten.

Die Oper „Blühen“ von Li-

brettist Händl Klaus und dem slowenischen Komponisten Vito Žuraj ist starker Tobak, den Regisseurin Brigitte Fassbaender weich auffängt und, szenisch dicht, in ruhigen Bildern vor karger Kulisse anlegt. Die Wiederaufnahme des Auftragswerks der Oper Frankfurt lockt reichlich Publikum ins Bockenheimer Depot. Das benötigt einige Gedenksekun-

den, ehe es nach dem tragi-

schon Ende eifrig applaudiert. Die Story basiert auf der Erzählung „Die Betrogene“ von Thomas Mann, der seit den „Buddenbrooks“ seine morbide Ader belletristisch auslebte. Der Österreicher Klaus hat den Stoff verdichtet.

Aurelia verliebt sich nach dem Klimakterium in einen jungen Studenten. Der ver-

knallt sich auch in sie. Als es zur Kopulation kommt, setzen bei der Frau Blutungen ein, die sie freudig als Verjüngung betrachtet. In Wahrheit aber ist es der nahende Tod.

Bianca Andrew beeindruckt als Aurelia. Karolina Bengtsson, in der Rolle der Tochter Anna neu dabei, versieht Spiellaune mit knalligen Spitzentönen. Der großartige Al-

fred Reiter singt als Doktor abgrundtief und klar. Michael Porter (Aurelias Liebhaber Ken) wirkt solide, ebenso Jarrett Porter (Sohn Edgar). Der zwölfköpfige Chor sorgt für dramatische Atmosphäre.

Žurajs Komposition, vom Ensemble Modern unter der Leitung von Michael Wendeborg aufgetischt, erfreut mit zerfranstem Charakter als

Grundierung Freunde zeitgenössischer Klangsavannen. Als der Mediziner vor einem braunen Karzinom erscheint und Aurelia die Diagnose stellt, wird der Sound dichter, düsterer. Die Todgeweihte haucht ihren letzten Atemzug aus. Die Basstone symbolisieren den Herzschlag, bis das Leben endet. Verblüht. MANFRED MERZ

Taylor Swift klingt perfekt – und erschöpft

„The Life of a Showgirl“, das neue Album der poetischen Pop-Zauberin

Berlin – Von Taylor Swift erwartet man stets nicht weniger als den magischsten Pop-Moment der Menschheitsgeschichte. Ihre „Eras“-Tour 2023 und 2024 war die umsatzstärkste Konzertreise aller Zeiten. Für „The Life of a Showgirl“ tat sie sich erstmals seit 2017 wieder mit den schwedischen Übersuperproduzenten Max Martin und Shellback zusammen. Die beförderten um die Jahrtausendwende schon die Karrieren von Britney Spears und den Backstreet Boys.

„The Life of a Showgirl“ ist jedoch nicht das Album, das viele sich erhofft hatten. Einerseits konnte es kaum anders, als die Latte der Erwartungsüberfrachtung zu reißen. Andererseits haut es einen auch nach mehrmaligem Hören tatsächlich

nicht um. Es ist straffe zwölf Songs und knapp 42 Minuten lang, kein Vergleich also zum vor achtzehn Monaten veröffentlichten Zweieinhalbstundenepos „The Tortured Poets Department“. Die Songs klingen kaum knackig, euphorisierende Dancefloor-Hände-in-die-Höhe-Momente findet man nur mit Mühe. Das zwölfte Studioalbum hört sich an, als hätte die ultraharte arbeitende Künstlerin ihre letzten Kräfte mobilisieren müssen. Die Stimme ist natürlich wie immer perfekt, alles ist selbstverständlich – topproduziert, und wer mag, findet auch diesmal wieder in jedem Song ein, zwei Zeilen, die jeweils ein paar hundert Millionen Menschen aus der Seele sprechen („I’ve been dying just from try-

ing to seem cool“ aus dem charmanachdenklichen „Eldest Daughter“ zum Beispiel).

Und doch: „The Life of a Showgirl“ ist zwar das Album einer Popkünstlerin auf dem Zenit ihrer Macht, die in „Father Figure“ gar mit ihrem einstigen Labelboss Scott Borchetta abrechnet, der sie verraten habe. Doch wäre „The Life of a Showgirl“ eine Person, würde man sie für ausgelaut, müde und erschöpft halten. Aber: The Showgirl must go on. Und verspricht im ersten Song „The Fate of Ophelia“ gleich mal, nicht das Schicksal des tragisch ertrunkenen „Hamlet“-Charakters zu teilen. Ein netter melancholischer Song genau wie „Elizabeth Taylor“.

Es wäre allerdings schön gewesen, hätte „The Life of a Show-



Showgirl für immer: Taylor Swifts neues Album lässt Herzen höher schlagen. DPA

girl“ ein paar dieser obersten Güteklassensongs zu bieten. „Opalite“ kommt so einer Autoradiomitsinghymne noch am nächsten, „Actually Romantic“ erfreut immerhin mit einer E-Gitarre, der

abschließende Titelsong mit Freundin und einzigem Albumgast Sabrina Carpenter mutet stark wie die Abspannmusik für ein Filmmusical an. Rivalin Charli XCX gibt sie mit der Zeile

„I heard you call me ‚boring Barbie‘ when the coke’s got you brave“ („Ich habe gehört, du nennst mich ‚langweilige Barbie‘, wenn du dir Mut angekokst hast“) einen mit. Acht der zwölf Songs warnen vor „expliziter Lyrik“.

Was zu Travis Kelce führt. Taylor Swift ist bekanntlich seit zwei Jahren mit dem American Footballer zusammen, die Ankündigung für das neue Album machte sie im Podcast „New Heights“, den Travis mit Bruder Jason betreibt. Auch die sehr öffentliche Verlobungsbekanntgabediente der Album-PR.

Parallel zur Albumveröffentlichung läuft im Kino ein Album-Making-Of-Film. Und demnächst in diesem Theater: Die Hochzeit von Taylor und Travis.

STEFFEN RÜTH

Luxemburg feiert Thronwechsel

Großherzog Henri übergibt als Staatschef an seinen Sohn Guillaume

Luxemburg – Für das kleine Luxemburg ist der Thronwechsel ein großes Ereignis. Am Freitag dankte Großherzog Henri nach 25 Jahren ab und übergab die Amtsgeschäfte an seinen ältesten Sohn Guillaume.

Der Wechsel kommt nicht überraschend. Schon vor einem Jahr hatte Henri (70) seinen Sohn zum Stellvertreter ernannt. Luxemburg ist das zweitkleinste Land der EU und zählt rund 670.000 Einwohner.

Besondere Monarchie

Luxemburg ist das einzige noch heute bestehende Großherzogtum der Welt. Der luxemburgische Zweig der Dynastie Nassau-Weilburg existiert seit 1890 und hat bislang sechs Herrscher gestellt. Guillaume wird der siebte Souverän im Haus Luxemburg-Nassau sein.

Großherzog ist ein Titel für Monarchen im Rang zwischen König und Herzog. Er nimmt repräsentative Aufgaben wahr. Zudem verkündet er Gesetze.

Der 43-Jährige hat Politikwissenschaften in Großbritannien und Frankreich studiert und zuvor eine Offiziersausbildung an der britischen Militärakademie Sandhurst absolviert. Seit Oktober 2012 ist der bisherige Erbgroßherzog mit Prinzessin Stéphanie (41) verheiratet, die aus einer belgischen Adelsfamilie stammt. Die beiden haben zwei Söhne. Der Älteste, Prinz Charles, ist fünf Jahre alt und wird mit dem Amtsantritt seines Vaters der nächste Thronfolger.

Unter Henri hat der Großherzog an politischer Macht verloren. 2009 beschloss das Parlament eine Verfassungsänderung, wonach der Monarch Gesetze nur noch verkünden, aber nicht mehr billigen muss. Der Grund: Henri hatte 2008 ein Gesetz zur Erleichterung der Sterbehilfe nicht unterzeichnen wollen.

2023 trat dann in Luxemburg eine neue Verfassung in Kraft, die die Rechte des Parlaments gegenüber dem Großherzog stärkte. Das Parlament kann demnach den Großherzog mit einer Zweidrittelmehrheit ab-



Neuer Großherzog: Guillaume (links) und Gattin Stéphanie mit ihren Söhnen Charles und Francois (rechts) winken vom Balkon des Palastes in Luxemburg.



Großes Ereignis: Die Luxemburger jubeln dem Thronfolger zu.

setzen, wenn dieser „einen großen verfassungsrechtlichen Fehler“ begehe, sagte der Professor für Verfassungsrecht an der Universität Luxemburg, Luc Heuschling.

Zudem könne das Parlament bei „außergewöhnlichen Umständen“ einen Thronanwärter ausschließen, auch wenn Luxemburg prinzipiell eine erbliche Monarchie sei.

Luxemburg habe also eine „demokratisierte Monarchie, in der die Monarchie eigentlich nur die Deko vom Staat ist“, sagte Heuschling. Viele Menschen fänden die kleinstaatliche Monarchie „irgendwie

charmant“. Zudem gebe es einen sehr pragmatischen Blick auf die Monarchie, sagte der Experte. Gerade bei Wirtschaftsmissionen im Ausland sei es von Vorteil, wenn ein Großherzog mitreise.

Bei den Feiern zur Thronfolge gab es auch royalen Glanz: Aus den Niederlanden reisten König Willem-Alexander, Königin Máxima und Thronfolgerin Catharina-Amalia an. Aus Belgien kamen König Philippe, Königin Mathilde und deren Tochter, Kronprinzessin Elisabeth.

Zum großen Galadinner am Abend hatten auch Bundesprä-

sident Frank-Walter Steinmeier und Gattin Elke Bűdenbender sowie Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und dessen Frau Brigitte Macron zugesagt.

Für das kleine Luxemburg ist der Thronwechsel ein großes Ereignis. Die Feierlichkeiten ziehen sich über drei Tage. Heute steht die offizielle Zeremonie mit der Vereidigung des neuen Großherzogs im Mittelpunkt. Danach wird er sich mit Gattin Stéphanie auf dem Balkon des großherzoglichen Palastes in Luxemburg-Stadt zeigen und später auf dem großen Platz vor dem Rathaus durch

die Menschenmenge gehen.

Am 4. Oktober besuchen der neue Großherzog Guillaume und Großherzogin Stéphanie fünf Orte im Land: Grevenmacher im Osten, Wiltz im Nordwesten, Steinfort im Westen, Dűdelingen im Süden und Luxemburg-Stadt.

Mancherorts gibt es Feste, am Abend startet dann noch eine große Feier in der Hauptstadt. Am 5. Oktober gibt es einen Gottesdienst in der Kathedrale.

„Mit Guillaume und Stéphanie wird die Monarchie volksnäher“, sagte Experte Heuschling. Das sehe man auch an den Feierlichkeiten, die für Samstag eine Tour des Paares durch das Land mit Begegnungen vorsieht.

Anders sei auch, dass der angehende Großherzog großen Wert auf eine klare Trennung zwischen Arbeit und Familienleben lege, sagte er. Guillaume lasse für seine Familie im Garten von Schloss Berg ein Wohnhaus bauen, um die Trennung auch räumlich hinzubekommen. Schloss Berg in Colmar-Berg ist die offizielle Residenz des Großherzogs von Luxemburg.

BIRGIT REICHERT

PIANISSIMO



Noch keine Einheit mit Bayern

VON PIA ROLFS

Einen Tag nach den Feiern zur Deutschen Einheit kann die bittere Wahrheit endlich auf den Tisch: Etwa der Hälfte der Bayern ist laut Umfrage die Wiedervereinigung schnurz.

Schließlich fühlt sich der Freistaat kulturell noch nicht einmal mit dem kläglichen Rest Deutschlands vereinigt. Was kümmert es ihn da, was sich zwischen Nordwest und Nordost abgespielt hat? Es hätte beim ein oder anderen Lederhosenenträger vielleicht noch für Interesse gesorgt, wenn das Ganze wenigstens in Bayern beschlossen worden wäre oder auf Initiative eines bayerischen Ministerpräsidenten. Aber Fehlanzeige. Und niemals wäre der 3. Oktober der Tag der Deutschen Einheit geworden, denn zu dieser Zeit ist ja Oktoberfest.

Nun aber, das haben die Bayern registriert, gibt es zahlenmäßig noch mehr Bundesbürger, die nicht ihren Dialekt sprechen. Diese dürfen aber trotzdem einreisen – etwa aus Hessen oder Baden-Württemberg über nicht gesicherte Landesgrenzen. Das gefällt natürlich nicht jedem.

Zwar bliebe noch die Möglichkeit, dass die restlichen 15 Bundesländer irgendwann Bayern beitreten und auch die dortigen Maß-Einheiten für Getränke übernehmen. Das aber gilt als noch völlig unerprobte Bierunion.

LEUTE, LEUTE



Paola Felix feiert 75. Geburtstag

Wenn Paola Felix nicht Sängerin und Moderatorin wäre, hätte sie sicher als Lebenscoach etwas zu bieten. Die Schweizerin bezeichnet sich als rundum glücklich. Felix feiert am Sonntag ihren 75. Geburtstag. Bescheiden sagt sie: „Ich wünsche mir, dass ich dieses glückliche Leben weiterführen darf.“

dpa/FOTO: DPA



Familienstress fordert Prinz William

Seine royalen Aufgaben gehen ihm leicht von der Hand, aber die Herausforderungen als Familienvater überfordern Prinz William gelegentlich. Das verriet der britische Thronfolger im Gespräch mit Hollywood-Star Eugene Levy. „Dinge, die mit der Familie zu tun haben, überwältigen mich ziemlich“, sagte William.

dpa/FOTO: DPA

„Schimpansen-Mama“ Jane Goodall ist tot

Forscherin mit 91 Jahren gestorben



Legendäre Forscherin: Jane Goodalls Tod sorgt für weltweite Anteilnahme.

London – Die Schimpansin Wounda kann es gar nicht erwarten, aus ihrem Verschlag herauszukommen. Als die Tierpfleger den Schieber öffnen, schwingt sich die von einer schweren Krankheit genesene Affendame auf den Käfig und von dort an den Hals einer älteren Dame. Kurz vor ihrer Auswanderung in die Freiheit nimmt Wounda ihre Retterin, Jane Goodall, in den Arm. Wie kaum eine andere steht die auf Film gebannte Szene für das Lebenswerk der Primaten-Forscherin.

Nun ist die „Schimpansen-Mama“ aus Großbritannien, die so viel für das Wohl der Menschenaffen getan hat, im Alter von 91 Jahren gestorben.

Ihr Tod ruft weltweit Reaktionen der Trauer und Anerkennung hervor. In einer Mitteilung der Vereinten Nationen heißt es, die Forscherin, Umweltschützerin und UN-Friedensbotschafterin habe „unermüdlich für unseren Planeten und all seine Bewohner gearbeitet“, sie hinterlasse ein außergewöhnliches Vermächtnis für die Menschheit und die Natur. Goodall habe die bemerkenswerten Fähigkeiten gehabt, „uns dazu zu inspirieren, uns mit den Naturwundern unserer Welt zu verbinden“, teilte Ex-US-Präsident Barack Obama auf X mit. Der britische Thronfolger Prinz William lobte in einem X-Post Goodalls „grenzenlose Neugier, das Mitgefühl und den Pioniergeist, die unser Verständnis von der Natur revolutioniert haben“.

dpa

Haftstrafe nach Vergewaltigung

Düsseldorf – Für die Gruppenvergewaltigung einer 19-Jährigen in einem Düsseldorfer Hotel sind drei Männer aus Siegen zu Haftstrafen von vier bis sechs Jahren verurteilt worden. Das Trio ist 28 bis 32 Jahre alt. Laut Gericht hatte der 29 Jahre alte Hauptangeklagte vor drei Jahren die Frau in einer Disco kennengelernt, sie betrunken gemacht und danach mit den zwei anderen Männern vergewaltigt.

dpa

Batterie leer: Elch Emil ohne Ortung

Prag – Der Grenz-Elch Emil, zuletzt im Nationalpark Böhmerwald unterwegs, kann nicht mehr geortet werden – seine Batterie ist leer. Das Jungtier, das sich medial großer Beliebtheit erfreute, war im Sommer durch Tschechien gewandert und legte danach in Österreich über 500 Kilometer zurück. Als Emil auf die Autobahn zu klettern drohte, wurde er betäubt und trug seither einen Sender.

kna

Mücken-Virus breitet sich aus

Rom – In Italien verbreitet sich das von bestimmten Mücken übertragene Chikungunya-Virus weiter. In dem Mittelmeerland verzeichnen die Behörden in diesem Jahr bereits 364 Fälle, wie aus Daten des nationalen Gesundheitsinstituts ISS hervorgeht. Ein Großteil der Infektionen wurde demnach in den bei Touristen beliebten Regionen Emilia-Romagna und Venetien im Norden Italiens gemeldet.

dpa

DNA von uralten Pferde-Vorfahren

Schöningen – Forscher haben rund 300.000 Jahre alte DNA von Vorfahren heutiger Pferde gefunden und rekonstruiert. Die Wissenschaftler entdeckten die genetischen Überreste in Fossilien von mindestens 20 erlegten Pferden in Schöningen, wie die Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung und die Uni Tübingen mitteilen. Die Funde sind in direkter Nachbarschaft zum Fundort der sogenannten Schöninger Speere, die als die äl-

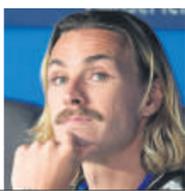
testen erhaltenen Jagdwaffen der Menschheit gelten. Der Fundort liegt südöstlich von Braunschweig.

Außergewöhnlich: Wie auch die Speere soll die DNA rund 300.000 Jahre alt sein. Bisher waren Forscher aber davon ausgegangen, dass Erbgut außerhalb von Höhlen und Permafrostböden höchstens etwa 240.000 Jahre erhalten bleiben kann. Die Pferde-DNA in Schöningen lagerte aber unter Freiluftbedin-

gungen. „Doch in Schöningen lagen die Knochen in dauerhaft feuchten, sauerstoffarmen Sedimenten“, sagte Doktorandin und Mitautorin Meret Häusler. Diese Umgebung habe offenbar als natürlicher Schutz gewirkt. Diese Erkenntnis und die Nutzung neuer Techniken und Methoden „eröffnet die Möglichkeit, die genetische Vielfalt der fernen Vergangenheit aufzudecken“, sagte Professor Cosimo Posth.

dpa

IM FOKUS



Tiefe Risse zwischen St. Pauli und Kapitän Irvine

Es gibt mehr als einen Jackson Irvine. Natürlich den Fußball-Profi vom FC St. Pauli, aber es gibt auch das Model Irvine. Den Gewerkschafter. Den Radio-Moderator. Den LGBTQ-Aktivist mit dem besonderen Look. Irvine äußert sich auch zu Themen, die andere Kicker meiden. Kein Wunder also, dass der Australier zum Gesicht des Klubs aufstieg. Doch jetzt ist der Wirbel um Irvine plötzlich groß.

„Niemand ist größer als der Klub“, hatte ein User unter ein Bild von Irvine und seiner Frau geschrieben. „Das ist unser Klub, nicht deiner. Du wirst in wenigen Monaten weg sein und für einen Euro mehr woanders spielen. Wir werden immer hier sein, während du nicht mehr als eine Fußnote bist.“ Das Problem: Irvines Frau machte öffentlich, dass der User ein gewisser René Born ist - Aufsichtsrats-Mitglied beim Tabellenneunten der Bundesliga. Und zwar, nachdem (!) intern dazu bereits Gespräche geführt worden waren.

Ein Aufsichtsratsrat eines Klubs ätzt online gegen den eigenen Kapitän? Der Fall eskaliert trotz interner Aufarbeitung? Hat es in der Bundesliga auch noch nicht so oft gegeben. Und bei St. Pauli bildet dieser Vorfall den vorläufigen Höhepunkt einer schleichenden Entwicklung zwischen Klub, Fans und dem derzeit verletzten Irvine, dessen Social-Media-Aktivitäten zum Krieg im Gazastreifen für Aufsehen gesorgt hatten. Seit dem Sommer gebe es „Risse im Bild von der heilen Welt“, schrieb der Kicker. „Und seit dieser Woche geht es darum, ob und wie diese noch zu kitten sind“.

Trainer Alexander Blessin tauschte sich „natürlich“ mit Irvine aus, sprach „lange“ mit seinem Kapitän, der „in der letzten Zeit sehr viel abbekommen hat“, wie der 52-Jährige sagte. „Wir sind mit Jacko im Austausch und wir versuchen, alles dementsprechend intern zu klären.“

Auf St. Pauli überlagert die Diskussion um Irvine und seine Haltung zum Konflikt zwischen Israel und der Hamas sowie seine Solidarität mit den Palästinensern die sportlichen Belange. „Wir appellieren, sich im Sinne eines respektvollen und konstruktiven Miteinanders sowie im Interesse des gesamten FC St. Pauli zu verhalten“, hieß es in einer Mitteilung. „Schlammgeschlachten auf Social Media helfen niemandem - sie schaden allen.“

Nächste Woche jährt sich der Hamas-Großangriff auf Israel zum zweiten Mal. Noch immer sind 47 Geiseln in ihrer Gewalt, auf der anderen Seite ist die humanitäre Lage in dem Palästinensergebiet katastrophal, ein Großteil der Bewohner wurde vertrieben. Irvine unterstrich seine Solidarität. Kritiker bemängeln andererseits, dass sich der 32-Jährige vom Vorwurf des Antisemitismus nicht klar genug abgegrenzt habe. sid

Eintracht-Trainer verlangt von seiner Mannschaft gegen die scheinbar übermächtigen Bayern eine andere Haltung.

VON INGO DURSTEWITZ

Frankfurt – Vor dem Spitzenspiel im Frankfurter Stadtwald ist Eintracht-Trainer Dino Toppmöller gefragt worden, ob es keine gute Idee sei, den Großmeister Makoto Hasebe noch mal für dieses Duell zu reaktivieren. Schließlich ist der alte Hase gefühlt der letzte Spieler, der die Münchner Tormaschine Harry Kane in der Bedeutungslosigkeit versinken ließ. Das ist schon drei Jahre her, 0:0 hieß es damals, Kane stürmte für Tottenham, und Hasebe ist inzwischen längst Co-Trainer der Eintracht-U23. Aber vielleicht weiß ja der ewige Makoto ein Mittel gegen das bayerische Tormonster, das im Alter immer gefräßiger wird.

Coach Toppmöller hat die natürlich nicht ernst gemeinte Frage weggelächelt, einer alleine könne den englischen Nationalspieler sowieso nicht stoppen. „Es kommt aufs Kollektiv und die Gruppe an“, bemerkte der Fußballlehrer. „Und auf brutale Energie und Leidenschaft.“ Gute Stichwörter.

Nach der doch einigermaßen ernüchternden 1:5-Schlappe in der Champions League bei Atletico Madrid hat Dino Toppmöller in der Analyse nämlich festgestellt, dass sein ohnehin unterlegenes Ensemble nämlich auch in puncto Widerstandskraft und Mentalität klar festgezogen hat gegen eine Mannschaft, die ein Höchstmaß an Intensität und Wucht auf den Platz brachte.

Zu viel Ehrfurcht vor Atletico Madrid

Und genau deshalb fordert der Trainer im Hinblick auf den gewiss nicht schwächeren Gegner aus München am Samstag (18.30 Uhr/Sky) eine andere Her-

Frankfurt – Wer 602 Spiele für Frankfurt absolviert hat und noch dazu Bundesliga-Rekordspieler ist, hat zum Duell Eintracht gegen den FC Bayern viel zu sagen. Und wie viel Spaß Karl-Heinz „Charly“ Körbel noch immer am Fußball hat, merkt man in jeder Minute des Gesprächs. Der 70-Jährige freut sich auf das Topspiel am Samstag – und tippt auf Erfahrung: auf Frankfurt.

Herr Körbel, haben Sie am Dienstag Fußball geschaut? Die Eintracht ist in Madrid ja untergegangen.

Atletico ist eine andere Liga, das hat man gegen uns gesehen, aber auch ein paar Tage zuvor schon im Stadtderby gegen Real. Dieses 1:5 war eine kleine Lektion für uns, vor allem für unsere jungen Spieler. Auch wenn ein solches Ergebnis weh tut, gehört das zum Lernprozess dazu.

Kann man die Köpfe in der Kürze der Zeit wieder aufrichten?

Man muss das abschütteln, aber Dino Toppmöller und das Team werden das schaffen. Wir werden ein anderes Gesicht zeigen. Übrigens gilt, was schon zu meiner Zeit so war:

Toppmöllers klare Ansage



Wegweiser: Dino Toppmöller hat eine Idee im Kopf, wie er die Bayern schlagen will – aber können es seine Spieler umsetzen? FEDERICO GAMBARINI/DPA

angehensweise, „eine andere Haltung“.

In Spanien sei seine junge Truppe mit zu viel „Ehrfurcht“ ins Spiel gegangen, „der Respekt darf nicht zu groß sein“, wirft er ein. „Wenn das Spiel beginnt, geht es darum, dem Gegner zu zeigen, dass er uns respektieren soll.“ Toppmöller wurde das Gefühl nicht los, dass seine Elf es irgendwie „ganz schön“ fand, „dass wir mal mitspielen dürfen“. Doch genau das sei der falsche Ansatz. „Das gefällt mir nicht ganz so gut, da kann ich auch laut werden“, sagt Toppmöller. „Man sollte schon mit der Haltung ins Spiel gehen, allen zu zeigen, dass man Bock hat, das Spiel zu gewinnen und nicht eine Urkunde zu bekommen,

dass wir dabei sein durften“.

Und genau das soll seine Mannschaft auch am Samstag beherzigen gegen einen Gegner, „der auf dem Papier übermächtig ist“. Sein Team werde gegen die in einer eigenen Liga spielenden Bayern der Außenseiter sein. „Aber wenn du Underdog bist, dann musst du auch spielen wie ein Underdog“, sagt Toppmöller mit voluminöser Stimme. „Also rennen, kämpfen, kratzen, beißen.“

Eine abgegriffene, daher durchaus ungewöhnliche Wortwahl für den Chefcoach. Aber doch eine klare Ansage und unmissverständliche Botschaft an seine Mannen. „Wir wollen uns nicht zufriedengeben, wir wollen nicht ganz gut

sein, wir wollen besser als ganz gut sein.“ Wenn seine Mannschaft die Primärtugenden an den Tag lege, habe sie auch gegen das schwerste deutsche Schwergewicht eine Chance. „Ich kann kein Ergebnis garantieren, aber ich kann den Jungs garantieren, dass es für den Gegner dann schwieriger wird.“

Die Message an die Bayern müsse auf dem Platz lauten: „Hier wird es für Euch heute richtig schwer.“ Denn wenn sein Ensemble sich in das Spiel hinein ackere, mit „Intensität, Power, Einsatz und Energie“ unterwegs sei, „kommt auch unsere Qualität zum Tragen, denn wir können auch richtig gut Fußballspielen.“ Sicherlich nicht ganz so gut wie die Bay-

ern, was im Grunde jeder halbwegs vernünftige Mensch einsehen, außer er heißt Sandro Wagner.

Bitter: Haudegen Kristensen fällt aus

Dass die Eintracht am Samstag wird leiden müssen gegen einen Kontrahenten, der bisher in jedem seiner Spiele beinahe schon nach Belieben dominierte, liegt auf der Hand. Das weiß auch Dino Toppmöller, der davon ausgeht, dass sein Team dazu gezwungen sein wird, „tiefer zu verteidigen, denn die Bayern haben einfach zu viel Qualität am Ball“. Aber man müsse „Mut und Mumm“ haben, den Ball in den eigenen Reihen zirkulieren zu lassen. „Wenn du bei einem Ballbesitz von 20:80 bist, ist es extrem schwer.“ Oder vielleicht sogar aussichtslos. Und noch eines hält er für unabdingbar: „Wir brauchen eine andere Verteidigungsmentalität.“ Paradebeispiel hier das Tor zum 0:1 bei Atletico Madrid, als Nathaniel Brown und Nnamdi Collins viel zu zögerlich agierten.

Verzichten muss der Chefcoach bei der nächsten Mission Impossible auf den furchtlosen Haudegen Rasmus Kristensen, der nach seinem Muskelfaserriss am Freitag zwar wieder trainierte, aber zum ersten Mal. „Das macht wenig Sinn, das Risiko gehen wir nicht ein.“ Zumal die Bundesliga danach ja erst einmal für zwei Wochen pausiert.

Zum Spiel

Frankfurt: Santos - Knauff, Collins, Koch, Theate, Brown - Larsson, Skhiri - Doan, Uzun - Burkardt.

Bayern: Neuer - Boey, Upamecano, Tah, Laimer - Kimmich, Goretzka - Olise, Gnabry, Luis Diaz - Kane.

Schiedsrichter: Siebert (Berlin).

„Kane hätte mir gelegen“

INTERVIEW Eintracht-Ikone Körbel über Duelle mit Müller, Krösche und Bayerns Angst

Wenn jemand die Bayern schlagen kann, wird es Eintracht Frankfurt sein. Die Bayern liegen uns, sie kommen nicht gerne hierher.

Wenn jemand die Bayern schlagen kann, wird es Eintracht Frankfurt sein. Die Bayern liegen uns, sie kommen nicht gerne hierher.

Muss sich Bayern auch auf den Zorn der Eintracht einstellen?

Wir brauchen keinen Zorn. Die Erwartungshaltung in Frankfurt ist in den vergangenen Jahren auch stetig gestiegen. Aber vielleicht war der Moment genau richtig für die Frage: Wo stehen wir eigentlich? Wir wissen jetzt, dass wir noch weit von der internationalen Konstanz des FC Bayern entfernt sind. Unsere jungen Spieler müssen noch lernen. So wie ich, als ich mit 17 Jahren gegen Gerd Müller gespielt habe.

Er war einer Ihrer Lieblingsgegner.

Und wie! Aber ich hätte mich auch gerne mal mit Harry Kane duelliert. Es ist schon wirklich beeindruckend, wie er sein Spiel im hohen Alter noch umgestellt hat. Er könnte auch einfach vorne stehen bleiben und sagen: ich warte hier. Aber nein! Er läuft für die Mannschaft – und hat eine eingebaute Torgarantie. Das ist einfach überragend.



Charly Körbel glaubt an einen Sieg seiner Eintracht. HÜBNER

Seine Quote ist unfassbar. Hätten Sie ihn denn gestoppt?

(lacht) Mit 17 Jahren haben alle zu mir gesagt: Wie konntest Du denn den Gerd stoppen? Es gibt Spieler, die einem liegen. Jeder hatte Angst vor Gerd – ich nicht. Harry Kane hätte mir auch gelegen.

Vor Ihrem ersten Duell mit Gerd Müller musste Ihre Mutter Sie erstmal suchen.

Gerd war mein Sprungbrett in die Bundesliga. Aber dass es zum ersten Duell kam, war Glück. Ich war 17, nicht im Kader, daher bin ich nach Hause gefahren. Als dann der Anruf von Erich Ribbeck kam, der

mich am Freitagabend zurück ins Trainingslager beordert hat, weil sich Friedel Lutz schwer verletzt hatte, musste meine Mutter mich erstmal vom Bolzplatz zurückholen. Einen Führerschein hatte ich auch nicht, also hat mich mein Vater fahren müssen.

Damals, sagen Sie, war Frankfurt die „spielstärkste Mannschaft der Liga“, heute steht man auf Platz vier hinter Bayern, Dortmund und Leipzig. Passt die Platzierung zum Standing in der Bundesliga?

Eine Zeit lang waren wir weiter weg, aber die Wende kam mit dem Pokalsieg gegen die Bayern. Auf so ein Spiel wie 2018 in Berlin hoffe ich auch am Samstag. Die Europa League hat die Euphorie dann richtig entfacht, seitdem ist Frankfurt eine Marke. Man kennt uns, man beachtet uns. Die Entwicklung der Eintracht in den letzten Jahren auf allen Ebenen ist wirklich mehr als beeindruckend. Bayern ist natürlich eine eigene Nummer, Dortmund auch. Aber wir haben einige überholt und können unter anderem mit Leipzig auf Augenhöhe agieren. Obwohl unsere besten Spieler ja immer wieder

weggekauft werden...

Eintracht-Sportvorstand Markus Krösche gilt daher als bester Manager der Bundesliga, der auch in München gehandelt wird.

Dass die Bayern auf ihn aufmerksam werden, ist ganz normal und gehört dazu. Seine Riesenstärke ist das Vorausdenken. Aber Markus weiß, was er hier aufgebaut hat. Warum soll er uns verlassen? Wir sind noch nicht am Ende – und er ist schlau genug, sich das genau zu überlegen, wenn so eine Entscheidung mal ansteht.

Ist auch in Frankfurt der Erfolgsdruck gestiegen?

Die Erwartungshaltung ist groß. Nachdem wir die ersten Spiele teilweise auch sehr überzeugend, gewonnen haben, wurde gleich von der Meisterschaft gesungen...

Ein realistisches Szenario?

Ich würde gerne die Meisterschaft mit der Eintracht gewinnen, das ist der einzige Titel, der mir noch fehlt. Aber ich weiß schon, dass die Bayern was dagegen haben.

Das Gespräch führte Hanna Raif

BVB gegen RB: Wer wird zum „Bayern-Jäger“?

Dortmund – Dortmund ist nicht unbedingt die Kulturhauptstadt der Welt, aber es gäbe doch einiges zu entdecken. Niko Kovac könnte den Panorama-Blick vom Florianturm genießen, im Westfalenpark flanieren oder in der Zeche Zollern rußreiche Industriegeschichte atmen. Aber, keine Zeit: Mit knüppelharter Arbeit krempelt Kovac die weitaus größte Attraktion dieser Stadt auf Erfolg um – den BVB.

„Von Dortmund habe ich ein bisschen was gesehen, aber nicht so viel“, sagte der Trainer vor dem Bundesliga-Heimspiel gegen RB Leipzig am Samstag (15.30 Uhr/Sky). Acht Monate sei er nun da, und er halte sich „hauptsächlich hier“, also auf dem Trainingsgelände, oder in seinem Bett auf. Er lachte mit den Journalisten darüber.

Den BVB hat Niko Kovac erst stabilisiert, nun schiebt er ihn langsam wieder dorthin, wo der Verein sich auch sieht: in die Nähe von Bayern München. Der Sieger des Duells mit RB, des ungeschlagenen Tabellenzweiten mit dem formstarken Tabellendritten, darf sich wahrer „Bayern-Jäger“ nennen.

Kovac nutzte den Anlass für eine Zwischenbilanz. Er und Dortmund, das passe zusammen. 13 Spiele in Serie hat die Borussia in der Bundesliga nicht verloren. Die letzte Niederlage war ein 0:2, bei RB Leipzig. Am 26. Spieltag der Vorsaison. Daraus könnte sich ein großer Bogen schlagen lassen, eine Reifeprüfung herauf beschwören – mit der Vergleichbarkeit ist es nach nach einem Sommer-Transferfenster allerdings nicht weit her. RB stürmte am 15. März noch mit den Hochkarätären Lois Openda, Benjamin Sesko und Xavi Simons, keiner von ihnen ist noch da.

Den Umbruch hat der neue Trainer Ole Werner gut moderiert. Kurios, dass auch der Klub aus dem Reagenzglas zum Jäger werden kann – am ersten Spieltag hatte RB in München mit 0:6 noch richtig auf die Mütze bekommen. Es folgten Siege gegen Heidenheim, Mainz, Köln und Wolfsburg. „Ich glaube, dass wir eine Entwicklung angestoßen haben“, sagte Werner, „dass wir wirklich als Gruppe agieren. Und das wollen wir in Dortmund unter Beweis stellen.“



Rollentausch: Nathaniel Brown (links) steht erstmals im A-Aufgebot, Nmandi Collins muss zurück in die U21.

IMAGO

Brown rein, Collins raus

Julian Nagelsmann beruft Frankfurter Trio und den Ex-Mainzer Baku, dafür fliegen EM-Stützen wie Mittelstädt, Groß und Füllkrug aus dem Kader.

VON FRANK HELLMANN

Frankfurt – Es sind nicht viele Sätze, die Julian Nagelsmann über seinen Kader für die nächsten Pflichtaufgaben der deutschen Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation gegen Luxemburg in Sinsheim am nächsten Freitag (20.45 Uhr/ARD) und drei Tage danach gegen Nordirland in Belfast (20.45 Uhr/RTL) verloren hat. Der Verband versandte leicht verspätet bloß eine Pressemitteilung, in der der Bundestrainer verlautbart: „Mit Nene Brown haben wir ein großes Talent in der Abwehr dabei.“ Gemeint ist Nathaniel Brown von Eintracht Frankfurt, den selbst der ranghöchste Fußballlehrer nur beim Spitznamen nennt.

Generell genießt der 22-jährige viel Wertschätzung und wäre schon im September im Kreis der A-Nationalmannschaft dabei gewesen wäre, wenn der technisch hoch ver-

anlagte Linksfuß nach einer Oberschenkelverletzung aus der U21-EM erst noch den Anschluss suchte.

Aber wer weiß, wofür das Fehlen des Ambergers letztlich gut war. Bekanntlich debütierte sein Vereinskollege Nmandi Collins bei der Blamage von Bratislava gegen die Slowakei (0:2) zum Auftakt der WM-Qualifikation – und galt vielen danach als Bauernopfer, weil der 21-Jährige als Einziger zur Pause runter musste.

Außenbahnen als Schwachstellen

Der Eintracht-Verteidiger fehlt im 24-köpfigen Aufgebot, was auch mit seinen schwankenden Leistungen im Verein zusammenhängt. Nach seiner pädagogisch wenig wertvollen Auswechslung und der medialen Schelte ist Collins in ein tiefes Loch gefallen. Eintracht-Trainer Dino Toppmöller sieht die schwierige Phase als Chance für den schnellen Defensivmann. „Es geht nicht immer nur linear bergauf, manchmal gibt es einen Rückschlag, dann muss man sich aufrappeln – und weiter geht’s. Er wird daran wachsen und stärker zurückkommen.“

In der Not hat Nagelsmann nun nach fast vierjähriger Abstinenz den gebürtigen Mainzer Ridle Baku zurückgeholt. Der 27-Jährige ist zwar bei RB Leipzig unter Trainer Ole Werner wieder Stammspieler, aber kein Leistungsträger – und hat erst vier Länderspiele auf dem Konto. Beide Außenbahnen bleiben notorische Schwachstellen, weshalb der offensivstarke Brown sich Chancen aufs Debüt ausrechnen kann. Für den Stammspieler der U21-Auswahl wäre es der Höhepunkt einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung. Da hat sich einer stets gegen viele Widerstände durchgebissen – Collins darf sich daran ruhig ein Beispiel nehmen. Für Toppmöller ist die Berufung Browns folgerichtig. „Er hat sich das schon in der letzten Rückrunde verdient, er ist ein polyvalenter Spieler, das macht ihn so wertvoll.“

Weil auch der Frankfurter Kapitän Robin Koch und Neuzugang Jonathan Burkardt zum Aufgebot gehören, macht sich eine Eintracht-Troika am Montag auf nach Herzogenaurach. Aleksandar Pavlovic und Felix Nmecha sind weitere Rückkehr, dafür fehlen einige

bekannte Gesichter von der Heim-EM: Maximilian Mittelstädt, Pascal Groß und Niclas Füllkrug fanden keine Berücksichtigung. Prägende Figuren aus dem Sommer 2024 rauschen durchs Rüttelsieb. Nagelsmann will neuen Schwung reinbringen und alte Hierarchien aufbrechen.

Stimmungsvolles Duell in Belfast

„Zwei Siege – das ist unser klares Ziel, um die WM-Qualifikation weiter auf direktem Weg zu erreichen. Auch wenn wir weiterhin auf einige Spieler verzichten müssen, sind wir überzeugt: Unser Kader hat die Qualität, um es besser zu machen als zuletzt“, sagte der 38-Jährige. „Ich freue mich auf ein ausverkauft Stadion in Sinsheim – einen Ort, der für mich persönlich ein besonderer ist – und auf ein stimmungsvolles Spiel mit vielen deutschen Fans in Belfast.“ Am Ende sollen weitere sechs Punkte auf dem Konto sein. Um das Ticket für die WM 2026 direkt zu lösen, muss der Gruppensieg her. Und darüber entscheidet mutmaßlich erst die letzte Qualifikationspartie gegen die Slowakei am 17. November in Leipzig.

„Das war schon was Besonderes“

Mainz 05 feiert Matchwinner Amiri und Debütant Potulski

Nikosia – Während Debütant Kacper Potulski mit Matchwinner Nadiem Amiri vor den 1500 mitgereisten Fans die Humba zelebrierte, sehnte sich Routinier Stefan Bell nach einer Eis- tonne. „Eigentlich bräuhete ich da eine Zeit drin“, sagte der Verteidiger nach dem 1:0 des FSV Mainz 05 in der Conference League bei Omonia Nikosia.

Beschweren wollte sich Bell aber nicht darüber, dass nach dem Geduldsspiel auf Zypern schon am Sonntag in der Bundesliga beim Hamburger SV die nächste Begegnung ansteht. „Wir wollten das unbedingt haben“, sagte er und fügte an: „Wir sind sehr glücklich, dass wir so viele Spiele haben.“

Glücklich waren auch die Mainzer Anhänger, die die lange Reise nach Nikosia auf sich nahmen. Nach 3220 Tagen spielte ihre Mannschaft erstmals wieder in der Hauptrunde eines Europapokals – und feierte dabei eine erfolgreiche Rückkehr. „Das war schon was Besonderes“, sagte Bell.

Einen besonderen Abend in

der Dreierkette neben Bell erlebte der 17-jährige Potulski, der von Coach Bo Henriksen vollkommen überraschend von Anfang an aufgeboten wurde und sein Profidebüt gab.



Starker Einstand: Verteidiger Kacper Potulski. DPA

„Er ist trotz seines jungen Alters verlässlich, zweikampfstark und hat es sehr gut gemacht“, sagte Bell über den Teenager. Potulski trug auch dazu bei, dass die Mainzer erstmals seit der ersten Runde des DFB-Pokals am 18. August gegen Dynamo Dresden (1:0) ohne

Gegentor blieben. „Ich als Verteidiger freue mich, dass wir mal zu null gespielt haben“, sagte Danny da Costa. In der Offensive allerdings wirkten die 05er wie so häufig in dieser Saison schon zu uninspiriert. Man sei „ein bisschen zu behäbig mit Ball am Fuß“ gewesen, erklärte da Costa.

Der guten Stimmung tat das aber ebenso wenig einen Abbruch wie der Zwischenfall nach dem verwandelten Foulelfmeter in der 75. Minute durch Amiri. Beim Jubel der Mainzer Spieler warfen Anhänger von Nikosia Getränkebecher Richtung FSV-Profis. Ben Bobzien wurde am Nacken getroffen und sank zu Boden. Der serbische Schiedsrichter Milos Milanovic schickte beide Mannschaften in die Katakomben. Nach kurzer Pause konnte die Partie aber wieder fortgesetzt werden. „Es ist okay. So ist Fußball. Hauptsache es ist nicht passiert. Natürlich gehört sich das nicht, aber ich verstehe die Emotionen, ich verstehe die Fans“, sagte Amiri. dpa

FUSSBALL

Bundesliga

TSG Hoffenheim – 1. FC Köln	0:1
Bayer Leverkusen – Union Berlin	Sa. 15.30
Borussia Dortmund – RB Leipzig	Sa. 15.30
Werder Bremen – FC St. Pauli	Sa. 15.30
FC Augsburg – VfL Wolfsburg	Sa. 15.30
Eintracht Frankfurt – Bayern München	Sa. 18.30
VfB Stuttgart – FC Heidenheim	So. 15.30
Hamburger SV – FSV Mainz 05	So. 17.30
Bor. Mönchengladbach – SC Freiburg	So. 19.30

1. Bayern München	5 22:3 15
2. Borussia Dortmund	5 11:3 13
3. RB Leipzig	5 7:7 12
4. 1. FC Köln	6 11:9 10
5. Eintracht Frankfurt	5 17:13 9
6. VfB Stuttgart	5 7:6 9
7. Bayer Leverkusen	5 10:8 8
8. SC Freiburg	5 9:9 7
9. FC St. Pauli	5 8:8 7
10. TSG Hoffenheim	6 9:12 7
11. Union Berlin	5 8:11 7
12. VfL Wolfsburg	5 7:7 5
13. Hamburger SV	5 2:8 5
14. FSV Mainz 05	5 5:6 4
15. Werder Bremen	5 8:14 4
16. FC Augsburg	5 8:12 3
17. FC Heidenheim	5 4:10 3
18. Bor. Mönchengladbach	5 5:12 2

2. Bundesliga

Fortuna Düsseldorf – 1. FC Nürnberg	2:3
E. Braunschweig – SC Paderborn	1:2
KSV Holstein Kiel – Darmstadt 98	Sa. 13.00
1. FC Kaiserslautern – VfL Bochum	Sa. 13.00
Hertha BSC Berlin – Preußen Münster	Sa. 13.00
Dynamo Dresden – Karlsruher SC	Sa. 20.30
FC Magdeburg – SV Elversberg	So. 13.30
Greuther Fürth – Hannover 96	So. 13.30
Arminia Bielefeld – FC Schalke 04	So. 13.30

1. SC Paderborn	8 11:5 17
2. Darmstadt 98	7 13:5 16
3. SV Elversberg	7 12:6 16
4. Hannover 96	7 13:8 16
5. FC Schalke 04	7 8:4 15
6. Karlsruher SC	7 8:6 14
7. 1. FC Kaiserslautern	7 12:7 12
8. Arminia Bielefeld	7 13:10 10
9. Preußen Münster	7 12:13 10
10. Fortuna Düsseldorf	8 8:15 10
11. KSV Holstein Kiel	7 8:7 9
12. Greuther Fürth	7 13:16 9
13. Hertha BSC Berlin	7 7:6 8
14. 1. FC Nürnberg	8 7:12 7
15. E. Braunschweig	8 9:16 7
16. Dynamo Dresden	7 9:13 5
17. VfL Bochum	7 6:12 3
18. FC Magdeburg	7 7:15 3

3. Liga

MSV Duisburg – Hansa Rostock	2:2
Waldh. Mannheim – VfL Osnabrück	Sa. 14.00
FC Ingolstadt – SSV Ulm	Sa. 14.00
Viktoria Köln – TSV Havelse	Sa. 14.00
Jahn Regensburg – 1. FC Saarbrücken	Sa. 14.00
1. FC Schweinfurt – SC Verl	Sa. 14.00
Energie Cottbus – Alem. Aachen	Sa. 16.30
Erzgebirge Aue – Rot-Weiss Essen	So. 13.30
Wehen Wiesbaden – 1860 München	So. 16.30
TSG Hoffenheim II – VfB Stuttgart II	So. 19.30

1. MSV Duisburg	10 22:9 24
2. 1. FC Saarbrücken	9 18:11 18
3. Energie Cottbus	9 21:12 17
4. VfL Osnabrück	9 11:5 16
5. Rot-Weiss Essen	9 19:17 15
6. TSG Hoffenheim II	9 19:14 14
7. Viktoria Köln	9 12:9 14
8. Waldh. Mannheim	9 17:14 13
9. SSV Ulm	9 16:14 13
10. Wehen Wiesbaden	9 13:11 13
11. SC Verl	9 17:16 13
12. 1860 München	9 14:16 12
13. VfB Stuttgart II	9 9:14 12
14. Hansa Rostock	10 8:12 11
15. Alem. Aachen	9 15:17 10
16. Erzgebirge Aue	9 8:14 10
17. FC Ingolstadt	9 15:14 8
18. Jahn Regensburg	9 8:15 7
19. TSV Havelse	9 10:19 4
20. 1. FC Schweinfurt	9 6:25 3

Champions League Ligaphase

Qairat Almaty – Real Madrid	0:5
Atalanta Bergamo – FC Brügge	2:1
Atletico Madrid – Eintracht Frankfurt	5:1
FC Chelsea – Benfica Lissabon	1:0
Inter Mailand – Slavia Prag	3:0
FK Bodö/Glitt – Tottenham Hotspur	2:2
Galatasaray Istanbul – FC Liverpool	1:0
Olympique Marseille – Ajax Amsterdam	4:0
Pafos FC – Bayern München	1:5
Qarabag Agdam – FC Kopenhagen	2:0
Union Saint-Gilloise – Newcastle United	0:4
FC Arsenal – Olympiakos Piräus	2:0
AS Monaco – Manchester City	2:2
Bayer Leverkusen – PSV Eindhoven	1:1
Borussia Dortmund – Athletic Bilbao	4:1
FC Barcelona – Paris Saint-Germain	1:2
SSC Neapel – Sporting Lissabon	2:1
FC Villarreal – Juventus Turin	2:2

1. Bayern München	2 8:2 6
2. Real Madrid	2 7:1 6
3. Paris Saint-Germain	2 6:1 6
4. Inter Mailand	2 5:0 6
5. FC Arsenal	2 4:0 6
6. Qarabag Agdam	2 5:2 6
7. Borussia Dortmund	2 8:5 4
8. Manchester City	2 4:2 4
9. Tottenham Hotspur	2 3:2 4
10. Atletico Madrid	2 7:4 3
11. Newcastle United	2 5:2 3
12. Olympique Marseille	2 5:2 3
13. FC Brügge	2 5:3 3
13. Sporting Lissabon	2 5:3 3
15. Eintracht Frankfurt	2 6:6 3
16. FC Barcelona	2 3:3 3
16. FC Liverpool	2 3:3 3
18. FC Chelsea	2 2:3 3
18. SSC Neapel	2 2:3 3
20. Union Saint-Gilloise	2 3:5 3
21. Atalanta Bergamo	2 2:5 3
21. Galatasaray Istanbul	2 2:5 3
23. Juventus Turin	2 6:6 2
24. FK Bodö/Glitt	2 4:4 2
25. Bayer Leverkusen	2 3:3 2
26. FC Villarreal	2 2:3 1
27. FC Kopenhagen	2 2:4 1
27. PSV Eindhoven	2 2:4 1
29. Olympiakos Piräus	2 0:2 1
30. AS Monaco	2 3:6 1
31. Slavia Prag	2 2:5 1
32. Pafos FC	2 1:5 1
33. Benfica Lissabon	2 2:4 0
34. Athletic Bilbao	2 1:6 0
35. Ajax Amsterdam	2 0:6 0
36. Qairat Almaty	2 1:9 0

FUSSBALL

Europa League

AS Rom – OSC Lille	0:1
Brann Bergen – FC Utrecht	1:0
Celtic Glasgow – Sporting Braga	0:2
FC Bologna – SC Freiburg	1:1
FCB Bukarest – Young Boys Bern	0:2
Fenerbahçe Istanbul – OGC Nizza	2:1
Ludogorez Rasgrad – Betis Sevilla	0:2
Panathinaikos Athen – Go Ahead Eagles	1:2
Viktoria Pilsen – Malmö FF	3:0
Celta Vigo – PAOK Saloniki	3:1
FC Basel – VfB Stuttgart	2:0
FC Porto – Roter Stern Belgrad	2:1
Feyenoord Rotterdam – Aston Villa	0:2
KRC Genk – Ferencváros Budapest	0:1
Maccabi Tel Aviv – Dinamo Zagreb	1:3
Nottingham Forest – FC Midtjylland	2:3
Olympique Lyon – RB Salzburg	2:0
Sturm Graz – Glasgow Rangers	2:1

Europa Conference League

Dynamo Kiew – Crystal Palace	0:2
FC Lausanne – UMF Breidablik Kopavogur	3:0
FC Noah – HNK Rijeka	1:0
Jagiellonia Bialystok – Hamrun Spartans	1:0
Kuopion PS – KF Drita Gjilan	1:1
Lech Posen – Rapid Wien	4:1
Omonia Nikosia – FSV Mainz 05	0:1
Rayo Vallecano – Shkendija Tetovo	2:0
Zrinjski Mostar – Lincoln Red Imps	5:0
AC Florenz – SK Sigma Olmütz	2:0
AEK Larnaka – AZ Alkmaar	4:0
FC Aberdeen – Schachtar Donezk	2:3
Legia Warschau – Samsunspor	0:1
NK Celje – AEK Athen	3:1
Rakow Szeszenstochau – Univers. Craiova	2:0
FC Shelbourne – BK Häcken	0:0
Slovan Bratislava – Racing Straßburg	1:2
Sparta Prag – Shamrock Rovers	4:1

Kompromisse im Dampfbad

Warm und schwül ist es in Singapur, zum Schutz der Piloten hat die Formel 1 nun erstmals den Hitze-Alarm ausgerufen – die Lösung ist aber noch nicht ausgereift.

Singapur – Es sei „ein bisschen wie in einer Sauna“, sagt George Russell über Singapur, aber der Vergleich hinkt. „Fast 60 Grad“ betrage die Temperatur im Cockpit, die Luftfeuchtigkeit erreiche „90 Prozent“ – es ist dann eher ein zweistündiges Dampfbad, in das die Fahrer der Formel 1 sich am Sonntag (14 Uhr MESZ/Sky) für den Grand Prix begeben. Für das härteste Rennen des Jahres wurde erstmals der neue „Hitze-Alarm“ ausgerufen.

Traditionell gehe es auf dem Marina Bay Street Circuit ja darum, „sich mit dem Unbequemen zu arrangieren“, sagt Weltmeister Max Verstappen, und das gilt in diesem Jahr in doppelter Hinsicht: Alle Teams sind aufgefordert, die Komponenten eines neuen Kühlsystems im Auto zu verbauen. Die Vorrichtung bietet eine Weste, welche von Kühlflüssigkeit durchlaufen wird und damit Abhilfe schaffen soll. Ausgereift ist diese Lösung allerdings noch nicht. So besteht das System aus 50 Metern feinsten Schläuche, die Weste macht es für die Fahrer im ohnehin engen Cockpit damit noch etwas enger. Zudem ist bislang keineswegs garantiert, dass die



Noch nicht ausgereift: Die Kühlweste von Weltmeister Max Verstappen 2022 beim Großen Preis von Frankreich.

Kühlung während des gesamten Rennens funktioniert. „Die Teams bekommen es immer besser hin“, sagt Williams-Pilot Carlos Sainz, „hoffentlich läuft das System jetzt für mindestens eine Stunde.“

Fällt es allerdings vorzeitig aus, dann besteht die Gefahr, dass es für die Fahrer noch heißer wird als im ohnehin erhitzten Cockpit – weil sie eine Extraschicht Kleidung tragen, und weil die nicht mehr gekühlte Flüssigkeit dann sogar wärmer werden könnte als der Fahrtwind.

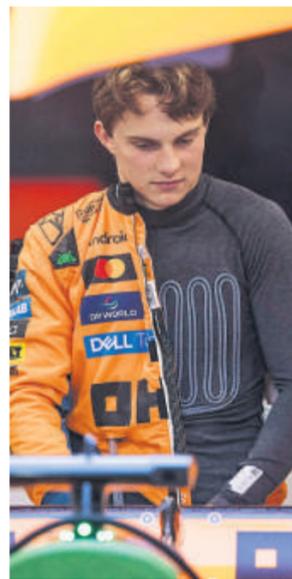
Weil das System also noch nicht perfekt ist, dürfen die Fahrer am Sonntag selbst ent-

scheiden, ob sie eine Kühlweste tragen oder nicht, erst ab der kommenden Saison wird es bei einem Hitze-Alarm (Temperaturen von mehr als 31 Grad) verpflichtend. Schon jetzt müssen die Teams am Auto allerdings die Gewichtsunterschiede ausgleichen, sollte sich der Fahrer gegen die Weste entscheiden. Die meisten sind allerdings erklärte Befürworter der Lösung, es sei ein annehmbarer „Kompromiss“, sagt etwa Fernando Alonso. Handlungsbedarf für Hitzereisen hatte der Weltverband Fia im Jahr 2023 beim Großen Preis von Katar erkannt, als einige Fahrer im Cockpit kurzzeitig bewusstlos wurden,

manche mussten sich übergeben. An einer Lösung wurde seither gearbeitet, seit dieser Saison gilt nun die neue Regel.

Hülkenberg: Lieber Weste als Toast

Und Singapur ist eben aus verschiedenen Gründen besonders fordernd. Die klimatischen Bedingungen beim Nachtrennen sind das eine, auch die Arbeit am Lenkrad ist besonders. Auf einer Rundenlänge von knapp fünf Kilometern geht es um 23 Kurven, mehr gibt es nur im saudischen Dschidda. Die längste Gerade hat lediglich 800 Meter, Zeit zum Verschnaufen gibt es



Schon moderner: Das Modell 2025 von Oscar Piastri.

nicht. Zudem ist Singapur eines der wenigen Rennen, die stets nahe an die Zwei-Stunden-Marke herankommen. Die Fahrer verloren hier in der Vergangenheit bis zu fünf Liter Flüssigkeit, in die Trinkflasche passt nur ein Liter. Auch Nico Hülkenberg hat sich daher längst entschieden. „Nach dem Rennen in Dschidda war ich ein Toast“, erinnert er sich an den vergangenen April. Im Flugzeug habe dann Alex Albon (Williams) gegessen, der damals bereits die Weste getestet hatte: „Und er war frisch wie ein junges Huhn. Da wusste ich: Nächstes mal nehme ich das Ding auch.“

Satou Sabally vor der Krönung

Deutschland beste Basketballerin greift in den USA nach dem Meisterring

Berlin – Satou Sabally hat Opfer gebracht für ihren großen Traum vom Titel in der WNBA. Es sind viele kleine, die im Alltag einer Profisportlerin dazugehören, und einige größere. Im Frühsommer verzichtete Deutschlands beste Basketballspielerin auf die EM-Teilnahme, vor der Saison kehrte die 27-Jährige Dallas nach fünf Jahren den Rücken und begann in Phoenix ein neues Kapitel. „Ich

habe nach einem Championship-Umfeld gesucht“, sagte Sabally damals.

Acht Monate später ist die Berliner fast am Ziel. Ab Samstag greift Sabally mit Phoenix Mercury in den WNBA-Finals nach dem Titel. Das Duell mit den Las Vegas Aces wird erstmals im Best-of-seven-Modus ausgetragen – und soll Saballys Karriere krönen. „Ich bin glücklich, dass ich die rich-

tige Entscheidung getroffen habe“, so Sabally, es sei eine Ehre, nun „Seite an Seite mit den Besten der Besten“ zu spielen.

„Es ist ein Traum, der wahr wird“, hatte die Berliner nach dem Finaleinzug gesagt, an dem sie maßgeblich Anteil hatte. Im vierten Halbfinale gegen Haupttrundensieger Minnesota Lynx erzielte Sabally 21 Punkte, davor hatte sie mit 24 und 23 Zählern überzeugt. Im Viertel-

finale hatte Sabally, die sich in Phoenix auf Anhieb als Führungsspielerin etabliert hat, Titelverteidigerin New York Liberty samt ihrer Schwester Nyara (25) aus dem Weg geräumt. Satou Sabally wäre erst die vierte Deutsche, die einen WNBA-Meisterring ihr Eigen nennen darf. Vor Nyara Sabally und Leonie Fiebig im Vorjahr war Marlies Askamps Erfolg (2002) lange unerreicht geblieben.



Führte Phoenix ins WNBA-Finale: Satou Sabally.

Thomas Müller wird zum Titel-Hamster

Vancouver – Thomas Müller grinste schelmisch. Dann stiefelte er auf den Platz – und spritzte seinen Teamkollegen erst mal eine ordentliche Ladung Wasser ins Gesicht. Rekord-Titel Nummer 35 und sein 300. Profi-Tor – die nächsten Meilensteine seiner einzigartigen Karriere – feierte Deutschlands nun erfolgreichster Fußballer auf seine typische Müller-Art. „Mir ist heute wichtiger, die kanadische Meisterschaft zu gewinnen, als meine persönliche Trophäensammlung zu erweitern“, sagte er.

Dass er durch das 4:2 mit den Vancouver Whitecaps gegen Lokalrivale Vancouver FC an seinem Weltmeisterkollegen Toni Kroos (34) vorbei gezogen war und sich mit der Bestmarke unsterblich machte? Interessierte den Bayern nur am Rande. „Die hohe Anzahl an Trophäen ist natürlich schön, aber letztendlich zählt für mich das gemeinsame Erlebnis mit den Spielern und den Fans – das ist es, was mir Freude bereitet“, sagte Müller.

Paris-Paddel bringt wieder kein Glück

KANU Hunderstel-Krimi im Kajak-Einer endet mit Blech für Ricarda Funk

Penrith/Frankfurt – Ricarda Funk stand mit leerem Blick am Wildwasser-Kanal der Olympischen Spiele von Sydney, haderte mit dem bitteren Ausgang im Hunderstel-Krimi der Weltmeisterschaften. „Es ärgert mich schon, Platz vier ist einfach knapp daneben“, sagte die 33-Jährige: „Es war kein perfekter Lauf, es wäre auf jeden Fall noch etwas drin gewesen.“ Gerade einmal 39 Hunderstel fehlten der Slalomkanutin im Kajak trotz des Dramas um ihr Paddel zur ersehnten Medaille.

Die Strecke im Penrith Whitewater Stadium sei bei starkem Wind am Freitag „unangenehm zu fahren“ gewesen, führte die Olympiasiegerin von Tokio aus, „weil die Tore zum Teil tief und an Stellen hingen, wo sich die Wasserstruktur ändert und man reagieren muss“. Die neue Weltmeisterin Klaudia Zwolinska aus Polen, die Britin Kimberley Woods und Lokalmatadorin Kate Eckhardt seien damit besser klargekommen.

Damit bleibt Funk in ihrer

Spezialdisziplin bei fünf WM-Medaillen, 2021 und 2022 hatte sie sich zur Weltmeisterin gekrönt. „Es stört mich weniger Platz vier, als dass ohne Risiko schon noch zwei Sekunden drin gewesen wären“, haderte sie. Die Rheinland-Pfälerin war wenige Stunden zuvor als Siebte ins Finale gepaddelt, mit dem Team um die im Halbfinale ausgeschiedene Elena Lilik und Emily Apel hatte sie am Mittwoch Silber gewonnen.

In den Tagen von Penrith



In ihrer Paradedisziplin geschlagen: Ricarda Funk belegte bei der WM den vierten Platz.

musste die Sportsoldatin mit einem eigentlich längst aussortierten Paddel starten, mit dem sie bei Olympia in Paris im vergangenen Jahr noch ein Drama erlebt hatte.

Paddel zwischen Frankfurt und Sydney

Dort hatte sie auf Medaillenkurs liegend ein Tor verpasst – und unter Tränen der Konkurrenz beim Feiern zuschauen müssen. Auch diesmal brachte das Paris-Paddel als „Plan B“

kein Glück, nachdem Funk beim Training in Australien ihr neues Paddel zerbrochen hatte – und der Ersatz aus der Heimat auf sich warten ließ.

Eigentlich hätte DKV-Pressesprecherin Uta Büttner samt des von Papa Funk neugebauten Paddels nachreisen sollen. Doch der Flieger drehte auf der ersten Etappe von Frankfurt nach Singapur ohne Begründung um – und das Paddel war zwischenzeitlich verschwunden. Erst kurz vor dem ersten WM-Start tauchte es in Australien wieder auf, die Zeit zur Eingewöhnung war zu kurz.

Sie sei da „sehr sensibel“, sagte Funk: „Ich kann mich wunderbar hineinsteigern, wenn der Winkel und der Grip an der Hand nicht richtig passen. Da muss schon alles stimmen, vor allem, wenn man um Zehntel kämpft.“ Noch eine Chance bleibt ihr in Sydney im Kajak-Cross an diesem Samstag. Und in den Duellen Frau gegen Frau werden ohnehin andere Paddel verwendet als im viel sensibleren Kanuslalom.

KURZ NOTIERT

Leo Neugebauer Der Zehnkampf-Weltmeister ist Sportler des Monats September. Der Goldmedaillengewinner von Tokio setzte sich bei der Sporthilfe-Wahl auf Platz eins vor den Basketball-Europameistern und Para-Schwimmer Josia Topf durch.

Tennis Davis-Cup-Spieler Yannick Hanfmann hat beim ATP-Masters in Shanghai dank einer starken Energieleistung überraschend die dritte Runde erreicht. Der Karlsruher besiegte den an Position 25 gesetzten Frances Tiafoe in drei Sätzen und trifft beim mit 9,2 Millionen Dollar dotierten Turnier in China auf Novak Djokovic.

Fußball Bayer Leverkusen hat den Vertrag mit dem argentinischen Weltmeister Exequiel Palacios vorzeitig verlängert. Der neue Kontrakt des defensiven Mittelfeldspielers, der ursprünglich bis 2028 an Bayer gefunden war, gilt bis 2030.

Football Die San Francisco 49ers haben in der NFL das kalifornische Duell für sich entschieden. Der fünfmalige Super-Bowl-Champion setzte sich bei den Los Angeles Rams mit 26:23 nach Verlängerung durch und fügte dem Rivalen die erste Heimpleite zu. Die 49ers nehmen trotz des Ausfalls von Quarterback Brock Purdy als Tabellenführer der NFC West mit einer Bilanz von 4:1 Kurs auf die Play-offs.

ERGEBNISSE

FOOTBALL
NFL, 5. Spieltag. Los Angeles Rams - San Francisco 49ers 23:26 n.V.

RADSPORT
Straßen-EM in Drôme-Ardèche/Frankreich, Junioren: 1. Karl Herzog (Wangen) 2:44:34 Stunden, 2. Roberto Capello (Italien) 0:13 Minuten zurück, 3. David Gaffney (Irland) 0:43

TENNIS
Herren-Masters in Shanghai, 2. Runde: Hanfmann (Weinheim) - Tiafoe (USA/25) 6:7 (9:11), 6:2, 6:1

DER TV-TIPP

Samstag
RTL/Sky 14.30 Uhr: Formel 1, Großer Preis von Singapur; 3. Freies Training und Qualifying
ProSieben 13 Uhr: Motorsport, DTM, 8. (letzte) Station am Hockenheimring
Eurosport 15 Uhr: Radsport, Straßen-EM, Straßenrennen der Frauen aus Drôme-Ardèche

Sky 6.30 Uhr: Tennis, ATP-Masters in Shanghai; 12.30 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga; 14 Uhr: Fußball, Bundesliga; 17.30 Uhr: Fußball, Bundesliga; Eintracht Frankfurt - Bayern München
Sky/DF1 8.30 Uhr: Motorrad, MotoGP WM, 18. Station auf Lombok/Indonesien
Sky/Nitro 20.15 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga; Dynamo Dresden - Karlsruher SC

DF1/Dazn/MagentaSport 13.45 Uhr: Fußball, Bundesliga Frauen: Bayern München - Werder Bremen

Dazn/MagentaSport 11.35 Uhr: Fußball, Bundesliga Frauen

Dazn 12.40 Uhr: Handball, Champions League Frauen: Borussia Dortmund - Storhamar HE; 14.45 Uhr: Fußball, Bundesliga

MagentaSport 13.30 Uhr: Fußball, 3. Liga; 18.30 Uhr: Eishockey, DEL: Löwen Frankfurt - Kölner Haie

Dyn 16.55 Uhr: Volleyball, Supercup Frauen: Dresdner SC - SSC Palmberg Schwerin; 17.45 Uhr: Handball, Bundesliga; 18.15 Uhr: Basketball, Bundesliga Männer

Sonntag
RTL 14.30 Uhr und 19 Uhr: Football, NFL, u.a. Cleveland Browns - Minnesota Vikings und Philadelphia Eagles - Denver Broncos

ProSieben 13 Uhr: Motorsport, DTM, 8. (letzte) Station am Hockenheimring

Sky 6.30 Uhr: Tennis, ATP-Masters in Shanghai; 12.30 Uhr: Formel 1, Großer Preis von Singapur; 13 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga

Eurosport 15 Uhr: Radsport, Straßen-Europameisterschaften der Herren aus Drôme-Ardèche (F)

Sky/DF1 8.15 Uhr: Motorrad, MotoGP WM, 18. Station auf Lombok/Indonesien

DF1/MagentaSport 16.15 Uhr: Eishockey, DEL

Dazn/MagentaSport 13.35 Uhr: Fußball, Bundesliga Frauen
Dazn 14.45 Uhr: Fußball, Bundesliga
MagentaSport 13.15 Uhr: Fußball, 3. Liga; 13.45 Uhr: Eishockey, DEL
Dyn 14.45 Uhr: Basketball, Bundesliga Männer; 14.45 Uhr: Handball, Bundesliga Männer

Am Ende blieb das Spielglück aus

Donnerstagabend, Flucht und den nächsten Tag frei. Drei schlagkräftige Vorzeichen für eine ausgiebige Kabinenparty in Aussicht. Doch eine Kleinigkeit musste die FSG Vogelsberg erst noch erledigen: Den nächsten Dreier in der Gruppenliga Fulda einfahren. Am kalten Feiertagsvorabend war der Gegner die SG Aulatal, ihres Zeichens ehemaliger Verbandsligist und Primus. Das Spiel zeigte, warum.

VON FLORIAN VOLK

Wenn in diesem Jahr eine Mannschaft für positive Überraschungen gut ist, wird im nächsten Atemzug meistens die FSG Vogelsberg genannt. Die gastgebende SG Aulatal zeigte früh, dass sie nicht vollkommen zu unrecht an der Tabellenspitze steht. Nach nur acht gespielten Minuten tauchte Jaron Effner alleine vor Schlussmann Pierre Raschke auf, verfehlte das Tor noch um Haaresbreite. Nur wenige Minuten später musste Raschke das erste Mal hinter sich greifen. Von der rechten Spielfeldseite landete der Ball nach einer Zwischen-



Diesmal einen Schritt hinterher: Der Vogelsberger Defensivmann Lorenz Ruhl (rechts, im Hintergrund Fabian Günther) versucht, Aulatals Dustin Bambey den Ball abzunehmen. FOTO: VOLK

station am langen Pfosten bei Maximilian Weber, der sich die Ecke aussuchen konnte und zur Führung traf (15.). Die FSG war stets bemüht, ihr fehlte jedoch bei den sonst präzisen Zuspielen in die Offensive noch eben jene Genauigkeit. Durch einen ausgespielten Umschaltmoment und ei-

ner starken Einzelaktion von Pascal Schmitt, der Torwart Raschke umlaufen hatte und aus spitzen Winkel noch ins Tor traf, erhöhte die SGA noch vor dem Seitenwechsel ihre Führung. Den gefährlichsten Abschluss der FSG hatte Lars Bourscheidt wenige Sekunden

vor dem Pausenpfeiff, den Torwart Fabian Lepper mit all seinem Können entschärfte. Der Anschlusstreffer fiel schließlich durch Fabian Lehmann, den Lars Bourscheidt per Steilpass exzellent in Szene setzte (54.). Doch das Momentum wurde sofort von der effektiven SGA gebrochen. Zunächst

hämmerte Schmitt einen wuchtigen Fernschuss nahezu unhaltbar aus 25 Metern unter die Querlatte (58.), ehe Effner nach Zuspiel von Weber einen weiteren Umschaltmoment ins Ziel brachte und für die Vorentscheidung sorgte (60.).

Die Vogelsberger steckten nicht zurück und investierten auch durch offensive Einwechslungen, wie etwa mit Benjamin Szombierski, viel in die Partie. Und konnten durch den Youngster Niklas Nettbohl erneut auf Zwei-Tore-Unterschied verkürzen. Nettbohl schaltete im Getümmel nach einem Eckball am schnellsten, zog ab und der Ball landete abgefälscht im Tor der SGA. Doch: »Das weitere Spielglück blieb am Ende einfach aus«, so Trainer Kevin Steudter nach dem Spiel in Richtung der Zuschauerränge. Am Sonntag (15 Uhr) geht's weiter, dann beim SV Großlüder.

Vogelsberg: Raschke; Christoph Narz, Johannes Günther, Ruhl, Bourscheidt, Malte Narz, Hansel, Lehmann, Nettbohl, Wink, Fabian Günther. Einwechslenspieler: Westerholt, Geist, Szombierski, Gerch. SR: Jannik Schäfer (Marbach). Z: 130. – Tore: 1:0 Maximilian Weber (15.), 2:0 Pascal Schmitt (40.), 2:1 Fabian Lehmann (54.), 3:1 Pascal Schmitt (58.), 4:1 Maximilian Weber (60.), 4:2 Niklas Nettbohl (64.).

FB, Gruppenliga Fulda

Neuhof - Künzell	2:3
Schlüchtern - Bad Soden II	2:0
Freiensteinau - Neuenstein	2:2
Aulatal - FSG Vogelsberg	4:2
Sickels - Elters/E./S.	4:1
Niederaula/K. - Thalau	0:1
Hönebach - Bronnzell	2:2
Oberzell/Z. - Großlüder	3:1

1. Aulatal	12	29:13	29
2. Oberzell/Z.	11	28:14	27
3. FSG Vogelsberg	12	22:16	23
4. Sickels	12	23:12	22
5. Künzell	12	30:22	19
6. Bad Soden II	12	24:21	18
7. Elters/E./S.	12	25:27	18
8. Bronnzell	12	23:16	18
9. Neuhof	12	21:19	16
10. Schlüchtern	11	22:17	16
11. Niederaula/K.	12	20:21	15
12. Großlüder	12	21:23	15
13. Thalau	12	15:24	11
14. Freiensteinau	11	12:21	11
15. Neuenstein	12	15:46	5
16. Hönebach	12	9:27	3

Die nächsten Spiele - Sonntag: Thalau - Hönebach, Freiensteinau - Sickels, Großlüder - Vogelsberg, Bronnzell - Aulatal, Künzell - Oberzell/Z., Neuenstein - Schlüchtern (alle 15 Uhr), Niederaula/K. - Neuhof, Bad Soden II - Elters/E./S. (beide 15:30 Uhr)



Diesmal vom Glück verlassen; Niklas Nettbohl hätte den Ball gerne quer gehabt. FOTO: VOLK



Julian Hausmann traf in der Nachspielzeit zum 2:2-Ausgleich für seine SG Freiensteinau im Heimspiel gegen die SG Neuenstein, die ausgerechnet bei der Punktspielpremiere von SGF-Coach Mike Gaul auswärts erstmals nicht als Verlierer das Gruppenliga-Feld verlassen sollte. ARCHIVFOTO: MICHELMANN

»Joker« rettet Punkt zum Gaul-Einstand

Gruppenliga Fulda: SG Freiensteinau spielt »nur« 2:2 gegen SG Neuenstein

VON HARTMUT MÖLLER

In der Fußball-Gruppenliga Fulda kam die SG Freiensteinau im Heimspiel gegen die SG Neuenstein nicht über ein 2:2 (1:2) hinaus. Beim Debüt von Mike Gaul als Cheftrainer lief noch lange nicht alles rund. Am Ende wurde es ein glücklicher, aber verdienter »Last-Minute-Punktgewinn«.

Hinterher analysierte Gaul: »Wir haben bis zum Schluss an uns geglaubt und sind am Ende mit einem hochverdienten Punkt belohnt worden. Die Moral der Truppe stimmt, darauf lässt sich gut aufbauen. Natürlich war unser Spiel phasenweise sehr aufgeregt und hektisch, da müssen wir ruhiger und sicherer am Ball werden. Wir müssen schnell unsere leichten Fehler reduzieren und vor allem bei Standards gegen uns konsequenter und aufmerksamer sein.«

Die Gastgeber begannen schwungvoll und hatten von Anfang an die Spielkontrolle, während sich die Gäste zurückzogen und versuchten, die Räume im Mittelfeld eng zu machen, um so den Spielfluss der Gastgeber zu stören. SGF-Spielmacher Kevin Stribrny wurde frühzeitig in seinen Aktionen gestört, sodass den Einheimischen im Angriffsspiel die zündenden Ideen fehlten und nur wenige Aktionen zum Abschluss führten. Erst in der 18. Minute ergab sich die erste gute Chance durch Stribrny, als er sich über links durchtante, aber im letzten Moment noch abgeblockt wurde.

Durch einen Freistoß gingen die Gastgeber verdient in Führung. Marc Kneifl legte sich das Leder zurecht – während in der Abwehrmauer der Gäste noch diskutiert wurde, lag die Kugel schon im Netz (26.).

Danach begann die Spielpha-

se, die dem neuen SGF-Trainer überhaupt nicht gefiel: »Wir haben da unser Spiel nicht weiter durchgezogen, wurden hektisch und haben viele Abspielfehler gemacht.« Neuenstein nutzte dies eiskalt aus und stellte so den Verlauf der ersten Halbzeit komplett auf den Kopf. Moritz Würfl verwertete nach schöner Vorarbeit von Ilyas Tosun zum 1:1 für die Gäste (39.). Neuensteins Führung durch Daniel Schwarz war völlig unnötig, wenn man die Situation vorzeitig konsequenter geklärt hätte (43.).

Auch in Halbzeit zwei hatte Freiensteinau mehr Anteile, ohne sich klare Chancen zu erspielen. Immer wieder wurde der Spielfluss durch einfache Ballverluste unterbrochen. Ungenauigkeiten im Passspiel führten auch in der 84. Minute zu einer Großchance für Neuenstein: Dawd Hasan kam unverhofft in Ballbesitz und

zwang Lukas Hohmann zu einer Glanzparade, der in letzter Sekunde die Kugel noch an den Pfosten lenken konnte.

Es war keine Glanzleistung der SG Freiensteinau an diesem Abend zum Einstand von Mike Gaul, aber am Ende ein hochverdienter Punktgewinn, den man in erster Linie dem eingewechselten Julian Hausmann zu verdanken hatte. Er versenkte mit der letzten Aktion im Spiel einen Eckball von Kevin Stribrny per Kopfball zum Ausgleich (90./+4).

Freiensteinau: Lukas Hohmann; Kneifl, Nico Hohmann, Sill, Müller, Stribrny, Johannes Kreß, Thoma, Papsch, Sinner, Yannik Kress. Einwechslenspieler: Bezemer; Volland, Janka, Eckl, Hausmann, Günther. SR: Malte Sattler (Stadallendorf). Z: 130. – Tore: 1:0 Marc Kneifl (26.), 1:1 Moritz Würfl (39.), 1:2 Daniel Schwarz (43.), 2:2 Julian Hausmann (90.+4).

FB, Regionalliga Südwest

Hessen Kassel - Bahlingen	2:2		
Großaspach - Sandhausen	2:3		
Alzenau - Fulda/Lehnerz	1:4		
1. Freiberg	10	32:8	28
2. Steinbach	10	22:13	19
3. Mainz 05 II	10	19:13	19
4. FSV Frankfurt	10	15:12	17
5. Ast. Walldorf	10	19:16	15
6. Großaspach	10	28:20	14
7. Homburg	10	23:16	14
8. Trier	10	20:18	14
9. Stuttgarter Ki.	10	12:15	14
10. Fulda/Lehnerz	11	20:16	13
11. Hessen Kassel	10	19:15	13
12. Sandhausen	10	20:24	13
13. Freiburg II	10	22:27	13
14. Offenbach	10	18:22	12
15. Balingen	10	13:26	10
16. Alzenau	11	14:27	8
17. Bahlingen	10	10:27	6
18. Schott Mainz	10	15:26	5

Die nächsten Spiele - Samstag: Freiberg - Homburg, Hessen Kassel - Ast. Walldorf, Trier - Freiburg II, Bahlingen - Mainz 05 II, Schott Mainz - Großaspach, Balingen - Offenbach (alle 14 Uhr). – Sonntag: Sandhausen - Steinbach, FSV Frankfurt - Stuttgarter Kickers (beide 14 Uhr)

Wilder Schlagabtausch in Unterfranken

Regionalliga Südwest: SG Barockstadt beendet beim FC Bayern Alzenau ihre Sieglosserie

(goe). Die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz hat nach fünf Spielen ohne Sieg und vielen Punkteteilungen wieder einen ganz wichtigen Dreier in der Fußball-Regionalliga Südwest geholt: Beim FC Bayern Alzenau setzt sich die SGB mit 4:1 (2:1) durch und hatte einmal mehr nach einem Rückstand schnell geantwortet.

Wie schon gegen Steinbach Haiger und Offenbach lag die SG Barockstadt zunächst zurück, ehe die Antwort nur wenige Minuten später folgte. Diesmal blieb es allerdings nicht beim 1:1 durch Moritz Dittmann, der nach einer Ker-

ze im FCB-Strafraum per Kopf »Danke« sagte. Dittmann legte kurz darauf auch noch das 2:1 nach und hatte das Spiel gedreht, weil Alzenaus Keeper Samarelli einen Ball nicht festhalten konnte. Mit dieser Führung ging es in die Pause nach einer munteren ersten Hälfte mit Möglichkeiten auf beiden Seiten. Im zweiten Durchgang hatte Alzenau sogar das Chancenplus, doch die SGB war vorne eiskalt: Marius Grösch köpfte nach einem Freistoß zur Vorentscheidung ein, dann verpasste Joker Tim Korzuschek erst das 4:1, holte dies aber kurz vor Schluss nach.

Es war zu Beginn ein recht wildes Spiel, in dem es hin und her ging. Lange Ballbesitzphasen gab es nicht, dafür Chancen auf beiden Seiten. Dittmanns erster Abschluss wurde noch abgefälscht und klatschte an die Latte (6.), es folgten wie schon in Offenbach viele Eckbälle für die SGB. Alzenaus Samardzic ziel-

FUSSBALL IN ZAHLEN

Regionalliga Südwest
Hessen Kassel - Bahlinger SC 2:2 (1:0) – Tore: 1:0 Rupp (39.), 1:1 Riehard (51.), 1:2 Wehrle (70.), 2:2 Girth (73.).

auf der anderen Seite knapp vorbei (14.), ehe Stürmer-Neuzugang Filip Pandza nach einem Steckpass das Alzenauer 1:0 besorgte (17.) – hier hatte Arcanjo Köhler den Ball verloren. Nachdem Dittmann das Spiel gedreht hatte, setzte Köhler noch einen Freistoß an den Pfosten (33.), ehe der FCB noch zwei Großchancen hatte: Der Ex-Fuldaer Luka Garic (37.) und Pandza (38.) vergaben aber, Duda vereitelte die zweite Möglichkeit klasse.

Die Bayern kamen dann auch mit Schwung wieder aus der Kabine, hatten weitere Chancen wie die Fackel von

Garic aus der Distanz (56.), während bei der Barockstadt das Tempo nach vorne verlor. Cimen steuerte mit einem Dreifachwechsel nach einer guten Stunde gegen – wenig später fiel das 1:3.

Barockstadt: Duda; Besso, Grösch, Habermehl, Kraft (46. Iljazi), Köhler (60. Campman), Sarpei, Pomnitz, Hillmann (60. Schmitt), Reinhard (60. Pourié), Dittmann (74. Korzuschek). SR: Jan-Vincent Ritter (Kaiserslautern). Z: 790. – Tore: 1:0 Filip Pandza (17.), 1:1 und 1:2 Moritz Dittmann (22., 29.), 1:3 Marius Grösch (66.), 1:4 Tim Korzuschek (89.).

FB, Hessenliga

Stadallendorf - Gießen	2:2	
1. Eddersheim	10	29:14 25
2. E. Frankfurt II	10	26:9 23
3. Darmstadt 98 II	10	25:16 20
4. Hünfeld	10	23:15 19
5. Baunatal	10	20:12 19
6. Stadallendorf	11	20:17 18
7. TuBa Pohlheim	10	29:17 18
8. Hummetroth	10	20:12 18
9. Gießen	11	25:21 17
10. Walldorf	10	30:24 14
11. VfB Marburg	10	13:19 13
12. Friedberg	10	11:16 12
13. Fernwald	10	16:15 11
14. SC Hanau	10	13:21 11
15. CSC Kassel	10	9:29 8
16. Waldgirmes	10	11:25 4
17. Weidenhausen	10	9:30 3
18. FC Hanau	10	8:25 2

Die nächsten Spiele - Samstag: Fernwald - E. Frankfurt II (14 Uhr), Baunatal - Walldorf (14:30 Uhr), Hünfeld - Friedberg, Weidenhausen - SC Hanau, VfB Marburg - Darmstadt 98 II, FC Hanau - Hummetroth (alle 15 Uhr), Waldgirmes - CSC Kassel (15:30 Uhr). - Sonntag: TuBa Pohlheim - Eddersheim (14:30 Uhr)

FB, Verbandsliga Nord

Eiterfeld/L. - Fulda/Lehnerz II	1:3	
Wolffhagen - Eichenzell	3:0	
1. Bad Soden	10	32:10 25
2. Hessen Kassel II	10	30:9 24
3. Wolfhagen	11	24:9 23
4. Fulda/Lehnerz II	12	32:23 19
5. SV Steinbach	10	15:10 19
6. Dörnberg	11	19:20 18
7. Lichtenauer FV	11	13:15 18
8. Fliesen	11	19:12 18
9. Kleinalmrode	10	22:17 16
10. Calden/M.	10	26:19 14
11. Wabern	10	21:14 14
12. Eiterfeld/L.	11	10:23 10
13. Vellmar	11	21:23 10
14. Willingen	10	13:24 7
15. Hofbieber	10	9:25 6
16. Eichenzell	11	9:29 5
17. SG Johannesberg	11	8:41 2

Die nächsten Spiele - Samstag: Kleinalmrode - Fliesen, Calden/M. - Bad Soden, Willingen - Hofbieber (alle 15 Uhr), Vellmar - Wabern (15:30 Uhr). - Sonntag: Dörnberg - SV Steinbach (15 Uhr), Hessen Kassel II - SG Johannesberg (15:30 Uhr)

FB, Verbandsliga Mitte

Limburg - Walluf	3:1	
SF/BG Marburg - Breidenbach	5:5	
Zeilsheim - Dietkirchen	1:1	
1. Walluf	11	32:21 24
2. Hornau	10	27:14 23
3. TSV Wiesbaden	10	31:11 22
4. Hadamar	11	27:11 20
5. Biebrich	10	19:10 19
6. Burg	10	27:22 17
7. Ederbergland	10	24:19 17
8. Waldbrunn	10	19:10 17
9. Steinbach II	11	28:20 16
10. Heuchelheim	11	17:24 14
11. Limburg	11	14:25 12
12. Zeilsheim	11	19:31 11
13. Dietkirchen	11	18:24 11
14. SV Wiesbaden	11	19:24 11
15. SF/BG Marburg	11	25:33 9
16. Okrifelt	9	11:31 4
17. Breidenbach	12	16:43 4

Die nächsten Spiele - Samstag: Ederbergland - Burg (14 Uhr). - Sonntag: SV Wiesbaden - Steinbach II, Hornau - Okrifelt (beide 14:30 Uhr), Hadamar - Biebrich (15 Uhr), Waldbrunn - TSV Wiesbaden (15:30 Uhr)

FB, Verbandsliga Süd

Unter-Flockenbach - Neu-Isenburg	2:1	
Dortelweil - RW Darmstadt	1:1	
Neu-Isenburg - Groß-Gerau	Fr., 19:30	
1. RW Darmstadt	11	35:9 25
2. Bad Homburg	10	34:14 21
3. Offenbach II	10	24:12 21
4. Seligenstadt	10	19:15 20
5. Ober-Roden	10	28:18 19
6. Bornheim/GW	10	21:13 19
7. RW Frankfurt	9	22:18 17
8. Neu-Isenburg	10	15:15 17
9. Dortelweil	10	16:18 14
10. Unter-Flockenbach	10	20:19 13
11. Groß-Gerau	10	16:23 12
12. RW Walldorf II	10	23:25 11
13. Neu-Anspach	11	18:29 10
14. Langen	10	17:27 9
15. Kalbach	9	13:22 5
16. Langstadt/B.	11	17:31 2
17. FCA Darmstadt	9	4:34 0

Die nächsten Spiele - Samstag: FCA Darmstadt - Seligenstadt (15 Uhr). - Sonntag: Ober-Roden - Bad Homburg, RW Darmstadt - Unter-Flockenbach, Kalbach - Langen, RW Frankfurt - RW Walldorf II (alle 15 Uhr), Langstadt/B. - Neu-Anspach (15:15 Uhr), Bornheim/GW - Offenbach II (15:30 Uhr)

Nicht gefressen, aber gesiegt

Der Monat September war für die SG Lauter ergebnistechnisch eine Katastrophe (0:3, 2:2, 3:4, 0:0). Im Duell zweier Krisenklubs beim Kreisoberliga-Schlusslicht SG Gundhelm/Hutten platzte nun der Knoten.

VON RAINER MICHELMANN

Nach dem 2:0 (1:0)-Erfolg stellt sich die Frage, kommt jetzt der goldene Oktober? Nach der schwachen ersten Halbzeit muss man das arg bezweifeln. Goalgetter Janne Seibert (39.) und »Oldie« Marco Hühn (65.) markierten die siebringenden Treffer. Die Gastgeber hatten bis dato nur einen Sieg am ersten Spieltag zu Buche stehen: 4:2 gegen Titelanzwärtin TSG Lütter.

„Wir sind mit einem anderen Gesicht aus der Kabine gekommen. Die Chancenverwertung ist jedoch katastrophal.“

Daniel Steuernagel

Nach dem Erfolg im Duell der Frustrierten fand SGL-Trainer Daniel Steuernagel nicht nur schöne Worte: »Am Ende war der Sieg verdient. Wir hätten noch zwei, drei Tore mehr machen müssen. Vor dem Spiel haben wir uns gesagt: wir fressen sie auf. Das hat in der ersten Halbzeit gar nicht geklappt. Wir sind mit einem anderen Gesicht aus der Kabi-



Jannik Dörr (links gegen Gundhelm/Hutten Hannes Kohlhepp) und die SG Lauter beendeten nach einer Leistungssteigerung ihre Ergebniskrise in der Kreisoberliga.

FOTO: MICHELMANN

ne gekommen. Die Chancenverwertung ist jedoch katastrophal.

Nach 38 Sekunden prüfte Jonas Ortstadt den gastgebenden Torwart. Und nur 40 Sekunden später scheiterte Jannik Dörr per Freistoß. Das sah richtig gut aus, aber was dann folgte, war Fußball zum Abgewöhnen. Der Ex-Freiensteinauer Torwart-Trainer Riza Albayrak forderte sein Team aus Gundhelm/Hutten auf, »spielt endlich Fußball« (25.). Es wurde richtig laut, denn auch Steuernagel platzte der Kragen: »Wollt ihr mich verar...?«, fragte er seine Truppe (30.). Fehlpass und Missverständnisse am laufenden Band. Keine Struktur vorhanden. Hilflosigkeit auf beiden Seiten.

Nur 60 Sekunden nach »Steuer's« Frage klingelte es: Darius Perlak spielte einen Chip-Ball auf Janne Seibert, der per Kopf über den Torwart

mit seinem sechsten Saisontor das 1:0 markierte. Besser wurde das Spiel aber nicht. Erst nach der Pause sah das alles nach Fußball aus.

Chancenwucher

Routinier Marco Hühn sorgte per Freistoß für das vorentscheidende 2:0 (65.). Viele Chancen wurden durch Perlak, Seibert, Ortstadt und Steuernagel verballert. Tobias Feld hämmert sogar einen Foulelfmeter den Nachthimmel (68.). Tim Henkel (Gundhelm/Hutten, 86.) hatte mit einem Pfostenschuss Pech. Chancen wurden hüben wie drüben vergeben. Das animierte den 45-jährigen Hühn nach Spielende zum Spruch des Tages: »Wir haben souverän gewonnen.« Er lächelte verschmitzt.

Lauter: Eifert; Dörr, Wirth, Woltert, Hühn, Ortstadt, Seibert, Perlak, Rühl, Zengler,



»Oldie but Goldie«: Marc Hühn half wieder mal aus – und machte das 2:0.

FOTO: LARM

Feld. Einwechselspieler: Zimmer; Müller, Boss, Steuernagel. SR: Tim Wettels (Haibach). Z: 80. BV: Tobias Feld (Lauter) verschießt FE (68.) – Tore: 0:1 Janne Seibert (38.), 0:2 Marco Hühn (65.).

FB, KOL Fulda Süd

Fliesen II - Kerzell	2:0	
Weyhers - Hosenfeld	0:1	
Gundhelm/H. - Lauter	0:2	
Welkers - Lütter	3:2	
Löschenrod - Rothemann	2:4	
Grimmstadt - Rückers	1:3	
Huttengrund - Mittelkalbach	3:1	
Bellings/H. - Schmalnau/H.	5:2	
1. Huttengrund	12	50:16 27
2. Lütter	12	37:17 24
3. Schmalnau/H.	14	39:28 22
4. Rothemann	12	30:22 20
5. Bellings/H.	12	29:17 20
6. Hosenfeld	12	28:25 19
7. Welkers	12	24:42 19
8. Fliesen II	12	28:28 18
9. Kerzell	14	25:21 17
10. Lauter	12	23:26 17
11. Rückers	12	19:20 14
12. Grimmstadt	12	19:27 14
13. Weyhers	13	18:24 14
14. Löschenrod	13	19:43 10
15. Mittelkalbach	12	16:25 10
16. Gundhelm/H.	12	13:36 6

Die nächsten Spiele - Sonntag: Weyhers - Welkers (13:30 Uhr), Rothemann - Huttengrund, Mittelkalbach - Bellings/Hosenzell, Rückers - Fliesen II, Hosenfeld - Gundhelm/Hutten (alle 15 Uhr)

Sascha Gies zur SG Grimmstadt

(goe). Sascha Gies heißt der neue Trainer der SG Grimmstadt. Damit präsentiert die Dreierspielgemeinschaft den Nachfolger von Dominik Stenger. »Wir wollten gerne einen erfahrenen Trainer für unsere Mannschaft verpflichten und Sascha bringt eine tolle Mischung aus hervorragenden Fachkenntnissen, Erfahrung und einer Leidenschaft mit«, teilte der Verein mit.

Durch einen länger gebuchten Familienurlaub werde Gies erst Mitte Oktober beginnen können. »Bis dahin wird unsere Kreisoberliga-Mannschaft noch durch die Co-Trainer Maximilian Theodor und Uwe Wolf gecoacht. Sie werden Gies auch weiterhin im Trainerteam unterstützen.«

FB, KOL Fulda Mitte

FT Fulda - Bor. Fulda	4:4	
SV Müs - Marbach/D.	3:0	
Germ. Fulda - Horas	2:5	
Haimbach - Edelzell/E.	1:5	
Pilgerzell - Reulbach/B.	1:4	
Petersberg - Hilders/S.	3:2	
SG Schlitzerland - Dipperz/D.	1:1	
Ehrenberg - Bachrain	3:0	
1. Bor. Fulda	12	28:12 29
2. SV Müs	12	33:19 24
3. Ehrenberg	12	26:20 23
4. Petersberg	12	32:25 22
5. Hilders/S.	11	30:21 21
6. Bachrain	12	22:18 19
7. FT Fulda	12	21:18 17
8. Dipperz/D.	12	18:28 17
9. Horas	12	29:28 17
10. Reulbach/B.	12	27:25 16
11. Marbach/D.	12	18:25 15
12. Germ. Fulda	12	18:27 14
13. Edelzell/E.	12	26:25 13
14. SG Schlitzerland	12	15:21 10
15. Haimbach	12	15:31 8
16. Pilgerzell	11	10:25 7

Die nächsten Spiele - Sonntag: Horas - Petersberg, Germ. Fulda - Pilgerzell, Haimbach - FT Fulda, Bachrain - SV Müs, Dipperz/D. - Bor. Fulda, Hilders/S. - Marbach/D., SG Schlitzerland - Edelzell/E. (alle 15 Uhr), Reulbach/B. - Ehrenberg (17 Uhr)

FB, KOL Fulda Nord

Haunetal - Friedewald/A.	2:4	
Praforst - Philippsthal	11:0	
Großentaft - Dittlofrod/K.	2:4	
Kiebitzgrund/R. - SV Steinbach II	1:1	
Hünfeld II - Gudegrund	5:0	
FSG Jossatal - Weiterode	0:2	
Bebra - Rotenburg/L.	4:0	
1. Dittlofrod/K.	12	43:24 27
2. Bebra	12	37:20 24
3. Großentaft	11	26:13 22
4. Weiterode	11	26:24 22
5. Rotenburg/L.	12	24:16 21
6. Eiterfeld/L. II	12	31:20 21
7. Wölf	12	24:20 18
8. Praforst	10	24:20 16
9. Philippsthal	12	21:38 16
10. SV Steinbach II	11	26:24 15
11. Hünfeld II	10	21:13 14
12. FSG Jossatal	12	18:28 12
13. Gudegrund	12	22:40 11
14. Haunetal	11	15:20 10
15. Friedewald/A.	11	13:27 8
16. Kiebitzgrund/R.	9	14:21 7
17. Bad Hersfeld z.g.	10	0:0 0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Wölf - SV Steinbach II, Philippsthal - Gudegrund, Eiterfeld/L. II - Weiterode, Haunetal - Großentaft, Kiebitzgrund/R. - Dittlofrod/K., Praforst - Friedewald/A. (alle 15 Uhr)

»Da fühlt man sich verpflichtet«

Regionalliga Südwest: Hans-Jürgen Boysen hilft in Offenbach als Sportchef aus

VON CHRISTIAN DÜNCHER

Kickers Offenbach ist der Herzensklub von Hans-Jürgen Boysen. Dreimal war er dort Trainer, zweimal stieg er mit dem OFC in die 2. Liga auf. »Da fühlt man sich verpflichtet«, sagt der 68-Jährige. Und so hat sich Boysen nach der Freistellung von Sport-Geschäftsführer Christian Hock bereiterklärt, als Interims-Sportchef einzuspringen. Er will so dazu beitragen, den ins Strudeln geratenen Fußball-Regionalligisten in ruhigeres Fahrwasser zu lenken.

»Es ist eine schöne Geschichte, dem Ruf seines Lieblingsvereins zu folgen und dort zu helfen«, sagt Boysen, dessen Lebensplanung eigentlich eine andere war. »Das stellt meinen Ablauf der letzten Monate und Jahre ziemlich auf den Kopf. Das Telefon klingelt von morgens bis abends.« Bei den Anrufern handele es sich zumeist um Berater, die »Spieler, Trainer und Manager« anbieten. »Aber damit will ich mich zunächst nicht beschäftigen«, betonte er. »Ich bin noch am Anfang, muss erst mal ankommen und will alles in Ruhe begutachten, um dann nach bestem Wissen und Gewissen helfen zu können.«

Geplant ist das bis zum Ende der ersten Saisonhälfte, damit in Ruhe nach einem Hock-Nachfolger gesucht werden kann. Man habe nun erst mal eine Lösung gefunden, betont Boysen: »Ich bin eingesprun-

gen, damit es keine Kurzschluss-Entscheidung gibt.«

Auf die Frage, was er bereits über das Team wisse, antwortet der Ex-Profi (104 Erstliga-Einsätze für Karlsruhe und Saarbrücken) mit ruhiger Stimme »alles« und lacht. Boysen, der zwischen 2009 und 2011 auch den FSV Frankfurt coachte, sitzt seit Juni 2023 im OFC-Aufsichtsrat und hat in den 27 Monaten seit seinem Amtsantritt »alle Pflichtspiele gesehen. Ich kenne die Mannschaft aus dem Effeff und habe bei verschiedenen Gelegenheiten mit Spielern gesprochen«. Das soll nun intensiviert werden, auch um »in die Köpfe reinzuschauen«.

Viele Spieler hätten so eine Situation wie nun noch nicht erlebt, meint Boysen. Er hofft, ihnen mit seiner »langjährigen Erfahrung als Spieler und Trainer« helfen zu können. Die

beste Medizin seien aber Erfolge. »Mit jedem Sieg wächst das Selbstvertrauen. Irgendwann spielt der Kopf keine große Rolle mehr. Diese Situation wollen wir uns erarbeiten.« Wie schwierig das ist, zeigte sich beim 1:1 gegen Fulda. Als nach der Pause in den noch nicht ganz fitten oder angeschlagenen Routiniers Maximilian Rossmann, Luca Stellwagen, Ron Berlinski und Onur Ünüfcü vier Stützen ausgewechselt werden mussten, verloren die Kicker ihre Stabilität und fast auch das Spiel.

»In unserer Situation hilft es nur, von Spiel zu Spiel zu schauen«, weiß Boysen. Aufgrund der Personallage ist das eine knifflige Aufgabe. »Es ist nicht einfach, in so einer Phase Spieler heranzuführen, die schwer verletzt waren. Hinzu kommen aktuell noch viele kranke Spieler.« Trainer Krist-



Interims-Sportchef der Kickers: Hans-Jürgen Boysen.

FOTO: LARM

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite! www.facebook.com/LauterbacherAnzeiger

Schützenfeste am Einheitstag

Tore satt am Spieltag rund um den »Tag der deutschen Einheit« gab es in der Fußball-Kreisliga A Fulda West. Vor allem die Topteams SG Sickers II und Türkischer SV Fulda ließen sich nicht lumpen, schenkten ihren jeweiligen Kontrahenten gleich acht Mal ein. Außerordentlich treffsicher agierte aber auch die FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts, die überraschend deutlich der SG Müs II/Stockhausen mit 6:1 das Nachsehen gab.

VON KAI KOPF, MARC STEINERT UND CHRISTIAN NEMETH

Ebenfalls sechs Mal schlug allerdings auch die SG Landenhausen zu, die sich beim 6:0 im Kellerduell gegen die SG Freiensteinau II scheinbar den angestauten Frust über die bislang missratene Spielzeit von der Seele schoss.

SG Landenhausen – SG Freiensteinau II 6:0 (3:0): »Heute gibt es rein gar nichts auszusetzen, es war ein starker Auftritt. Sicherlich hatte auch unser Gegner Chancen, aber auch wir hätten noch mehr Tore erzielen können. Der Sieg ist hochverdient, jetzt schauen wir optimistisch auf das Nieder-Moos-Spiel am Sonntag«, freute sich SGL-Sprecher Rainer Möller.

Johannes Schmelzer brachte die Elf von Arne Güldner per Elfer früh in Führung, danach boten sich beide Teams Chancen. Entscheidend aus SGL-Sicht war, dass Lauritz Möller (35.) und Willi Engel (45.) zwei davon zur 3:0-Pausenführung nutzen konnten. Nach dem Seitenwechsel blieb Landenhausen fokussiert und machte durch einen Doppelschlag binnen 180 Sekunden durch Silas Eichenauer und Lauritz Möller alles klar. Kurz vor Schluss machte Jonathan Peppel das halbe Dutzend voll, zudem parierte Torhüter Tom Hanning noch einen Elfmeter.

»Wir haben es über die gesamten 90 Minuten nicht bekommen, wach zu sein und uns auch nicht wirklich gefährlich gezeigt. Man hat heute gesehen, dass Fußball in allererster Linie eine Einstellungssache ist, und die haben wir heute leider etwas verm-



Nach dem sehr erfolgreichen September starteten Spielertrainer Christopher Erb und der SV Nieder-Moos mit einem 2:1 beim SV Großenluder II in den Oktober.



Spielertrainer Marc Ortwein (beim Kopfball) und seine FSG Vogelsberg II starteten am Freitag mit einem souveränen 3:0 bei der SG Maberzell/Gläserzell ihre »Auswärtstournee«.

FOTO: MICHELMANN

sen lassen. Daher war der Sieg Landenhausens absolut verdient«, so SGF-Coach Franz Voland, dessen Team am Sonntag die SG Sickers II empfängt. – Tore: 1:0 Johannes Schmelzer (12., FE), 2:0 Lauritz Möller (35.), 3:0 Willi Engel (45.), 4:0 Silas Eichenauer (64.), 5:0 Lauritz Möller (67.), 6:0 Jonathan Peppel (89.).

SG Maberzell/Gläserzell – FSG Vogelsberg II 0:3 (0:0): »In der ersten Halbzeit hatten wir zwar auch Chancen, waren aber im Pass-Spiel viel zu ungenau. Das haben wir in der zweiten viel besser gemacht und hochverdient gewonnen. Zudem freut mich unser erstes defensives zu Null«, so FSG-Spielertrainer Marc Ortwein.

Bei der heimstarken SG hatte Vogelsberg durch Maurice Schneiders Lattenschuss und durch Alpha Balde gute Chancen, es ging aber torlos in die Kabinen. Danach agierten die Gäste aber wesentlich zielstrebtiger. Ein Freistoßtor von Dominik Geist sorgte für das 1:0 (56.), dem Alpha Balde nur 120 Sekunden später per Kopf nach Geist-Assist das 2:0 folgen ließ. Malte Narz krönte seine starke Defensivleistung gegen Maberzell/Gläserzells Goalgetter Manuel Wilhelm noch mit einem Tor zum 3:0-Endstand. – Tore: 0:1 Dominik Geist (56.), 0:2 Alpha Balde (58.), 0:3 Malte Narz (83.).

VfL Lauterbach – SG Oberrode 3:1 (2:1): Die Kreisstädter sind wieder in der Erfolgspur, auch wenn sie sich gegen das seit fünf Spielen sieglose Tabellenkinderkind nicht unbedingt von der besten Seite zeigten. »Wenig kosequent«, formulierte es Sprecher Ahmt Firat vorsichtig. Zweifelsohne hätte Lauterbach deutlich höher führen können, zeigte sich nach der (verdienten) schnellen Führung durch die Treffer von Burak Ilgar und Rami Al-Mudafer aber im Nachgang

ebenso wenig konsequent wie nach dem feinen 3:1 von Berhan Karakas, der nach toller Kombination eiskalt vor dem gegnerischen Keeper eingeschossen hatte.

Nach den Treffern zum 2:0 und 3:1 verlor der VfL allerdings etwas den Faden, ließ den Gegner praktisch »am Leben«, ließ in diesen Phasen läuferischen und kämpferischen Einsatz vermissen. Das hätte sich beinahe gerächt, wobei Schlussmann Arthur Erlbusch zwei Mal prächtig parierte und damit unnötige Spannung im Keim erstickte. »Das hat Arthur klasse gemacht«, lobte auch Firat den Keeper. Unter dem Strich ist dies allerdings egal: Drei Punkte, Mund abputzen. Am Sonntag (15 Uhr) geht es zu Hause weiter gegen Kreisoberliga-Absteiger SG Lüder-Schwarzatal. – Tore: 1:0 Burak Ilgar (8.), 2:0 Rami Al-Mudafer (13.), 2:1 David Hasenauer (37.), 3:1 Berhan Karakas (50.)

SV Großenluder II – SV Nieder-Moos 1:2 (1:2): Fünfter Sieg in Folge für den SV Nieder-Moos, zum vierten Mal am Stück hieß es 2:1. »Aufgrund der ersten Halbzeit, in der wir klar überlegen waren, haben wir uns diesen Erfolg auch verdient. In der zweiten war es kein schönes, sondern sehr unkompromittiertes Spiel, aber wir haben uns als Team präsentiert. Und auch ein solches Spiel zu gewinnen, in dem nicht alles rund läuft, ist ja auch eine Qualität«, so SVNM-Abteilungsleiter Mario Blum.

Lange unterbrochen war die erste Hälfte aufgrund der schweren Verletzung eines Akteurs Großenluders. Als der Ball lief, war die Erb-Elf klar besser und kam binnen 120 Sekunden zur 2:0-Führung durch Tore von Nico und Kevin Peppel. Per Elfer kamen die Gastgeber heran. In der zweiten Halbzeit entwickelte sich ein

offenes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten, das umkämpft blieb. Nieder-Moos verteidigte die Führung bis zum Schluss. Am Sonntag muss der SVN zur nicht zu unterschätzenden SG Landenhausen. – Tore: 0:1 Nico Peppel (45./+15), 0:2 Kevin Peppel (45./+17), 1:2 Lukas Hohmann (45./+25, FE).

SG Grebenhain/Bermuthshain – Spvgg. Bimbach 1:2 (0:2): »Die Pausenführung unseres Gegners war verdient. Steffen Kreller-Beetz hat noch mehrfach gut pariert. Nach dem 1:2 waren wir aber nah dran und hatten ein Remis verdient«, so Bermuthshains Abteilungsleiter Ditmar Betz.

Der Spitzenreiter war zu Beginn klar überlegen und ging früh durch Lukas Übelacker mit 1:0 (8.) in Führung. Nachdem die Partie über weite Strecken ausgeglichen verlief, legte Bimbach in den Minuten vor dem Wechsel nochmal zu und erhöhte mit dem Pausenpfiff durch Zandani Hussein auf 2:0. Nachdem Halbzeit zwei zunächst praktisch ohne Chancen verlief, brachte Torjäger Tim Ittmann (69.) Grebenhain/Bermuthshain wieder heran. In einer Schlussphase mit offenen Visier boten sich Möglichkeiten zum Ausgleich, Bimbach aber auch zur Entscheidung. Tore fielen allerdings nicht mehr. Am Sonntag wartet direkt das nächste Heimspiel, das Derby gegen Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts. – Tore: 0:1 Lukas Übelacker (8.), 0:2 Zandani Hussein (45.), 1:2 Tim Ittmann (70.).

SG Müs II/Stockhausen – FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts 1:6 (1:2): Die Partie begann mit einem Doppelschlag der Gäste: Erst traf Luca Gottschalk zur Führung (24.), dann legte Georg Kromm per direkt verwandelter Ecke zum 0:2 nach (27.). Doch die SGMS fand eine schnelle Ant-

wort: Dennis Dietrich verkürzte nur zwei Minuten später zum 1:2 (29.). »Die erste Halbzeit war noch okay, da war alles auf Augenhöhe eigentlich«, befand SGMS-Trainer Hakan Karakaya, dessen Team das Spiel zunächst offen hielt.

Nach dem Seitenwechsel allerdings kippte das Spiel endgültig. Ein satter Distanzschuss von Marc Prinz aus rund 30 Metern schlug unhaltsam im Winkel ein – ein Wirkungstreffer. »Das war ein Glückstreffer, dann war die Motivation unten«, so Karakaya. In der Folge verlor die SGMS komplett den Zugriff, während die Gäste ihre Konter konsequent ausspielten. Julian Stock (76.), Sven Neisberger (86.) und Dennis Koller (89.) schraubten das Ergebnis in der Schlussphase deutlich in die Höhe. »Wir haben unsere Grenzen aufgezeigt bekommen, ein verdienter Sieg für Ilbeshausen«, bilanzierte Karakaya, der auf persönliche Rückkehrer für das Derby am Sonntag (13 Uhr) beim SV Großenluder II hofft – drei Spieler hatten diesmal für die erste Mannschaft gefehlt.

FSG-Sprecher Marcel Stock sprach derweil von einer rundum überzeugenden Vorstellung: »Wir sind sehr, sehr zufrieden mit unserer Leistung. Es ist auch in der Höhe verdrückt, wir hatten noch drei, vier weitere hundertprozentige Chancen.« Auch nach dem zwischenzeitlichen Anschluss habe sich das Team nicht aus dem Konzept bringen lassen. Am Sonntag (15 Uhr) geht es zum Derbyrivalen SG Grebenhain/Bermuthshain, einen direkten Konkurrenten um die oberen Tabellenplätze. – Tore: 0:1 Luca Gottschalk (24.), 0:2 Georg Kromm (27.), 1:2 Dennis Dietrich (29.), 1:3 Marc Prinz (67.), 1:4 Julian Stock (76.), 1:5 Sven Neisberger (86.), 1:6 Dennis Koller (89.).

FB, Kreisliga A Fulda West

Müs II/Stockhausen - Ilbeshausen/H./B.	1:6
Sickers II - Giesel/H. II	8:1
Großenluder II - Nieder-Moos	1:2
Bronzell II - Türk. SV Fulda	3:8
Maberzell/G. - FSG Vogelsberg II	0:3
DJK Fulda - Lüder-Schwarzatal	5:0
Grebenhain/B. - Bimbach	1:2
Landenhausen - Freiensteinau II	6:0
Lauterbach - Oberrode	3:1

1. Bimbach	13	41:20	28
2. Türk. SV Fulda	13	45:21	27
3. FSG Vogelsberg II	13	34:23	26
4. Sickers II	13	40:16	25
5. Lauterbach	13	30:22	25
6. Nieder-Moos	13	25:21	23
7. Ilbeshausen/H./B.	13	32:22	21
8. Grebenhain/Bern.	13	27:28	19
9. Müs II/Stockhausen	13	25:26	18
10. DJK Fulda	13	28:23	18
11. Maberzell/G.	13	22:26	17
12. Giesel/H. II	13	19:29	14
13. Großenluder II	13	28:33	14
14. Lüder-Schwarzatal	12	12:37	13
15. Bronzell II	11	20:31	10

Die nächsten Spiele - Sonntag: Freiensteinau II - Sickers II (12:30 Uhr), Giesel/H. II - Türk. SV Fulda, Großenluder II - Müs II/Stockhausen, Bronzell II - FSG Vogelsberg II (alle 13 Uhr), Oberrode - Bimbach, Maberzell/Gläserzell - DJK Fulda, Grebenhain/Bermuthshain - Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts (in Grebenhain), Landenhausen - Nieder-Moos, Lauterbach - Lüder-Schwarzatal (alle 15 Uhr)

FB, Kreisliga B Lauterbach

FSG Vogelsberg III - SG Lautertal II	9:0
Lauter III - SG Lautertal	0:1
Lauter II - Lauterbach II	6:0
Bad Salzschliff - Landenhausen II	3:2
Willofs - Ilbeshn./H./B. II	1:1

1. Lauter II	9	51:3	27
2. Willofs	11	34:15	25
3. SG Lautertal	10	23:10	24
4. Bad Salzschliff	10	24:23	16
5. FSG Vogelsberg III	9	26:19	14
6. Lauterbach II	10	12:19	11
7. Landenhausen II	11	16:26	10
8. Lauter III	10	10:26	7
9. Ilbeshn./H./B. II	9	10:20	6
10. SG Lautertal II	9	2:47	1

Die nächsten Spiele - Sonntag: Lauter III - FSG Vogelsberg III (in Maar, 11 Uhr), Landenhausen II - Ilbeshn./H./B. II, Lauterbach II - SG Lautertal II, Lauter II - Willofs (in Maar, alle 13 Uhr), Bad Salzschliff - SG Lautertal (15 Uhr)



Nils Herchenröder (rechts) gewann mit der FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts 6:1 in Stockhausen.

FOTO: ZINN

FB, KLB Fulda Süd

Bellings/H. II - Schweben II/M.	3:0
Grimmstadt II - SG Jossatal II	8:0
Schlüchtern II - Höf und Haid II	2:2
Radmühl - Rückers/M. II	2:5
Niederkalbach - Distelrasen II	2:0

1. Rückers/M. II	10	41:11	24
2. Schlüchtern II	11	22:17	21
3. Grimmstadt II	10	30:11	20
4. Schweben II/M.	11	33:17	20
5. Niederkalbach	11	20:11	19
6. Wüstwillenroth	10	15:12	18
7. Radmühl	10	28:26	17
8. Heubach	9	15:18	13
9. Distelrasen II	10	19:26	10
10. Marborn II	10	14:29	7
11. Sinngrund II	10	15:34	7
12. Bellings/H. II	9	22:24	6
13. Höf und Haid II	9	8:31	5
14. SG Jossatal II	10	15:30	5

Die nächsten Spiele - Sonntag: Schweben II/M. - Grimmstadt II, Distelrasen II - Marborn II, Höf und Haid II - Sinngrund II, Rückers/M. II - Bellings/H. II, SG Jossatal II - Niederkalbach (alle 13 Uhr), Wüstwillenroth - Radmühl, Heubach - Schlüchtern II (beide 15 Uhr)

FB, KLC Fulda Süd

Freienst. III/W./L. II - Breunings/N./S. II	2:1		
1. Mottgers/S. II	7	16:12	13
2. Herolz II	5	23:7	12
3. Gundhelm/H. III	6	14:10	12
4. Oberzell/Z. III/W. II	5	19:10	9
5. Grebenhain/B./N. II	6	8:19	7
6. Breunings/N./S. II	5	5:7	4
7. Freienst. III/W./L. II	4	3:16	3
8. Niederzell/S./L.	4	5:12	1
9. Bad Soden III	0	0:0	0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Breunings/N./S. II - Oberzell/Z. III/W. II, Bad Soden III - Grebenhain/Bermuthshain/Nieder-Moos II (beide 13 Uhr)

FUSSBALL IN ZAHLEN

Kreisliga A Fulda West

SG Sickers II - SG Giesel/Hosenfeld II 8:1 (5:0) - Tore: 1:0 Andreas Schroth (8.), 2:0 Dominik Günder (17.), 3:0 Andreas Schroth (25.), 4:0 Valentino Peluso (32.), 5:0 und 6:0 Andreas Schroth (34., 46.), 7:0 Liam Ronken (50.), 7:1 Gregor Ruhl (52.), 8:1 Boran Uztopal (72.).

SG Bronzell II - Türkischer SV Fulda 3:8 (2:5) - Tore: 0:1 Adrian Happe (1.), 1:1 Tarek Belaarbi (7.), 1:2 Ahmet Aydogan (19.), 12:2 Noah Bockenmühl (26.), 2:3 Osman Cevik (29.), 2:4 Adrian Happe (35.), 2:5 Kubilay Küçükler (42.), 2:6 Askin Savran (62.), 3:6 Noah Bockenmühl (66.), 3:7 Adrian Happe (79.), 3:8 Ali

Sharif (83.). **DJK Buchonia Fulda - SG Lüder-Schwarzatal 5:0 (3:0) - Tore:** keine Angaben bis Redaktionsschluss.

Kreisliga B Lauterbach

FSG Vogelsberg III - SG Lautertal II 9:0 (4:0) - Tore: 1:0 Noah Ehmig (26.), 2:0 Sebastian Rahn (28.), 3:0 Ali Mashan Sarmini (31.), 4:0 Florian Jost (34.), 5:0 Daniel Volp (51.), 6:0 Dominic Jost (61.), 7:0 und 8:0 Johannes Dechert (70., 73.), 9:0 Martin Oettler (83.).

SG Lauter III - SG Lautertal 0:1 (0:0) - Tor: 0:1 Jannis Kimm (90., FE).

SG Lauter II - VfL Lauterbach 6:0

(3:0) - Tore: 1:0 Vincent Schnell (29., HE), 2:0 Henry Bergner (41.), 3:0 David Fösling (45.), 4:0 Vincent Schnell (58.), 5:0 Jannis Schnägelberger (74.), 6:0 Ulrich Dippel (77.). **Rote Karte:** Kebe Sangare (Lauterbach II) wegen Handspiels auf der Torlinie (28.).

Tuspo Bad Salzschliff - SG Landenhausen II 3:2 (1:1) - Tore: 0:1 Nils Metz (35.), 1:1 Viktor Martens (39.), 2:1 und 3:1 Dominik Möller (49., 78.), 3:2 Tim Kister (87.).

SV Willofs - FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhardts II 1:1 (1:1) - Tore: 1:0 Michael Brähler (15.), 1:1 Timo Appel (42.).

Kreisliga B Fulda Süd

KSG Radmühl - SG Rückers/Mittelkalbach II 2:5 (0:4) - Tore: 0:1 Boris Möller (4.), 0:2 Julius Schäfer (23.), 0:3 Elias Dittmar (41.), 0:4 Johannes Schäfer (42.), 1:4 Frank Beikirch (81.), 2:4 Gideon Gold (88.), 2:5 Elias Dittmar (90./+2).

Kreisliga C Fulda Süd

SG Freiensteinau III/Wüstwillenroth-Lichenroth II - SG Breunings/Niedergronau/Sterbfritz-Sannerz II 2:1 (1:1) - Tore: 0:1 Florian Flinker (2.), 1:1 und 2:1 Nils Greb (9., 48.).

FB, Gruppenliga GI/MR

Wetter - Grünberg/L./S.		2:3	
1. Kinzenbach	11	32:13	26
2. Biedenkopf	11	27:15	22
3. Burgsolms	9	22:15	21
4. Bauerbach	11	27:16	19
5. Cappel	10	21:16	18
6. Waldgirmes II	11	23:16	16
7. Cleeburg	11	22:21	16
8. Waldsolms	10	20:23	16
9. Türk. Wetzlar	10	16:9	15
10. Wiesack	11	24:18	14
11. Schröck	10	21:15	14
12. Ederbergland II	10	15:15	12
13. Obbornhofen/B.	10	14:18	11
14. Wetter	11	11:16	11
15. Grünberg/L./S.	12	12:20	10
16. Lollar	11	15:24	9
17. Nauenheim	11	13:37	6
18. Eschenburg	10	8:36	3

Die nächsten Spiele - Samstag: Ederbergland II - Bauerbach (17 Uhr). - Sonntag: Kinzenbach - Türk. Wetzlar (14 Uhr), Wiesack - Biedenkopf, Obbornhofen/B. - Schröck, Eschenburg - Lollar, Burgsolms - Waldgirmes II, Cappel - Nauenheim, Waldsolms - Cleeburg (alle 15 Uhr)

FB, KOL Gießen Süd

Laubach - Altenburg/E.	0:2
TuBa Pohlh. II - Groß-Felda	9:0
MTV Gießen - Leihgestern	1:1
1. MTV Gießen	10 22:11 25
2. Leihgestern	10 39:11 24
3. V./N./Hungen	9 24:10 21
4. Laubach	9 22:10 19
5. Lich	9 25:14 18
6. Leusel	8 26:16 16
7. Lumda/G./O.	9 24:18 14
8. Altenburg/E.	10 15:15 13
9. TuBa Pohlh. II	10 25:26 11
10. Treis/Allend.	9 16:19 11
11. Türk. Gießen	9 21:22 11
12. Wettenberg	9 17:18 9
13. Biebertal	9 11:41 6
14. Trohe/A.-Bus.	9 13:27 5
15. Groß-Felda	10 11:35 5
16. Klein-Linden	9 11:29 1

Die nächsten Spiele - Sonntag: Lumda/G./O. - Trohe/A.-Bus., Klein-Linden - Leusel, Türk. Gießen - Treis/Allend., V./N./Hungen - Wettenberg, Lich - Biebertal (alle 15 Uhr)

FB, Kreisliga A Alsfeld/GI

Hattendorf - Rüdtingshshn./L.		2:2	
1. Hattendorf	9	30:6	25
2. Weickartshain	9	21:15	21
3. Saasen/Harb.	8	29:13	19
4. Rüdtingshshn./L.	9	21:10	17
5. Appent./M./G.	9	26:13	16
6. Spvvg. Mücke	9	27:24	16
7. Schwalmthal	9	25:16	15
8. Bobenhausen	9	21:17	13
9. FSG Kirtorf	9	13:14	13
10. SG Ofleiden	9	22:20	12
11. Ger. Homberg	8	18:14	11
12. Ohmes/Ruhlk.	9	17:21	11
13. Grebenau/Schw.	9	18:29	7
14. O.-Ohmen/R./U.	9	10:27	4
15. Trohe/A.-Bus. II	9	14:35	4
16. V./N./Hungen II	9	9:47	0

Die nächsten Spiele - Sonntag: Villingen/Nonnenroth/Hungen II - Hattendorf (12:45 Uhr), Spvvg. Mücke - Grebenau/Schw., Rüdtingshshn./Londorf - Ohmes/Ruhlkirchen, Kirtorf - Trohe/Alten-Buseck II, Appenrod/Maulbach/G. - Saasen/Harb., Ger. Homberg - Schwalmthal, SG Ofleiden - Weickartshain, Bobenhausen - Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein (alle 15 Uhr)

FB, Kreisliga B GI/ALS

Hattendorf II - Rüdtingsh./L. II		0:4	
1. Rüdtingsh./L. II	8	27:5	21
2. Queckborn/L.	9	37:12	18
3. Ofleiden II	8	25:11	18
4. SpVgg Mücke II	9	21:16	17
5. Appent./M./G. II	8	13:6	13
6. Beltershain	8	14:17	13
7. Erfurtshausen	6	18:9	12
8. Bernsfeld	7	28:9	11
9. Kirtorf II	8	13:15	9
10. Saasen/H. II	6	15:18	8
11. Hattendorf II	8	12:17	7
12. Schwalmthal II	7	13:23	7
13. O.-Ohmen/R./U. II	8	6:30	5
14. Ohmes/Ruhlk. II	8	10:29	3
15. Homberg II	8	3:38	1

Die nächsten Spiele - Sonntag: Rüdtingsh./L. II - FSG Ohmes/Ruhlkirchen II, Kirtorf II - Beltershain, Appenrod/Maulbach/Gemünden II - Saasen/H. II, Homberg II - Schwalmthal II, Ofleiden II - Bernsfeld (alle 13 Uhr), Queckborn/L. - Hattendorf II, Erfurtshausen - Ob.-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein II (beide 15 Uhr).

HANDBALL-PROGRAMM

Männer

BOL M/F: Wollrode - Alsfeld (Samstag, 16 Uhr), Großelüder/H. II - Eintr. Böddiger (Samstag, 17 Uhr), HSG Werra WHO - Datterode/R./So. (Samstag, 17:30 Uhr), FT Fulda - Wanfried II, Jestädt/Gr. - Rotenburg (beide Samstag, 19 Uhr).

Bezirksliga M/F: FT Fulda II - Neu-hof/Eich. (Samstag, 17 Uhr), BS-Al-lendorf - Rotenburg II (Samstag,

Erster echter Härtetest

Eishockey-Regionalliga Ost: Luchse erwarten heute Chemnitz

Auf die Eishockey-Luchse des EC Lauterbach wartet der erste Härtetest in der noch sehr jungen Saison in der Regionalliga Ost. Am Samstagabend geben die Chemnitz Crashers ihre Visitenkarte in der heimischen Eissportarena ab. Und das Team aus Sachsen reist als Spitzenreiter an.

VON KAI KOPF

Drei Spiele, drei Siege: Der Meister von 2022/23 ist gut aus den Startlöchern gekommen. Dies gilt auch für das Luchse-Rudel von Dieter Reiss. Ab 19 Uhr »brennt« das Eis in der Arena im Steinigsgrund. Abgesehen von Fiete Lasar kann Reiss – wie schon beim 12:3 gegen Berlin – den kompletten Kader aufbieten.

■ **Bisherige Duelle:** In der Saison 2023/24 hatten die Cras-shers im direkten Vergleich die Nase vorne, wobei für beide Teams die Auswärtstrauben deutlich höher hingen. Während Lauterbach zu Hause mit 3:2 nach Verlängerung sowie 5:2 die Nase vorne hatten, setzte es in Sachsen ein knap-pes 2:3 sowie ein mehr als deutliches 4:12. Ganz anders gestaltete sich die Vorsaison, denn 2024/25 zauberten die Luchse eine makellose Bilanz gegen Chemnitz auf das Eis. Dem einzigen Heimspiel (6:3) ließen die Vogelsberger Kufen-cracks zwei 4:2-Erfolge in Chemnitz folgen.

■ **Der Saisonstart:** Da gibt's aus Sicht der Lauterbacher Luchse ebenso wenig zu sagen wie zu bemängeln, denn das Reiss-Team war ja erst einmal gefordert. Dies allerdings überaus überzeugend – was gibt es denn schon zu meckern, wenn man 12:3 gewinnt. Vielleicht



Voller Fokus auf das Duell mit dem Spitzenreiter: Der 12:3-Kantersieg gegen die Eisbären Juniors Berlin soll für Keeper Mateusz Majewski (links) und die übrigen Luchse des EC Lauterbach nur der Anfang einer erfolgreichen Saison gewesen sein. FOTO: OCHS

eine mehrminütige Phase, in der die Eisbären Juniors aus Berlin durchschnaufen dürfen. »Das eine oder andere Tor, da müssen wir besser gegenarbeiten«, räumte Routinier Emanuel Grund im Nachgang ein – wohl wissend, dass so et-was immer mal passieren kö-nne, so sehr man es auch ver-meiden wolle.

Während die Schönheider Wölfe und Tornado Niesky noch gar nicht gespielt haben, sind die Chemnitz Cras-hers bereits dreimal auf das Eis ge-gangen. Aber auch wenn sie bis-lang alle drei Partien als Sieger beendet haben, makel-lost sind sie nicht mehr. Nach dem 6:1 gegen die Eisbären Juniors Berlin mussten sie so-wohl bei Titelverteidiger FASS Berlin (2:1) als auch gegen den ESC Dresden (6:5) die Verlän-gerung in Anspruch nehmen. War dies in Berlin noch aller Ehren wert, überraschte die »Extra-Times« im Sachsen-Der-by, zumal Dresden zwischen-zeitlich 5:3 vorne lag und erst in der Schlussphase der regu-lären Spielzeit den Ausgleich

kassierte. »Dresden ist dieses Jahr wesentlich stärker einzu-schätzen«, heißt aus allge-mein. Nun gut, wir werden es spä-tens sehen, wenn die Sachsen Mitte November in den Vogelsberg kommen.

■ **Power Play:** Trotz satten zwölf Treffern gab es für die Luchse gegen Berlin bei vier Überzahlsituationen »nur« ein einziges Tor. 25 Prozent sind ausbaufähig – aber es war ja auch das erste Spiel. Tiefer lässt sich da ins Power-Play-Spiel von Chemnitz blicken: 20 Versuche, drei Treffer und damit ein Rating von 15 Pro-zent – da ist noch extrem viel Luft nach oben.

■ **Penalty Killing:** Allzu viele Strafminuten haben sich die Chemnitz Cras-hers bislang nicht erlaubt – und das ist aus ihrer Sicht auch gut so. »Auf der Strafbank kann man nicht gewinnen«, betont auch Luch-se-Bändiger Dieter Reiss nim-mermüde, dem die acht Minu-ten gegen Berlin aber keine schlaflöse Nacht beschert ha-

ben dürften. Vor allem, weil sein Team sich schadlos hielt. Anders Chemnitz, dass zwar selbst einmal in Unterzahl er-folgreich war, aber drei Gegen-treffer hinnehmen musste.

■ **Fun Fact:** Die aktuelle Scor-erliste der Regionalliga Ost ist natürlich in einem so frühen Stadium nicht wirklich aussa-gekräftigt, gleichwohl interes-sant. Dort sind unter den Top 10 ausschließlich Spieler zu finden, die sich am Samstag-abend in Lauterbach ein Stell-dichein geben. Matyas Caloun (2 Tore/4 Assists) führt das Ranking vor seinen Cras-hers Teamkollegen Tobias Werner (4/1), Fabian Kiessling (3/2) und Lucas Böttcher (2/2). Direkt da-hinter rangieren die Luchse Michael Hodge (3/0) und Julian Grund (2/1) sowie Paul Becker, Julius Kranz, Paul Kranz und Dave König (alle 1/2). Der nicht zu vernachlässigende Unter-schied: 2022/23-Meister Chem-nitz hat in dieser Spielzeit be-reits dreimal auf dem Eis ge-standen, Lauterbach war erst einmal im Einsatz.

FB, Kreisliga B Gießen, Gr. 3

Laubach II - Altenburg/E. II	2:0
TuBa Pohlh. III - Groß-Felda II	2:5
1. Lollar II	8 41:12 21
2. TSV Klein-Linden II	8 14:7 18
3. TuBa Pohlh. III	8 33:13 18
4. Wettenberg II	8 29:17 17
5. FSG Laubach II	9 23:11 16
6. Lumda/G./O. II	9 23:17 16
7. Grünberg/L./St. II	8 15:14 11
8. Lich II	8 21:16 10
9. Altenburg/E. II	9 16:20 10
10. Groß-Felda II	8 14:26 9
11. Biebertal II	8 15:22 7
12. Leihgestern III	9 20:50 6
13. Treis/Allen. II	7 7:21 4
14. Türkiyemsp. II	7 4:29 1

Die nächsten Spiele - Sonntag: Lumda/Geilshausen/O. II - Grünberg/Lehnhelm/St. II, Türkiyemsp. Gießen II - Treis/A. II, Lich II - Biebertal II (alle 12:45 Uhr).

Handball

Verlegung

(kk). Das Heimspiel des Handball-Bezirksoberligisten HSG Vulkan Vogelsberg gegen den TV Hersfeld II, das Samstag steigen sollte, ist kurzfristig auf 11. Januar verlegt worden.

Handball-Programm

17:45 Uhr, Ost-Mosheim II - Schlitz (Sonntag, 15 Uhr), Eschwege II - Böddiger II (Sonntag, 15:30 Uhr).

Frauen

BOL M/F: FT Fulda - Hünfeld (Samstag, 15 Uhr), Neu-hof - Rotenburg, Ost-Mosheim - Reichensachsen II (beide Samstag, 17 Uhr), Alsfeld - Datterode/R./So. (Samstag, 17:30 Uhr).

Pokal-Aus für Wetzlar

Handball-Pokal: Flensburg/Handewitt gewinnt Topspiel

Rot für Cavor

(sid/leh/lab). Die SG Flensburg/Handewitt hat das Topspiel der zweiten Handball-Pokalrunde bei den Rhein-Neckar Löwen überzeugend gewonnen und das Achtelfinale erreicht. Der viermalige Pokal-sieger setzte sich auswärts im Duell mit seinem Ex-Trainer Maik Machulla klar mit 38:32 (18:18) durch. Die Löwen mussten nur spielen, weil sie beim Final-Four-Turnier in der Vorsaison Pokal-Vierter geworden waren – die ersten drei, darunter Titelverteidiger THW Kiel, steigen erst im Achtelfinale in den Wettbewerb ein.

Der DHB-Pokal ist für die beiden mittelhessischen Vertreter HSG Wetzlar und TV Hüttenberg beendet. Sowohl der Bundesligist, als auch der Zweitligisten schieden – nicht unerwartet – in der zweiten Runde des Wettbewerbs aus.

Die HSG Wetzlar verlor in Potsdam gegen die Füchse Berlin mit 30:35 (15:19). In der MBS-Arena gelang es der HSG nur in den Anfangsminuten, das hohe Tempo des deut-schen Meisters mitzugehen. Und am Ende war es schlicht-weg die höhere Fehlerquote, die den Ausschlag gab. Zur Pause lag Wetzlar mit vier To-ren zurück.

In der zweiten Halbzeit verlor das Spiel etwas an Fahrt, wodurch der Abstand der Füchse nicht mehr wuchs. Näher heran kamen die Mittel-hessen aber auch nicht, da zum einen Füchse-Keeper De-jan Milosavljev (14 Paraden) bärenstark agierte, zum an-deren sich Cavor eine rote Karte einhandelte, nachdem er Tim Freihofer im Gesicht getroffen hatte.

»Das war nicht überragend, aber dennoch haben wir ein gutes Spiel gemacht. Dass wir viele technische Fehler ma-chen und klare Chancen ge-gen Milosavljev nicht nutzen, hat uns das Spiel gekostet«, so Wetzlar-Trainer Momir Ilic. »Tore HSG: Vistorop (5), Mappes (3/1), Simic (2), Ahouansou (6), Akakpo (4); Zacharias (1), Cavor (6), Nafea (3).

Erwartungsgemäß chancenlos war Zweitligist TV Hüttenberg beim 21:32 (8:17) gegen den VfL Gummersbach. Der Favorit kam mit hohem Tem-po aus der stabilen und beweg-lichen Deckung und unter-mauerte den Klassenunter-schied auch in Sachen Dy-namik und Qualität. So kam ei-gentlich nie große Spannung

auf. – Tore Hüttenberg: Schwarz (1), P. Ohl (2), L. Ohl, Spandau (1), Reichl (4), Haack (1), Anselm (2), Stehl (1), Dyatlov (5), Kuntscher (4).

Weitere Bundesliga-Duelle gewannen SC DHfK Leipzig bei Frisch Auf Göppingen (28:26). Bundesligist TSV Hannover-Burgdorf hat sich beim Zweitligisten Bayer Dormagen erwartungsgemäß klar mit 38:23 (21:13) durchgesetzt.

Überblick

DHB-Pokal, K.o.-Runde, 2. Runde: TV 05/07 Hüttenberg - VfL Gummersbach 21:32 (8:17), Füchse Berlin - HSG Wetzlar 35:30 (19:15), VfL Eintracht Hagen - TBV Lemgo Lippe 25:36 (11:19), Frisch Auf Göppingen - SC DHfK Leipzig 26:28 (12:14), Bayer Dormagen - TSV Hannover-Burgdorf 23:38 (13:21), GWD Minden - ThSV Eisenach 25:28 (13:13), Rhein-Neckar Löwen - SG Flensburg-Handewitt 32:38 (18:18), HC Elbflorenz Dresden - HSV Hamburg 47:46 (40:40, 35:35, 15:16) nach Siebenmeterwerfen, HSG Nordhorn-Lingen - HC Erlangen 35:32 (17:16), TV Großwallstadt - SG BBM Bietigheim 35:34 (17:18), TV Emsdetten - TVB Stuttgart 30:35 (13:18), HSC 2000 Coburg - Bergischer HC 23:26 (13:12).

Eishockey, DEL

Köln - Bremerhaven	4:1
Schwenningen - Dresden	4:1
Iserlohn - Frankfurt	3:4
Augsburg - Berlin	n.V. 3:4
Ingolstadt - Straubing	n.V. 6:5
München - Wolfsburg	5:7
Nürnberg - Mannheim	Fr., 19:00
1. Mannheim	6 23:8 16
2. Wolfsburg	7 35:20 15
3. Straubing	7 26:19 15
4. Bremerhaven	7 24:17 15
5. Köln	7 23:21 12
6. Ingolstadt	7 24:22 11
7. Schwenningen	7 18:17 11
8. Nürnberg	6 24:18 10
9. München	7 26:29 9
10. Berlin	7 22:25 9
11. Augsburg	7 21:27 7
12. Iserlohn	7 17:26 6
13. Frankfurt	7 15:31 5
14. Dresden	7 16:34 3

Die nächsten Spiele - Samstag: Frankfurt - Köln (19 Uhr). - Sonntag: Wolfsburg - Bremerhaven, Schwenningen - München, Berlin - Ingolstadt (alle 14 Uhr), Straubing - Nürnberg, Mannheim - Iserlohn (beide 16:30 Uhr), Dresden - Augsburg (19 Uhr). - Donnerstag: Nürnberg - München (19:30 Uhr). - Freitag: Bremerhaven - Mannheim, Iserlohn - Dresden, Augsburg - Wolfsburg, Köln - Ingolstadt, Frankfurt - Berlin, Straubing - Schwenningen (alle 19:30 Uhr)

Eishockey, Regionalliga Ost

Lauterbach - Chemnitz	Sa., 19:00
EB Berlin Juniors - Niesky	Sa., 19:00
Dresden - FASS Berlin	Sa., 19:45
1. Chemnitz	3 14:7 7
2. Lauterbach	1 12:3 3
3. Dresden	1 5:6 1
4. FASS Berlin	1 1:2 1
5. Schönheide	0 0:0 0
Niesky	0 0:0 0
7. EB Berlin Juniors	2 4:18 0

FB, Bundesliga Frauen

Eintr. Frankfurt - Jena	3:1
1. München	4 9:0 10
2. Wolfsburg	4 12:7 10
3. Eintr. Frankfurt	5 13:9 9
4. Leverkusen	4 6:5 9
5. Hoffenheim	4 9:4 7
6. Bremen	4 9:7 7
7. Union Berlin	4 7:5 7
8. Freiburg	4 8:7 7
9. Hamburg	4 6:9 5
10. Leipzig	4 5:8 3
11. Köln	4 3:6 3
12. Nürnberg	4 3:7 2
13. Jena	5 4:12 1
14. Essen	4 1:9 1

Die nächsten Spiele - Samstag: Essen - Wolfsburg (12 Uhr), München - Bremen (14 Uhr). - Sonntag: Union Berlin - Freiburg (14 Uhr), Nürnberg - Leipzig (16 Uhr), Köln - Leverkusen (18:30 Uhr). - Montag: Hamburg - Hoffenheim (18 Uhr).

FB, Hessenliga, Frauen

Hessen Kassel II - Lütter	2:4
1. Lütter	6 22:6 16
2. Dortelweil	6 22:7 16
3. SF/BG Marburg	7 14:4 12
4. Klein-Linden	6 12:12 11
5. Fulda/Lehnerz	5 11:7 10
6. Egelsbach	5 15:5 8
7. Bornheim/GW	6 13:16 7
8. Großenenglis	5 13:16 6
9. Hessen Kassel II	7 12:15 5
10. Wiesbaden	6 15:21 4
11. Schaafheim	6 6:26 1
12. Pilgerzell	5 0:20 0

Die nächsten Spiele - Samstag: Dortelweil - Egelsbach (15:30 Uhr), Wiesbaden - Bornheim/GW (16 Uhr), Großenenglis - Fulda/Lehnerz (17:30 Uhr)

FB-PROGRAMM

Region Gießen/Marburg

Kreisliga B Alsfeld: Queckborn/L. II - Hattendorf III, Bobenhausen II - Grebenau/S. II (Sonntag, 13 Uhr)

Frauen

Verbandsliga Nord: Allendorf/Eder - SG Eschenburg (Samstag, 15 Uhr), Landau/W. - Raßdorf/B. (Samstag, 16 Uhr), Hessen Wetzlar II - An-raff, Wilhelmshöhe - Eiterfeld, Frei-steinau - Obermelsungen, Poppenhausen - Münchholz/J.D. (alle Samstag, 17 Uhr). **Gruppenliga Nord-Ost:** FSG Ho-her Vogelsberg - Weichersbach (in Hartmannshain), Neuenstein - Unterhaun (beide Samstag, 16 Uhr).

FB, D-Jun., Gruppenliga FD

Freiensteinau - Flieden/Sch.	5:1
JSG Südring - JSG Schlitzlerland	0:0
Künzell - Alheim	5:1
Eitratel - JfV Petersberg	5:4
1. Künzell	6 19:4 18
2. Freiensteinau	6 22:10 13
3. JfV Petersberg	7 18:16 11
4. JfV Bad Hersfeld	6 8:6 11
5. Eitratel	7 16:17 10
6. Alheim	7 15:18 9
7. Flieden/Sch.	7 11:15 9
8. JSG Schlitzlerland	6 8:9 8
9. JSG Südring	7 7:10 8
10. Fulda/Lehnerz II	7 11:12 6
11. Hünfelder Land	5 2:8 4
12. Lauter	5 6:18 0

Kann ein Bot alles besser?

Was gegen KI-Ängste im Job hilft

Texte schreiben, Daten analysieren, Präsentationen erstellen – das sind nur einige Aufgaben, die KI-basierte Tools schneller als jeder Mensch erledigen können. Das beeinflusst die Arbeitswelt. Experten gehen davon aus, dass KI in Zukunft nach und nach Tätigkeiten ersetzen kann – insbesondere auf Einstiegslevel.

Verständlich, dass das solche Nachrichten bei Arbeitnehmern und Berufsanfängern Unsicherheiten auslösen. Und die Frage aufwerfen: Was bin ich überhaupt noch wert, wenn KI (bald) alles besser kann als ich? Diese Frage treffe uns in unserem Selbstbild, sagt die Coachin Carina Hellmich. Wenn eigene Leistungen unsichtbar werden, gerate innere Stabilität ins Wanken. „Wer seinen Wert aus Effizienz und Produktivität ableitet, steht plötzlich auf brüchigem Fundament“, so die Trainerin. Das gelte besonders in einer Arbeitswelt, die lange genau diese Messgrößen belohnt habe.

Es gibt aber Wege, Ängsten und Unsicherheit, die angesichts der eigenen Ersetzbarkeit entstehen, etwas entgegenzusetzen. Der erste Schritt kann ein Perspektivwechsel sein: Er helfe, Künstliche Intelligenz nicht als Gegner zu sehen, sondern als Werkzeug, so Hellmich. „Wer bei jedem neuen Tool überlegt, wie es konkret im Alltag nützen kann – sei es zum Strukturieren, Visualisieren oder Zeitsparen – merkt schnell: Ich nutze die KI. Sie ersetzt mich nicht.“ Dieser Perspektivwechsel reduziere das Ohnmachts-Empfinden und stärke das Gefühl von Kontrolle.



Zwischen Fortschritt und Verunsicherung: Der Einsatz neuer Technologien verändert klassische Jobprofile.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA-TMM

Die Coachin empfiehlt zudem, regelmäßig innezuhalten, die eigenen Stärken zu reflektieren und sich zu fragen: Was kann ich, was kein Tool kann? Dabei lohne es sich, „den Fokus bewusst auf die eigene Menschlichkeit zu lenken“. Diese Reflexion stärke nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern gebe Sicherheit, „wenn der Vergleich mit künstlich perfektionierten Inhalten droht, uns kleinzumachen“.

Ein stabiles Selbstbild orientiere sich an persönlichen Werten, sagt Hellmich. Was ist mir wirklich wichtig – und wo bringe ich das im Alltag ein? Wer seine Werte kenne und lebe, „bleibt auch in bewegten Zeiten innerlich aufgerichtet“, so die Coachin.

Wichtig ist es auch, ins Handeln zu kommen: Wer Angst hat, mit technischen Neuerungen bald nicht mehr mithalten

zu können, sollte die Unsicherheit laut Hellmich konkret benennen – und nicht einfach verdrängen. Am besten übersetze man die Angst in eine Handlung: etwa, indem man sich mit Kolleginnen und Kollegen austauscht, neue Tools testet oder in die eigene Weiterbildung investiert.

Auch der bewusste Verzicht auf künstlich perfekte Inhalte sei ein „unterschätzter Schlüssel zur Stabilität“, sagt Carina Hellmich. Sie rät zum Beispiel zu Social-Media-Auszeiten und Tagen, an denen man bewusst

auf Algorithmen verzichtet. Das schärfe den Blick dafür, „was real, greifbar und wirklich wichtig ist“.

Darüber hinaus lohnt es sich, regelmäßig kleine Erfolge festzuhalten, so die Trainerin. Hellmich zufolge kann man sich dabei etwa auf Momente konzentrieren, „in denen man als Mensch den Unterschied gemacht hat“ – sei es durch Zuhören, durch Haltung oder durch Empathie. Solche Dinge würden in einer digitalisierten Welt mehr zählen als jeder „optimierte Output“.

Das war hier der Fall.

Somit können Arbeitgeber Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld reduzieren, vorausgesetzt, es gibt im Betrieb eine entsprechende Kürzungsregelung.

Entscheidend ist laut VDAA, dass diese alle Fehlzeiten gleich behandelt, ob sie nun durch Krankheit, unbezahlten Urlaub oder eben Streik entstehen.

Regelung: Weihnachtsgeld bei Streik gekürzt

Weihnachtsgeldkürzung wegen Streik? Bei einer entsprechenden Regelung im Betrieb ist das möglich, entschied das Arbeitsgericht Offenbach (Az.: 10 Ca 57/25). Auf den konkreten Fall weist der Verband deutscher Arbeitsrechtsanwälte (VDAA) hin.

Arbeitnehmende hatten an einem Streik teilgenommen und als Folge davon weniger Weihnachtsgeld erhalten, weil das Unternehmen dieses um 1/60 pro Streiktag gekürzt hatte. Die Grundlage: eine Betriebsvereinbarung – egal, aus welchem Grund – die Sonderzahlung anteilig gekürzt wird.

Neutrale Regelung macht es möglich

Mehrere Beschäftigte klagten dagegen mit der Begründung, dass Streiks nicht zu Sanktionen führen dürften. Erfolglos: Laut dem Arbeitsgericht ist so eine Kürzung möglich, solange sie auf einer neutralen Regelung in einer Betriebsvereinbarung beruht.

Das war hier der Fall. Somit können Arbeitgeber Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld reduzieren, vorausgesetzt, es gibt im Betrieb eine entsprechende Kürzungsregelung.

Entscheidend ist laut VDAA, dass diese alle Fehlzeiten gleich behandelt, ob sie nun durch Krankheit, unbezahlten Urlaub oder eben Streik entstehen.

Anzeige

Wir suchen in Teilzeit eine

Pflegefachkraft (m/w/d) für den Nachtdienst

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir, als Dauernachtwache in Teilzeit, eine Pflegefachkraft (m/w/d) im Nachtdienst. Ab sofort besetzbar.

Sie sollten mitbringen:

- Staatliches Examen zur Pflegefachkraft
- Offenheit für die besonderen Bedürfnisse für Menschen mit Hilfebedarf

Wir bieten Ihnen:

- Eine menschlich-familiär geprägte Arbeitsatmosphäre sowie einen wertschätzenden Führungsstil
- Attraktive Vergütung in Anlehnung an den TVöD SuE (Zeitzuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit; Feiertagszuschläge; Heim- und Sonderzulage)
- Eine betriebliche Altersvorsorge
- Interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Sie passen zu uns, wenn Sie neben fachlichem Können unser Team mit Ihrer positiven Einstellung bereichern und aktiv zu einem kollegialen Miteinander beitragen wollen sowie Interesse für unsere Einrichtung mitbringen, das gerne über Ihr unmittelbares Aufgabengebiet hinausreichen darf.

Bewerbungen bitte an: kontakt@lebensgemeinschaft.de

Die Lebensgemeinschaft e.V. Sassen & Richthof

www.lebensgemeinschaft.de - Sassen & Richthof - 36110 Schlitz - Hessen

ZUR VERSTÄRKUNG UNSERER TEAMS SUCHEN WIR:

- Gärtner/in mit Fachvorarbeiterfunktion (m/w/d)
- Abteilungsleitung (m/w/d) »Kinder-Jugend-Generationen«

Die komplette Stellenausschreibung finden Sie unter Rathaus und Politik/Stellenangebote auf www.friedberg-hessen.de

KREISSTADT FRIEDBERG (Hessen)

HUNGEN die Schäferstadt

Bei der **Stadt Hungen** sucht zum **1. Januar 2026** **einen Fachbereichsleiter (m/w/d) für den Fachbereich Technische Dienste** in Vollzeit.

Nähere Informationen erhalten Sie über den nebenstehenden QR-Code oder unter www.hungen.de

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) bis zum **24. Oktober 2025** über unsere Homepage oder per E-Mail an bewerbungen@hungen.de (in PDF-Format).

GEMEINSCHAFT altenschlirf

Wir suchen Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere lebendige sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft an dem Standort Herbstein als pädagogische Fachkraft oder Hilfskraft.

Wir suchen in Voll- und Teilzeit:

- Pädagogische Fachkräfte m/w/d
- Hilfskräfte (Betreuung) m/w/d

Wenn Sie eine Ausbildung als pädagogische Fachkraft, Pflegefachkraft oder Lust auf einen Quereinstieg als Hilfskraft haben, freuen wir uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVöD. Mehr Informationen unter: gemeinschaft-altenschlirf.de/mitarbeit/stellenangebote/

Gemeinschaft Altenschlirf
Kontakt: Tobias Raedler
bewerbung@gemeinschaft-altenschlirf.de

www.gemeinschaft-altenschlirf.de

Fragen zur Zustellung?

☎ 0641 3003-77

Gezielte Jobsuche in deiner Region!

Mittelhessens größter Online-Stellenmarkt

JOBS-in-Mittelhessen.de

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen

Wir bitten die Interessenten, ihre Bewerbungsunterlagen ausschließlich auf dem Postweg an den Verlag zu senden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

1000 und mehr Veranstaltungen

Die Kulturhauptstadt Chemnitz präsentiert sich selbstbewusst und ideenreich. Hier ein paar Anregungen, warum sich ein Besuch lohnt.

VON AXEL SONNTAG

Schmuddel-Image und Industriebrache waren gestern. In den vergangenen Jahren hat sich Chemnitz gemauert und zu einer lebendigen und sehenswerten Stadt entwickelt. Diesen Eindruck untermauern die vielen Veranstaltungen und Stadtführungen, die noch bis Ende dieses Jahres in Chemnitz, der aktuellen Kulturhauptstadt Europas, stattfinden.

Klar, das über 40 Tonnen schwere und übergroße bronzene Karl-Marx-Monument steht immer noch mitten in der Stadt und auch der im 12. Jahrhundert errichtete Rote Turm, der auch als Treff- und Ausgangspunkt für viele Sightseeing-Touren durch die Stadt dient. Im Rahmen der Kulturhauptstadt-Aktionen fanden und finden bis Ende des Jahres weit mehr als 1000 Veranstaltungen statt. Das sind mitunter an Wochenenden mehr als 90 Angebote und Mitmachmöglichkeiten allein an einem Tag. „C the Unseen“ lautet das Motto aller Veranstaltungsangebote, bei denen es gilt, bislang Ungesehenes und Unentdecktes einem breiten Publikum sichtbar zu machen. „C“ steht doppeldeutig für Chemnitz und see (sehen).

Am 1926 vom örtlichen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner geschaffenen Gemälde „Chemnitzer Fabriken“ lässt sich der Wandel der Stadt am besten vergleichen. Beherrschten damals eben jene Fabriken das Stadtbild, so bietet sich dem Betrachter vom bevölkerungsreichsten Stadtteil Kaßberg aus in die Chemnitzer Innenstadt heute ein völlig anderes Bild. Er sieht einen Mix aus historischen Gebäuden und moderner Architektur. Viele der altherwürdigen Gebäude wurden grundsaniert und bieten jetzt eine vielfältige Nutzung. Leerstand ist da eher die Ausnahme. Der Stadtteil Kaßberg ist zu einem der größten zusammenhängenden Jugendstil- und Gründerzeitviertel Europas geworden. Tradition und moderne Architektur schließen sich hier nicht aus.

All das gibt es täglich zu sehen bei einer der vielen Stadtführungen, wo man sich in Chemnitz einiges hat einfallen lassen. Neben den normalen Stadtrundfahrten und -gängen kann man die Stadt auch erleben bei „Silent City Partitour“. Hierbei erfassen Teilnehmende die Stadt aus einer neuen Perspektive: mit verbundenen Augen auf barrierefreien E-Trike-Tandems. Im Gegensatz zu klassischen Führungen wird die Stadt über Sinneseindrücke wie Geräusche, Düfte, Texturen und Begegnungen erlebbar. Die Fahrt wird begleitet von einer Partitur der Künstlerin Zara di Wahn. Einige Touren sind inklusiv gestaltet und ermöglichen eine persönliche Wahrnehmung des urbanen Raums.

Ein paar Stufen höher geht es bei einer Rathaus- oder Turmtour: Hier werden faszinierende Einblicke auf die Stadt gewährt und nebenbei in Ausstellungen Interessantes zur Stadtgeschichte vermittelt. Apropos



Der Chemnitz-Schriftzug fällt sofort ins Auge.

FOTOS: AXEL SONNTAG

Service

Besucher- und Informationszentrum: Die ehemalige Hartmannfabrik ist als Infozentrum zentrale Anlaufstelle für Gäste. Fabrikstr. 1 in 09111 Chemnitz. team@chemnitz2025.de

Für Stadtrundgänge oder -fahrten:

Man sollte sich besonders an Wochenenden anmelden auf der Veranstaltungsseite. Geboten werden unter anderem Stadtrundfahrt „Chemnitz zum Kennenlernen“, Rathaus- und Turmführung, Abend-Touren mit dem Nachtwächter, „Blind Date-Überraschungstouren“, Roter-Kerker-Tour“ beim Roten Turm.

chemnitz.travel/planen-buchen/stadtfuehrungen-touren

Tipp und Sehenswertes: Der versteinerte Wald, das größte Pflanzenfossil Europas. Zu sehen im Tietz, dem Kulturzentrum Chemnitz, kostenfrei zugänglich; Bahnhofstr./Ecke Moritzstraße.

Veranstaltungen der Kulturhauptstadt Europa sind zu finden unter: chemnitz2025.de/veranstaltungen, chemnitz.de/events

Ausstellungen. An manchen Tagen hat der Kulturhauptstadt-Besucher die Qual der Wahl, denn bis zu 25 Ausstellungen gleichzeitig können besucht werden. Darunter solche zur sächsischen Textilindustrie, zur Telefongeschichte, die „Sonnensucher“ der historischen Wollspinnerei, „Stefan Haym entdecken“ oder „Postkartengrüße aus aller Welt“ im Museum „Knochenstampfe in Dorfchemnitz“.

Die Ausstellung „Chemnitzer Köpfe“ des Bildhauers Ulrich Eißner zeigt, dass Chemnitz besondere Menschen hervorgebracht hat. Porträtplastiken von Hartwig Albiro, der Trainerlegende Jutta Müller, der Bauhauskünstlerin Marianne Brandt, Karl Schmidt-Rottluff und Claus Dielert werden unter anderem präsentiert.

Die wohl älteste Garage in Chemnitz

Beim „Garagen-Parcours“ begeben sich die Besucher selbstständig auf einen Streifzug durch Chemnitzer Garagen – darunter eine, die ihrer eigenen vielleicht ähnelt, aber auch die 1928 erbaute Hochgarage und die Fahrzeugremise



Der Rote Turm ist das Wahrzeichen der Stadt Chemnitz und deren ältestes erhaltenes Bauwerk. Er wurde gegen Ende des 12. Jahrhunderts errichtet.



291 Millionen Jahre alte Pflanzen- und Tierfossilien bilden den versteinerten Wald von Chemnitz.

der Villa Esche, die wohl älteste Garage in Chemnitz. Individualisierte Info-Stationen und verschlüsselte Funfacts laden ein zum Informieren, Rasten und Vertiefen.

Unter dem Motto „Floating Island“ waren im Sommer Künstler aus ganz Europa nach Chemnitz, eingeladen, Kreative und Überraschendes zu schaffen. Sie trugen mit Installationen und Farbe, mit Licht und Werbefakes Freude und Nachdenkliches in die Stadt hinein. Entstanden ist so unter anderem eine schwimmende Insel (Floating Island), die tropisches Lebensgefühl auf den Schlossteich bringt.

Bei dem vielfältigen kulturellen Angebot war es unvermeidlich, ja, vielleicht sogar erwünscht, dass an manchen Ta-

gen die gesamte Bandbreite gleichzeitig geboten wurde und sich so gegenseitig ergänzte. Da fanden an einem Samstag im September nicht nur die Tango Tage in Chemnitz statt, sondern auch ein Orgelwettbewerb mit vielen Teilnehmern, ein Glockenspiel mit Hörnerklangwelten in den Rathäuser Passagen sowie ein Stelldichein von Posaunenchor mit über 650 Mitwirkenden und dem Höhepunkt einer gemeinsamen Serenade auf dem Neumarkt.

Nur wenige Stunden später wurde im Opernhaus „La Traviata“ von Giuseppe Verdi aufgeführt und fand beim malerischen Klaffenbacher Wasserschloss in der Nachbarschaft ein Mittelalterfest und ein Open Air Konzert mit den



Das Karl-Marx-Monument ist eine 7,1 Meter hohe Plastik, die den Kopf von Karl Marx stilisiert darstellt.

CHEMNITZ



Bands „Vogelfrey, Tanzwut, Versengold und Koenix“ statt.

Mit dem Spooky men's Chorale trat am besagten Samstag im Congresscenter in der Innenstadt ein einzigartiges Männerensemble auf, das das Publikum mit einer Mischung aus Humor und musikalischer Kraft begeisterte. Die elf Männer aus Australien und England bewegten sich musikalisch zwischen traditioneller gregorianischer Polyphonie, berührenden Balladen und Pop-Hymnen und boten unerwartete Momente der Absurdität und von skurriler Komik. Währenddessen ging es im Spinnbau-Theater etwas ernster zu. Hier wurden „Die neuen Leiden des jungen W.“ aufgeführt. Überall fanden die Veranstaltungen ihre Besucher.

Noch bis Ende November stehen viele weitere Kultur-Highlights an. Neben Dauerausstellungen, besonderen Stadtrundgängen, Musikveranstaltungen und Theateraufführungen werden unter anderem ein Lichtkunstfestival, ein Filmfestival, die Edward Munch-Ausstellung und leuchtende Aktionen in der Vorweihnachtszeit geboten.

In San Francisco lohnt das Treppensteigen

Stadt der Hügel wird San Francisco mitunter genannt. Wenig verwunderlich ist die kalifornische Küstenstadt auch voller Treppen, mit denen die „Hills“ erklimmen werden können.

Mehr als 900 öffentliche Treppenaufgänge gibt es nach Angaben des Tourismusbüros der Stadt und manche sind mit ihren kunstvollen Fliesen-Verzierungen eine Attraktion für sich – zum Beispiel die 16th Avenue Tiled Steps mit ihrem bunten Mosaik einer Unterwasserwelt oder die Lincoln Park Steps mit ihren blumenartigen Mustern in warmen Gelb-, Rot- und Grüntönen.

Wer sich einen Überblick über die großen und kleinen öffentlichen Treppen San Franciscos verschaffen will, kann sich auf der Plattform urbanhikersf.com durch die äußerst umfangreiche **SFstairmap** klicken – dort sind diverse Treppen im Stadtgebiet als Punkte auf einer Karte gekennzeichnet.

Diesen Oktober widmet die Nachbarschafts-Initiative Civic Joy Fund den Treppen der Stadt den „SF Stairway Month“, mit mehreren, kostenlosen geführten Spaziergängen und Vorträgen.

Zwischen Wandern, Wild und Wellness

Weder Stress noch Hektik: In Südtirol ist der November die eigentliche „stade Zeit“. Denn bevor Weihnachtsmärkte öffnen und Wintersportler anrücken, schlummert das kleine Land jenseits des Brenners bei sanftem Licht, klarer Sicht, überzuckerten Gipfeln und milden Temperaturen dem letzten Saisonhöhepunkt des Jahres ganz beschaulich entgegen.

Im Rahmen von „Schenna entschleunigt: Deine Auszeit im November“ erleben Gäste die Ruhe bei gemütlichen Touren am Schennaberg, feinen Weinen, erlesenen Wildspezialitäten und authentischer Kultur. Hinterher geht es in die Zirbensauna, das nach Bergkräutern duftende Dampfbad oder den Whirlpool mit Blick auf Meran. schenna.com

REISEPERLEN

Zwischen Erleichterung und Gruppenzwang

Eine Umfrage von Wizz Air hat das wohl bekannteste Rätsel der Luftfahrt unter die Lupe genommen: das Applaudieren nach der gegliückten Landung. Und hier gibt es durchaus nationale Unterschiede.

Während in Georgien drei von vier Passagieren begeistert in die Hände schlagen, herrscht in Großbritannien, der Schweiz oder Serbien eher dezentes Schweigen im Kabinenraum.

Die Untersuchung ging auch der Frage nach dem „warum“ nach. Die Gründe reichen von Dankbarkeit bis Erleichterung – oder, in 20 Prozent der Fälle, schlicht: „Weil die anderen klatschen.“ Na dann, Applaus!

red



Traktor für die Feuerwehr

Tatütata! Die Feuerwehr kommt. Aber nicht mit Löschwagen und Drehleiter, sondern mit einem Traktor! In einer Stadt im Norden von Deutschland testet die Feuerwehr gerade einen Feuerwehr-Traktor mit Blaulicht. Er fährt zusätzlich zu den normalen Einsatzwagen. Zum Beispiel kann der Traktor Schläuche verlegen, und er hat eine Maschine zum Füllen von Sandsäcken. Das ist wichtig bei Hochwasser. Löschen kann das Fahrzeug natürlich auch. Die Feuerwehr will jetzt testen, ob solche Fahrzeuge bald auch in anderen Städten eingesetzt werden sollten. LARS PENNING/DPA



Wir Waschbären wissen, was es heißt, als Schädling zu gelten. Deshalb sind mir Maulwürfe schon mal gleich und grundsätzlich sehr sympathisch. Auf dieser Seite könnt ihr erfahren, warum der schlechte Ruf, den die unermüdlichen Wühl-Arbeiter bei vielen Menschen genießen, ungerecht ist. Übrigens kommt es auch vor, dass Artgenossen von mir einen Rasen etwas unsanft behandeln. Auch uns geht es beim Graben um Nahrungssuche.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Euch
Euer Racker

Flauschige Arbeiter unter der Erde

Einen Maulwurf bekommen wir nur selten zu Gesicht

Ihr Körper sieht aus wie eine kleine Walze, ihr Fell ist dunkel, die Schnauze rosa. Ihre Vorderpfoten sind große Schaufeln zum Graben. So sehen Maulwürfe aus. Zu Gesicht bekommen wir diese Tiere nur selten. Einen Teil ihrer Arbeit können wir schon eher sehen: die Maulwurfshügel.

Hier ein kleiner Erdhaufen, dort noch einer. In manchen Gärten hinterlässt ein Maulwurf seine Spuren. Viele Leute sind von den Hügelchen genervt, vor allem, wenn sich mitten auf dem Rasen so ein Haufen aufwölbt. Doch Silvia Teich von der Naturschutzorganisation Nabu sieht das anders. „Einen Maulwurf im Garten zu haben, ist ein echter Grund zur Freude“, sagt die Expertin. „Denn das zeigt, dass der Boden weitgehend gesund ist.“

Die Tiere sind also ein gutes Zeichen. Auch dem Boden selbst tut es gut, wenn Maulwürfe buddeln. Denn durch die Tunnel der Tiere wird der Boden besser belüftet.

Hunderte Meter lange Tunnel

Maulwürfe verbringen die meiste Zeit unter der Erde. Und dort tun sie vor allem eines: graben, graben, graben. Ihre Tunnel können bis zu mehrere hundert Meter lang werden. Selbst im Winter noch graben die Tiere sich durch den Erdboden.

„Der Maulwurf ist ein richtiger Schwerarbeiter“, sagt Silvia Teich. „Deshalb muss er auch viel fressen.“ Jeden Tag futtert



Wenn ein Maulwurf gräbt, durchlüftet er den Boden. Das ist sehr nützlich. PATRICK PLEUL/DPA

Raus aus dem Nest

Maulwürfe sind **Einzelgänger**. Das bedeutet, sie leben allein. Einmal im Jahr bekommen sie Nachwuchs. Das können **bis zu neun Junge** sein. Diese werden dann mehrere Wochen von der Mutter gesäugt und aufgezogen. Wenn die Jungen alt genug sind, werden sie von der Mutter aus dem Nest vertrieben. Dann beginnt eine **gefährliche Zeit**. Denn die Jungtiere müssen sich nun ein eigenes Revier suchen. Dabei werden sie oft von anderen Maulwürfen aus dem Boden vertrieben. Doch an der Oberfläche sind sie **leichte Beute, etwa für Eulen**. Die kleinen Maulwürfe müssen deshalb schnell ein gutes Versteck finden.

er so viel, wie er selbst wiegt. Das sind ungefähr 100 Gramm. Dabei sind die Tiere reine Fleischfresser: Sie ernähren sich von Würmern, Schnecken oder Larven. „Er frisst also Insekten und Tiere, die bei vielen Menschen als Ungeziefer gelten. Außerdem vertreibt er Wühlmäuse“, erklärt die Fachfrau.

Maulwürfe haben ein festes Revier. Das bedeutet, sie leben an einem ganz bestimmten abgegrenzten Ort. Dort dulden sie keine Eindringlinge.

Wenn man sich einen Maulwurf genauer anschaut, fällt einem vielleicht noch etwas auf: Unter dem dichten Fell sind die winzigen Augen kaum zu erkennen. Tatsächlich sehen die Tiere nicht besonders gut. Sie können jedoch zwischen Hell und Dunkel unterscheiden.

Tasthaare an Schwanz und Schnauze

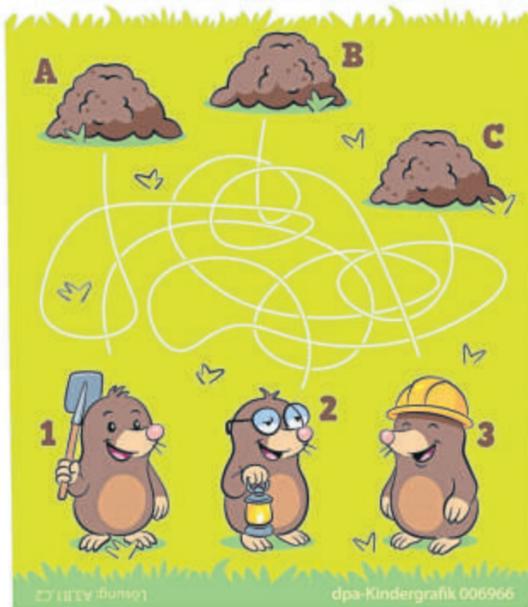
Aber wer unter der Erde lebt, braucht auch nicht gut zu sehen. Dort sind andere Sinne wichtig: der Tastsinn zum Bei-

spiel. Vorn an ihrer spitzen Schnauze und hinten am Schwanz haben Maulwürfe etwa feine Tasthaare, mit denen sie ihre Umgebung wahrnehmen können.

Zudem besitzen sie ein besonderes Organ: das sogenannte Eimersche Organ. Das befindet sich in der Haut des Rüssels. Damit kann der Maulwurf selbst die winzigsten Erschütterungen im Boden wahrnehmen. Auf diese Weise stößt er auch seine Beute auf.

STEFANIE PAUL

Welcher Maulwurf hat welchen Hügel gebuddelt?



Über Maulwurfshügel sollte man sich nicht ärgern, sagt eine Fachfrau. PATRICK PLEUL/DPA



Die drei Prinzessinnen Leona (Dorota Šlajerová, von links), Sophie (Josefina Marková) und Flora (Sára Cernochová) sind mutige Schwestern. Der Kika zeigt einen Märchenfilm über ihre Abenteuer. KIKA/DPA

Mutige Kinder und magische Wesen

TV-TIPPS Außerdem gibt es Plätzchen mit Ingwer

Diese Woche geht es um mutige Kinder und Jugendliche.

Mutige Schwestern

Die „Drei Prinzessinnen“ sind mutige Schwestern. In dem Märchen streiten zwei Königreiche um magische Leuchsteine. Sie gehören König Heinrich, aber die Königin des benachbarten Reiches will sie für sich haben. Die drei Töchter von Heinrich wollen für Frieden sorgen. Der Film läuft am **Sonntag, 5. Oktober, um 12 Uhr** im Kika, auf kika.de und in der Kika-App.

Magische Insel

Auf Toggo starten neue Folgen von „Unicorn Academy“. Die

Serie erzählt von Sophia und ihren Freunden, die auf der magischen Insel zur Schule gehen. In den neuen Folgen sorgen Zeichen am Himmel für Aufregung. Los geht es am **Montag, 6. Oktober, um 17.45 Uhr** auf **Toggo**, toggo.de und bei RTL+.

Schule für Gestaltwandler

Carag ist ein Gestaltwandler, er kann sich in einen Puma verwandeln. Die Menschenkinder wollen nicht mit ihm befreundet sein. Deshalb ist Carag froh, als er auf eine Schule kommt, wo alle sind wie er. Doch das Internat ist in Gefahr. Darum geht es im Abenteuerfilm „Woodwalkers“ auf **Netflix**.

Kochen mit Ingwer

Ingwer ist gesund, kann aber auch sehr scharf sein. Bei „Schmatzo – Kochen mit Wow“ gibt es Kochtipps für die braune Wurzel. Alex macht damit zum Beispiel leckere Kekse. Die Folge läuft am **Samstag, 4. Oktober, um 11.45 Uhr** im Kika.

Eine Uni für Erschrecker

Auch Monster müssen lernen. Mike und Sulley besuchen die Universität. Ihr Ziel: beide wollen die unheimlichsten Erschrecker der Stadt werden. Ob das klappt? Davon erzählt der Film „Die Monster Uni“, am **Freitag, 10. Oktober, um 18.20 Uhr** im **Disney Channel**.



Das Schwarzbuch 2025/26 listet Beispiele auf, wo aus Sicht des Steuerzahlerbundes Steuergelder verschwendet wurden. BRITTA PEDERSEN/DPA

QUIZFRAGE

Wie heißt ein Warnsignal der Feuerwehr?

- a) Rötlicht
- b) Blaulicht
- c) Schwarzlicht

Richtig ist Antwort b) Blaulicht. So ein Warnsignal hat auch ein spezieller Traktor für die Feuerwehr. Er wird gerade getestet.

Geld für sinnlose Dinge?

Im Bauch eines Sparschweins sammeln sich Münzen und Scheine. Wofür man dieses Geld ausgibt, überlegt man sich genau: Kaufe ich mir jetzt ein Eis oder lieber später ein Spiel? Der Staat, also das Land Deutschland, hat natürlich kein Sparschwein. Er nimmt Steuern ein. Dieses Geld steckt er zum Beispiel in neue Schulen. Auch Lehrerinnen und Lehrer werden von Steuergeld bezahlt oder Straßen damit repariert.

Manchmal gibt der Staat aber für unsinnige Dinge Geld aus, findet ein Verein. Diese Fälle sammelt er in einem Buch. Darin steht in diesem Jahr etwa ein Fall aus Hamburg: Dort wurde ein neuer Fußballplatz gebaut. Aber bislang spielt niemand darauf. Denn er ist zu klein für die meisten Ligen. Außerdem klärten die Planer vorher nicht, welcher Fußballverein den Platz nutzen würde.

Guten Morgen, liebe Leser!

Redensart

»Ich wusste, du würdest kommen: Blut ist dicker als Wasser«, jubelt in Heinrich Manns Roman »Die kleine Stadt« eine junge Dame über die Heimkehr ihres Vaters. Die Familie ist wieder vereint, Blut ist eben dicker als Wasser und sorgt für Zusammenhalt. Aber ist das so? Und wenn das Blut sinnbildlich für familiäre Bindung steht, für was steht dann das Wasser?

Wie bei vielen anderen Redewendungen gibt es mehrere Deutungsversuche. Laut einem englischen Sprichwort ist »das Blut des Bundes dicker ist als das Wasser im Mutterleib«. Der »Mutterleib« steht sinnbildlich für die Familie, also ist dies die entgegengesetzte Bedeutung zur heutigen. Auch die Bibel wird bei der Deutung zurate gezogen. Hier bezieht sich der Ausspruch »Blut ist dicker als Wasser« auf Verträge. Die unterschrieb man damals mit dem Blut von Tieren oder im Blut stehend, und diese Kulthandlung war offenbar stärker als die Beziehung zur eigenen Familie. Hinterfragen muss man auch die Behauptung »Wenn du deinen Teller leer isst, gibt es morgen gutes Wetter«. Aus logischer Sicht ergibt das keinen Sinn. Der Sonnenschein ist nicht abhängig vom Appetit der Kinder, das ist eine dreiste Notlüge, damit wollen verzweifelte Eltern den Nachwuchs dazu bringen, genügend Nahrung zu sich zu nehmen. Tatsächlich haben wir es hier mit einem Übersetzungsfehler zu tun. Der Spruch stammt aus dem Plattdeutschen, lautet dort: »Wenn du dien Teller leer ittst, dann giff dat morgen goodes wedder.« Also: Dann gibt es morgen »wieder Gutes«. Das ist ein Ansporn für Koch oder Köchin, sich ins Zeug zu legen. Funktioniert das nicht und die Kinder schieben den Teller aus gutem Grund von sich, werden sie sofort in meteorologische Gruppierung genommen. jw

Euer Strolch

3 Dinge, die ich im Vogelsbergkreis heute wissen muss:

1 Offiziell

Osthessens Polizeipräsident führte Torsten Englert offiziell in sein neues Amt als Chef der Polizeidirektion Vogelsberg ein. Seite 23

2 Größer

Das Programm für die Herbstmesse in der Hessenhalle steht fest: mit über 200 Ausstellern auf größerem Gelände mit mehr Aktionen. Seite 26

3 Genuss

»Wir haben eine Rekordernte in diesem Jahr.« Die Weinbefreunde Wingershausen freuen sich über das tolle Jahr. Seite 27

IHR DRAHT ZUR REDAKTION

Claudia Kempf (cke) Leitung
066 41/64 66-22
Annika Rausch (ar) 066 41/64 66-26
Oliver Hack (oh) 066 41/64 66-24
Kai Kopf (kk) 066 41/64 66-25
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

Toter nach Explosion gefunden

Eine Explosion auf dem Natur-Campingplatz in Heimertshausen hat am späten Mittwochabend ein Todesopfer gefordert. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand ein Wohnwagen bereits in Vollbrand. Die Polizei ermittelt.

VON CHRISTIAN DICKEL UND CHRISTINE HEIL

Ein Todesopfer hat eine Explosion mit anschließendem Brand auf dem Natur-Campingplatz in Heimertshausen am späten Mittwochabend gefordert. Nachdem Jagdpächter Stefan Grünewald von einem Hochsitz aus eine Verpuffung bemerkt hatte, alarmierte er umgehend die Rettungskräfte. Bei den Löscharbeiten fand die Feuerwehr eine leblose Person in einem ausgebrannten Wohnwagen, nachdem sie bereits zuvor darüber informiert worden war, dass eine Person vermisst werde.

Von dem Feuer betroffen waren laut Polizei im Verlauf insgesamt drei Wohnwagen. Auch ein Vorzelt und angrenzende Sträucher fielen den Flammen zum Opfer. Der entstandene Sachschaden wird derzeit auf rund 70 000 Euro geschätzt. Weitere Personen wurden nach Polizeiangaben nicht verletzt. Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig. »Wir haben zwei brennende Wohnwagen vorgefunden und sofort mit der Brandbekämpfung begonnen«, berichtete Kirtorfs Stadtbrandinspektor Sascha Schmidt. Die enge Bebauung und verwinkelte Struktur des Campingplatzes habe die Brandbekämpfung erschwert, erklärte Schmidt. Erleichtert habe die Einsatzlage, dass zu dieser Jahreszeit die meisten Camper bereits nicht mehr anwesend waren.

Da die Wasserversorgung vor Ort nicht ausreichte, musste eine etwa 100 Meter lange Wegstrecke aus dem benachbarten Freibad zur Einsatzstelle gelegt werden. Unterstützt wurden die Kirtorfer Kräfte



Das Ausmaß der Zerstörung durch die Explosion ist groß.

FOTOS: FULDAMEDIA

durch die Feuerwehr Alsfeld, die mit einer Drehleiter ausrückte. Insgesamt waren rund 50 Feuerwehrleute aus Kirtorf sowie fünf aus Alsfeld im Einsatz. Im Anschluss an den Einsatz fand eine Nachbesprechung für die Feuerwehrleute statt. Ob Seelsorger im Nachhinein hinzugezogen werden, entscheiden die Kräfte individuell, informierte Schmidt am frühen Donnerstagmorgen.

» Wir haben geschlafen, es hat gerumst und dann schon lichterloh gebrannt.

Campingplatzbetreiber
Harald Hartmann

Die Polizei und die Staatsanwaltschaft Gießen haben die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Die Brandstelle wurde beschlagnahmt, die Spurensicherung läuft noch. Zur Identifizierung des Opfers wurde eine Obduktion angeordnet. Vor Ort waren neben den Einsatzkräften in der Unglücksnacht auch Kirtorfs

Bürgermeister Christoph Lück und die Campingplatzbetreiber, das Ehepaar Hartmann.

Harald Hartmann, der gemeinsam mit seiner Frau und Eigentümerin Ann-Cathrin Seifermann-Hartmann den Campingplatz seit 2013 betreibt, ist die Betroffenheit am Morgen nach dem Brand anzuhören. Der 64-jährige lebt mit seiner Frau auf dem Campingplatz und sei in der Nacht durch ein lautes Geräusch geweckt worden: »Wir haben geschlafen, es hat gerumst und dann schon lichterloh gebrannt.« Der Alarm war da bereits abgesetzt. »Wir haben auch noch die Feuerwehr angerufen, weil wir nicht wussten, dass jemand sich schon alarmiert hatte«, schildert der Campingplatzbetreiber. Die Brandstutzer seien sehr schnell vor Ort gewesen. Von dem Feuer seien insgesamt drei Wohnwagen betroffen gewesen, da auf einem Stellplatz zwei Wagen gestanden hätten, auf dem anderen ein Wohnwagen.

Besonders betroffen macht Hartmann, dass bei dem Feuer ein Mensch ums Leben gekommen ist. Das sei ein Schock gewesen, sagt er. »Wie soll man damit umgehen, wenn ein gu-

ter Bekannter so umkommt? Wir sind mit allen unseren Dauercampern gut bekannt.« Nähere Angaben zu der ums Leben gekommenen Person konnte die Polizei am Donnerstag nicht bestätigen oder dementieren, da die Identifizierung des Todesopfers noch ausstand, wie ein Sprecher des Polizeipräsidiums Osthessen auf Nachfrage mitteilte.

Da das Ganze außerhalb der Haupturlaubszeit und der Schulferien passiert ist, waren laut Harald Hartmann »nicht viele Camper« auf dem Platz. Von den etwas über 30 Dauercampers seien »zwei, drei« vor Ort gewesen, schildert er. »Momentan ist gar niemand hier.« Man habe alle darüber informiert, was passiert ist. Der Campingplatz hat laut seinem Betreiber 100 Stellplätze für Zelte, Camper mit Wohnwagen etc. und Dauercamper.

Wie geht es jetzt weiter? Man müsse schauen, wann die Polizei den Platz freigibt, dann die Versicherungen und, und, sagt Harald Hartmann am Donnerstagvormittag.

Eine ereignisreiche Nacht hatte auch Jagdpächter Grünewald hinter sich. Der erfahrene Jäger schildert, wie er zu-

nächst eine Verpuffung von seinem Anstich etwa einen Kilometer Luftlinie entfernt wahrgenommen hat. Er habe sich dann mehrfach umgeschaut und Rauchschwaden über dem Campingplatz gesehen. Kurz darauf habe es eine zweite Verpuffung gegeben, erst dann seien neben den Rauchschwaden auch ein Feuerschein sichtbar geworden. Da er den Ort der Brandstelle genau identifizieren konnte, habe er umgehend der Leitstelle sämtliche Informationen übermittelt. Da er nicht nur Jäger, sondern auch Feuerwehrmann in Heimertshausen ist, habe er sich auch sofort auf den Weg gemacht und sei ins Feuerwehrhaus geeilt. Dort angekommen, sei bereits vor Eintreffen an der Einsatzstelle durchgedrungen, dass eine Person vermisst werde.

Nach mehreren Stunden Löscharbeiten inklusive der Bergung des Leichnams habe er dann um kurz vor 5 Uhr am morgen als Vorletzter die Einsatzstelle verlassen. Zu diesem Zeitpunkt seien der Bestatter und die Spurensicherung noch nicht vor Ort gewesen und wohl erst kurz darauf eingetroffen. Kirtorfs Bürgermeister Christoph Lück lobt die ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Er sei sehr froh, »wie professionell unsere Feuerwehrkräfte den Einsatz abgearbeitet haben. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht und vollständig gelöscht werden.« Als Leiter der Feuerwehr unserer Großgemeinde Kirtorf ist es mir wichtig, bei Einsätzen dieser Art persönlich Präsenz zu zeigen. Unsere Einsatzkräfte leisten in solchen Situationen Außergewöhnliches und sind dabei oftmals erheblichen Belastungen ausgesetzt.« Aus seiner Zeit im Rettungsdienst wisse er, dass gerade in kritischen Situationen schnelle Entscheidungen – auch auf der Verwaltungsebene – direkt am Einsatzort von großer Bedeutung sein können. »Deshalb ist es mir als Bürgermeister ein großes Anliegen, unsere Einsatzkräfte unmittelbar vor Ort zu unterstützen.« *Mit Material von Fuldamedia

»Wir müssen dankbar sein«

Feier zum »Tag der deutschen Einheit« in Lautertal – Erinnerung und mahnende Worte



Die offiziellen Gäste unter den Flaggen zum »Tag der deutschen Einheit«.

FOTO: SCHOBERT

den Luftwaffen-Reservisten vom Gardasee. Dann wolle man die 20 Jahre der Verschwisterung mit dieser Gruppe feiern, so Höll.

Hauptfeldwebel d. R. Martin Kern definierte die Farben der Bundesflagge mit den Worten Einigkeit, Recht und Freiheit. Zurzeit erlebe man, dass gewisse Kräfte von außen und innen an Einigkeit und Recht

kratzen. »Die Einigkeit hat schon Kratzer im Lack«. Die Schere zwischen Arm und Reich klaffe weiter auseinander. Neid mache sich breit. Ein unwohles Gefühl im Alltag fördere Uneinigkeit.

Zur Lage der Bundeswehr sagte er, dass das ständige Abrüsten, die Verkleinerung des Heeres und der restlichen Waffengattungen zu den heutigen

Problemen geführt hätten. Jetzt werde an Lösungen gearbeitet. Doch ein Fragebogen werde den Mangel an Personal bei der Bundeswehr nicht lösen können. Ein neues Wehrpflichtgesetz für alle mündigen Bürger inklusive der Wahl zur Wehrerziehung vom Waffendienst oder von Hilfsorganisationen sei nötig. »Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit«, sagte Kern. »Unter den drei Worten Einigkeit, Recht und Freiheit leben wir zusammen, halten wir sie hoch und bewahren wir sie«, sagte er abschließend.

Landrat Dr. Jens Mischak dankte den Reservisten, »dass sie alljährlich diesen Tag in würdigem Rahmen feiern«. Andere Länder, wie zum Beispiel Frankreich oder Polen, begingen ihren Nationalfeiertag ganz anders, ganz groß. Wir hätten mit dem 3. Oktober einen Tag, an dem es frei gebe. Nur wenige würden in ihm einen Tag der Erinnerung und des Rückblicks sehen.

Kräften, die die Zeit vor 1990 zurückdrehen wollten. müsse entgegen gewirkt werden. »Wir müssen dankbar sein, in Frieden und Freiheit als geeintes Volk hier sein zu können«, so der Landrat.

Für die Landtagsabgeordnete Jennifer Gießler waren das Hissen der Fahne und das Erklingen der Nationalhymne bewegenden Momente. Ihre Familie habe die Teilung Deutschlands erlebt. Sie forderte auf, sich für Deutschland und die Demokratie einzusetzen und dass »wir wehrbereit sein werden«.

Im Wappen der Gemeinde seien sieben Speichen zu sehen, die stünden für die sieben Ortsteile, die zusammen gehörten, wie auch Deutschland zusammen gehöre, betonte Lukas Becker. Die RK Lautertal zeige in der Gemeinde Flagge, nicht nur am 3. Oktober, sondern auch bei den Ferienspielen. So bleibe sie in der Wahrnehmung in der Bevölkerung.



BILDER DER WOCHE

Feiern, protestieren und Kunst zelebrieren

Einen bunten Festzug erlebte am Wochenende Herbststein anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Herbststeiner Feuerwehr. Auch nostalgische Einsatzkräfte zogen mit durch die Stadt. Im Frischbörner Wochenendgebiet fordern Anwohner Tempo 50 statt Tempo 100 auf der schmalen ehemaligen Kreisstraße, die an ihren Häusern vorbeiführt. Beim Landenhäuser Kunstspaziergang gab es Beeindruckendes und Seltsames zu sehen, wie hier ein Haus aus alten Radios.

FOTOS: VON DIETZE/HACK/STOCK



GEDANKEN ZUM SONNTAG

»Dank sei Gott«

»Gott sei Dank«: Ich bin sicher, diese drei kleinen Worte, haben auch sie schon das ein oder andere Mal gehört oder gesagt. Oft wird das »Gott sei Dank« als Redewendung gebraucht. »Gott sei Dank, dass der Zug rechtzeitig gekommen ist«; »Gott sei Dank, dass es heute doch nicht geregnet hat; »Gott sei Dank, das dir nichts passiert ist«. Eine Redewendung, die oft nur dahin gesagt wird, hinter der aber viel steckt. Denn wenn wir das »Gott sei Dank« einfach mal umdrehen, dann wird es zu »Dank sei Gott«. In diesen Tagen feiern wir in unseren Kirchen das Erntedankfest. Der Herbst, der in den letzten Tagen immer mehr Einzug gehalten hat, ist eine Jahreszeit, in der wir staunen über die Ernte. Über die vielen Früchten der Natur, die wir ernten können, an denen wir uns erfreuen können. So sind in den Kirchen oft wunderschöne Erntealtäre aufgebaut und wir danken Gott für diese Gaben der Erde, die er uns schenkt.



Sonja Hiebing

VON LAND UND LEUTEN

Auf den ersten Blick mögen manche beim Lesen mit den Achseln geuckt haben: Der Lauterbacher Kreisverband des DRK stellte zum 1. Oktober die Altkleidersammlung ein. Seit Monatsbeginn gibt es im Gebiet des Kreisverbandes also keine Altkleidercontainer mehr. Wer nun also abgelegte, aber noch brauchbare Kleidung abgeben möchte, muss nun ein wenig weiterfahren, als bis zum nächstgelegenen Container. Denn der Zweckverband Abfallwirtschaft Vogelsbergkreis bietet am Entsorgungszentrum Vogelsberg in Schwalmtal eine separate Annahme von Alttextilien an.

Der Grund für diesen Schritt: Stark gesunkene Nachfrage und ein Preisverfall für Alttextilien. Hinzukommt eine – wieder mal gut gemeinte aber schlecht gemachte EU-Verordnung: Seit dem 1. Januar gilt nämlich bei der Müllentsorgung: unbrauchbare Alttextilien sollen nicht mehr im Restmüll landen, sondern getrennt gesammelt – und verwertet werden. Das sorgte bei vielen Menschen für Verwirrung – und für eine Flutung der Container mit verschlissenen Textil-Müll. Dabei kann man hier klar eine Entwarnung aussprechen, denn es gibt noch gar kein funktionsfähiges Alttextilien Recycling-

Zur Abschaffung der Altkleidercontainer im DRK-Kreisverband

Billigklamotten sind am Ende teuer für alle

VON OLIVER HACK

System. Daher kann Textil-Müll weiter getrost über die graue Tonne entsorgt werden.

Wer übrigens überlegt, ins Gebiet des DRK-Kreisverbandes Alsfeld auszuweichen, sollte sich beeilen. Auch dort dürfte Ende des Jahres Schluss sein mit der Containersammlung, wie verlautbart wurde. Noch bleiben die Kleiderkammern in Schlitz und Mücke. Aber dahin muss man, je nach Wohnort, eine Weile fahren.

Aber die Abschaffung der Container, die sicher auch vor weiteren Landkreisen und Kommunen nicht haltmachen wird, ist nur ein Symptom eines tiefgreifenden Problems: der Diskrepanz zwischen dem eigenen moralisch-ethischen Kompass und dem eigenen realen Verhalten. Ein Beispiel: In Umfragen spricht sich regelmäßig eine Mehrheit der Befragten für eine art- und umweltgerechte Haltung von Nutztieren aus. Wenn gefragt wird, ob man denn dann logischerweise bereit sei, dafür auch den Konsum von Fleisch und Wurst zu senken und an-

dererseits deutlich mehr für deutlich bessere Qualität und den Aufwand der artgerechten Haltung zu zahlen, schrumpfen die Mehrheiten spürbar. Im Zweifelsfall tut's dann eben auch das Billig-Würstchen auf dem Grill. Das Resultat: Massentierhaltung, schlechtere Fleischqualität, Skandale um Gammelfleisch. Gesundheitliche Probleme durch zu viel Fleischkonsum (ist ja so schon billig...) sowie externalisierte Umweltkosten. Sprich: Die Fleischkonzerne machen Gewinn, den Umweltschaden zahlt der Staat.

Und das gilt unter anderem eben auch im Bekleidungsbereich: Der Markt für Billig- und Wegwerfklamotten boomt. Sogenannte Fast Fashion, wie es im Influencer-»Deutsch« heißt. Optisch schickes Zeug in mieser Qualität, billig produziert und billig verkauft. Teuer wird es nur für die armen Seelen in Bangladesch oder Pakistan, die den Schrott zusammennähen müssen. Und natürlich weiß man das auch als Konsument. Wer

für fünf Euro oder weniger ein T-Shirt kauft, erwartet kein hochwertiges Produkt. Dann ist es einem aber auch egal, wenn es schnell kaputtgeht. Man kann ja ein neues kaufen. Hätte man ein hochwertiges T-Shirt gekauft, hätte man mehr davon. Aber natürlich nicht in unterschiedlichen Modefarben – zugegeben! Und irgendwann wird, wie immer, aus billig, teuer. Und dieses Billig-Zeug verstopft nun auch immer häufiger die Altkleidercontainer. Entweder, weil es den »edlen Spendern« egal ist, ob das zerlöchernde T-Shirt nicht mehr zu gebrauchen ist, oder weil sie nicht wissen, wohin sonst damit. In keinem Fall tut man damit etwas Gutes!

Und so geht es mit vielen Dingen: Die menschliche Bequemlichkeit, Gedankenlosigkeit oder Verdrängung funktionieren meist von alleine. Es bedarf schon des Einschaltens des Hirns und des Ausschaltens des inneren Schweinehundes, um das doppelte oder dreifache für ein gutes regionales Stück Fleisch

zu zahlen als beim Discounter, dafür aber dann nur zwei- oder dreimal im Monat und nicht viermal in der Woche. Vor dieser Versuchung ist aber so gut wie niemand ganz gefeit. Aber man kann es sich immer ins Gedächtnis rufen und auf die Alarmsignale des Gewissens hören.

Mir ist durchaus klar, dass Menschen und vor allem Familien, bei denen am Ende des Geldes noch viel Monat übrig ist, eher mal zum Billigprodukt greifen (müssen) als Bessersituierte. Doch oft ist eine Entscheidung für (teurere) Qualität auch nur eine Frage der Priorisierung. Ich kenne einige Menschen, die trotz niedrigem Einkommen zu einem guten Teil ihre Einkaufswagen mit Bio-Lebensmitteln oder hochwertigen Waren aus der Region bestücken, einfach weil es ihnen wichtig ist. Gespart wird dann eben an anderen Dingen. Oft ist auch eine gewisse »Geiz-ist-geil-Mentalität« unabhängig vom Kontext zu finden ist. Und das gilt auch für Kleidung. Wer teurere Qualität kauft, geht auch sorgsamer mit den Produkten um. Und wenn sie dann abgelegt und weggegeben werden, haben auch ärmere Menschen etwas von ihnen. Aber Billigkram ist am Ende halt teuer für alle.



Auf dem Weg zum »Priestertum aller Gläubigen«

Selbst Andachten halten: Evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer laden zu drei Terminen ein

Vogelsbergkreis (pm). Alle Gemeindeglieder in der evangelischen Kirche dürfen andere mit Worten begleiten und seelsorgerlich unterstützen. Pfarrer Peter Weigle, Pfarrerin Dorothea Witznick und Pfarrerin Dorothee Tullius-Tomásek wollen interessierte Bürgerinnen und Bürger ermutigen,

erste Schritte auf dem Weg der Verkündigung zu gehen.

Nicht immer sind Pfarrerinnen und Pfarrer in einem Sterbefall so schnell greifbar, wie es nötig wäre. Oder in der Gemeinde besteht der Wunsch, eine Andacht eigenständig zu gestalten. An drei Abenden werden den Interessierten

konkrete Hilfen an die Hand gegeben.

Drei Termine

Dienstag, 21. Oktober: »Eine Andacht vorbereiten« – Wie kann ich eine Andacht gestalten? Wo finde ich Material? (Gemeindezentrum Groß-Fel-

da, 19.30 bis 21 Uhr)

Dienstag, 18. November: »Eine Andacht halten« – Worauf muss ich beim Vortragen achten? (Gemeindezentrum Groß-Felda, 19.30 bis 21 Uhr)

Donnerstag, 22. Januar: »Eine Aussegnung gestalten« – Was ist eine Aussegnung? Wie kann ich eine gestalten? (Be-

stattungsinstitut Nau, Ludwigswitzplatz 3, Alsfeld, 19.30 bis 21 Uhr)

Alle Abende können unabhängig voneinander besucht werden. Anmeldungen nimmt Dorothee Tullius-Tomásek, Telefon 0663/279, oder E-Mail dorothee.tullius-tomasek@ekh.n.de entgegen.

Lauterbacher Anzeiger

Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel

Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer

Anzeigen: Martin Hank (verantwortlich)

Vertrieb: Christian Kramer

Druck:

Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.

www.lauterbacher-anzeiger.de

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.



Führungswechsel bei der Polizei des Vogelsbergkreises: von links Dirk Stippich, Leiter der Abteilung des Polizeipräsidiums Osthessen, Holger Braun, neuer Chef der Polizeistation Alsfeld, Torsten Englert, neuer Chef der Polizeidirektion Vogelsberg, der in den Ruhestand verabschiedete bisherige Leiter der Alsfelder Polizeistation Uwe Völker sowie Polizeipräsident Michael Tegethoff.

FOTO: STOEPLER

WIR GRATULIEREN

Samstag, 4. Oktober
Ulrichstein – Reinhard Bauer zum 75. Geburtstag.
Wartenberg-Angersbach – Joachim Menz zum 75. Geburtstag.

Sonntag, 5. Oktober
Wartenberg-Angersbach – Manfred Schmidt zum 85. Geburtstag.

Stadtbücherei heute geschlossen

Lauterbach (pm). Die Stadtbücherei bleibt am Samstag, 4. Oktober, geschlossen. Das teilt die Bücherei in einer Pressemitteilung mit.

AUCH DAS PASSIERT

Wenn der eigene Internetauftritt hinterherhinkt...

KOMMENTAR VON WERNER STOEPLER

Seit dem 18. September gibt es in den lokalen Tageszeitungen keine offiziellen Hinweise auf amtliche Bekanntmachungen des Vogelsbergkreises mehr. Das würde dem Willen des Gesetzgebers, also auch der heimischen Landtagsabgeordneten, widersprechen und auch der Beschlusslage des Kreistages seit 2021 – das sei sogar rechtswidrig, hatte Landrat Dr. Jens Mischak erläutert. Und alle Fraktionen des Kreistages bis auf Grüne und Linke/Klimaliste waren, wie berichtet, dieser Argumentation gefolgt. Wer also jetzt von Verfügungen des Landrates oder Sitzungsterminen der Gremien Kenntnis haben will, muss im Internet auf der Homepage nachschauen, ob beispielsweise die Wasserentnahme aus öffentlichen Gewässern verboten oder zulässig ist oder wie und bis wann ein Wahlvorschlag zur nächsten Kreistagswahl eingereicht sein muss. Da Unwissenheit bekanntlich nicht vor Strafe schützt – oder vor den Folgen von Fristversäumnissen – was ein Jurist vermutlich anders formulieren würde, sollte jeder Bürger also regelmäßig die Homepage des Vogelsbergkreises konsultieren – so die aktuelle Regelung beziehungsweise Wunschvorstellung. Die amtlichen Bekanntmachungen findet man unter www.vogelsbergkreis.de/kreivserwaltung/amtliche-bekanntmachungen/. Doch hier gibt es (Stand 2. Oktober 2025) folgende einleitende Erläuterungen zu lesen: »Die Bekanntmachungen des Vogelsbergkreises werden in der örtlichen Presse veröffentlicht. Außerdem werden sie im Internet unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Persönlichkeitsrechte bereitgestellt.« Die Internet-Erklärung des Vogelsbergkreises klingt so, als seien diese Erläuterungen geschrieben worden, als noch vollständige Bekanntmachungen in der Tageszeitung erschienen.

Jetzt will der Kreistag, den Zwängen des Gesetzgebers folgend, die Veröffentlichung nur noch im Internet selbst sehen, die Verwaltung singt das Hohe Lied des Internets, hat aber die Aktualität ihrer Homepage offensichtlich nicht im Griff.

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite! www.facebook.com/LauterbacherAnzeiger

Führungswechsel bei der Polizei

Torsten Englert offiziell ins Amt als Chef der Polizeidirektion eingeführt

Lauterbach (ws). Führungswechsel bei der Polizei im Vogelsbergkreis: Osthessens Polizeipräsident Michael Tegethoff führte in Lauterbach Torsten Englert offiziell in sein neues Amt als Chef der Polizeidirektion Vogelsberg ein, in dem er bereits seit dem 1. September arbeitet.

Im Rahmen einer Feierstunde in der Lauterbacher Polizeidirektion verabschiedete der Polizeipräsident zudem Uwe Völker, Leiter der Polizeistation Alsfeld, in den Ruhestand, und begrüßte Holger Braun als dessen Nachfolger.

Als neuer Kripo-Chef in Alsfeld wirkt Dominik Möller, zuletzt Pressesprecher des Polizeipräsidiums in Fulda. An der Feierstunde in der Vogelsberger Kreisstadt nahmen auch Landrat Dr. Jens Mischak sowie die Bürgermeister Simke Ried (Romrod), Stephan Paule

(Alsfeld), Dietmar Krist (Antrifftal), Christoph Lück (Kirtorf) und Rainer-Hans Vollmöller (Lauterbach) teil.

»Torsten Englert ist ein sehr erfahrener Kollege mit einem guten Gespür für Menschen. Die Leitung der Polizei im Vogelsbergkreis liegt bei ihm in guten Händen.« Mit diesen Worten stellte Polizeipräsident Tegethoff den neuen »Chef von 143 engagierten Kollegen« im Landkreis vor.

Der 45-Jährige ist gebürtiger Frankfurter und in der Main-Metropole aufgewachsen. Er lebt heute im Main-Kinzig-Kreis. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er in verschiedenen Verwendungen von der Bereitschaftspolizei bis ins Ministerium, unter anderem auch im Süden Frankfurts mit der Zuständigkeit für das Fußball-Stadion im Stadtwald. Vorgänger von Polizeidirektor Englert

war Philipp Eifert, der nun die Direktion Nord des Hessischen Polizeipräsidiums Einsatz (früher Bereitschaftspolizei genannt) leitet. Interimsweise lag die Führung der Vogelsberg-Direktion zusätzlich in der Hand von Hans-Dieter Blum, dem Leiter der Polizeidirektion Fulda.

Der gebürtige Frankfurter Englert sieht das Fortführen der guten Zusammenarbeit mit kommunalen Dienststellen und der Zivilgesellschaft als wichtige Aufgabe an. Den ländlichen Raum hat er in seiner Laufbahn kennen- und schätzen gelernt. In seiner Masterarbeit hat er dabei das Sicherheitsempfinden der Bürger untersucht und dabei festgestellt, dass dabei die von den Bürgern als besonders unsicher empfundenen Orte nicht die gleichen seien wie die »Hotspots« aus der Erfah-

rung der Polizeiarbeit. Um Lauterbach von seinen schönsten Seiten kennenzulernen, ist bereits eine Stadtführung vorgesehen.

Holger Braun neuer Leiter in Alsfeld

»Es war meine Lebensaufgabe, Menschen zu helfen und für Gerechtigkeit einzutreten«, verabschiedete sich Uwe Völker nach 44 Dienstjahren in den Ruhestand: »Ich war Schutzmännchen mit Leib und Seele.« Auch Polizeipräsident Tegethoff würdigte den scheidenden Leiter der Dienststelle in Alsfeld als »Vollblutpolizisten mit klarem Kompass«. Sein Nachfolger ist Holger Braun, mit 32 Dienstjahren in verschiedenen Verwendungen ein erfahrener Beamter in Führungspositionen. Der Erste Polizeihauptkommissar wohnt in

Alsfeld und ist sportlich als Triathlet aktiv.

»Sicherheit ist keine alleinige Aufgabe der Polizei«, erklärte Tegethoff und verwies auf die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen im Kreis. »Diese Zusammenarbeit ist als hervorragend zu bezeichnen«, nahm Landrat Dr. Jens Mischak den zugespielten Ball auf und verwies auf gestiegene Anforderungen im Zivilschutz nach 30 Jahren der Vernachlässigung. Der Landrat berichtete zudem, dass die Veterinäre im Kreis ihrer Arbeit nur mit Unterstützung der Polizei nachgehen könnten.

»Von konstruktiver und dauerhafter Zusammenarbeit« berichtete auch Stephan Paule als Bürgermeister der Stadt Alsfeld, die mit der Einweihung einer neuen Polizeistation im kommenden Jahr gekrönt werde.

Alsfeld gibt Hessentag zurück

2007: Einmaliger Vorgang in Landesgeschichte – Ungebrochene Begeisterung für Harry Potter

Lauterbach (vn). Das hatte es in der Geschichte des Hessentags noch nicht gegeben: Eine Stadt, die sich zuvor gegen viel Konkurrenz den Zuschlag der Landesregierung für das große Hessenfest gesichert hatte, gibt das Fest zurück. In der Stadt Alsfeld hatte der neue Bürgermeister Ralf Becker (SPD) einen Kassensturz gemacht und war im Oktober 2007 zu dem Schluss gekommen: Den Hessentag 2010 können wir uns nicht leisten.

Streng genommen gab Alsfeld den Hessentag nicht zurück: Der Magistrat der Stadt hatte zunächst beschlossen, dass die Stadt aus finanziellen Gründen auf die Ausrichtung verzichten soll. Mit diesem Antrag ging Becker in die Stadtverordnetenversammlung.

Dort zog er den Antrag überraschend zurück, nachdem mehrere Stadtverordnete mehr Beratungszeit verlangt hatten. Am Tag darauf nahm die hessische Landesregierung der Stadt die Entscheidung jedoch ab. Die Regierung in Wiesbaden entschied, dass die Stadt Alsfeld den 50. Hessentag

nicht ausrichten wird. »Die Entscheidung ist bedauerlich und der Landesregierung wahrlich nicht leichtgefallen, aber die Stadt Alsfeld wird die Ausrichtung des 50. Hessentages nicht übernehmen können.«



Mit diesen Worten reagierte der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Stefan Grüttner, auf die in der Stadtverordnetenversammlung Alsfelds am Abend zuvor erfolgte Rücknahme einer Magistratsvorlage zur Rückgabe des Hessentages. »Mit einer Vertagung wird die desolante Haushaltslage der Stadt Alsfeld nicht besser, aber die Vorbereitungszeit für eine Ersatz-Austragungsstadt kürzer«, begründete Grüttner. Der Staatskanzlei-Chef lobte, Bürgermeister Becker habe nach seinem

Amtsantritt sofort erkannt, dass die Stadt völlig überschuldet sei und den Hessentag 2010 nicht schultern könne. Beckers Vorschlag, dass die Stadt den Hessentag zurückgebe, sei »mutig und richtig« gewesen. Grüttner versprach, Alsfeld werde in den folgenden Jahren wieder einmal eine Chance bekommen, sich für den Hessentag zu bewerben. Bürgermeister Becker sagte zu diesem Angebot, angesichts der Finanzlage der Stadt könne er sich nicht vorstellen, dass Alsfeld in den nächsten zehn Jahren noch eine Bewerbung für den Hessentag einreichen werde. Kritik zu dem Vorgehen der Landesregierung kam von der SPD. Der Alsfelder Ortsvereinsvorsitzende Swen Bastian sagte, der Stadt weitere vier Wochen Bedenkzeit zu geben, »wäre fair gewesen«. Der SPD-Kreisvorsitzende Manfred Görig sagte: »Das ist schade – auch für den Kreis. Die Landesregierung hätte auch mal überlegen können, ob sie Alternativen zulässt oder mehr Geld dazugibt.«

»Harry Potter und die Heilig-

tümer des Todes« – so lautete der Titel der jüngsten Ausgabe aus der »Harry Potter«-Reihe. Die Begeisterung für den jungen Zauberer war ungebrochen. Die Buchhandlung »Das Buch« hatte rund 100 Vorbestellungen für den siebten Band aus der Reihe erhalten, im Geschäft »Lesezeichen« wurden 80 Vorbestellungen registriert. Den Verkauf des Buches in seiner deutschen Übersetzung hatte der Verlag an einem bestimmten Tag ab 0 Uhr erlaubt. Gerlinde Becker, Chefin vom »Lesezeichen«, hatte in der Jugendherberge eine Lesenacht organisiert, bei der besonders ungeduldige Leser das Buch schon um 0 Uhr kaufen konnten. Viele der Teilnehmer dort hatten sich als Zauberer und Hexen verkleidet. Gerlinde Becker und Claudia Götz-Walk, Chefin vom »Buch«, ärgerten sich, dass der Verlag den erwarteten Bestseller auch über Tankstellen, Baumärkte und Lebensmittelgeschäfte vertrieb.

Im Finale des Volksmusik-Wettbewerbs in Bad Nauheim drehten die »Basaltköpp« aus

Freiensteinau noch einmal richtig auf. Die drei Sänger hatten für das Finale eigens das Lied »Mein kleiner Freund« komponiert, und sie brachten einen Fanclub aus Salz mit in den Kurort. Am Ende reichte es aber nicht für den Sieg, mit dem die Sänger einen Plattenvertrag bekommen hätten. Platz sechs war aber bereits eine tolle Platzierung.

Ein bekannter Polizist wurde von politischer Prominenz aus Wiesbaden in den Ruhestand verabschiedet. Mehr darüber am nächsten Mittwoch.

SERIE

191 Jahre

Zweimal pro Woche – jeweils mittwochs und samstags – blicken wir ins LA-Archiv und bieten einen kompakten Rückblick auf Wissenswertes aus vergangenen Jahrzehnten. Zum 175-jährigen Bestehen unserer Zeitung war die Reihe mit dem Blick ins Gründungsjahr 1834 vor 16 Jahren gestartet worden.



Noch bis zum Sonntag verbringen die Plöner quasi die »zweitschönste Zeit des Jahres« in Landenhausen bei ihrem Betreuer treffen.

FOTO: PM

»Die schönste Zeit des Jahres«

Noch bis morgen ist eine besondere Gruppe zu Gast im Kreiszeltlager Landenhausen: Das »Zeltlager Plön« kommt schon seit 65 Jahren nach Wartenberg. Und hat ein etwas anderes Programm als andere Ferienfreizeiten.

VON ANNIKA RAUSCH

Es herrscht ein großes »Hallo« auf dem Vorplatz des Kreiszeltlagers in Landenhausen am Donnerstagnachmittag. Es wird sich umarmt, gescherzt und gelacht. Insgesamt 68 Personen werden bis zum Abend angereist sein: Es sind die Betreuer des »Zeltlagers Plön«, die sich jährlich im Herbst dort treffen, wo sie zuvor im Sommer »die zwei schönsten Wochen des Jahres« verbringen, wie Lea Gundlach, seit 2018 Ferienlager-Leiterin, begeistert berichtet.

„Da wird oft berichtet, wie in den ersten Tagen das Handy und Social-Media vermisst werden und wie sich dann aber alles wandelt.“

Lea Gundlach,
Leiterin des Zeltlagers

Die »schönsten zwei Wochen« nahe eines kleinen Dorfes mitten im Vogelsberg? Auch Eike Gudegast, Camp-Chefin von 2011 bis 2017, und Jens-Uwe Seligmann, Freizeitleiter von 1990 bis 2010, nicken überzeugt. Alle sind selbst als Kinder mit der Plöner Kinderfreizeit nach Landenhausen gefahren und seitdem der Sache treu geblieben. »Und wir sind nicht die einzigen, die sich jedes Jahr wieder auf Landenhausen freuen.« Inzwischen gibt es sogar einen Förderverein – den »Freundeskreis Zeltlager Landenhausen« – mit über 100 Mitgliedern, al-



Die »Chefs« des Plöner Zeltlagers: Eike Gudegast, Lea Gundlach und Jens-Uwe Seligmann.

FOTO: RAUSCH

les Aktive oder Ehemalige, die mit ihrem Beitrag die jährliche Fahrt in den Freizeitpark Geiselwind unterstützen.

Herbert und Lilo Kreher hatten vor 65 Jahren die Idee zum Zeltlager in Landenhausen. »Er war Kreisjugendpfleger in Plön und der erste Freizeitleiter«, erklärt Jens-Uwe Seligmann. Damals, ein Jahr vor dem Beginn des Mauerbaus, hätten die Verantwortlichen in der Politik erkannt, dass das Kinder- und Jugendprogramm der SED riesig gewesen sei, und beschlossen, ebenfalls mehr in die Jugendarbeit und -förderung zu investieren. Das sei die Geburtsstunde des Plöner Zeltlagers in Landenhausen gewesen. »Von da an hat sich die Freizeit etabliert und ist immer weiter gewachsen«, erinnert sich Jens-Uwe Seligmann an Gespräche mit Herbert Kreher und an seine eigene Fahrt nach Landenhausen: 1974. »In den 70ern reisten wir mit fünf Bussen an. Die Kleinsten schliefen damals noch im Haus.« Das Plöner Zeltlager ist für Kinder im Alter von acht/ neun bis 14/15 Jahre offen. Von 1975 bis 1989 übernahm Walter Köpke die Leitung.

Zwischenzeitlich schwankte die Anzahl der Busse. Mal wa-

ren es zwei, mal drei, denn das Kinderprogramm in Plön wuchs an, und es gab mehr Alternativen. »1992 kamen wir wieder mit vier Bussen – es gab noch eine große Warteliste. Seitdem nutzen wir das Zeltlager auch immer allein«, blickt Eike Gudegast zurück. Geschlafen wird in Zelten mit sieben bis acht Personen; in jedem Zelt schläft auch ein Betreuer oder eine Betreuerin. »Ich weiß, dass das ungewöhnlich ist für ein Zeltlager«, gibt die frühere Hauptkordinatorin einen Einblick ins Zeltlagerleben. Und das hat ein strammes Programm: Aufstehen um 7 Uhr, vormittags, mittags und abends gibt es unterschiedliche Aktivitäten. »Die Zeitabschnitte werden alle gefüllt mit einer großen Vielfalt an Möglichkeiten. Es gibt keinen Leerlauf wie bei manch anderen Angeboten.« Lea Gundlach bestätigt das: »Ein durchgetaktetes Programm ist der beste Garant gegen Heimweh. Und spätestens am Ende kennen sich alle Kinder untereinander.« Anfängliches Stöhnen über das frühe Aufstehen weiche schnell der Begeisterung für die vielen Aktivitäten.

Jedes Jahr steht das Plöner

Zeltlager unter einem bestimmten Motto, das die Kinder selbst wählen. Nächstes Jahr ist »Bella Italia« dran. Überhaupt können die Kinder vieles in den zwei Wochen mitbestimmen. Eike Gundlach beschreibt, wie das funktioniert: »Jedes Zelt wählt einen Sprecher, die zusammen wiederum das Kinderparlament bilden. Dies wählt dann auch einen Bürgermeister.« So ist die Mitbestimmung immer ein wichtiger Punkt in Landenhausen. »Am Schluss hält der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin eine Rede.« Lea Gundlach ergänzt: »Meist ist das schon eine emotionale Sache. Da wird oft berichtet, wie in den ersten Tagen das Handy und Social-Media vermisst werden und wie sich dann aber alles wandelt und sie merken, dass das Leben jetzt ist. Oft sind es Ältere, die bei ihrer Rede dann auch sehr berührt sind und traurig, dass sie mit 16 nicht mehr mitfahren können.«

Zumindest als Kind, denn ein sehr großer Teil der Betreuerschaft – pro Freizeit über 30 Personen – generiert sich aus ehemaligen »Zeltkindern«. Und das seit 65 Jahren. »Bei uns im Kreis Plön gibt es so ein Urvertrauen in das Zeltlager in Landenhausen«, bestätigt Jens-Uwe Seligmann. Denn mittlerweile seien schon Enkel der ersten Mitfahrer unter den Kindern. »Uns wurde erzählt, dass es außerhalb von Landenhausen nur wenigen bekannt ist, dass wir jedes Jahr aus Plön hierherfahren«, berichtet Lea Gundlach. »Bei uns ist das schon eine Institution und Landenhausen als Ort eigentlich jedem ein Begriff.« Ihr Kollege rechnet hoch: »Unser Kreis umfasst 135 000 Einwohner. Bei 150 Kindern jedes Jahr – manche Kinder fahren mehrmals mit – kommen konservativ geschätzt 5000 Kinder zusammen. Zählt man deren Familien dazu, kommen wir sicher auf 20 000 bis 30 000 Menschen, denen das Zeltlager in Landenhausen ein Begriff ist.« Es sei also sicher, zu sagen, dass jeder in Plön jemanden kenne, der wisse, wo Lan-

denhausen liege.

Sowohl Kinder als auch Betreuer eint eines: »Wir sind ein bunter Querschnitt aus der Gesellschaft«, berichtet Eike Gudegast. »In der Grundschule sind die Klassen noch bunt durchmischt, aber danach schmort doch jeder durch die unterschiedlichen Schulen im eigenen Saft.« Das sei im Plöner Zeltlager durch das große Programm ganz anders, und die Kinder schlossen Freundschaften mit Kindern, die sie sonst vielleicht gar nicht kennengelernt hätten. »Sie merken, dass alle das Gleiche möchten: Spaß haben und die Zeit genießen.« So sei sogar schon der Grundstein für die eine oder andere Ehe beim Zeltlager in Landenhausen geschlossen worden. »Auch die Gemeinschaft der Betreuerschaft ist so stark«, berichtet Lea Gundlach begeistert. »Für die Kinder Verantwortung zu tragen, ist so ein tolles Erlebnis für einen selber und bringt einen so voran, weil man merkt, welche Fähigkeiten in einem stecken und wie man selbst an seinen Aufgaben wächst.«

„In der Grundschule sind die Klassen noch bunt durchmischt, aber danach schmort doch jeder durch die unterschiedlichen Schulen im eigenen Saft.“

Beim Plöner Zeltlager sei das anders, berichtet Eike Gudegast

Die drei Lagerleiter könnten noch viele Geschichten erzählen. Und die Begeisterung ist ihnen dabei anzusehen: »Hier beim Zelten ist immer alles anders. Und zum Ende nach 14 Tagen sagen die meisten: Was? Ich muss jetzt noch 50 Wochen warten, bis ich wiederkommen kann?« Es scheint also, dass auch die nächsten Jahre des Plöner Zeltlagers in Landenhausen gesichert sind.

Treffen für Angehörige im Eichhof

Lauterbach (pm). An jedem zweiten Dienstag im Monat treffen sich Angehörige psychisch kranker Menschen im Lauterbacher Eichhof-Krankenhaus, um sich gegenseitig zu unterstützen: Was soll man tun, wenn beispielsweise ein Partner über mehrere Wochen depressiv verstimmt und antriebslos ist, wenn ein manisch entgrenztes und euphorisches Elternteil seine eigenen Grenzen nicht mehr einschätzen kann, wenn ein junger Erwachsener plötzlich starkes Misstrauen entwickelt, Stimmen hört oder wahnhaft Einfälle hat? Angehörige und Freunde sind da häufig unsicher und ratlos.

Das gemeinsame Gespräch in der Angehörigengruppe und die Erkenntnis, dass andere mit ganz ähnlichen Problemen konfrontiert sind, helfen da oft schon ein bisschen weiter. Mehrere Mitarbeiter der Psychiatrischen Abteilung sind beim Treffen anwesend und können beratend unterstützen.

**Termin am
14. Oktober**

Das nächste Treffen findet am Dienstag, 14. Oktober, von 18.30 bis 20 Uhr, in den Räumen der Tagesklinik der Psychiatrischen Abteilung statt. Informationen sind auch zu erhalten über die Psychiatrische Institutsambulanz, Telefon 06641/82-730. Für Angehörige von Patienten mit Gedächtnisstörungen gibt es eine separate Angehörigengruppe, die sich jeweils am 1. Montag im Monat um 16.30 Uhr in den Räumen der Ambulanz der Psychiatrischen Abteilung trifft. Für Angehörige sucht-kranker Menschen steht die Suchtberatungsstelle des Vogelsbergkreises zur Verfügung.

Auffahrunfall bei Maar

Lauterbach (pm). Ein 34-jähriger VW-Fahrer befuhr am Mittwoch, 1. Oktober, gegen 14.30 Uhr, die Bundesstraße von Maar kommend in Richtung Reuters. Verkehrsbedingt musste er sein Fahrzeug bis zum Stillstand abbremsen. Eine nachfolgende 23-jährige VW Golf-Fahrerin erkannte dies und bremste ihren VW Golf ebenfalls bis zum Stillstand ab. Ein 34-jähriger Pkw-Fahrer, welcher sich mit seinem Ford Focus hinter dem Golf befand, erkannte die Situation zu spät und fuhr aus bisher unbekannter Ursache auf.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Golf gegen den Touran gestoßen. Bei dem Unfall verletzten sich alle Fahrzeugführer und eine Beifahrerin leicht. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 11 500 Euro.

Sprechstunde für Gleichstellung

Vogelsbergkreis (pm). Die nächste Sprechstunde der Beauftragten für Integration und Gleichstellung beim Vogelsbergkreis, Elisabeth Hillebrand, findet am Montag, 6. Oktober, statt. Sie ist zwischen 10 und 12 Uhr unter der Telefonnummer 06641/977-3041 zu erreichen. Eine Kontaktaufnahme ist auch möglich unter gleichstellungsbeauftragte@vogelsbergkreis.de.

Gemeindevertreterversammlung in Hörgenau

Lautertal (pm). Die nächste Sitzung der Lautertaler Gemeindevertretung findet am Mittwoch, 8. September, um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus des Ortsteils Hörgenau

statt. Die Tagesordnung ist umfangreich: der Stand der Haushaltsbewirtschaftung, die Bauleitplanung zum »Windpark Lautertal« und zum »Windpark Dirlammen«. Fer-

ner geht es unter anderem um den Bedarfs- und Entwicklungsplan der Feuerwehr Lautertal, um den Beteiligungsbericht der Gemeinde und um den Kindergarten in Engelrod.

Zu letzterem Punkt gehört unter anderem ein Sachstandsbericht der Kindertagesstätte Regenbogenland, der auf die sehr schwierige Raumsituation in der Kita eingeht, die einige

Einschränkungen mit sich bringt und deutlich macht, dass eine Entlastung dringend nötig sei.

Die Sitzung ist – wie immer – öffentlich.

»Shitstorm der Kinder aushalten«

Dr. Oliver Nass spricht am Humboldt-Gymnasium über Mediennutzung im Kinderzimmer

Lauterbach (pm). Konflikte mit Kindern und Jugendlichen über ihre Mediennutzung stehen in den meisten Familien auf der Tagesordnung. Und nicht nur dort: Das Handyverbot an hessischen Schulen zeigt, dass die digitale Welt offenbar auch im Schulalltag die Oberhand gewonnen hatte. Außerhalb der Schule ist das nicht per Anordnung möglich.

»Darum gilt es, Fragen zum bewussten Umgang mit digitalen Medien zu beantworten, Unsicherheiten zu begegnen und sich klarzumachen, dass Medien auch bewusst und sinnvoll eingesetzt werden können«, stellte Florian Jost, Schulleitungsmitglied der Alexander-von-Humboldt-Schule, kürzlich Dipl.-Psych. Dr. Oliver Nass als Redner vor. Nass ist Leitender Psychotherapeut am Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda und hat sich unter anderem in seiner Dissertation mit den Zusammenhängen von Computerspielsucht, Schlaf, körperlichem Befinden, Sozialkontakt und Essverhalten beschäftigt. In verschiedenen Gremien arbeitet er weiterhin intensiv an dem Thema Umgang mit Computer-

(spiel)sucht. Das Angebot des Lauterbacher Gymnasiums richtete sich an Lehrkräfte, Eltern und Interessierte gleichermaßen.

»Never afk«

»Never afk« – »never away from Keyboard = niemals weg von der Tastatur«. Dr. Oliver Nass nahm das Publikum mit auf einen rasanten Ritt durch Termini und Abgründe der digitalen Welt, gab den Eltern Tipps und verhehlte auch die Möglichkeiten nicht, die ein bewusster Umgang mit Handy und Computer bietet. Wie viele Eltern weiß auch er, dass das Handy oft die Erweiterung des Arms von Kindern und Jugendlichen ist, doch er wollte gezielt nicht »bashen«, sondern ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Dosis das Gift mache. Nass zeigte die digitale Welt als einen Raum, der schnell süchtig machen könne: FOMO – »Fear Of Missing Out«, also die Angst, etwas zu verpassen – begleite nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder und Jugendlichen, die in diese Welt hineingeboren wurden. Die anwesenden Eltern und Lehrkräfte lernten die Systeme kennen, die in der digitalen Welt dazu führen, immer dranzubleiben: Belohnungen (wie der Beifall bei den Gesundheits-Trackern) sind das eine, die Verpflichtung, bis zum nächsten Level im Spiel zu bleiben, das andere; oft verbunden mit sozialem Druck. Endgeräte dafür gibt es viele: Neben Smartphones und Desktops auch Konsolen aller Art und Generationen.

1200 bis 1500 WhatsApp-Nachrichten in unterschiedlichen Gruppen pro Tag seien die Regel, erführen die erstaunten Zuhörer in der Aula. Das Problem sei, dass die Hirnentwicklung eines Menschen



Was tun, wenn die Kinder nur noch am Handy hängen?

FOTO: IMAGO

erst im Alter von 16 Jahren so weit sei, dass man selbst entscheiden könne, worauf man reagiert und worauf nicht. Für Kinder und Jugendliche stellt dies demnach eine große Unsicherheit dar, die sie selbst gar nicht realisieren. Wenn Eltern und Lehrer hier die Kontrollinstanzen sind, sind Konflikte vorprogrammiert.

Weitere Themen, die das Leben in und mit digitalen Welten mit sich bringt, sind das sofortige Bewerten (anstelle von achtsamem Umgang), die Kürze von TikTok-Beiträgen, die dazu führt, dass junge Menschen eine immer kürzere Aufmerksamkeitsspanne haben, und die Mittel, die angewandt werden, um (junge) Menschen immer am Ball zu halten (»never afk«).

Nass vermittelte einen Einblick in die Funktionsweise von Spielen, die gerade Eltern oft fremd ist. Man müsse ver-

stehen, wie lange Spielsequenzen dauern, damit man wisse, wann ein Kind auch mal guten Gewissens aufhören kann, lautete ein Rat des Experten: Eltern sollen also nicht pauschal verteufeln, sondern sich mit dem auseinandersetzen, was das Kind tut. Nicht alles sei gleich Spielsucht. Diese manifestiert sich nach Nass' Forschungen unter anderem im Ess- und Schlafverhalten: Wer abends spät noch esse, wolle nicht schlafen, sondern zocken. Dies wiederum führe dazu, dass man morgens noch müde sei und das Leben bei zunehmendem Medienkonsum aus den Fugen gerate. Es gebe Spiele, so Nass, der sich als Gamer selbst sehr gut damit auskennt, die erfordern, dass man täglich vier Stunden, am Wochenende gar acht bis zehn Stunden spiele, um etwas zu erreichen (etwa World of Warcraft). Viele Spiele, bei-

denen es um »Survival of the fittest« gehe, überforderten die Kinder – der Stress sei kaum auszuhalten. Wenn dann noch eine Mutter oder ein Vater kommt und fordert, jetzt, in dem Moment aufzuhören, könne die Situation sehr leicht eskalieren. Eltern sollten den Kindern Alternativen zu Computerspielen bieten: echte Spiele, echte Begegnungen, echtes Leben.

Nass ging auch auf die Kosten ein, die mit den Upgrades der Spiele verbunden sind: Zehn Milliarden Euro Umsatz machte die Spieleindustrie 2023 allein in Deutschland – ein Riesensumme also, der seine Klienten – auch die jüngsten – bei der Stange halten will.

Interessant: Das Durchschnittsalter von Gamern ist 38 Jahre, der Frauenanteil mit 48 Prozent fast gleichauf mit den Männern. Im Verlauf des

Vortrags ging der Psychotherapeut auch noch dezidiert auf Suchtverhalten ein und stellte Social-Media-Phänomene wie Ghosting, Cyber-Mobbing und Cyber-Grooming dar. Da diese eine große Gefahr für Kinder und Jugendliche bedeuten – im Extremfall die Anbahnung von realen Treffen mit der Absicht des sexuellen Übergriffs –, ließ Nass zahlreiche Präventiv-Angebote da und verwies unter anderem auf die Plattformen www.innocenceindanger.de, www.klicksafe.de, www.spielbar.de (ein Portal, auf dem Eltern sich über die Inhalte von Computerspielen informieren können) oder auch www.juuuport.de.

Für Dr. Oliver Nass spielt die Mediensouveränität eine Schlüsselrolle im Umgang mit den digitalen Angeboten. Diese müsse gemeinsam mit Medienkompetenz gelehrt werden. Sie bedeute die Fähigkeit, die Kontrolle über die Mediennutzung zu bewahren. Frühzeitige Umgangsregeln in Kita, Schule und Elternhaus gehörten dazu wie die Stärkung der individuellen Kompetenz, etwa im Umgang mit der Angst, etwas zu verpassen. Und – für den Psychotherapeuten ganz klar: Eltern müssen ihre Kinder auch vor Angeboten schützen und riskieren, sich unbeliebt zu machen. Hilfreich seien feste Mediennutzungszeiten sowie komplett medienfreie Zeit. Darüber hinaus müssten auch Eltern ihren Medienkonsum kritisch betrachten.

Aus der Elternschaft kamen viele Rückfragen zum richtigen Umgang mit den Kindern. Es wurde deutlich, dass die Mediennutzung überall ein großes Thema ist. Die Vorschläge des Experten lauteten: Regeln aufstellen, Konsequenzen transparent darstellen und einhalten und den »Shitstorm der Kinder« aushalten.



Für die richtige Dosis plädierte Dr. Oliver Nass in seinem Vortrag über Medienkonsum an der AvH. FOTO: SCHLITT

Erneut ausgezeichnet

Schule an der Wascherde: Viermal »MINT-freundliche Schule« und dreimal »Digitale Schule«

Lauterbach (pm). Großer Erfolg für die Schule an der Wascherde: Die Haupt- und Realschule wurde im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Schülerforschungszentrum an der Albert-Schweitzer-Schule in Kassel gleich doppelt geehrt.



»Wir sind stolz darauf, bereits zum vierten Mal als MINT-freundliche Schule und zum dritten Mal als Digitale Schule ausgezeichnet worden zu sein. Diese Ehrungen zeigen, dass sich unser kontinuierlicher Einsatz für zeitgemäßen Unterricht, digitale Bildung und naturwissenschaftlich-technische Förderung auszahlt – und sie motivieren uns, diesen Weg engagiert weiterzugehen«, so Andreas Wellstein, Schulleiter der Schule an der Wascherde, der mit seiner Stellvertreterin Andrea Noeske die Auszeichnungen entgegen nahm.

Damit gehört die Schule an der Wascherde zu den 91 hessenweiten Bildungseinrichtungen, die sich durch besonderes Engagement in den Bereichen



Erinnerungsfoto zur erneuten Zertifizierung der Schule an der Wascherde.

FOTO: FM

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) und Digitalisierung auszeichnen. 36 Schulen wurden als »Digitale Schule« und 63 Schulen als »MINT-freundliche Schule« geehrt – einige Schulen, darunter die Schule an der Wascherde, erhielten beide Auszeichnungen zum wiederholten Male.

Die Würdigung der Preisträgerschulen nahmen Armin Schwarz, Hessischer Minister für Kultus, Bildung und Chan-

cen, Prof. Dr. Hannes Federlath (stellvertretender Vorsitzender MINT Zukunft e.V.), Sabine Stuhlmann (stellvertretende MNU-Landesvorsitzende Hessen & Projekt NaWi LoLa) sowie Benjamin Gensing (Geschäftsführer MINT Zukunft e.V.) vor. Schwarz betonte in seiner Festrede: »Die heutigen Auszeichnungen zeigen eindrucksvoll, wie stark das Engagement der Schulen in Hessen für MINT und digitale Bildung ist. Diese Schulen le-

gen den Grundstein für die Fachkräfte von morgen und stärken die Innovationskraft unseres Landes. Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich zu ihrem wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft.«

Drei Jahre gültig

Die Auszeichnungen sind jeweils drei Jahre gültig und unterliegen bundesweit einheitlichen Kriterien. Das Signet »Di-

gitale Schule« wird an Schulen verliehen, die Digitalisierung nachhaltig in fünf Bereichen umsetzen: Pädagogik & Lernkulturen, Lehrkräftequalifizierung, regionale Vernetzung, Konzept und Verstetigung sowie Technik und Ausstattung. Als »MINT-freundliche Schule« erfüllt die Wascherde mindestens zehn von vierzehn MINT-Kriterien und verankert Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fest im Schulalltag.

Neu an der VHS

Französisch und »Malen mit Pastellkreide«

Vogelsbergkreis (pm). Einen Anfänger-Kurs Französisch bietet die Volkshochschule (VHS) in der Windbergschule in Freiensteinau an. Das Angebot richtet sich an Menschen, die keine oder nur sehr geringe Kenntnisse der Sprache haben. Der Kurs startet am 3. November, es gibt insgesamt sieben Treffen, jeweils von 19 bis 20.30 Uhr. Anmeldeschluss ist am 27. Oktober.

»Malen mit Pastellkreide«: Pastellkreiden eignen sich sowohl für absolute Mal-Anfänger als auch für erfahrene Maler. Im VHS-Kurs »Malen mit Pastellkreiden«, der in Lauterbach in der Obergasse 44 angeboten wird, orientieren sich die Teilnehmer an Vorlagen, Motive können mitgebracht werden. Eine erfahrene Kreativpädagogin hilft, eigene künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und zu erweitern. Der Kurs beginnt am 23. Oktober (18.30 bis 20.30 Uhr), es finden insgesamt sechs Treffen statt. Anmeldeschluss ist am 16. Oktober.

Informationen und Anmeldung bei der VHS unter www.vhs-vogelsberg.de oder telefonisch unter 06631/792-7700.

Party, Genuss und Gesundheit

Über 200 Aussteller und stark vergrößerter Außenbereich bei Herbstmesse

Vogelsbergkreis (cdc). Das Programm für die Herbstmesse in der Alsfelder Hessenhalle vom 31. Oktober bis 2. November steht fest. Mit über 200 Ausstellern wird sich die Region präsentieren. Neu ist ein deutlich vergrößerter Außenbereich inklusive musikalischem Bühnenprogramm am Samstag und Sonntag. Flankiert wird das mit einer Art Mini-Street-Food-Festival mit zahlreichen Buden.

Auftreten wird im Außenbereich am Samstag die »show and brass band«, die Antrifftaler Musikanten geben am Sonntag ein vierstündiges Platzkonzert. »Außerdem ist der neue Schlagerstar am Himmel, Helmut Hill aus Ohmes, am Samstag ab etwa 14 Uhr mit seinen neuen Songs auf Promotour«, sagt Hessenhallengeschäftsführerin Birgit Decher.

Wie schon im vergangenen Jahr sind auch wieder die Reservisten im Außenbereich mit zahlreichen Mitmachaktionen zu finden. Auch diese haben ihre Ausstellungsfläche vergrößert, da der Verein Nato-Oldies-Mittelhessen einige historische Militärfahrzeuge präsentieren möchte.

Ein Fahrradhändler aus Hersfeld wird Probefahrten der neuen E-Bike-Modelle mit der Halle anbieten. Ein anderer Aussteller bietet dort Probefahrten mit Quads an. Darüber hinaus sind Gebrauchtwagen auf dem Außengelände zu finden. »Früher waren im Außenbereich nur Imbissbuden. Weil sich aber kleine Erweiterungen im vergangenen Jahr bewährt haben, haben wir die Flächen nun deutlich ausgebaut«, so Decher. Erstmals mit dabei ist sowohl im Außen- als auch Innenbereich der Dolce Vita Reiseclub aus Fulda. Er wird an allen drei Messtagen



Nachdem sich im vergangenen Jahr viele Besucher der Herbstmesse im Außenbereich tummelten, wird das Außengelände nun mit deutlich mehr Angeboten erweitert.

FOTO: HESSENHALLE

stündlich Verlosungen (Reisebingo) durchführen. Zu gewinnen gibt es neben Gutscheinen auch Pauschalreisen. Decher weist darauf hin, dass nahezu jeder Aussteller Gewinnspiele für die Messebesucher anbieten wird.

In den drei Messehallen setzt der Veranstalter auf das bewährte Konzept mit den Säulen Handel, Handwerk, Gewerbe und Gesundheit. Die Gesundheitshalle sei wieder komplett ausgebucht. Neben dem Angebot des Kreiskrankenhauses Alsfeld wird auch das Krankenhaus Eichhof Lauterbach umfangreich informieren. Unter dem Motto »Wohnortnahe Versorgung vom Notfall bis zum elektiven Eingriff« präsentiert sich das

Krankenhaus Eichhof in Halle 2, Stand 88. Besucher können sich dort über das medizinische Spektrum von moderner Notfallversorgung über spezialisierte Fachabteilungen bis hin zu ambulanter Nachsorge informieren. Am Messestand gibt es kostenlose Gesundheitschecks (Blutdruck, Blutzucker, Demenztast), Einblicke in moderne Ultraschalltechnik sowie praktische Übungen zur Reanimation.

Darüber hinaus ist der Abteilungsleiter Herzchirurgie der Uni-Klinik Marburg, Professor Ardawan Rastan, mit einem Fachvortrag zu Gast. Das Gesundheitsprogramm wird wie üblich durchgängig mit Fachvorträgen im Obergeschoss täglich von 11 bis 17

Uhr begleitet. »Hier besteht auch die Möglichkeit, nach den Vorträgen persönlich mit den Ärzten ins Gespräch zu kommen«, sagt Decher. Abgerundet wird das Programm in

der Gesundheitshalle mit Beauty und Wellness. Insbesondere der Bereich Beauty sei im Vergleich zu den Vorjahren gewachsen.

Das Vogelsberger Wirtshaus

MESSUNGEN UND GESUNDHEITSTESTS

An diesen Ständen finden täglich Messungen und Gesundheitstests statt:

- Gesund – Fit und Schön: Balancetest – Verhältnis von Omega-6- zu Omega-3-Fettsäuren im Blut
- Praxis für innere und äußere Schönheit: DNA Beauty Blueprint Test – Einflüsse der Hautalterung
- Kreiskrankenhaus Alsfeld: Blutdruck, Blutzucker, Carotisch

Ultraschall
■ Krankenhaus Eichhof: Ultraschall, Tremor Handschuh, Blutdruck, Blutzucker, Demenztast, selbst aktiv werden: Reanimationsmaßnahmen an Übungspuppe

- Vital-Kraftplatz: Bio-Scan – Messung der Mineralstoffe und Vitamine im Körper
- Regina Wolfstube: kosmetische Zahnaufhellung
- Blickfang: Verlosung ver-

schiedener kosmetischer Behandlungen, Vitalmessung, Slimyonik Air
■ LR Health & Beauty Nadja Schunk: Düfte und Parfums zum Ausprobieren, Vorführung: Schminken und Make-up-Tipps direkt am Stand, Testen von Pflegeprodukten für Schönheit, Pflege und Vitalität, Glücksrad mit kleinen Sofortpreisen, Gewinnspiel mit attraktivem Hauptpreis

Sport zum Kennenlernen

Fehl + Sohn Gebäudetechnik begrüßt acht neue Auszubildende – Azubi-Treffen in Freiensteinau

Freiensteinau (pm). Die Fehl + Sohn Gebäudetechnik aus Freiensteinau mit Standorten in Fulda (Ettenberger), Laasdorf (Fehl + Sohn Jena) und Büdingen (Nanz Gebäudetechnik) hat in diesem Jahr acht neue Auszubildende begrüßt. Damit bildet das Unternehmen aktuell insgesamt 30 junge Menschen in verschiedenen Gewerken der Gebäudetechnik aus.

Die Ausbildung junger Fachkräfte hat für den überregionalen Handwerksbetrieb einen sehr hohen Stellenwert. Zum

Start ins neue Ausbildungsjahr fand nun das traditionelle Azubi-Treffen in Freiensteinau statt. Nach der Einführung in das Unternehmen stand am Nachmittag ein sportlicher Ausgleich auf dem Programm: Gemeinsam mit dem Schützenverein Salz probierten sich alle Auszubildenden im Bogenschießen und Kleinkaliberschießen. Begleitet von der Geschäftsführung und den Ausbildern schaffte das Unternehmen eine gute Mischung aus fachlichem Input und gemeinschaftlichem Erlebnis.



Gruppenbild mit den neuen Auszubildenden.

FOTO: PM

Azubis für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik: Lukas Ganß, Christoph Soiné,

Moritz Wogias, Emanuel Lamert, Luis Ehrhard (2. Lehrjahr), Elektroniker für Energie-

und Gebäudetechnik: Lennard Loos, Elias Hilß und Onur Yildiz.

Seminarreihe Existenzgründung

Gießen/Vogelsbergkreis (pm). Die IHK Gießen-Friedberg bietet wieder die modulare Seminarreihe »Basiswissen Existenzgründung« an, in der praxiserfahrene Referentinnen und Referenten die wichtigsten Informationen zum Start in die unternehmerische Selbstständigkeit auf leicht verständliche Art vermitteln. Um für eine Gründung umfassend vorbereitet zu sein, bietet die IHK fünf Module an. Informationen bei Regina Böning-Wolf, 06031/609-2560, boening-wolf@giessen-friedberg.ihk.de oder im Internet unter www.ihkgifb.de/basiswissen.



Die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung zur Schulungsreihe bei Kompass Leben freuen sich über die tolle Begrüßung und auf den Start ihrer Ausbildung und Praktika.

FOTO: PM

Start bei Kompass Leben

Schulungsstart der Auszubildenden und Praktikanten

Lauterbach (pm). Neue Kolleginnen und Kollegen beziehungsweise Beschäftigte werden bei Kompass Leben durch eine betriebsinterne Schulungsreihe willkommen geheißen und eingearbeitet. Zum wertschätzenden Miteinander gehört es außerdem, dass die neuen Gesichter im Betrieb sich gegenseitig kennenlernen und begrüßen. Deshalb findet jedes Jahr eine Eröffnungsveranstaltung zu dieser Schulungsreihe für Praktikanten und Auszubildende statt. Ins-

gesamt wurden in diesem Jahr 19 neue Kollegen und Kolleginnen begrüßt.

Die Veranstaltung wurde eröffnet von Vorstandsvorsitzender Katja Diehl. Sie sprach über die Herausforderungen der beruflichen Orientierung in einer so vielfältigen Arbeitswelt. Besonders erfreut zeigte sie sich über das große Interesse und die vielen motivierten Nachwuchskräfte, die den Weg zu Kompass Leben gefunden haben. Die Seminarleitung übernahmen Carolin

Hütsch vom Qualitätsmanagement und Thomas Simon vom Betriebsrat.

In der Schulungsreihe sind zahlreiche Berufsgruppen vertreten: Sozialassistenten, Heilerziehungspfleger (in Praxisintegrierter vergüteter Ausbildung, PiVA), Jahrespraktikanten der Fachoberschule sowie Teilnehmende im Anerkennungsjahr. Weitere Informationen zu Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten bei Kompass Leben gibt es unter www.kompassleben.de



Arbeit, die Spaß macht: Gisela Zenk bei der Ernte ihres Solaris. Micha Schermbach, der erst kürzlich eine Parzelle übernommen hatte, hat beim Weinlesetag alle Hände voll zu tun. Hannelore Wüstefeld genießt beim Putzen der Reben das schöne Wetter.



FOTOS: WEIL

Vortragsabend: »Wenn die Leiste bricht«

Vogelsbergkreis (pm). »Du hebst dir noch einen »Bruch!« Viele haben diese Ermahnung schon einmal gehört und dann vielleicht an jemanden im Familien- oder Bekanntenkreis gedacht, der tatsächlich schon einmal an einem »Bruch« operiert worden ist. Doch was ist eigentlich ein »Bruch«? Schließlich handelt es sich dabei nicht um den landläufigen Bruch eines Knochens.

Anmeldung zum Vortrag erwünscht

Chefarzt Dr. Steffen Lancee und Oberarzt Dr. Martin Schäfer von der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld (KKA) informieren am kommenden Dienstag, 7. Oktober, ab 19 Uhr in der KKA-Cafeteria rund um das Thema »Hernie« – umgangssprachlich »Bruch« genannt. Im Vortrag gehen die beiden Experten auf die Entstehung von Hernien, die Diagnostik und mögliche Therapien ein.

Eine Anmeldung zu dem Vortrag unter E-Mail gf-sekretariat@kvh-alsfeld.de wird von den Veranstaltern empfohlen.

Vortrag: Als Pfarrer in der DDR

Vogelsbergkreis (pm). Zum Vortrag »Als Pfarrer in der DDR« am 11. Oktober um 18 Uhr im Gemeindehaus Homberg laden das Evangelische Dekanat Vogelsberg und die Evangelischen Kirchengemeinden im Homberger Land ein.

Referent ist Pfarrer i.R. Matthias Bartsch, der als Pfarrersohn im Erzgebirge aufgewachsen ist und in den 70er- und 80er Jahren selbst Pfarrer in der Nähe von Dresden war. Für den Abend wird um Anmeldung bis zum 6. Oktober unter Telefon 06633/314 gebeten. Für die digitale Teilnahme kann ein Link bei carolin.braatz@ekhn.de angefordert werden. Der Abend ist Teil einer Reihe des Dekanats Vogelsberg zu 35 Jahren Deutsche Einheit. Alle Informationen zu der Reihe hat die Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung und Bildung, Dr. Carolin Braatz.

Große Freude über Rekordernte

Weinbergfreunde lesen rund 1,3 Tonnen Weintrauben – Hoher Oechsle-Grad

Vogelsbergkreis (sw). »Wir haben eine Rekordernte in diesem Jahr.« Die Freude bei Georg-Peter Hagedorn ist groß. Der Vorsitzende der Weinbergfreunde Wingershausen und die übrigen Hobbywinzer des rührigen Vereins werden das Jahr 2025 sicher so schnell nicht vergessen.

Grund dafür ist ein neuer Rekord: Rund 1,3 Tonnen Weintrauben haben die Freizeitwinzer des rund 50 Mitglieder starken Vereins in den vergangenen Tagen auf dem steilen Südhang oberhalb des Eicheltals geerntet. »So viel hatten wir noch nie«, sagt Hagedorn. Selbst das gute Ergebnis von 2020, als rund eine Tonne Trauben gelesen wurde, konnte übertroffen werden.

Im vergangenen Jahr war die Ernte in dem Schottener Stadtteil nur halb so groß. Das Ehepaar Wehner-Hartmann aus Gießen, das zu den jüngeren Hobbywinzern zählt, berichtete sogar von einem dreifach höheren Ertrag auf den eigenen Parzellen im Vergleich zum Vorjahr. Sie genossen die besondere Atmosphäre beim Erntetag, der vermutlich den

letzten Spätsommertag des Jahres bescherte. »Wir fühlen uns wie im Urlaub«, sagte das Paar trotz der Arbeit am Hang. Von dort schweift der Blick über das mehr als 1000 Jahre alte Wingershausen, das Eicheltal und weit hinein in die Wetterau.

Kaum Schädlinge und Wespen

Längere feuchte Abschnitte im Frühjahr, zahlreiche Regentage im Juli und schließlich das sonnenreiche Augustwetter schufen ideale Voraussetzungen für die große Ernte. Die üblichen Probleme mit Schädlingsbefall – wie dem echten und falschen Mehltau – blieben weitgehend aus.

Auch Wespen, sonst Stammgäste im Weinberg, waren in diesem Jahr seltener zu sehen. »Dieses Mal hatten wir wirklich Glück mit den Wespen«, sagt Günther Wüstefeld. Der Mitbegründer des 2012 gegründeten Vereins erinnert sich auch noch gut an den »extremen Starfraß« im vergangenen Jahr, der das Erntergebnis stark beeinträchtigte. Der



Netze schützen die Reben vor Wespen.

Oechsle-Grad der Trauben, ein Maß für den Zuckergehalt und ein erster Hinweis auf die Qualität, ist vielversprechend. Das Refraktometer zeigte bei der weißen Rebsorte Solaris einen Wert von 110 an. Gut in Erinnerung geblieben ist die Weinlese 2016, als der Oechslewert mit 108 ähnlich hoch lag. Nachdem der Wein in Flaschen abgefüllt war, sorgte der Solaris vom Wingershäuser Weinberg für Aufsehen: Bei ei-

durchschnittlich guten Bereich«, sagt Hagedorn. Die 20 von den aktiven Mitgliedern bewirtschafteten Parzellen auf dem Weinberg bieten den Hobbywinzern nicht überall die gleichen Voraussetzungen. »Die Böden bieten wegen der unterschiedlichen Wasserversorgung verschiedene Bedingungen für das Wachstum der Weinpflanzen«, erläutert der Vorsitzende. So entwickeln sich manche Trauben in einigen Rebstockreihen nicht so prächtig wie andere Früchte auf dem sonnenverwöhnten Berg. Wie immer wurde nach dem Lesewochenende ein Großteil der Trauben zum Kellern und Ausbau des Weins zu einem professionellen Partner gebracht. Am Montag wurde die Ernte nach der Zwischenlagerung in den Kühlräumen des Dorfgemeinschaftshauses zum Weingut Ritter gefahren, einem Familienbetrieb aus Guldenental bei Bad Kreuznach.

Jetzt sind alle Weinbergfreunde gespannt, wie der neue Wein schmecken wird, wenn er im Frühjahr kommenden Jahres erstmals verkostet werden kann.

ner Blindverkostung in Geisenheim setzten die hausinternen Juroren den Weißwein aus dem Vogelsberg auf Platz eins – vor weiteren 150 bewerteten Sorten.

Die reichste Ausbeute bescherte diesmal die rote Sorte Bolero mit 503 Kilogramm, während von der zweiten roten Rebsorte Rondo 353 Kilogramm geerntet wurden. »Mit 86 und 89 liegen auch hier die Oechslewerte in einem über-

Landesgartenschau »kräftiger Schub für die Region«

Organisatoren ziehen Zwischenbilanz: Über 26 Millionen Euro an Fördermitteln stehen für Kommunen bereit

Vogelsbergkreis/Wetteraukreis (pm). Oberhessen erlebt dank zahlreicher Fördergelder gerade einen kräftigen Schub – besonders dort, wo die Kommunen an der Landesgartenschau Oberhessen teilnehmen. Die Zwischenbilanz zeigt: Für jene Städte und Gemeinden stehen bis dato über 26 Millionen Euro bereit. Die Priorisierung bei wichtigen Geldgebern hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Das teilt nun die Landesgartenschau gGmbH mit.

Wenn zum Beispiel in Büdingen, Gedern und seit wenigen Tagen auch in Bad Salzhausen aktuell die Bagger Erde bewegen, wird Neues gestaltet oder in vielen Bereichen saniert, was vorher finanziell nicht möglich war. Und das nicht nur für die 165 Tage der Schau. »Was jetzt gebaut wird, bleibt. Es sind Plätze, die Städte und Gemeinden attraktiver ma-

chen – für Bürger und Gäste gleichermaßen«, heißt es in der Pressemitteilung

Direkte und indirekte Effekte

»Diese Zwischenbilanz von 26 Millionen Euro für die Region ist stattlich, messbar und nach oben weiter offen. Die Summe wird sich voraussichtlich noch erhöhen«, sagt Geschäftsführer Florian Herrmann. Die Durchführungsgesellschaft hat in vielen Fällen den Weg für den Geldfluss ebnet. Herrmann rechnet damit, dass am Ende des Jahres die 30-Millionen-Marke erreicht wird. Fördergeber bezahlen einen großen Anteil der Maßnahmen – das sind meist zwischen 60 und 90 Prozent, die Kommunen steuern ihren Eigenanteil dazu.

Welche direkten und indi-

rekten Effekte die Landesgartenschau auf die Kommunen hat, erklärte Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Wetterau, während des jüngsten Regionalforums des Vereins Oberhessen in Nidda. Insbesondere Dörfer fernab von Autobahnen, Bahnhöfen oder den Kernstädten haben es schwer. Sie müssen digitaler denken, sich den Umweltveränderun-

HINTERGRUND

Die Landesgartenschau Oberhessen 2027

Die Landesgartenschau Oberhessen 2027 steht unter dem Motto »Wir sind Garten«. Die Region verwandelt sich vom 22. April bis zum 3. Oktober 2027 zu einer Bühne für über 1000 Veranstaltungen, Themengärten, Blumenschauen und Blühinseln. Ob

gen anpassen, ihre Infrastruktur gestalten und dem demografischen Wandel entgegen-treten. »Die Städte und Dörfer im ländlichen Raum erleben tiefgreifende Veränderungsprozesse«, verdeutlichte der Wirtschaftsförderer. »Hier hilft die Landesgartenschau. Sie ist ein Jahrhundertprojekt und ein Motor für die Stadt- und Regionalentwicklung.« Ein Zugang neuer Familien fördere

im bunten Klassenzimmer, bei Spiel- und Sportaktionen oder beim Flanieren durch die vielfältige Gartenkultur – Gäste jeden Alters dürfen sich auf eine bunte Mischung aus Natur, Bildung, Unterhaltung und Gemeinschaft freuen.

nicht nur eine Belebung der Dörfer, sondern beschere auch höhere Einkommensteueranteile für die Stadtkassen.

Die begonnenen Arbeiten in Gedern, Büdingen und Bad Salzhausen sind ein Schritt, um auch diese indirekten Effekte zu erzielen, nämlich die Zukunft der Städte und Dörfer zu verbessern und sie zu attraktiven Wohnorten zu machen. Die Fördermittelakquise ist noch in vollem Gang: Es wird beantragt, kalkuliert, nachgebessert und sich gefreut, wenn der Bescheid in den Händen ist. Weitere Fördergelder, die noch nicht in den 26 Millionen enthalten sind, werden etwa aus dem KfW-Programm »Natürlicher Klimaschutz in Kommunen« für die Renaturierung der Nidder in Glauburg erwartet. Des Weiteren sollen Leader-Mittel für das Aueninformationszen-

trum Bingenheimer Ried unter der Leitung der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) beantragt werden. Auch stecken etwa 100 000 Euro für das Bildungsprogramm »Buntes Klassenzimmer« von der Stiftung Hessischer Naturschutz in der Pipeline.

Ralph Koster, Geschäftsführer der Tourist-Info Schotten, empfahl bei einem Treffen mit den Kollegen aus den anderen Verwaltungen, das Förderprogramm »Zukunft Innenstadt« zu nutzen, von dem Schotten in vieler Hinsicht profitiert hat. Für die neue Runde ist die Antragsstellung noch bis 25. September möglich. Es gibt bis zu 200 000 Euro für die Innenstadtentwicklung. Koster: »Die Förderquote beträgt 80 bis 90 Prozent. Ich kann dieses Programm allen nur wärmstens empfehlen.«



VOGELSBERGKREIS

Samstag

Lauterbach Ärztl. Bereitschaftsdienst, Eichhofstr. 1: 7-22 Uhr; Berliner Platz: Regionalmarkt, 9-13 Uhr; Hohhaus-Museum, Ausstellung: Heinrich Diehm in Schwarzweiß, 14-17 Uhr; Stadtbücherei: geschlossen; Tourist-Center Stadtmühle: 10-14 Uhr

Lautertal Eichenrod - Jugendraum: Jubiläum: 100 Jahre Jugendraum (Spanferkel und frisch Gezapftes), 18 Uhr

Alsfeld Ärztl. Bereitschaftsdienst, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20 a: 8-21 Uhr; Hesselhalle: Antik Flohmarkt, 8-15 Uhr; Märchenhaus: 10.30-12.30 Uhr, 14-17 Uhr; Neurath-Haus: Meilensteine Stadtgeschichte, 10-14 Uhr

GRIFF ZUM HÖRER

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112; Polizei: 110; Giftnotrufzentrale: 061 31/1 9240; Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117; Krankentransport: 112; Telefonseelsorge: 08 00/11 01 11; Weißer Ring: 11 60 06; Zahnärztl. Notdienst: 018 05/60 70 11; Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline: Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Straße 1, Fulda . . 06 61/45 03 3

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline: Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Straße 1, Fulda . . 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 08 00/0 02 28 33

Samstag, 4. Oktober

Eichenzell: Rhön Apotheke, Fuldaer Str. 11, 06659/1211; Kirchhain: Apotheke H. Jung, Borngasse 26, 06422/2037; Schlitz: Stadt Apotheke, Bahnhofstr. 21, 06642/40050; Schwalmstadt: Hirsch Apotheke, An der Vogelsangmühle 2, 06691/1227

Sonntag, 5. Oktober

Alsfeld: Hirsch Apotheke, Mainzer Gasse 23, 06631/2193; Fulda: Löwen Apotheke, Unterm-Heilig-Kreuz 9, 0661/928560; Hungen: Phoenix Apotheke, Kaiserstr. 19, 06402/7282; Kirchhain: Abronsius Apotheke, Schönbacher Str.10 A, 06422/4450.

Feldatal Groß-Felda Feldahalle: VfR Groß-Felda, Kirmes: offenfrischer Salzekuchen, ab 12 Uhr, Tanzabend trifft Club Beats mit Power Play, 18 Uhr;

Gemünden Nieder-Gemünden Evangelische Kirche: Konzert der Band Bandsalad (Ostrock), 20 Uhr

Grebenhain Bermuthshain Muna-Museum, 14-17 Uhr

Herbstein Schlechtenwegen innerorts: Traktor-Pulling (Traktoren, die mit voller Power über die Strecke donnern), 10 Uhr

Romrod Kulturhaus und Schlossmuseum: 15 bis 17 Uhr

Schotten Stadtverwaltung, Bürgerbüro: Kunstwerke von Tabea Köhler, 9-11 Uhr; Vulkanzeum, Vogelsbergstr. 160: 10-17 Uhr; Sammelstelle für Grünabfälle: 9-15 Uhr; Secondhand-Laden Bonni & Kleid: 10-13 Uhr; TP: Infozentrum Hoherodskopf: Letzte Vollmond-Erlebniswanderung für dieses Jahr über den Baumkronenpfad, Anm: 06044/9669330, 18.30 Uhr; Vogelpark, 10-18 Uhr

Ulrichstein Museum im Vorwerk: 13-16 Uhr; Vogelsberg-Bibliothek, 13 bis 16 Uhr

Sonntag Lauterbach Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale Eichhofstraße 1: 7-22 Uhr; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: 14 bis 17 Uhr

Alsfeld Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20 a: 8-21 Uhr; Hesselhalle: Antik, Sammler- und Flohmarkt, 10-16 Uhr; Kath. öffentliche Bücherei, Schellengasse 26: 10.30 bis 11.30 Uhr; Alsfelder Märchenhaus: 14 bis 17 Uhr

Feldatal Gr.-Felda Feldahalle: VfR, Kirmes: Frühschoppen, 11 Uhr; Hackbraten, 12 Uhr;

GemündenBurg-Gemünden Backhaus: Obst- u. Gartenbauverein, Backhausfest, 14 Uhr.

Elpenrod DGH: Dorfverein, Oktoberfest, 11.30 Uhr. Nieder-Gemünden Werkhalle FMB Schmitt, Im Bruch 3: Dank- u. Segensgottesdienst mit Abendmahl u. Chor Bunie-lot, anschl. Essen, 10.45 Uhr

Grebenhain Bermuthshain Muna-Museum, 10-17 Uhr

Herbstein Stadt Museum, 14-16.30 Uhr. Schlechtenwegen i Traktor-Pulling, 10 Uhr

Advertisement for 'Winterzauber Schloss Laubach' featuring a QR code and dates: 16.-19. Oktober, 23.-26. Oktober. Includes website www.gartenfestivals.de and ticket information.

Homberg

Brauhaus-Museum: 15 bis 17 Uhr; Schloss: Schlosspatrioten, Gruppenausstellung »Zeit für Eigenes«, Arbeitskreis Kunst & Kultur, Vernissage, 14 Uhr; Schlosscafé, 13.30 bis 17 Uhr

Kirtorf Museum, Neustädter 14-17 Uhr

Romrod Kulturhaus und Schlossmuseum: 14-16 Uhr

Schotten Vulkanzeum, 10-17 Uhr; Führung, 14-15 Uhr; Heimatmuseum: 14.30-17.30 Uhr; Vogelpark 10-18 Uhr

Ulrichstein Museum im Vorwerk: 13-17 Uhr; Vogelsberg-Bibliothek, 13-17 Uhr

Wartenberg Angersbach - Ev. Kirche: Heimat- und Verkehrsverein, Aktivitätentag, 12.30 Uhr

Kinoprogramm Lauterbach - Lichtspielhaus Archiv der Zukunft (So. 20 Uhr); Das Kanu des Manitu (Sa. 20 Uhr)

Alsfeld - Kinocenter 22 Bahnen (Sa. 17.45 Uhr; So. 18 Uhr); A Big Bold Beautiful Journey (Sa., So. 20 Uhr; Sa. 17.45 Uhr; So. 16 Uhr); Das Kanu des Manitu (So. 19.45 Uhr); Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba Infinity Castle (Sa. 14.45, 19.30 Uhr; So. 16.15 Uhr); Die Gangster Gang 2 (Sa. 15.15 Uhr; So. 14 Uhr); Die Schule der magi-

schen Tiere 4 (Sa., So. 17 Uhr; Sa. 14.45 Uhr; So. 14.30 Uhr); Gabby's Dollhouse (So. 14 Uhr); One Battle After Another (Sa. 19.30 Uhr; So. 19.15 Uhr)

Fulda - CineStar - Der Film-palast 22 Bahnen (Sa., So. 17.20 Uhr); A Big Bold Beautiful Journey (Sa., So. 16.45, 19.55 Uhr); Avatar 2: The Way of Water 3D (So. 19.15 Uhr); Bluey im Kino: Küchenspaß-Kollektion (Sa., So. 14.30 Uhr; So. 12.30 Uhr); Conjuring 4 (Sa., So. 19.50 Uhr; Sa. 23.15 Uhr); Das Kanu des Manitu (Sa., So. 14.25, 17.05, 20.15 Uhr); Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba Infinity Castle (Sa. 16.30 Uhr; So. 19.45 Uhr; Sa. 22.50 Uhr); Der Tiger (Sa. 22.40 Uhr); Die Gangster Gang 2 (Sa., So. 14.10 Uhr; So. 11.25 Uhr); Die nackte Kanone (Sa. 14.20 Uhr); Die Schlümpfe (So. 11.15 Uhr); Die Schule der magischen Tiere 4

(Sa., So. 17.15 Uhr; Sa. 14.05, 16.50, 19.40 Uhr; So. 11, 14.35 Uhr); Downton Abbey (Sa., So. 16.40 Uhr); Gabby's Dollhouse (So. 14 Uhr); Ganzer halber Bruder (Sa., So. 14 Uhr); Heidi - Die Legende vom Luchs (So. 11.40 Uhr); Jurassic World: Die Wiedergeburt (Sa. 22.45 Uhr); Lilly und die Kängurus (So. 11.30 Uhr); Momo (Sa., So. 14.45, 17.10, 19.45 Uhr; So. 12.30 Uhr); One Battle After Another (Sa., So. 19.30 Uhr; Sa. 22.55 Uhr; So. 16.30 Uhr); Tafi - Ab durch die Wüste (So. 12 Uhr); Taylor Swift - The Official Release Party of a Showgirl (Sa., So. 15.15, 19, 21 Uhr; Sa. 11, 17.30 Uhr; So. 17 Uhr); The Negotiator (Sa. 23 Uhr); The Smashing Machine (Sa. 22.15 Uhr); The Smashing Machine (So. 20.45 Uhr); The Toxic Avenger (Sa. 23.30 Uhr)

Hallenbäder Alsfeld Hallenbad /Salzgrotte/ Sauna Sa. / So. 10-21 Uhr; Herbstein Sa. 9-22 / So. 9-18/ Vulkantherme Sauna Sa. 11-22 / So. 11-18 /Uhr; Lauterbach Hallenbad Sa. 10-22 / So. 10-21/ Minigolf Sa. / So. 14-19/ Sauna Sa./ So. 10-22 Uhr;

Nidda - Lumos A Big Bold Beautiful Journey (Sa. 17.45, 20.45 Uhr; So. 17.15 Uhr); Avatar 2: The Way of Water 3D (Sa., So. 19.45 Uhr); Bluey im Kino: Küchenspaß-Kollektion (Sa., So. 11.15, 13.15, 14.30, 16.45 Uhr); Conjuring 4 (Sa. 23.15 Uhr; So. 21.15 Uhr); Das Kanu des Manitu (Sa., So. 18, 20.15 Uhr; Sa. 13 Uhr; So. 13.15 Uhr); Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba Infinity Castle (Sa. 21.30 Uhr); Die Gangster Gang 2 (Sa., So. 12.30 Uhr; Sa. 15 Uhr); Die Schlümpfe (Sa. 17 Uhr; So. 11.30 Uhr); Die Schule der magischen Tiere 4 (Sa., So. 11.45, 12.45, 14.15, 16.15, 17.15, 18.30 Uhr); Downton Abbey: Das große Finale (Sa. 19.30 Uhr; So. 11, 17.45 Uhr); Gabby's Dollhouse (So. 11, 13, 15 Uhr); Heidi - Die Legende vom Luchs (Sa. 13.30 Uhr); Lilo & Stitch (Sa. 11 Uhr); Momo (Sa., So. 11, 14.30, 15.45 Uhr; Sa. 19.30 Uhr; So. 19.15 Uhr); One Battle After Another (Sa. 22 Uhr; So. 19.30 Uhr); Tafi-

ti - Ab durch die Wüste (Sa. 12 Uhr); Taylor Swift - The Official Release Party of a Showgirl (Sa., So. 15.15, 19, 21 Uhr; Sa. 11, 17.30 Uhr; So. 17 Uhr); The Negotiator (Sa. 23 Uhr); The Smashing Machine (Sa. 22.15 Uhr); The Smashing Machine (So. 20.45 Uhr); The Toxic Avenger (Sa. 23.30 Uhr)

Hallenbäder

Alsfeld Hallenbad /Salzgrotte/ Sauna Sa. / So. 10-21 Uhr; Herbstein Sa. 9-22 / So. 9-18/ Vulkantherme Sauna Sa. 11-22 / So. 11-18 /Uhr; Lauterbach Hallenbad Sa. 10-22 / So. 10-21/ Minigolf Sa. / So. 14-19/ Sauna Sa./ So. 10-22 Uhr;



VOLLMOND-WANDERUNG

Die letzte Vollmond-Erlebniswanderung 2025 über den Baumkronenpfad Hoherodskopf in Schotten findet am Samstag um 18.30 Uhr statt. Eine aufregende, spannende kleine Wanderung für die ganze Familie, mit viel Wissenswertem über den Vulkan Vogelsberg und viel Interessantem aus der Natur und der Tierwelt. Informationen unter Tel. 06044-9669330 und hoherods-kopf@tourist-schotten.de. FOTO: PM

Sudoku leicht

9x9 grid for 'Sudoku leicht' with some numbers filled in.

Auflösung des letzten Sudokus:

9x9 grid showing the solution for the 'Sudoku leicht' puzzle.

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

Sudoku schwer

9x9 grid for 'Sudoku schwer' with some numbers filled in.

Auflösung des letzten Sudokus:

9x9 grid showing the solution for the 'Sudoku schwer' puzzle.

Crossword puzzle grid with clues in German and a solution key at the bottom.

Mittelhessen- gedenkt.de

Das Trauerportal für Mittelhessen



Unvergessen – Traueranzeigen und Danksagungen

Halten Sie Ihre Erinnerungen in persönlichen Traueranzeigen und Danksagungen fest.
Gerne beraten wir Sie persönlich in unseren Geschäftsstellen oder rufen Sie uns einfach an.

0641 3003-33



Wir danken allen, die sich in der Trauer um

Peter Bachmann

* 15.10.1941 † 17.08.2025

mit uns verbunden fühlen und ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Unser besonderer Dank gilt

PfarrerIn J. Marburger, Ch. Schindler vom Bestattungsinstitut Flach und den Sängerinnen Sabine und Karina für die schöne und persönliche Gestaltung der Trauerfeier,
dem PHV Dialyseteam Lauterbach für die langjährige gute Betreuung,
dem Taxi-Unternehmen Vulkanblitz für unfallfreie Krankenfahrten und allen, die der Grebenhainer Kinderhilfe gespendet haben.

**Brigitte Bachmann
Rolf, Susanne und Tanya mit Familien**

Grebenhain, im Oktober 2025



Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

Traueranzeigen online aufgeben:

mittelhessen-gedenkt.de

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste und Veranstaltungen im Nachbarschaftsraum Lauterbach- Wartenberg:

Sonntag, 05.10.:
09:30 Uhr Maar mit Pfrin. Luise Berroth
10:00 Uhr Frischborn mit Pfrin. Karin Klaffehn
10:00 Uhr Landenhausen mit der Kita Landenhausen und Pfrin. Kerstin Gütgemann
10:30 Uhr Wernges mit Pfrin. Luise Berroth
11:00 Uhr Heblös mit Pfrin. Karin Klaffehn und einer Taufe
11:00 Uhr Wallenrod i.d. Scheune Fam. Nahrgang mit Pfr. Petr Tomasek

Herzliche Einladung an alle, in deren Kirchengemeinden an einem Sonn- oder Feiertag kein Gottesdienst stattfindet, in einem der Nachbarorte den Gottesdienst mitzufeiern.

Vorankündigungen:

Am 11. Oktober findet in Lauterbach ein Interreligiöser Stadtrundgang statt.

Beginn ist um 09:20 Uhr am Baumkreis der Religionen (Lauterbacher Stadtpark), Ende um 13:35 Uhr an der Neuapostolischen Kirche.

Folgende Stationen werden besucht: Baumkreis der Religionen, Evangelische Stadtkirche, Fatih-Moschee, Katholische Kirche und die Neuapostolische Kirche.

Hier haben Sie die Möglichkeit eines religionsübergreifenden Austauschs.

Andachten im Krankenhaus

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat findet um 19.00 Uhr eine Andacht statt.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Website der Kirchengemeinden, im Gemeindebrief sowie bei Facebook und Instagram

Ev. Kirchengemeinde Crainfeld

Sonntag, 05.10.2025 10:00 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus in Crainfeld mit Pfarrerin Dr. Julia Marburger

Ev. Stadtmission Lauterbach

Sonntag, 5.10.25. KEIN Gottesdienst in Lauterbach! Sonntag, 5.10.25 17h ERNTEDANKFEST in Landenhausen, Salzschlirfer Strasse!

Mittwoch: 09.00 Uhr Gebetskreis Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Website:

www.stadtmission-lauterbach.de
Kontakt: Amo Broers, Gemeinshaftspastor, Tel.: 06641/2870 In der Bußecke 4, 36341 Lauterbach

Evangelische Kirchengemeinden Stockhausen und Rixfeld

Sonntag: 09.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl in Rixfeld (Präd. Charlotte Bosch-Klingelhöfer), es spielt der Posaunenchor Rixfeld, 10.40 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl in Stockhausen (Präd. Charlotte Bosch-Klingelhöfer), es spielt der Posaunenchor Stockhausen - Aktuelle Infos aus unserer Kirchengemeinde finden Sie unter <https://kirchen-stockhausen-rixfeld.ekhn.de>

Ev. Kirchengemeinde Herbstein - Lanzenhain

Sonntag 05.10.2025: 11.00 Uhr Erntedankgottesdienst in der Dreschhalle Lanzenhain, 16.30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Abendmahl im Seniorenheim Herbstein (Pfarrer Daniel Meyer). Das Pfarrbüro ist mittwochs von 9.00 bis 13.00 Uhr besetzt und unter 06643-8044 zu erreichen.

Gerne können Sie eine Nachricht Kirchengemeinde.Herbstein@ekhn.de senden. In dringenden Fällen wenden Sie sich an Pfarrer Daniel Meyer 06643-8044 oder 0178-8397855 Gottes Segen - und bleiben Sie gesund!

Neuapostolische Kirche Hessen Gemeinde Lauterbach

Gemeinde Lauterbach, Kantstraße 2, Sonntag: 10:00 Uhr Gottesdienst zu Erntedank - Mittwoch: 20:00 Uhr Gottesdienst
Weitere Informationen bei Herrn Weller, Tel. 06641/1243

Freie Ev. Christen-Gemeinde Altenschlirf

Sonntag (Erntedankfest): 10.00 Uhr Gottesdienst (anschließend gemeinsames Mittagessen). -

Mittwoch: 20.00 Uhr Bibelstunde. - Kurzfristige Änderungen werden auf der Internetseite (www.fec-altenschlirf.de) bekanntgegeben. Kontakt: Tel. 06643/918844. Gemeindehaus: Zum Hehrhain 6, 36358 Herbstein-Altenschlirf.

Katholische Kirchengemeinden im Pastoralraum Vogelsberg Süd

Samstag: Landenhausen 18.30 Uhr Vorabendmesse - Sonntag: Lauterbach 09.00 Uhr Hl. Messe, Schlitz 10.30 Uhr Hl. Messe, 10.30 Uhr Kinderkirche im Gemeindesaal, 18.00 Uhr Rosenkranzandacht gestaltet von Fr. Anker - Mittwoch: Lauterbach 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit stiller Anbetung - Donnerstag: Landenhausen 18.00 Uhr Rosenkranzgebet - Freitag: Schlitz 18.00 Uhr Hl. Messe mit Spendung der Krankensalbung, 19.00 Uhr Pfarrversammlung in der Kirche



Schon vorgesorgt?

Mit dem **Vorsorge-Ordner**
alles Wichtige auf einen Blick



Jetzt neu!



Vordrucke, Checklisten und Formulare:

- ✓ Vorsorgevollmacht
- ✓ Patientenverfügung
- ✓ Betreuungsverfügung
- ✓ Organspendeausweis
- ✓ Testament



Lauterbacher Anzeiger

Jetzt bestellen unter:

der-vorsorgeordner.de/mtz



Exklusiv in unserem Onlineshop:

Herbst, Wärme, Geborgenheit: Genießen Sie goldene Momente mit unseren exklusiven Möbelideen



549 €

Baumkantentisch 200 x 100 cm

Dieser Tisch bietet nicht nur viel Platz für gesellige Abendessen, sondern ist auch eine stilvolle Ergänzung für jeden Wohnbereich. Gefertigt aus zertifiziertem Plantagen-Vollholz.

Artikelnr.: 9723

Indoormöbelset Diningsessel Matera mouse grey & Tisch Avola Gestell Cross

Hochwertige Materialien, durchdachtes Design und zeitlose Eleganz machen dieses Set zu einer idealen Wahl für stilvolle Essbereiche.

4x Diningsessel Matera (Mausgrau):

Der Esszimmersessel Matera überzeugt mit seinem edlen Look und einem ergonomischen Sitzgefühl. Der pflegeleichte Strukturstoff und der hochwertige Schaumstoffkern sorgen für komfortables Sitzen – auch über längere Zeit. Tisch Avola Mango (rund, Ø 110 cm): Der runde Esstisch Avola bringt mit seiner Tischplatte aus zertifiziertem Mangoholz natürlichen Charme in den Raum.

Artikelnr.: 9731



619 €

Wein Kommode Venosa

Die Vintage-Optik des Oldwoods verleiht der Kommode einen rustikalen Charakter. Breite (ca.): 56 cm, Höhe (ca.): 102 cm, Tiefe (ca.): 45 cm

Artikelnr.: 9729

349 €



499 €

Lounge Sofa Troia light grey

Der strapazierfähige und pflegeleichte Strukturstoff macht das Sofa sowohl optisch ansprechend als auch ideal für den täglichen Gebrauch.

Maße: ca. 205 x 85 x 74 cm (LxTxH), 3 Sitzler

Artikelnr.: 9727



179 €

Couchtisch 2er Set Fermo Mango natur

- Metallgestell schwarz
- Tische platzsparend zusammenschiebbar

Artikelnr.: 9728

Feuerschale Connecticut rund mit Griffen – Ø 60 cm

Hochwertiger Stahl. Hitzebeständig und wetterfest. Ein Blickfang für Garten, Terrasse oder Hof.

Artikelnr.: 9713



99,95 €

Lauterbacher Anzeiger

☎ lauterbacher-anzeiger.de/shop ☎ 0641 3003-352

(solange der Vorrat reicht).



► Versandkostenfrei ab 40 Euro ► Sichere Zahlungsarten ► Kurze Lieferzeiten ► Versand per DHL inkl. Tracking
Alle Preise zuzüglich Versandkosten, die Sie im Shop einsehen können.

Pssst!



Auch Nichtleser können werben!

Weitersagen lohnt sich!



Leser werben und Prämie sichern!

Haben Sie Freunde oder Bekannte, die unsere Zeitung noch nicht kennen? Als Dankeschön für jeden geworbenen Leser schenken wir Ihnen bis zu 120 € in bar!



Schnell und einfach über die Webseite: ☎ lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen

Lauterbacher Anzeiger

Karte ausfüllen und abschicken an: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen oder unter: ☎ 0641 3003-77 ☎ lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen

Ja, ich möchte einen neuen Leser werben. Als Dank erhalte ich eine Barprämie.

12 Monate mit 75 € Prämie 24 Monate mit 120 € Prämie

Vor- und Zuname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____

E-Mail _____

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG und das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail und Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte überweisen Sie mir die Bargeldprämie auf mein Konto. Die Überweisung erfolgt nach dem ersten Zahlungseingang des neuen Lesers.

IBAN **D E** _____

Datum _____

Unterschrift _____

Ja, ich möchte den Lauterbacher Anzeiger lesen.

Bitte senden Sie die Zeitung zum derzeit gültigen Bezugspreis von 46,90 Euro mtl. (inklusive MwSt. und Zustellung) an die unten angegebene Adresse.

Lieferbeginn: sofort Wunschtermin _____

Vor- und Zuname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG und das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail und Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

SEPA-Lastschrift:

Ich erteile der MDV GmbH & Co. KG, Gläubiger-ID-Nr. DE74ZZZ00000929061, ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung der Bezugsgebühren.

IBAN **D E** _____

Unterschrift _____

Datenschutzhinweis: Wenn Sie der Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchten, genügt eine kurze Nachricht per E-Mail an service@mms-team.de oder per Post an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen. Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen nach der ersten Zeitungslieferung ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen oder an service@mms-team.de. Garantie: Die Zeitungen werden innerhalb unseres Verbreitungsgebietes zugestellt. Das Angebot gilt ausschließlich für Neukunden. Für Studentenabonnements gibt es keine Prämie. Der neu geworbene Abonnent ist nicht mit mir identisch und wohnt nicht in meinem Haushalt.

So ein niedliches Foto

Vorsicht im Netz: Was Eltern beim Posten von Kinderbildern beachten sollten

Stolze Eltern teilen Bilder und Videos ihrer Kinder teilweise bedenkenlos in den sozialen Netzwerken oder via WhatsApp. Besonders gern zu sommer- und herbstlichen Ferienzeiten auch aus dem Urlaub.

Kinderschutz-Experten ist das allerdings ein Dorn im Auge. Sebastian Gutknecht, Direktor der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz mit Sitz in Bonn, warnt: „Kinderbilder können schnell zweckentfremdet werden oder in falsche Hände gelangen“. Die Folgen seien nicht absehbar. Gutknecht betont: „Kinder haben ein Recht auf Schutz und Privatsphäre - und das gilt auch im digitalen Raum“.

Die Bundeszentrale sowie die Initiativen „klicksafe“, „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“, „Gutes Aufwachsen mit Medien“ und die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs wollen Eltern für den richtigen Umgang mit Fotos ihrer Sprösslinge sensibilisieren. Sie warnen: „Kinderbilder im Netz werden unter anderem für Betrug, Erpressung und zur Erstellung von Missbrauchsdarstellungen zweckentfremdet.“ Wer Kinderfotos oder Kindervideos veröffentlichte, müsse wissen, dass dies auch langfristig noch unerwünschte Folgen für das Kind haben könne.

Früher habe es ausgereicht, die Kinder durch einen Smiley über dem Gesicht unkenntlich zu machen. Heute würden neue KI-Programme diesen Schutz allerdings unwirksam machen. Die Initiatoren weisen zudem darauf hin, dass Eltern beim Posten von Bildern oder Videos auf Social-Media-Plattformen in der Regel auch das Nutzungsrecht für diese



Vorsicht ist besser als die Sorgen danach: Vor jedem Posten eines Kinderbildes im Netz sollte man sich fragen: Muss das wirklich sein?

FOTO: CHRISTOPH SOEDER/DPA

Bilder abgeben. Nach Angaben des Deutschen Kinderhilfswerks können Instagram und Co. die Fotos weltweit kostenlos nutzen und teilweise auch an Dritte weitergeben.

Sie warnen weiter davor, dass Kinderbilder für sexualisierte Zwecke missbraucht werden könnten. „Pädokriminelle suchen aktiv nach solchen Bildern, um sie in einschlägigen Online-Foren zu verbreiten und zu verkaufen“, heißt es. Auch harmlose Bilder könnten digital bearbeitet werden. Solche veränderten Bilder können demnach das Ziel ha-

ben, das Kind lächerlich zu machen, es in unangemessenen Situationen darzustellen, oder sie könnten diffamierende Inhalte enthalten. Auch Jahre später würden Bilder noch genutzt werden können, um das abgebildete Kind bloßzustellen und Cybermobbing zu betreiben.

Gefährlich ist es den Experten zufolge auch, wenn mit Kinderbildern weitere Daten wie Name, Adresse, Schule, Kindergarten oder Verein genannt oder zu sehen sind. Fremde könnten das Kind so aufsuchen oder es mit den per-

sönlichen Informationen ansprechen.

Das Phänomen des Teilens von Bildern und Videos der eigenen Kinder ist inzwischen übrigens so weit verbreitet, dass es sogar einen eigenen, englischen Begriff dafür gibt: „sharenting“ - ein Mischwort aus „sharing“ (zu deutsch: teilen) und „parenting“ (Erziehung). „Je größer das Publikum, desto mehr Anerkennung, Likes und Austausch dazu gibt es“, heißt es in dem Ratgeber „Sharing is not Caring“ des Deutschen Kinderhilfswerks.

Eltern und andere müssen das Teilen und Posten von Kinderbildern aber nicht ganz sein lassen. „Kinder gehören in die Mitte unserer Gesellschaft und sollten auch im Internet und den Sozialen Medien sichtbar sein“, sagte Hilfswerks-Präsident Thomas Krüger noch im Frühjahr. Das Hilfswerk empfiehlt Erwachsenen bei der Abwägung, folgende drei Schritte zu befolgen:

■ Denken

Eltern sollten zuerst überlegen, wie ihr Kind gezeigt werden soll. „Machen Sie sich be-

wusst, dass Sie mit einem Foto möglicherweise sehr persönliche, private oder gar intime Dinge über Ihr Kind preisgeben könnten“, heißt es. Oft würden Kinder peinlich finden, was Erwachsenen „süß“ finden würden.

■ Fragen

Dem Hilfswerk zufolge sollten Kinder ausnahmslos und immer von ihren Eltern gefragt werden, ob sie ein Foto von ihm posten oder veröffentlichen dürfen. Schon Kindergartenkinder könnten äußern, ob ihnen ein Foto von sich gefällt oder nicht, heißt es. Entsprechend müssten Eltern auch ein „Nein“ ihres Kindes akzeptieren.

■ Posten

Soll ein Bild schließlich mit Zustimmung des Kindes gepostet werden, sollten sich Eltern noch einmal vergegenwärtigen, wer und wie viele Menschen das Foto oder Video wahrscheinlich sehen werden können. Denn sei das Foto erst einmal im Netz, sei es ein Leichtes, es zu speichern und weiter zu verbreiten. Das Hilfswerk rät deswegen dazu, die Privatsphäre-Einstellungen der Dienste zu nutzen, um einzuschränken, wer Zugriff auf die Bilder und Videos hat.

Außerdem sollten Eltern möglichst keine personenbezogenen Daten des Kindes mit dem Bild freigeben. Weiter sollten sie überlegen, ob es zwingend notwendig ist, das Gesicht des Kindes zu zeigen. Der Tipp des Kindeshilfswerks: „Fotos, die Kinder von hinten zeigen oder mit Detailaufnahmen - zum Beispiel Hände oder Füße - arbeiten, sind in der Regel unbedenklich.“

HANNAH SCHMITZ/KNA

Aufräumen, entrümpeln – und endlich loslassen

Erleichternd oder schmerzhaft? Vielen Menschen fällt es schwer, sich von Dingen zu trennen

Die Muschel vom Karibikurlaub 1998, das Geschirr der Eltern, die Romansammlung - viele Dinge finden im Lauf des Lebens zu einem. Sie nehmen Raum und Räume ein, obwohl sie ihre Dienste längst getan haben. Aber sich einfach von ihnen zu trennen? Vielen fällt das schwer. Das kennt auch die Hamburgerin Dorothea Rohde. Ihre Eltern haben den Weltkrieg überlebt und mussten später aus der DDR fliehen. „Sie mussten fast alles zurücklassen. Deswegen hielten sie später umso intensiver an ihren Besitztümern fest“, sagt Rohde.

Loslassen spielt eine große Rolle in ihrem Leben. Die 63-Jährige hat 2022 das Aufräum-Startup „Good-Rooms“ gegründet, arbeitet als ehrenamtliche Sterbebegleiterin und ist zertifizierte Trauerbegleiterin. Mit ihrem Startup hilft sie unter anderem Hinterbliebenen, den Nachlass von verstorbenen Eltern oder Partnern zu sichten und begleitet den Prozess, sich von Dingen zu verabschieden.

Sich einfach systematisch alles ansehen und dann gezielt aussortieren und entsorgen - das ist leichter gesagt als getan.



Ein Kofferraum voll mit altem Zeug: Die Wohnung aufräumen und sich von Dingen zu verabschieden, kann wohltuend wirken.

FOTO: HARALD OPPITZ/KNA

Rohde spricht von „Anhaftungen“, die dafür sorgen, dass sich Menschen nicht von Gegenständen trennen können. Ob Urlaubssouvenirs, Bücher oder alte Bilder - diese Dinge wirkten für den Besitzer wie „aufgeladen mit der Energie und dem Geist der Zeit, aus der sie stammten. Wie soll man so

Bedeutendes loslassen, weggeben, gar wegwerfen?“, schreibt sie in ihrem gerade erschienenen Buch „Die Magie der Dinge“.

Zudem beobachtet Rohde eine tiefsitzende Angst, dass das eigene Leben ohne die äußere Fülle „leer und ereignislos sein oder werden könnte“. Lange weile, Sinnlosigkeit und Ein-

samkeit - das alles könne sich sehr unangenehm anfühlen. Menschen neigen aus ihrer Beobachtung deshalb dazu, diese innere Leere zu kompensieren etwa durch Alkohol oder exzessives Shoppen. Auch eine langweilige Beziehung, öde Freizeitgestaltung oder das Gefühl fehlender Selbstwirksamkeit

könne zu einer Flucht ins Materielle führen. Stattdessen gelte es, sich zu fragen: Was fehlt mir im Leben wirklich?

„Anhaftungen“ können aus ihrer Erfahrung aber auch Erinnerungen sein - an eigene Erlebnisse, aber auch die der Vorfahren, die gewürdigt, dann aber losgelassen werden wollen. Bevor sich Menschen von Dingen trennen können, müssten sie sich der Ursachen möglichen Leids als Ursache für eine materielle Fülle bewusst werden und dieses anerkennen. „Erst wenn das Leid ausreichend gewürdigt wurde, kann der Prozess des Loslassens beginnen“, erklärt Rohde. „Die Seele zieht dann mit, wenn wir merken: Es wird leichter. Es hat gutgetan, diesen einen Gegenstand, mit dem wir beginnen, verabschiedet zu haben. Ihn aus dem Haus getragen zu haben und von seiner Energie befreit zu sein.“

Das Entrümpeln schenke ein Gefühl neuer Freiheit und ist aus Rohdes Sicht oft nur der Anfang, „auch über andere Ebenen unseres Lebens nachzudenken“. Menschen haben aus ihrer Beobachtung oft das Ge-

fühl, dass „alles zu viel wird“ - Alltagsbelastungen, schlechte Nachrichten, Verpflichtungen, Freizeitaktivitäten, Gegenstände, Gewohnheiten, Beziehungen. Dies alles könne auf den Prüfstand, so die Aufräumexpertin. Wenn dies alles nicht zu innerer Ruhe und Zufriedenheit führe, sollte man sich davon verabschieden.

„Veränderung im Inneren braucht Veränderung im Außen“, sagt Rohde. Auch eine Wohnung könne nur dann zu einem Kraftort werden, wenn sie sich „an die Wandlungen, Entwicklungen und an die Wendepunkte und Krisen unseres Lebens anpasst“, schreibt sie in ihrem klugen wie tiefgründigen Buch.

Dinge und Gewohnheiten loszulassen gehe einher mit der Erfahrung: „Wir tun etwas für uns selbst, wir übernehmen Verantwortung für unser eigenes Wohlergehen, und vielleicht zum ersten Mal überhaupt steht unser eigenes Bedürfnis an erster Stelle und nicht das eines anderen.“ Und dann ziehe beim Loslassen auch die Seele mit.

ANGELIKA PRAUSS/KNA



Im Herbstwald: Baumkrankheiten und Schädlinge stellen eine ernsthafte Bedrohung für Gärten, Parks und Wälder dar.

FOTO: PANTHERMEDIA.NET / RCAUCINO

GARTENGETUSCHEL



Die dümmsten Bauern ernten Gummibälle

VON CHRISTIANE GEIER

Seit drei Tagen hat es nicht geregnet, morgen sagt die Wetter-App bereits wieder Niederschlag an – also ab ins Beet und raus mit den Kartoffeln. Unkraut und Ringelblumen wuchern zwischen den angehäufelten Reihen. Auch Ackerschachtelhalm und Disteln fühlen sich hier nur allzu wohl – ein ständiger Kampf. Kartoffelpflanzen erkennt man keine mehr – sie sind abgestorben, also gilt es, die unterirdischen Kartoffeln ans Tageslicht zu holen.

Vorsichtig öffne ich die Kartoffelreihen mit der Grabegabel und fördere eine rote Knolle nach der anderen ans Tageslicht. Aber so richtige zufrieden bin ich mit meiner diesjährigen Ausbeute nicht. Neben vier oder fünf stattlichen Knollen kommen genauso viele kleine, murmelartige Kartoffeln hervor. Klein können sie ja sein, aber wer will die ein Zentimeter großen Dinger denn schälen? Also landen die Miniatur-Kartoffeln im schlechten Eimer, der später auf den Komposthaufen kommt.

Ebenfalls im Eimer landen zahlreiche weiche Kartoffeln. Sie haben eine anständige Größe, sind aber wie Gummi. In all den Jahren Kartoffelernte hatte ich so etwas noch nicht. Bei jeder dritten Pflanze ist eine Knolle dabei, die weich ist. Habe ich zu lang mit der Ernte gewartet oder liegt es an der gefürchteten Schilf-Glasflügelzikade. Hat sie etwa durch Bakterien die Stolbur-Krankheit auf meine Kartoffelpflanzen übertragen? Ich denke nicht, denn es ist nur etwa eine Knolle pro Pflanze betroffen und Landwirte beschreiben Knollen von befallenen Pflanzen als „kleine, zerknautschte Gummibälle“. Mit Gummibällen konnte man meine vergleichen, klein und zerknautscht waren sie aber nicht. Sie sahen eher aus wie pralle Gummibälle, die meilenweit springen könnten.

Trotz der ersten Enttäuschung bin ich mit meiner Ernte zufrieden. Aus meinen zwölf Kartoffelreihen konnte ich eineinhalb Zentner ernten und 32 Gummibälle.

CHRISTIANE GEIER

Das schwächt starke Bäume

So erkennt und bekämpft man diese sechs häufigen Baumkrankheiten

Wie alle Lebewesen sind auch Bäume anfällig für Krankheiten, die sie schwächen und im schlimmsten Fall zum Absterben führen. Die frühzeitige Erkennung und richtige Behandlung von Baumkrankheiten wie beispielsweise der Wurzelfäule ist daher essenziell, um die Vitalität der Bäume zu sichern. Häufig werden sie durch Pilze, Bakterien und in seltenen Fällen auch durch Viren verursacht.

■ Mehltau

Mehltau ist eine häufig auftretende Pilzkrankung. Die Blätter haben einen weißlichen, pudrigen Belag, der leicht zu erkennen ist. Betroffen sind besonders Laubbäume wie Eichen, Ahorn und Linden, aber auch Obstbäume – Auch Früchte können befallen sein. Dieser Belag besteht aus dem Myzel des Pilzes, das sich auf der Oberfläche der Pflanze ausbreitet. Der Pilz befällt die Pflanze vor allem bei warmem und feuchtem Wetter und beeinträchtigt durch die Störung der Photosynthese den gesamten Gesundheitszustand des Baumes.

Behandlung: Regelmäßige Baumpflege und Rückschnitt betroffener Blätter sind entscheidend. Zur Bekämpfung des Pilzes können Fungizide eingesetzt werden, besonders bei starkem Befall. Ein luftiger Standort und das Entfernen abgefallener Blätter verringern den Pilzdruck zusätzlich und verhindern eine erneute Infektion.

■ Feuerbrand

Der sogenannte Feuerbrand wird vom Bakterium *Erwinia amylovora* verursacht – besonders betroffen sind Kernobstgewächse wie Birn- und Apfelbäume. Es ist eine der gefährlichsten Baumkrankheiten und leicht zu erkennen: Die betroffenen Blätter und Blüten welken, verfärben sich braun oder schwarz und neigen sich hakenförmig nach unten. Sie sehen verbrannt aus. Die Krankheit kann sich schnell unter Obstbäumen und Zierpflanzen ausbreiten und ist hochansteckend.

Behandlung: Befallenes Geäst sollte frühzeitig entfernt und verbrannt werden, da die Krankheit ansonsten rasch weiterwandert. Schneiden Sie betroffene Äste bis ins gesunde Holz zurück und desinfizieren Sie das Werkzeug gründlich mit Alkohol. Im Kompost oder in der Biotonne sollte man die befallenen Blätter nicht entsorgen. Da diese Krankheit meldepflichtig ist, ist eine genaue Beobachtung und schnelle Reaktion entscheidend. Befallene Gebiete können unter Quarantäne gestellt werden, um die Ausbreitung zu verhindern. In vielen Fällen müssen befallene Bäume und Pflanzen entfernt werden.

■ Eschentriebsterben

Eschentriebsterben ist eine relativ neue Baumkrankheit, die ausschließlich Eschen betrifft. Ausgelöst durch den Pilz *Hymenoscyphus fraxineus*, der die Rinde der Esche befällt und so auch das Wachstum des Baumes massiv beeinträchtigt. Man erkennt die Krankheit an welken Trieben, braunen Blattflecken und Rindenveränderungen. Die fortschreitende Infektion schwächt den Baum und kann ohne Behandlung zum Absterben führen.

Behandlung: Zuerst sollte ein Rückschnitt der befallenen Stellen erfolgen. Wer früh genug den Befall so eindämmt, kann seine Esche vielleicht retten. Ist der Befall zu weit fortgeschritten, muss der Baum entfernt werden.

■ Rußfleckenkrankheit

Die Rußfleckenkrankheit tritt insbesondere bei Ahornbäu-

men auf und zeigt sich durch schwarze, rußartige Flecken auf den Blättern. Obwohl die Krankheit meist keine ernsthafte Gefahr darstellt, schwächt sie die Bäume und kann zu einem vorzeitigen Blattfall führen, wodurch die Ästhetik und Gesundheit des Baumes leiden.

Behandlung: Bei einem starkem Befall kann es sinnvoll sein, Fungizide einzusetzen.

■ Wurzelfäule

Die Wurzelfäule ist eine ernsthafte Krankheit, die durch Pilze wie *Phytophthora* ausgelöst wird. Die Krankheit tritt vor allem in feuchten Böden auf und verursacht weiche, verfaulende Wurzeln, die die Standfestigkeit des Baumes gefährden. Gelbliche Blätter und frühzeitiger Laubfall sind ebenfalls häufige Symptome der Wurzelfäule.

Behandlung: Das Risiko von Wurzelfäule lässt sich durch

eine verbesserte Drainage sowie eine gute Belüftung des Bodens verringern. Die befallenen Wurzeln können zurückgeschnitten werden und zusätzlich mit einem Fungizid behandelt werden, um so die Baumkrankheit einzudämmen. In schweren Fällen ist die Fällung des betroffenen Baums die letzte Option – sonst kann sich die Wurzelfäule nämlich auf andere Pflanzen ausbreiten.

■ Grauschimmel

Diese Baum- und Pflanzenkrankheit wird durch den Pilz *Botrytis Cinerea* ausgelöst. Grundsätzlich können alle Laub- und Nadelbäume an Grauschimmel erkranken. Die besten Lebensbedingungen findet der Grauschimmel-Pilz übrigens bei Temperaturen zwischen 22 und 25 Grad. Einen Befall erkennt man an braunen, faulenden Flecken auf Blättern und Blüten – später werden diese von einem grauen, pelzigen und aus unzähligen staubenden Sporen bestehenden Schimmelrasen überzogen. Die betroffenen Pflanzenteile welken, fallen ab oder vertrocknen.

Behandlung: Befallene Äste sollten großzügig entfernt und anschließend entsorgt werden. Nach dem Schnitt sollte man die Astschere oder Säge mit Alkohol desinfizieren, um den Pilz nicht zu übertragen.

CHRISTIANE GEIER

Wie sich Bäume schützen

Bäume verfügen genau wie der menschliche Körper über Abwehrmechanismen. Das Kambium, die Wachstumsschicht, die nach außen Rinde und nach innen Holzzellen bildet, stellt eine Abgrenzungszone dar, wenn die Rinde verletzt wird. Das Gewebe um die Wunde herum versucht, sie schnell zu schließen. Sie bilden ein Schutzholz an der Wundstelle. Am Stamm oder an dicken Ästen kann man diese sogenannten Überwallungsstellen immer wieder sehen. Nadelbäume scheiden außerdem Harz aus, um Schädlinge wie Borkenkäfer zu verkleben und zu ersticken.



Knackig, gesund und einfach anzubauen: Postelein ist ein Kaltkeimer und für den Anbau auf dem Balkon, im Freiland oder unbeheizten Gewächshäusern geeignet.

FOTO: EMER/PANTHERMEDIA

Wintersalat selbst anbauen

Postelein bringt frischen Schwung in die Winterküche

Seine knackig-frischen Blätter und Stängel sowie sein leicht nussiger Geschmack machen ihn perfekt für Salate im Winter – und das Beste: Postelein kann man ganz einfach selbst anbauen. Ausgesät wird noch im September, geerntet dann im Winter. Hier Tipps für den Anbau.

Die Samen von Postelein brauchen einen Kältereiz, um zu keimen – die Temperaturen liegen optimalerweise zwischen 8 und 12 Grad Celsius. Der Standort sollte schattig oder halbschattig und der Boden locker, möglichst humusreich und gut mit Wasser versorgt sein.

Winterportulak – wie Postelein auch genannt wird – eignet sich als Nachkultur für jedes andere Gemüse. Um das Beet vorzubereiten, wird Unkraut entfernt und die Oberfläche geharkt, die Erde soll feinkrümelig sein. Anschließend eine etwa einen Zentimeter tiefe Rille ziehen. Bei mehreren Reihen einen Abstand von 15 Zentimetern einhalten.

Vor der Aussaat werden die feinen Samen am besten mit Sand vermengt und das Gemisch dann in den Saatrillen verteilt. Zum Schluss wird alles mit etwa einem halben Zentimeter Erde bedeckt, die dann

leicht angedrückt und vorsichtig gewässert wird.

Ernte in den Wintermonaten

Postelein braucht zwar keinen Dünger, aber regelmäßig Wasser. Wegen der flachen Wurzeln reagiert das Tellerkraut (ein weiterer Name) empfindlich auf Trockenheit. Bei Frost stellt die Pflanze das Wachstum vorübergehend ein und bildet ein eigenes Frostschutzmittel.

An frostigen Tagen sollte nicht geerntet werden – die Pflänzchen sind dann braun und matschig. Ansonsten ist die

Ernte zu jedem anderen Zeitpunkt möglich. Dazu den Wintersalat etwa zwei Zentimeter über dem Boden mit einem scharfen Messer abschneiden. Die Blätter wachsen wieder nach – dadurch kann öfter geerntet werden.

Zum Schluss ein Zubereitungstipp: Postelein schmeckt sowohl allein als auch in Mischsalaten mit Feldsalat, Endivien oder Zuckerhut – kombiniert mit Früchten, Nüssen und Käse. Die älteren Blätter kann man dünsten und junge, zarte Wurzeln braten und als kleine Gemüsebeilage oder in Suppen verwenden.

dpa

Mit Drang zur Spitze

Erste Fahreindrücke vom überarbeiteten SUV Audi Q3

Zahl der Woche

65 Prozent der Berufstätigen in Deutschland fuhren 2024 mit dem Auto zur Arbeit. Das hat das Statistische Bundesamt ermittelt. 16 Prozent nutzten öffentliche Verkehrsmittel, zehn Prozent fuhren mit dem Fahrrad, zu Fuß gingen sieben Prozent und zwei Prozent nutzten sonstige Verkehrsmittel. Seit der Einführung des Deutschland-Tickets im Jahr 2023 stieg der Anteil der ÖPNV-Nutzer von 14 auf 16 Prozent.

Tritt gegen Blitzer kostet 1600 Euro

Über Radarfallen kann man sich aufregen. Man sollte aber seine Aggressionen gegenüber so einem Apparat lieber unter Kontrolle halten und das Gerät nicht beschädigen. Das Oberlandesgericht Hamm verurteilte einen Mann, der einer Messanlage einen Tritt verpasst hatte (Az. 4 ORs25/25). Die Geschwindigkeitsmessanlage fiel um und war eine Stunde lang nicht brauchbar, konnte also keine Temposünder ermitteln. Obwohl die Kamera und das Gehäuse nicht beschädigt wurden, verurteilte das Gericht den Mann wegen „Störung öffentlicher Betriebe“ zu einer Geldstrafe von 1600 Euro. **VP**

Außen kompakt, innen geräumig: Kompakte SUV schicken sich gerade an, die Platzhirsche von der Spitze der Zulassungsstatistik zu verdrängen. Audi rangiert mit dem Q3 bisher nicht ganz vorn, will aber bei der Neuaufgabe mit Ausstattungsdetails aus höheren Klassen punkten.

Als Highlights bei einem ersten Test zeigte sich das Fahrwerk mit Zweiventil-Dämpferregelung. Auf sehr verbrauchten Straßen im südlichen Schottland drangen Schläge kaum in den Innenraum. Enthalten ist das im Tech-Pro-Paket für knapp 6000 Euro. Damit durchbricht aber selbst der beim Einstiegspreis günstigste Q3 – ein Mild-Hybrid mit 150 PS Benzinmotor (ab 44 600 Euro) – die 50 000-Euro-Schallmauer.

Gut gelungen ist die Abstimmung der Lenkung, die in jedem Fahrmodus eine deutliche Rückmeldung liefert. Fahrtechnisch überzeugt das Auto auf ganzer Linie in jeder Motorisierung. 150 PS als Benziner und Diesel (ab 46 900 Euro) dürften für die meisten ausreichen. Allradantrieb gibt es allerdings nur mit den stärkeren Benzinmotoren mit 204 PS (ab 51 200 Euro) und 265 PS (ab 59 900 Euro). Beim schnittig-eleganten Sportback kommt noch jeweils eine kleine vier-



Guter Eindruck auch auf schlechten Straßen: Der überarbeitete Audi Q3 überzeugte bei einem ersten Fahrtstest mit sehr gutem Fahrwerk. **AUDI**

stellige Summe obendrauf. Interessant ist der Plug-in-Hybrid mit 272 PS Systemleistung und 120 Kilometer elektrischer Reichweite (ab 49 300 Euro). Viele Alltagsfahrten dürften so rein elektrisch möglich sein.

Ansprechend und elegant der Innenraum. Da leistet sich Audi keinen Ausrutscher beim Premium-Anspruch. Die Bedienelemente sind klar angeordnet. Nach kurzer Eingewöhnung findet man sich auch mit der Gangwahl am Lenkrad gut zurecht. Wichtige Einstellungen erfordern kein Fummeln

durch die Touchscreen-Ebenen, denn sie sind auch über mehrfachen Tastendruck zu bewerkstelligen.

Die beiden Bildschirme bieten eine Fülle an Informationen über Navigation, Verbrauch, aktuelle und erlaubte Geschwindigkeit. Das große Zentraldisplay kann man für Unterhaltungs- und Komfortfunktionen einsetzen.

Einen zwiespältigen Eindruck hinterließ bei einer abendlichen Fahrt das optionale Matrix-LED-Licht (1240 Euro extra). Zusatzinformationen

werden auf die Fahrbahn projiziert, sind aber bei Nässe nicht immer sicher zu erkennen. Hilfreich: Lichtstreifen, die bei Engstellen oder Baustellen anzeigen, ob man durchkommt. Doch auch das Basis-LED-Licht kann sich sehen lassen.

Insgesamt ist der Q3 ein deutlicher Sprung gegenüber dem Vorgängermodell. Schon die Basis-Ausstattung ist gut. Nimmt man Aufpreise in Kauf, bleiben kaum Wünsche offen. Der Einstieg ins Kompaktsegment soll ja nicht mit Verzicht verbunden sein. **MARTIN PREM**

Batman auf der Straße

Für Fans der Batman-Filme hatte der indische Hersteller Mahindra kürzlich ein ganz besonderes Angebot: den BE 6 in der Batman Edition. Hiesige Filmfreunde gehen aber leer aus, denn das 282 PS starke Elektro-SUV mit 79 kWh-Akku kam nur in Indien zum Preis von umgerechnet rund 27 000 Euro in den Verkauf und war auf 999 Exemplare limitiert. Und die waren in kürzester Zeit ausverkauft.

Das pechschwarze Fahrzeug ist außen rundum verziert mit dem Fledermaus-Logo. Dieses wird auch bei Dunkelheit auf den Boden neben dem Fahrzeug projiziert. Der deutsche Hersteller Webasto steuert ein großes Panoramaglasdach bei, das ebenfalls mit dem Logo verziert ist.



Fledermaus-Zeichen: Mahindra BE6 Batman-Edition.

Auch im Innenraum flattert die Fledermaus, beispielsweise auf dem Zentraldisplay und den Kopfstützen. Grundton ist auch hier Schwarz, zum Kontrast verziert mit goldenen Elementen. **VP**

Vollstromer schnell wie der Blitz

Crossover der besonderen Art im Alltagstest: Kia EV6 GT mit Allradantrieb und bis zu 650 PS

Dieses Auto ist in Hochform. Mit einer Leistung von geballten 650 PS im Boost katapultiert er seine Insassen blitzschnell in der Rolle einer Raketenbesatzung. Aber hat der Kia EV6 GT als ausgereifter Leistungssportler auch Alltags- und Businessstauglichkeit? Nach 14-tägiger Bekanntheit und vielen Machbarkeitsprüfungen nun unsere Eindrücke.

Lob: Der Allrad-Crossover präsentiert sich trotz überbordender Leistung nicht aggressiv. Leicht geliftet dynamisiert sich der EV6 optisch unspektakulär zum GT-Ableger. Den Punch setzt der Vollstromer bei der Leistungsprüfung. 609 beziehungsweise 650 PS im Boost-Modus jagen den Elektro-Crossover in 3,7 (Boost: 3,5) Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100. Über simulierte Gangwechsel kann er zur zweiten Machbarkeit sprinten, der Vorwärtsdrang endet bei einem Top-Speed von 260 km/h.



Im Boost-Modus stehen bis zu 650 PS zur Verfügung: Der Crossover Kia EV6 GT hat jede Menge Power. **KIA**

Ein beeindruckender Auftritt verbunden mit zügigem und damit sicherem Überholen, viel Lenkgefühl und verbessertem Fahrwerk ist das ei-

ne. Echte Werbung für Elektromobilität macht die EV6-Bauweise aber vielmehr mit kurzen Ladezeiten (10 auf 80 Prozent in knapp 20 Minuten) und Reich-

weiten von etwa 400 Kilometern bei vernünftiger Fahrweise. All dies ist möglich im Zusammenhang mit hoher Ladeleistung und neuem 84-kWh-Akku. Verschiedene Fahrmodi bis hin zur Launch Control und der Einstellung für spektakuläre Drifts setzen dem individuellen Fahrerlebnis keine Grenzen. Hier nimmt es der GT mit reinrassigen Sportwagen auf. Behaupten wir mal. Denn derart spektakuläre Aktionen haben wir uns lieber erspart – der Bereifung und der Nachbarschaft zuliebe.

Dennoch: Mit umfangreicher elektronischer Unterstützung für den Geleitschutz, großzügigem Platzangebot vorne wie hinten sowie im Gepäckraum, feinem Materialmix im Passagierbereich und übersichtlichem Cockpit empfiehlt sich das 4,70 Meter lange Topmodell der Marke vor allem für Reisen und Business. Aber auch auf kurvigen Strecken

macht der GT viel Spaß, während er sich in der Stadt auf der Suche nach einem Parkplatz manchmal schwertut.

Kritik: Kurz hintereinander folgende Fahrbahnunebenheiten schmecken dem GT nicht. Das spüren die Insassen. Schuld ist die geringe Spreizung der adaptiven Dämpfer. Schon die Grundeinstellung ist unserer Meinung nach eine Spur zu straff.

Kosten: Für vernünftiges Fahren wird man mit einem Verbrauch von etwa 21 kWh auf 100 Kilometer belohnt. Dieser Wert kann sich angesichts des Potenzials sehen lassen. Gleiches gilt für den Preis: 69 900 Euro machen Appetit auf den blitzschnellen Vollstromer.

Fazit: Von bequem und gemütlich über zügig bis hin zu extrem sportlich – der Kia EV6 GT ist ein Bewegungstalent, das im Alltag viel Freude beim Fahren vermittelt.

MANFRED GLEISSNER

Ölstand richtig kontrollieren

Im Verbrennermotor ist Öl unerlässlich für den Betrieb. Schließlich soll das Aggregat laufen wie geschmiert. Dafür sind regelmäßige Kontrollen und turnusmäßiger Wechsel nach den Vorgaben des Herstellers nötig.

Auch wenn es unter der Motorhaube vielleicht etwas schmierig ist und die Messung einen gewissen Aufwand erfordert, sollte man dieses Thema nicht vernachlässigen. Fehlt nämlich Öl, kann es über kurz oder lang zu erhöhtem Verschleiß kommen und als weitere Folge zu thermischen Problemen und Funktionsstörungen. Im schlimmsten Fall droht ein Motorschaden.

Auf die moderne Technik sollte man sich nicht blind verlassen: Neue Autos zeigen zwar den Ölstand im Bordcomputer an und haben ein Warnsystem, das auf fällige Wechseltermine aufmerksam macht, doch kann es auch vorkommen, dass die entsprechenden Sensoren nicht richtig funktionieren.

Zur Kontrolle des Ölstands stellt man das Auto auf eine ebene Fläche. Gemessen wird bei betriebswarmem Motor – außer in der Bedienungsanleitung steht etwas anderes. Den Ölmesstab ganz herausziehen, abwischen und nochmals in die Öffnung stecken. Der Ölstand sollte zwischen der Maximum- und Minimum-Markierung sein.

Ist das Niveau des Schmiermittels zu niedrig, muss nachgefüllt werden, am besten schrittweise. Welche Sorte sich fürs Auto eignet, steht im Bordbuch. Ist zu viel Öl im Motor, sollte man umgehend eine Werkstatt aufsuchen. **V. PFAU**

Honda enthüllt sein erstes Elektromotorrad

Im Frühjahr 2026 soll die unverkleidete WN7 mit 130 Kilometern Reichweite auf den Markt kommen

Nun reiht sich auch Honda ein in die Reihe der Hersteller, die vollelektrische Motorräder bauen. Die Japaner haben erste Informationen zur WN7 herausgegeben, die ab Ende 2025 produziert wird und bereits jetzt bestellt werden kann. Der Preis liegt bei rund 15 400 Euro.

Die Dauerleistung des E-Motors wird mit 24 PS angegeben, die Peak-Leistung liegt bei 68 PS. Zusätzlich soll es eine 15-PS-Version für Besitzer des Ai-Füh-

erscheins geben. Das Gewicht der Stromer-Honda liegt bei 217 Kilogramm.

Über die Batterie schweigt Honda noch, die Reichweite soll bei über 130 Kilometer liegen. Dies könnte mit einer Akku-Kapazität von rund 10 kWh erreicht werden. Dank der Ausstattung mit einem CCS-Stecker kann die WN7 an Schnellladesäulen angeschlossen werden. Da aber nur eine geringe Ladeleistung vorgesehen ist,

dauert die Aufladung von 20 auf 80 Prozent 30 Minuten. An der AC-Wallbox braucht man drei Stunden für eine vollständige Aufladung.

Während Honda weitere technische Details erst zur Motorradmesse EICMA (6. bis 9. November) in Mailand bekannt geben will, gibt's schon Infos zur Namensfindung: W steht für Wind, N für Naked (unverkleidet) und die 7 für die Leistungsklasse. **V. PFAU**



Elektrisch unterwegs: Honda hat erste Bilder und einige technische Informationen zur WN7 bekannt gegeben. **HONDA**

Zocken bis in den Ruin

Millionen Menschen sind laut Experten glücksspielsüchtig

Sie zocken bis zum letzten Cent und reißen oft auch ihre Familien mit in den Abgrund. Fast fünf Millionen Menschen in Deutschland sind nach Schätzungen süchtig nach Glücksspielen oder spielen in riskanter Weise. Auch für ihre Partner kann das drastisch werden, und viele Kinder leiden mit. Fatal auch: Glücksspielsucht bleibt lange unbemerkt.

„Glücksspielstörung ist eine der häufigsten Abhängigkeits-erkrankungen in Deutschland – mit gravierenden Folgen für Gesundheit, Beziehungen und die finanzielle Existenz“, schildert der Suchtbeauftragte der Bundesregierung, Hendrik Streeck. Er geht von rund 1,3 Millionen betroffenen Erwachsenen aus und Hunderttausenden Kindern, die mit einem spielsüchtigen Elternteil aufwachsen.

Illegales und vor allem digitales Glücksspiel würden die Lage verschärfen, sagt Streeck der dpa. „Glücksspiel ist keine harmlose Freizeitbeschäftigung. Wir brauchen konsequenten Jugend- und Spielerschutz, wirksame Prävention und bessere Daten, um Betroffene und ihre Familien wirksam zu schützen.“

Bei Nicole Dreifeld war es der Spielautomat. „Am Anfang wurden aus vier Euro 45 Euro. Dann war es wie ein Rausch. Man versucht es wieder und wieder, hat tausend Gedanken, was man sich alles kaufen könnte.“ Sie habe in vier Jahren rund 60.000 Euro verzockt, erzählt Dreifeld, die heute Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Selbsthilfe Glücksspielsucht („Glücksspielfrei“) ist.

Als das exzessive Spielen begann, war ihr Sohn sechs Jahre alt. Oft ließ die alleinerziehende Mutter ihn stundenlang allein, um in die Spielhalle zu gehen. „Rückblickend war ich eine Rabenmutter, aber in der Sucht findet man immer eine Ausrede, warum man sich die Spielzeit gönnt.“ Alle Rücklagen und ihr Gehalt gingen



Gefährliche Leidenschaft: Eine Person sitzt an einem Spielautomaten. Glücksspielsucht kann lange unbemerkt bleiben.

FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

drauf, Kredite türmten sich auf 30.000 Euro auf. „Jeder Spieler ist auch ein perfekter Schauspieler.“ So bleibe diese Suchtform oft im Verborgenen, was fatal auch für die Kinder sein könne, die ebenfalls Hilfe bräuchten. Mit Mitstreitern gründete Dreifeld Ende 2021 den Bundesverband.

Kinder werden vernachlässigt

„Spielsüchtige Eltern sind in ihren Problemen so gefangen, dass sie sich nicht ausreichend um ihre Kinder kümmern können“, beschreibt Verena Küpperbusch, Leiterin der NRW-Landesfachstelle Glücksspielsucht in Bielefeld. „Psychische Verwahrlosung ist ein großes Problem.“ Schätzungen gehen von etwa 600.000 Kindern und Jugendlichen mit mindestens einem spielsüchtigen Elternteil aus.

„Es kann zu Angststörungen kommen, zu Depressionen, Problemen in der Schule, Leistungsabfall“, weiß Küpper-

busch. „Kinder übernehmen es von ihren Eltern, sich zu verstecken, zu leugnen. Die Spielsucht ist das beherrschende Thema zu Hause, aber draußen darf niemand davon wissen. Das ist ein enormer Druck für die Kinder.“ Sie leiden oft still, sind für Hilfen schwer erreichbar.

Glücksspielprobleme erhöhen auch das Risiko für häusliche Gewalt, erläutert Küpperbusch. Die finanzielle Not mache sich für die Kinder bemerkbar – wenn etwa eine Klassenfahrt nicht mehr drin ist. Bis Betroffene Hilfe holten, dauere es oft ein bis fünf Jahre, mit starken Belastungen auch für den Nachwuchs. Werbung für Glücksspiele solle eingeschränkt werden, mahnt Küpperbusch zum Aktionstag gegen Glücksspielsucht.

Bundesweit gelten nach den aktuellsten Daten (2023) fast 1,4 Millionen Menschen zwischen 18 und 70 Jahren als glücksspielsüchtig und weitere 3,5 Millionen Betroffene zeigen ein ris-

kantes Verhalten, wie Psychologe Tobias Hayer von der Uni Bremen berichtet.

Der Markt wachse. Die Umsätze auf dem legalen Glücksspielmarkt lagen zuletzt mit 63,5 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch – daraus resultierten staatliche Steuereinnahmen von 6,6 Milliarden Euro. Die Summe sei mehr als doppelt so hoch wie die Erträge aus alkoholbezogenen Steuern, sagt der Glücksspielforscher.

Online-Glücksspiele besonders gefährlich

„Glücksspielsucht kann jeden treffen“, stellt Hayer klar. Männer sind häufiger spielsüchtig als Frauen. Als stärker gefährdet gelten Jugendliche und junge Erwachsene, Personen mit niedrigem Einkommen, geringer Bildung, Menschen mit Migrationserfahrung. Und: Kinder aus spielsüchtigen Familien haben ein drei- bis fünfmal erhöhtes Risiko, selbst später einmal exzessiv zu „zocken“. Das Problem

sei unterschätzt, es brauche breite Aufklärung, mehr Mittel für Forschung, Prävention und das Versorgungssystem.

„Glücksspiele haben unterschiedlich hohes Suchtpotenzial“, unterstreicht der Psychologe. Große Gefahr bestehe, wenn ein Angebot stark verfügbar und zugleich die Spielgeschwindigkeit hoch ist. Vor allem Online-Glücksspiele seien hochriskant: Denn Zocken via Handy ist jederzeit und von überall aus ständig möglich, der Zahlungsverkehr bargeldlos, Hemmschwellen sinken, das anonyme Spielen verläuft ohne jegliche soziale Kontrolle.

Das kennt Familienvater Martin aus Unna: Er war lange dem Online-Kasino verfallen, hat massive Schulden angehäuft. Mithilfe einer ambulanten Therapie habe er sich aus dem Online-Zocker-Sumpf befreit, schildert Martin. Allerdings: „Spielsucht ist therapierbar, aber nicht heilbar. Ich bin ein trockener Spieler.“ dpa

URIKO WAHL-IMMEL

Eine Maß Bier auf Ex: Schock für den Körper

Nicht nur auf dem Oktoberfest ist es mittlerweile unter den Wirten verpönt, wenn die Besucher ihre Maß „exen“ – vielleicht sogar auch noch, wenn sie dafür extra auf den Tisch klettern. Doch es passiert immer wieder. Genau wie in Bierzelten auf anderen Herbstfesten rufen Feier-Biester die Challenge aus, die Maß in einem Zug komplett zu leeren. Aber was ist daran eigentlich so schlimm?

Dazu rechnet eine Ernährungsexpertin von der Verbraucherzentrale Bayern vor: Eine Maß entspricht einem Liter Bier mit fünf Prozent Alkoholanteil. Das wären also rund 40 Gramm reiner Alkohol – so viel wie in drei bis vier Gläsern Wein oder etwa acht SchnäpSEN.

„Das ist eine Riesen-Alkoholmenge. Wenn man die auf Ex trinkt, ist das ein Wahnsinnsakt für den Körper“, sagt Anja Schwengel-Exner. Denn dieser Alkohol lande dann auf einmal schnell im Magen und sorge dafür, dass der Blutalkoholspiegel schlagartig ansteigt.

Durch die Alkoholkonzentration im Blut fängt laut der Fachberaterin für Lebensmittel und Ernährung der Rausch auch schneller an als bei einem gemäßigtem Bierkonsum und sorgt dafür, dass einem eher schwindlig wird oder eine Störung des Gleichgewichts auftritt.

Eine weitere Auswirkung sei zudem, dass die Stimmung schneller kippt: „Sie kann von fröhlich auf aggressiv umschlagen. Dazu drohen Übelkeit und Erbrechen und schlimmstenfalls sogar ein Kreislaufkollaps, bei dem man zusammenbricht“, erklärt Schwengel-Exner. Vor allem bei etwaigen Vorerkrankungen oder sehr geringem Gewicht könne es auch schnell zu Alkoholvergiftungen kommen. Häufig seien dann auch Überreaktionen möglich, die zu gefährlichen Stürzen oder einem Verhalten führt, das man später bereut.

Also: Maßhalten bei der Maß und lieber nicht in Massen. dpa

Wie sinnvoll ist die professionelle Zahnreinigung?

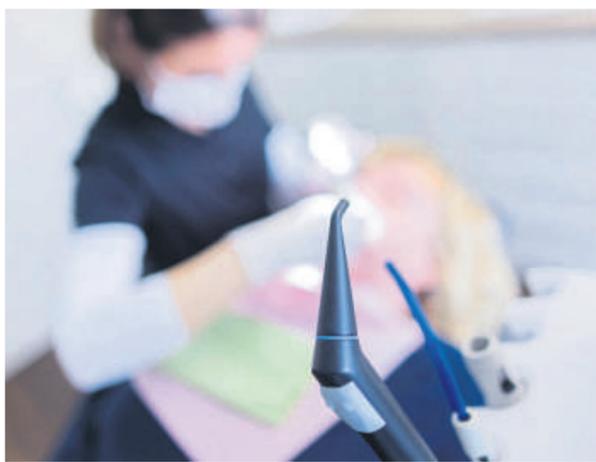
FRAGEN UND ANTWORTEN Wie wirksam schützt die Zusatzleistung vor Karies und Parodontitis?

Die professionelle Zahnreinigung gehört zu den häufigsten Zusatzangeboten in Zahnarztpraxen. Viele Patientinnen und Patienten fragen sich: Ist das Angebot seinen Preis wert? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was wird bei einer professionellen Zahnreinigung gemacht?

Eine professionelle Zahnreinigung (PZR) ist eine Intensivreinigung, die laut der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) von speziell geschultem Praxispersonal durchgeführt wird. Dazu gehört das Entfernen von Belägen wie Zahnstein und Plaque auf den Zahn- und Wurzeloberflächen sowie eine Reinigung der Zahnzwischenräume. Auch werden die Zahnoberflächen geglättet. Zum Abschluss erfolgt laut KZBV eine für den Kariesschutz wichtige Fluoridierung der Zähne in Gel- oder Lackform.

Ziel der Behandlung ist, krank machende und kosmetisch störende Beläge zu entfernen, welche das Risiko für Karies und Parodontitis erhöhen.



Eine Zahnarzthelferin führt an einer Patientin eine Zahnreinigung durch.

FOTO: ROLF VENNERBERND/DPA

Welche wissenschaftlichen Belege gibt es zur Wirksamkeit?

Die Erkenntnisse zur Wirksamkeit der professionellen Zahnreinigung gehen auseinander. Eine Untersuchung des renommierten Cochrane-Forschungsnetzwerks hat sich im Jahr 2018 mit dem Thema beschäftigt. Resultat der Untersuchung diverser Studien war, dass der Nutzen der PZR bei

Menschen mit guter Mundhygiene nicht ausreichend belegt sei. Ob die Behandlung besser vor Karies, Zahnfleischentzündungen oder Parodontitis schütze als die von den Krankenkassen bezahlte Zahnsteinentfernung, habe sich nicht eindeutig beurteilen lassen. Es könne hingegen einen Unterschied machen, wenn bereits eine Erkrankung wie Parodontitis vorliege, so die Verbrau-

cherzentrale. Der Verbraucherzentrale zufolge ist für diagnostizierte Betroffene der Therapieumfang inklusive Reinigung und Nachbehandlung mittlerweile jedoch eine Kassenleistung.

Die Bundeszahnärztekammer und die KZBV hingegen betonen, dass die professionelle Zahnreinigung sich positiv auf die Mundhygiene auswirke. Die Vereinigung verweist dabei auf schwedische Langzeitstudien ab den 1970er Jahren, die gezeigt hätten, dass sich „mit einem Prophylaxeprogramm mit der PZR als Kernleistung Karies und Parodontitis bei den meisten Menschen fast vollständig vermeiden lassen“.

Wie viel kostet die professionelle Zahnreinigung?

Die Kosten fallen unterschiedlich aus und sind keine regelhafte Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Einige Krankenkassen zahlen jedoch einen Zuschuss oder übernehmen auch die Kosten. Laut Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung stellen die meisten Praxen zwischen 80 und 120 Euro in Rechnung. Dabei komme

es auf den Zustand der Zähne an: „Muss der Zahnarzt besonders hartnäckige Verschmutzungen entfernen, dann kann eine PZR im Vergleich zu gut gepflegten Zähnen mit höheren Kosten verbunden sein“, heißt es auf der Website.

Was sollte beachtet werden?

Zu Nebenwirkungen während oder nach einer professionellen Zahnreinigung komme es sehr selten, sagt die Bundeszahnärztekammer. Unter anderem immunsupprimierte Personen, Personen mit Herzkreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen oder Allergien sollten das Praxispersonal vorab informieren. Bei stark empfindlichen Zähnen oder entzündetem Zahnfleisch könnten Patienten Schmerzen verspüren.

Für zu Hause gilt: Zweimal täglich jeweils etwa zwei Minuten gründlich die Zähne putzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta. Bei der Reinigung der Zahnzwischenräume können Zahnseide oder Interdentalbürsten helfen.

dpa MAGDALENA HENKEL

Machen, ohne drüber nachzudenken

Kaum ist man zu Hause, fliegen die Schuhe von den Füßen. Nach dem Klo wandern die Hände zum Waschbecken. Solche Dinge machen wir oft automatisch und denken nicht wirklich darüber nach. Es sind Gewohnheiten.

Forschende haben sich diese näher angeschaut. Sie haben untersucht, wie sich Menschen im Alltag verhalten. Dabei haben sie herausgefunden, dass mehr als die Hälfte ihrer Handlungen auf Gewohnheiten beruhen. Das bedeutet: Menschen tun viele Dinge, ohne sich bewusst dafür entschieden zu haben.

Gewohnheiten entstehen, wenn wir etwas immer wieder und immer gleich machen. Unser Gehirn merkt sich den Ablauf und übernimmt ihn irgendwann von allein.

Die Forschenden sind überzeugt: Solche Routinen kann man sich auch zunutze machen, wenn man sich zum Beispiel mehr bewegen will. So könne es hilfreich sein, Sport regelmäßig mit einer Alltagssituation wie etwa dem Feierabend zu verbinden. dpa

KÄPTN BLAUBÄR



calvin und hobbes



Red und Rover

von Brian Basset



PERSCHEID's ABGRÜNDE



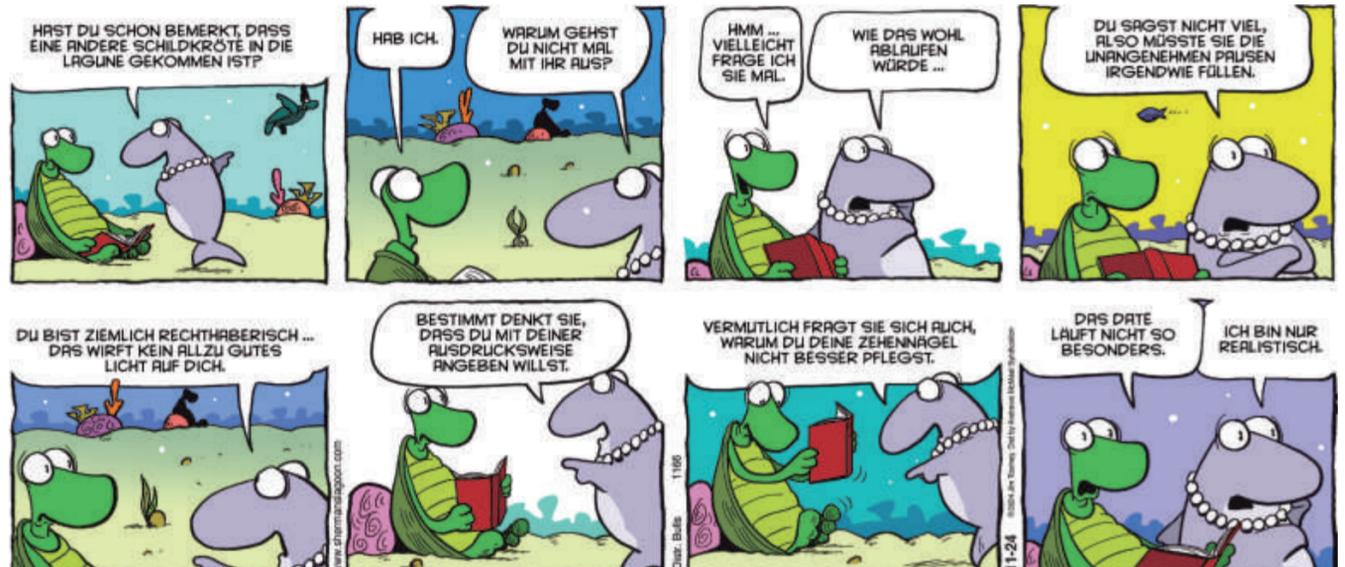
Auf den Hund gekommen

PEANUTS by SCHULZ



SHERMAN'S LAGGON

by Jim Toomey



Pflock	Kapitalgeber	menschenähnliches Säugetier	Zeltüberdachung	Hörsaal einer Universität	Sultanat im Osten der Arab. Halbinsel	Vorname der Meysel †2004	dt. Hochgeschwindigkeitszug (Abk.)	nicht billig	achtsam	einfaches Boot	Krimineller	nadelartiges Werkzeug	Fachbereichsleiter	Rennwagenfahrer	zweitbeste Schulnote
				kluge Bedächtigkeit				ungebunden, frei							
Prinzessin in Spanien			weiblicher Vorfahr	Nord-europäer			Gartengemüse	Endspielteilnehmer						Bund, Bündnis	
					dt. Schausp. (Götz) †2016		ugs.: Mut			französischer unbest. Artikel		Abbuße einer Schuld	Wassertiefenmesser		
			Ölpflanze	in jemandes Besitz sein						Wickelkleid der Inderin		folglich, demnach			Teil der Kette
Verbundenheit, Vertrautheit	Handels-gut		Kochsalz-lösung			Selten-erd-metal		nacht-aktiver Vogel		Erd-zeitalter			Regel-verstoß beim Sport	deutscher Chemiker (Nobelp.) †1968	
Wintersport-gerät						Wallace-Film: „Der schwarze ...“		pein-licher Vorfall				flüssiges Fett	blass		
Wärme-quelle		griechi-scher Buch-stabe		italie-nisch: ja		dänische Groß-stadt am Kattegat				englisch: wir	US-Bundes-staat			Drei-finger-faultier	
			Investi-tions-betrag					Aufspüren Vermis-sener im Schnee							
berühmt, ange-sehen							Schöf-fen-gericht im MA.			spani-scher Ausruf		Acker-boden			

Kreuzwort-Bastelkombi

Die senkrechten Fragen dieses Rätsels lösen Sie, wie Sie es in einem normalen Kreuzworträtsel gewohnt sind. Die waagerechten Lösungswörter sind bereits in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und wie in einem Bastelrätsel in das Diagramm einzubauen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13		14					15				16
17					18				19		
20				21				22			
	23					24				25	26
27					28				29		

Waagrecht: AARAU – AGNES – AKABA – DEKAN – ENZYM – GETUE – GLANZ – OFT – OKA – PHON – POPE – RR – SM – SOLEI – STUBE – TEINT – UNKRAUT – UNTER.

Senkrecht: 2 Wahlübung im Sport, 3 amerik. Kuckuck, 4 Weise, Gewohnheit, 5 Gemüsepflanze, 6 Abk.: Leutnant, 7 Roman von Zola, 8 großes Kirchenbauwerk, 9 Nahrung aufnehmen (Rotwild), 10 Dreizehnenfaultier, 11 Punkt auf dem Würfel, 12 kurz für: um das, 14 Riemenpeitsche, 15 Nahostbewohner, 16 Mostrich, 17 Rauschzustand durch Drogen, 18 flach, 19 ebenfalls, 21 kurz für: Alphabet, 22 Landschaft, 23 Abk.: Spalte, 24 franz. Adelsprädikat, 25 Sichtbarsein (Fernsehen), 26 chem. Zeichen: Tantal.

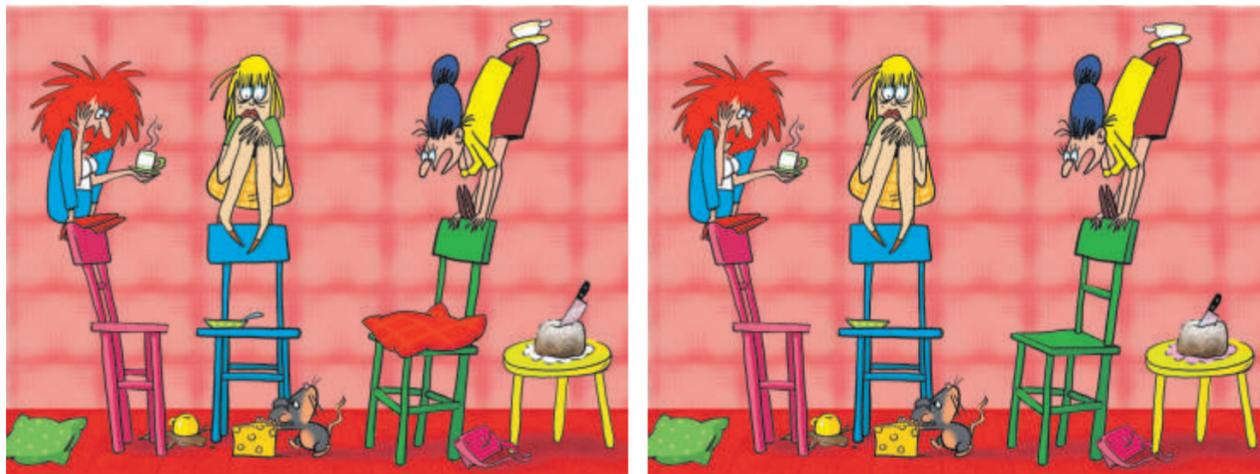
Sudoku

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Kästchenquadrat alle Ziffern von 1 bis 9 enthalten sind. Viel Spaß beim Knobeln!

		5	4	9				
3			5	8		1		
	1				8		5	
6	4		8			2		
	8		1			9	3	
1		2				4		
	7		1	6				9
		6		9		7		

Fehlersuchbild

Auf den ersten Blick sehen beide Bilder gleich aus. Sie unterscheiden sich aber in genau acht Einzelheiten. Wo sind diese zu finden?



Einer muss weg

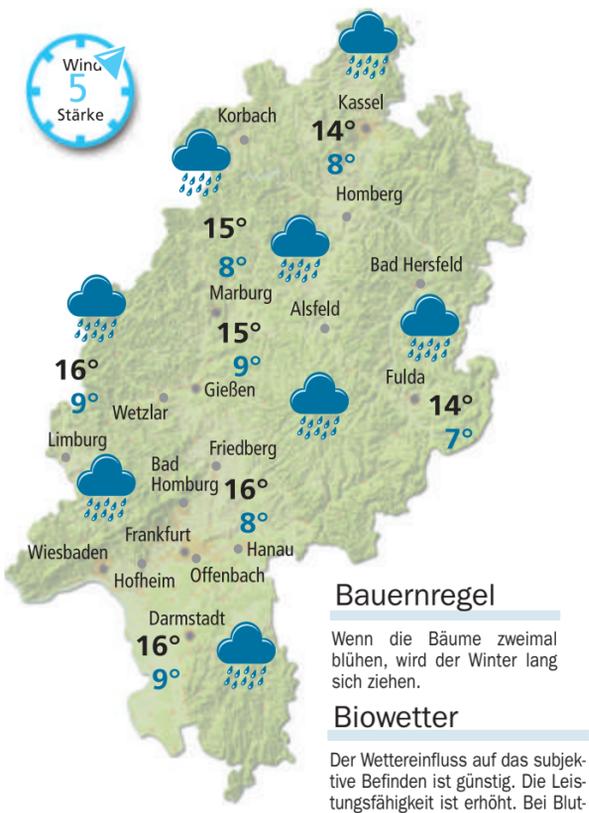
Streichen Sie in jedem Kästchen einen Buchstaben, so dass sich waagrecht und senkrecht sinnvolle Begriffe ergeben. Ein Beispiel haben wir bereits farbig unterlegt vorgegeben.

Z	K	N	V	U	O	Z	
B	A	K	G	K	A	K	
L	Z	U		U	V	W	L
E	L	I		L	R	A	I
E	B	E	N	E		R	O
V		S		S	Z		I
T		C		R	A		D
	Z	Y	V	T	Y	U	U
	E	E	N	E	R	P	M
	Z	I	K	H	D	L	

Ihr Horoskop vom 04.10. - 10.10.2025

- Widder 21.3.-20.4.** Sie selbst wissen natürlich, was Sie können. Dass man Ihnen nicht so viel zutraut, ist für Sie nur von Vorteil! Also glänzen Sie diese Woche, und versetzen Sie alle Zweifler gebührend in Erstaunen.
- Zwillinge 21.5.-21.6.** Ihnen winken verbesserte Voraussetzungen: Gefährden Sie sich nicht durch Launenhaftigkeit. Für Sie wichtige Personen machen alles, um Ihre Position zu fördern.
- Löwe 23.7.-23.8.** Man verlangt mehr Einsatz von Ihnen als üblicherweise. Das, was am Ende dabei für Sie herausspringt, rechnet sich allerdings. Ein Zögern würde alles gefährden; sagen Sie also zu.
- Waage 24.9.-23.10.** Man macht es Ihnen momentan leicht. Gut, dass Sie Ihren früheren Widersachern vor ein paar Tagen gezeigt hatten, dass Sie auf dem Posten sind! Dadurch wird nun so manches einfacher.
- Schütze 23.11.-21.12.** Ein Problem hartnäckig zu ignorieren, ist keine Lösung. Dadurch verschwindet es leider nicht aus der Welt! Am besten wäre es, sich dem Problem zu stellen und eine Lösung zu suchen.
- Wassermann 21.1.-19.2.** Lassen Sie sich nicht zum Kauf einer Sache überreden, auch dann nicht, wenn gewisse Menschen wie mit Engelszungen auf Sie einreden. Stellen Sie klar, dass gar kein Bedarf besteht.
- Stier 21.4.-20.5.** Grund zur Sorge besteht bei Ihnen derzeit zwar nicht, aber gelegentlich sind die Nerven ein bisschen strapaziert. Beruflicher Stress lässt sich nicht ständig verhindern, privater schon.
- Krebs 22.6.-22.7.** Pochen Sie nicht zu sehr auf das, was man Ihnen mündlich zugesichert hat. Sie könnten sich sonst Sympathien verschmerzen! Es wäre zwar Ihr Recht, aber die Ausgangslage ist ungünstig.
- Jungfrau 24.8.-23.9.** Sie möchten sich am liebsten aus einer Diskussion heraushalten, doch Sie werden wohl trotzdem Partei ergreifen müssen. Missverständnisse vermeiden Sie, indem Sie es bald tun.
- Skorpion 24.10.-22.11.** Die Sterne stehen diese Woche günstig für Sie. Wenn Sie jetzt nicht zu unentschlossen sind, könnten sich berufliche Angelegenheiten vorteilhaft entwickeln. Finanziell gibt es wieder etwas Zuwachs.
- Steinbock 22.12.-20.1.** Trotz der Unregelmäßigkeiten, die Sie jetzt entdecken, sollten Sie nicht gleich schweres Geschütz auffahren. Wenn Sie ehrlich zu sich selbst sind, geht es doch bloß um kleinere Dinge.
- Fische 20.2.-20.3.** Nehmen Sie eine Meinungsverschiedenheit mit Ihrem Partner nicht so tragisch. Denn es wird bloß kurz dauern, da Sie sich rasch wieder vertragen. Das entscheidende Wort sprechen Sie.

Das Wetter in unserer Region: Stark bewölkt und regnerisch



Bauernregel

Wenn die Bäume zweimal blühen, wird der Winter lang sich ziehen.

Biowetter

Der Wettereinfluss auf das subjektive Befinden ist günstig. Die Leistungsfähigkeit ist erhöht. Bei Bluthochdruck steigt jedoch die Anfälligkeit für Kreislaufbeschwerden.



Lage

Ein Sturmtief bringt unbeständiges und windiges Wetter.

Hessen

Heute ist es stark bewölkt und regnerisch. Regen geht am Nachmittag in Schauer und später vereinzelt in Gewitter über, dann Auflockerungen. 14 bis 16 Grad. Teils frischer Wind aus Südwest bis West mit starken Böen.

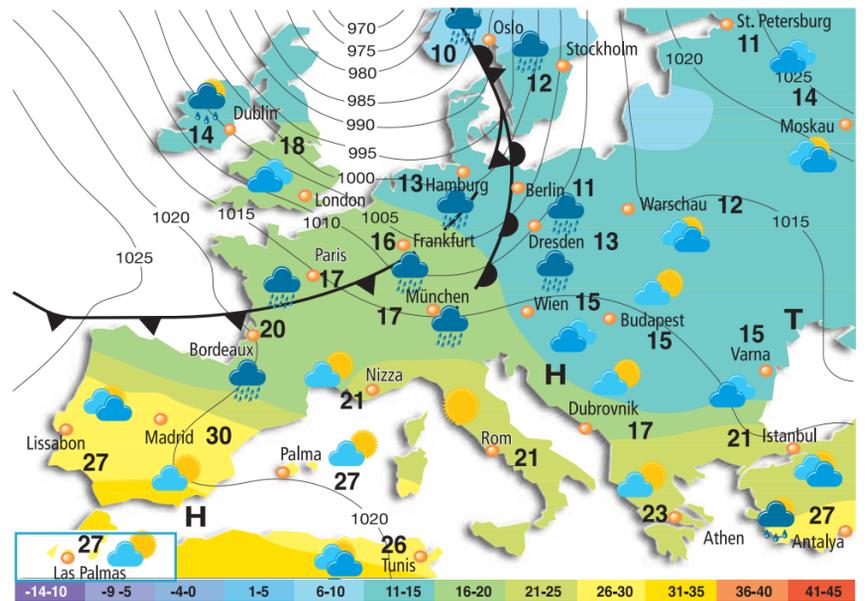
Aussichten

Morgen wechselnd bis stark bewölkt gebietsweise schauerartig verstärkter Regen. Auch Montag fällt zeitweise Regen.

Deutschland

Heute ist es vielfach stark bewölkt, und von Nordwesten in Richtung Südosten zieht schauerartig verstärkter Regen. Am Nachmittag geht er im Nordwesten und im Alpenvorland um 20 Grad. An der See und im höheren Bergland Sturmböen, teils schwerer Sturm. Sonst stark böiger Süd- bis Südwestwind, auch stürmische Böen.

Chance auf Regen



Deutschland morgen

Freiburg	14°	Regen
Garmisch	13°	Regen
München	14°	Regen
Stuttgart	14°	Schauer
Nürnberg	13°	Schauer
Köln	15°	Schauer
Dresden	14°	Regen
Berlin	15°	Regen
Hamburg	14°	Schauer
Rostock	14°	Regen

Pollenflug

Es besteht nur eine sehr schwache Belastung durch Flug von Gräser- und Ambrosiapollen.

Europa morgen

Athen	25°	heiter
Barcelona	24°	wolkig
Bordeaux	19°	bedeckt
Budapest	14°	Regen
Dubrovnik	18°	Regen
Helsinki	10°	Regen
Lissabon	27°	heiter
London	18°	bedeckt
Madrid	25°	sonnig
Nizza	22°	heiter
Oslo	11°	Regen
Palma	24°	wolkig
Paris	16°	wolkig
Rom	24°	wolkig
Stockholm	14°	bedeckt
Warschau	15°	wolkig

Sonne und Mond



Wenn's einer hat...
MÖBELSTADT Sommerlad

95 JAHRE Sommerlad

JETZT ERST RECHT!

35% + 9,5%
IN ALLEN ABTEILUNGEN

LATE-NIGHT-SHOPPING
bis **20 Uhr**

4. OKTOBER
bis **20 Uhr**

Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0
*Nähere Infos unter
www.sommerlad.de



sofort ihre Hände aufs Gesicht presste und entsetzlich zu weinen begann, schmolz sein Herz und floss davon.

Er hatte hier nichts mehr verloren. Er hatte ihr Vorwürfe machen wollen, sie anklagen, aber die Frau, die hier saß, war in ihrem Leben gefangen, die schlimmste Strafe, die es gab. Nein, Berthold erhob sich und ging hinaus, es war wahrlich nicht an ihm, über sie zu richten.

Er schloss die Tür hinter sich und wusste, dass er soeben ein Kapitel seines Lebens beendet hatte.

Er war mit Helenes Hammonia zur Arbeit gefahren, mit der Absicht, es ihr so bald als möglich zurückzubringen. Deshalb lief Berthold von der Martin-Luther-Straße zum Stadthaus. Es war längst finstern, der Tag war lang und ereignisreich gewesen. Alles steckte ihm in den Knochen,

die Verfolgungsjagd in der Fischhalle ebenso wie seine Konfrontation mit Elisabeth. Im Grunde genommen konnte er die Befragung Helenes wegen der Lilith-Mädchen auf den morgigen Tag verlegen, aber er wusste, dass er keine Ruhe fand, bevor er nicht Gewissheit hatte.

Während er sich im gelben Licht der Gaslaternen, die den Hof des Präsidiums erleuchteten, auf das Fahrrad schwang, verspürte Berthold das dringende Bedürfnis nach mehr Ruhe in seinem Leben. Er dachte an die ereignisarme Zeit im Polizeidienst, bevor er Helene und auch Anne begegnet war. Fast sehnte er sich diese Langeweile, unter der er gelitten hatte, zurück, aber er wusste, dass er sich damit selbst belog.

Das eine Jahr, das hinter ihm lag, war spektakulär gewesen. Atemlos, die Zeit war wie im

Flug vergangen, er hatte den Hafentöter und Doktor Tergit zur Strecke gebracht, hatte Roger van der Zwaan das Handwerk gelegt und nun dem »Englischen Mörder«. So nannte ihn die Presse in ihren Abendzeitungen, die die Zeitungsjungen an jeder Ecke anpriesen. Den größten Artikel hatte Max im Hamburger Echo veröffentlicht. Mit ihm hatte Berthold gesprochen, direkt nachdem Francis McNormad in der Fischhalle zu Tode gekommen war. Max hatte die Informationen als Erster und vorerst exklusiv von ihm bekommen, damit er bei seinem neuen Arbeitgeber punkten konnte.

Besonders hob Max in seinem Artikel die Verdienste Anne van der Zwaans um die Sache der Frauen hervor und erteilte der Staatsgewalt eine schallende Ohrfeige, weil diese die Heldin der Frauenwohl-

fahrt des mehrfachen Mordes verdächtigt hatte.

Max war einer der Menschen, die Berthold in seinem Leben nicht mehr missen wollte – wie auch Carl Raabe, Willy Brenner, Eduard Kalweit und besonders ihn: Elmar Thönnies.

Allen voran aber hatte das vergangene Jahr ihm eines gebracht: die Liebe. Helene.

Vor dem Gartentor der Villa Curtius bremste Berthold, stieg ab – und zögerte. Es war fast neun Uhr am Abend. Keine christliche Zeit, um die Abendruhe einer Familie mit peinlicher Befragung zu stören. Sollte er nicht doch umkehren, nur das Fahrrad abgeben?

Noch während er Für und Wider abwägte, kam ein blonder junger Mann aus dem Schuppen und musterte ihn neugierig.

»Falls das das Fahrrad mei-

ner Schwester ist, das Sie da haben, kombiniere ich: Sie sind Inspektor Rheydt.«

»Dann müssen Sie Klaus Curtius sein.«

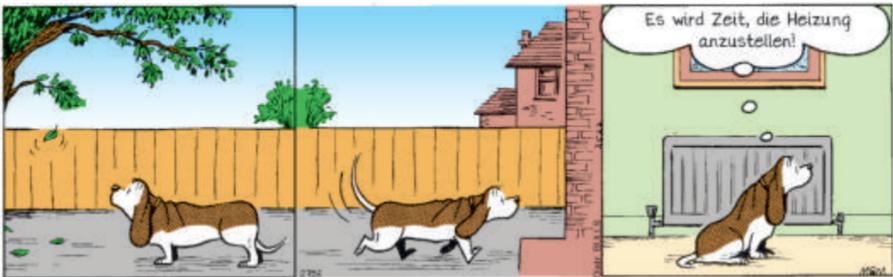
»Genau der.« Helenes Bruder kam zu ihm ans Gartentor, öffnete und übernahm das Fahrrad.

Berthold hatte sich nach den Erzählungen Helenes ein anderes Bild von ihm gemacht, hatte sich einen geschwächten, in sich gekehrten und melancholischen Menschen vorgestellt. Doch der Mann, der vor ihm stand und ihn offen anblickte, mit dem gleichen wachen und neugierigen Blick, mit dem auch Helene ihn so oft ansah, machte einen aufgeweckten Eindruck.

Berthold folgte ihm nicht aufs Grundstück. Klaus fragte ihn verwundert, ob er denn nicht reinkommen wolle, aber Berthold winkte ab.

(Fortsetzung folgt)

WURZEL



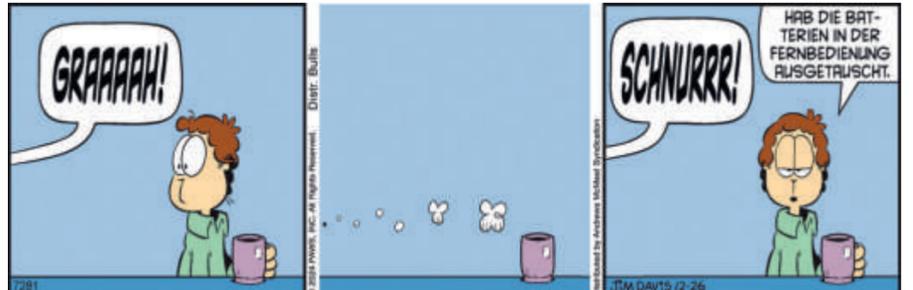
ZITS



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



GARFIELD



Wetterdaten für die Energiewende



Steife Brise für Windräder? Ein Windpark in Bordelum (Schleswig-Holstein) an der Nordsee.

CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

Immer am ersten Samstag im Monat informieren Experten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach an dieser Stelle über ihre Arbeit. Heute geht es um die Energiewende, für die Wetterprognosen eine wichtige Rolle spielen.

Offenbach – Spätestens seit dem Reaktorunglück von Fukushima im März 2011 ist die deutsche Energiewende überall im Land sichtbar: Atomkraftwerke sind vom Netz gegangen. Nach und nach wird die Stromgewinnung aus fossilen Brennstoffen wie Braun- und Steinkohle zurückgefahren. Dafür entstehen neue Windenergieanlagen an Land und in der Nord- und Ostsee, und zusätzlich zu den großflächigen Solarparks werden immer mehr Hausdächer mit PV-Anlagen ausgestattet, um den Anteil von erneuerbaren Energieträgern im deutschen Strommix Stück für Stück zu steigern. Seit Anfang 2023 liegt der Anteil der jährlichen Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energien laut Umweltbundesamt bei über 50 Prozent, und die Freisetzung von Kohlendioxid durch die Stromerzeugung ist deutlich zurückgegangen.

Mal kurz-, mal langfristig

Dass die Stromerzeugung dadurch mehr und mehr vom Wetter abhängt, liegt auf der Hand: Wind und Strahlung sind von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde und Minute zu Minute veränderlich und bringen daher neue Herausforderung für den sicheren Betrieb. Dabei helfen insbesondere zuverlässige Wettervorhersagen durch den Deutschen Wetterdienst (DWD) mit Sitz in Offenbach.



Wann scheint die Sonne? Solarpark in Dorsten (Nordrhein-Westfalen).

PICTURE-ALLIANCE

Die wichtigsten meteorologischen Größen hierfür sind die solare Einstrahlung und die Windgeschwindigkeit und -richtung. Aber auch die Temperatur spielt eine große Rolle, denn sie hat großen Einfluss auf die erforderliche Erzeugung.

Der DWD kann diese Information aus unterschiedlichen Quellen und für verschiedene Zeitbezüge bereitstellen. Seien es Beobachtungsdaten wie Messungen an Wetterstationen, Satellitendaten oder Radarinformation für den aktuellen Zeitpunkt, aber auch die langjährigen Entwicklungen in der Vergangenheit. Eine sehr kurzfristige Information für die kommenden zwei bis sechs Stunden liefern sogenannte Nowcasting-Produkte. Für die nächsten Tage sind Wettervorhersagen für unterschiedliche Regionen von großem Wert.

Mit diesen Informationen, wann und wo mit welchen Wind- und Strahlungsverhältnissen zu rechnen ist, können Anlagenbetreiber sich am Energiemarkt beteiligen und Stromnetzbetreiber voraus-

schauend ihre Kraftwerksplanungen koordinieren und unvermeidbare Vorhersagefehler auch kurzfristig korrigieren. Aber auch für längere Zeiträume wie Wochen, Monate, Jahre und Jahrzehnte ist eine Abschätzung über Wind-, Temperatur- und Strahlungsverhältnisse wichtig, denn diese hilft langfristigen Planungen, etwa für die Auswahl von Anlagenstandorten oder auch für den bedarfsgerechten Ausbau des Stromnetzes.

Auswirkungen durch Saharastaub

Weil die Anforderungen der Energiewirtschaft an den DWD so vielfältig und dringend sind, hat der DWD bereits Ende 2023 sein Energieprogramm gegründet, in dessen Rahmen in enger Partnerschaft mit den Nutzern die Bedürfnisse an Wetter- und Klimainformation identifiziert und umgesetzt werden. Dem vorausgegangen war eine Phase über mehr als zehn Jahre, in der durch Energieforschungsprojekte die interdisziplinäre Zusammenarbeit von DWD, Forschungsein-

richtungen, privaten Energie-dienstleistern und Stromnetzbetreibern etabliert wurde.

Erinnern Sie sich noch an unsere Kolumne im Juli? Hier haben wir bereits angedeutet, dass sich Saharastaub in der Atmosphäre auch auf die Stromproduktion durch Photovoltaik auswirkt. Im Dialog mit den Nutzern aus der Energiewirtschaft hat der DWD die „Sonderwetterlage Saharastaub“ als besondere Herausforderung erkannt. Eine genaue Vorhersage der Staubverteilung und der daraus resultierenden Reduktion der Sonneneinstrahlung ermöglichen es nämlich, die zu erwartenden Leistungseinbußen aus Photovoltaikanlagen während dieser besonderen Wetterlagen besser zu prognostizieren.

Mineralstaubpartikel in der Atmosphäre verringern die Menge der Sonneneinstrahlung, die am Boden ankommt, sei es durch Streuung und Absorption der kurzwelligeren Strahlung an den Staubteilchen in der Atmosphäre oder durch die Bildung von sogenannten Zirren, das sind hohe Eiswolken, die durch die Staubteilchen begünstigt werden und die solare Einstrahlung ebenfalls reduzieren. Ist viel Staub in der Atmosphäre, bedeutet dies weniger Ertrag an Solarenergie.

Im Rahmen von Forschungsprojekten und in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie sowie der Meteocontrol GmbH wurde das Modellsystem ICON-ART entwickelt. Dessen Vorhersagen der Mineralstaubverteilung in der Atmosphäre stellt der DWD im Rahmen eines frei zugänglichen Datenangebots zur Verfügung. Die Abbildungen zeigen eine solche Vorhersage für ein Staubereignis im Februar 2021. In diesem Fall konnte mit ICON-ART bereits

mit einer Vorlaufzeit von 39 Stunden diese Staubverteilung gut vorhergesagt werden. Im nächsten Schritt wird der DWD die Nutzenden bei der Einbindung dieser Informationen in ihre Anschlussprozesse begleiten, damit diese verbesserten Strahlungsvorhersagen auch zur Verbesserung der Leistungsvorhersagen führen können.

VANESSA FUNDEL

ZUR PERSON



Dr. Vanessa Fundel ist studierte Geoökologin mit einem Aufbaustudium in angewandter Statistik. Seit 2007 ist sie bei nationalen Wetterdiensten (zunächst Meteo-Schweiz, seit 2013 beim Deutschen Wetterdienst) für die Produktentwicklung für spezifische Nutzergruppen wie die Energiewirtschaft tätig. Ihre Herzangelegenheit ist es, den Datenschatz des DWD für die Nutzergruppen und der Bevölkerung zugänglich und gezielt nutzbar und verständlich zu machen. Sie leitet aktuell in Vertretung das Referat „Meteorologische Produktentwicklung und Abgabesysteme“ im Geschäftsbereich Wettervorhersage und das DWD-Energieprogramm. Beim Verfassen des Artikels wurde sie von **Dr. Frank Kaspar** und **Dr. Gregor Pante** (beide DWD) unterstützt. Beide bringen den Bereich Energiemeteorologie im DWD voran. red

Salzbachtalbrücke ist nun komplett befahrbar

Wiesbaden – Auf der neuen Salzbachtalbrücke der Autobahn 66 bei Wiesbaden können nun alle Fahrspuren in ihrer vollen Breite befahren werden. Auch die Tempobegrenzungen seien aufgehoben worden, teilte die Autobahn GmbH des Bundes mit. Nach der Eröffnung der Brücke waren die Fahrstreifen einige Wochen lang bis zur Erledigung von Restarbeiten verengt. Im Juni 2021 waren Betonbrocken der alten Brücke auf die darunterliegende Bundesstraße 263 gefallen, daraufhin wurde das Bauwerk gesperrt und im November 2021 gesprengt. Pro Tag passierten zuvor etwa 80000 Fahrzeuge diese Stelle. dpa

Kraniche fliegen wieder über Hessen

Wetzlar – In den kommenden Wochen können auch am hessischen Himmel wieder Kraniche auf ihrem Weg nach Süden beobachtet werden. Insgesamt seien bis zu 250000 Vögel über Hessen unterwegs, teilte der Naturschutzbund (Nabu) Hessen in Wetzlar mit. Zu erkennen sind die Kraniche an der V-förmigen Formation des Zuges sowie den trompetenähnlichen Rufen. Um eine Übersicht über die Zugrouten und deren Veränderungen zu erhalten, ruft der Nabu dazu auf, auf einer Website Kranich-Beobachtungen zu melden. Manche der bis 1,30 Meter großen Tiere legen bei Wetterumschwüngen eine Rast in Hessen ein. dpa

Leiche gefunden nach Brand auf Campingplatz

Kirtorf – Nach dem Fund einer Leiche auf einem Campingplatz im Kirtorfer Stadtteil Heimertshausen (Vogelsbergkreis) laufen die Ermittlungen. Laut Polizei hatte in der Nacht auf Donnerstag ein Jäger, der sich in der Nähe des Campingplatzes auf einem Hochsitz aufhielt, eine Verpuffung bemerkt. Diese habe sich zu einem Brand ausgeweitet. In den Resten eines ausgebrannten Wohnwagens wurde ein Mensch tot gefunden. Die Leiche sei geborgen worden, teilte die Polizei am Freitag mit. Wann die angeordnete Obduktion abgeschlossen ist, ist noch nicht abzusehen. Die Staatsanwaltschaft Gießen ermittelt. dpa

Neue Bauordnung soll Wohnungsbau anregen

Wiesbaden – Mit einer Reform der Bauordnung sollen in Hessen das Bauen erleichtert werden und mehr bezahlbare Wohnungen entstehen. Der Landtag gab mit den Stimmen der Regierungsfractionen von CDU und SPD sowie der oppositionellen AfD-Fraktion grünes Licht für eine Gesetzesnovelle. FDP und Grüne enthielten sich. Über einen Bürokratieabbau soll Bauen einfacher und beschleunigt werden.

Die neu gefasste Bauordnung sieht unter anderem gelockerte Vorgaben zur Errichtung von Autostellplätzen und Spielplätzen vor. Vorgesehen sind auch leichtere Genehmigungen, etwa von nachträglich-

chen Dachausbauten, wenn weitere Wohnungen entstehen. Das Gesetz von Schwarz-Rot basiert auf Vorschlägen einer Expertenkommission.

Wohnen sei ein Grundbedürfnis, erklärte Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (SPD). Er sei zuversichtlich, dass das novellierte Gesetz vieles verändern werde, sagte Mansoori. Denn die Bau- und Immobilienwirtschaft habe die Vorschläge eingebracht, die nun umgesetzt würden. Mehr Freiheiten müssten nicht dazu führen, dass mehr Fehler geschähen. „Wir glauben daran, dass Planerinnen und Planer einen guten Job machen“, betonte der Minister. dpa

No, wai dann?
DIE MUNDARTKOLUMNE

Was odu?

Ach, mir soi jo meatte ean die Iwergangszeit – vom Sommer zoom Hirbst. Das brengt jeden Moije die Froche off: Eas eas kalt dauß? Laut Werrearfierherschaft joa, gefoilt ower noch käller. Off was aich enaus will: Fier all däi, däi ean ihsem Haushalt wuhn, stellt saich die Frog: Was odu? Die deck Weanderjack? Nee, dodefier eas eas nitt kaalt genug, do kimmt mear jo gleich eans Schweetze. Ihs jingst Doachter fregt: »Ist eine Jeansjacke dick genug?« Ich: »Denke schon.« Sie: »Kann ich mir deine Jeansjacke ausleihen?« Ich: »Ja, hängt oben in meinem Kleiderschrank.« Däi Jack eas moiner Doachter fünf Nummern zou gruß. Was soll's ... Schlapperluk eas bei junge Leut schu immer emo ean Meud. Aich

seabst gih o dem Moije uhne ea Jack enaus ean denke: Puh, dass eas jo noch käller ward gedocht. Also noch emo sereck, ean ea nur mäfich deack Jacke geholt. Eam Audo koom aich, als aich zwä Kilometer gefoarn woar, eans Schweetze.

Also rechts ogefoarn, Jack ausgezack ean dann gengs weirear. Off die Reckbank hat aich mear schu ea poar Doach froier ean Fleecepullower gelecht. Kann jo soi, dass mear emo ea Panne hott, ean dann stitt mear do ean friert saich Gott was was oab. Aich nohm ean dann meat ean moi Büro, weil aich doocht, die Heizung wir noch nitt ogeschalt. Aich deat se offdrew ean mear de Pullower iwerstreabbe, weils doch recht kaalt woar ean moim Büro. No ja, noch ear goure Fiertelstonn woar ea motz Hetz ean moiner Stowe, gefoilt 30 Groad. Also aich de Pullower wirre ausge-doh.

Als aich gäche Owed wirre heemkoom, woarsch eam Haus kaalt. Kee Wonner, die Heizung woar nitt ogedrurt ean de Kachenowen woar aus, weil keener deheem woar, dear ean hätt omache kenn. Aich also die Heizkörper ean Keche ean Wuhnstowe offgedrurt. So, de folchende Moije guckt aich off die Werrear-App: Se deat 20 Groad okündliche, ower earscht im die Moddoagszeit. Die Temperatur für moijens im siwe Auer harr aich mear nitt ogeguckt. Aich also eanaus ean de Hoob wu moi Audo stitt. Hat nur ea T-Shirt ean ea Hemb o, ean nadierlich ea Hoasse. Off dem kurze Steack zum Audo kroch aich ean Kälteschock: Fäier Groad wonn's nur. Aich sneall eans Auto ean die Heizung huchgestaalt.

Als aich ean Grimmich okoom, do räif maich wirre die jingst Doachter o ean fruet: »Papa, kann ich ein Hemd von dir leihen.« Ich: »Ja, meinewegen, aber ich warne dich, draußen ist es nur vier Grad. Zieh dir also lieber mehr als nur ein Hemd an.« Sie: »Kann ich deine neue Kapuzenjacke ausleihen?« Ich: »Meinewegen!« Als aich midoags ean Gäiße eans Audo steie deat, do deat maich de Schloag treaffe. Eam Audo wonns iwer 20 Groad. Ean das om 1. Okdower. Also naut unormales, ower das hie ean her bei de Temperatur nertv. Om Donnerschdoagmoije dann wirre ean Kälteschock: Die Frontean die Heckscheiwe om Audo woarn deck mit Eis iwerzäche. Ean aich doocht: Wu soi moi Hensche? Hott bestimmt ihs Klee o saich genomme ...

Auen Kutschersch Burkhard

Training beim Spazierengehen

Schwungvoll durch den Alltag – gesunder Körper, wacher Geist. Der Weg zum fitten, ausgeglichenen Selbst ist bei immer neuen Trends und Ratgebern oft unübersichtlich. Die Serie „Das tut mir gut!“ präsentiert hilfreiche Ansätze aus Medizin, Psychologie und Forschung und zeigen, wie unterschiedlich die Wege zum Wohlbefinden aussehen können. Heute heißt es: Sportmuffel aufgepasst! Bewegung kann ganz leicht und ausreichend in den Alltag integriert werden, sagen zwei Sporttherapeuten.

Das tut mir gut

Fit und gestärkt in turbulenten Zeiten

Dietzenbach – Sich nach Feierabend noch ins Fitnessstudio zu schleppen, kappt nicht immer. Oftmals ist das schlechte Gewissen groß, mal wieder keinen Sport gemacht zu haben. Immer die Zeit fürs Training zu finden, gestaltet sich im Alltag mitunter schwierig. Doch wie viel Sport „muss“ denn eigentlich sein? Diese Frage beantworten die Sporttherapeuten und Ursachenforscher Christine Späth und Stephan Müller.

Das Wichtigste sei, eine Kontinuität zu schaffen, sagt Späth. Man müsse sich bewusst machen, wie oft man im Alltag sitze. Dazu zählt nicht nur die Zeit am Büroschreibtisch, sondern schon der Weg auf die Arbeit: Viele sitzen in Bahn und Auto, nach Feierabend am Esstisch, für Hobbys. „Da kommen viele Stunden zusammen. Eine halbe Stunde Fitnessstudio kann das nicht ausgleichen“, sagt Müller. Die Sporttherapeuten wollen damit nicht sagen, dass der Besuch im Fitnessstudio schlecht oder unnötig wäre. „Der Körper wird im Alltag gemacht.“ Und: So viel Schwweiß ist dafür gar nicht nötig.

Die Sporttherapeutin beschreibt: „Um seinen Körper samt Gelenken fit zu halten, muss gar nicht viel Zeit investiert werden. Ein Spaziergang von zwanzig Minuten am Tag



Es muss nicht immer das Fitnessstudio sein: Schon zwanzig Minuten spazieren gehen am Tag sind gesund für den Körper und beugen Krankheiten vor.

CHRISTIN KLOSE/DPA

reicht schon.“ Wichtig sei, innerhalb dieser Zeit nicht stehen zu bleiben. Die morgendliche Gassirunde, in der der Hund oft stehen bleibt, eigne sich dafür nicht.

„Außerdem sollte man aktiv dabei den Gesäßmuskel ansteuern. Das ist einer der wichtigsten Muskeln in unserem Körper“, sagt Späth. Der sogenannte Gluteus sei essentiell fürs aufrechte Gehen und die Balance. So könne man beobachten, dass sich Menschen im Alter mehr abstützen und „bequem werden“, etwa beim Schuhe anziehen. „Einfach wieder auf einem Bein probieren – das fördert die Gesundheit“, sagt Müller. Der Gesäßmuskel lasse sich auch gut trainieren, wenn man im Auto sitzt und an der roten Ampel wartet. „Das bewusste Anspannen von beiden Seiten im Wechsel bringt schon viel“, weiß Späth.

Verklebte Faszien, verkürzte Sehnen und Muskeln über verschlossene Knorpel an Gelenken bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Auswirkungen von Bewegungsmangel sind vielfältig. Die Sporttherapeutin erläutert: „Wir sind nicht fürs Sitzen gemacht. Wer viel sitzt, sollte einen Ausgleich schaffen.“ Zusätzliches Training im Fitnessstudio sollte dann etwa nicht auch aus „sitzen“ Übungen bestehen,

wie etwa Crunches. „Da bietet sich der ‚Plank‘ an, weil der die Muskulatur einmal in die Länge zieht.“ Andersherum sollten Menschen, die im Beruf viel stehen, solche Übungen wiederum vermeiden. Das Ziel sollte in beiden Fällen Bewegung sein – und zwar die gegensätzliche zur Alltagsbewegung.

Operationen oft vermeidbar

Ab dem Alter von 40, 45 Jahren ändert sich der Stoffwechsel. Dann wird es wichtig, Muskelschwund zu verhindern. Wer sich dann nicht ausreichend bewegt, riskiert, dass so gut wie jedes Gewebe mit der Zeit unterversorgt ist. Stephan Müller nennt als Beispiel, dass Knorpelgewebe bei Bewegungsmangel nicht mehr gut mit Nährstoffen versorgt wird und dann zurückgeht. Das führt zu Arthrose, die Gelenke schmerzen. Späth betont: „Kein Schaden entsteht von heute auf morgen, es sei denn, es passiert durch einen Unfall.“ Viel mehr habe man verlernt, auf die „kleinen Botschaften“ zu hören, die einem der Körper vorher schickt. Hier eine Verspannung, da ein Ziehen – darauf mit der richtigen Bewegung zu antworten, lässt den Schaden oft erst gar nicht entstehen. „Deswegen sind viele Operationen oft vermeidbar.“ Eine pauschale Antwort auf

die Frage, wie viel Sport sein muss, gibt es nicht. „Das hängt immer vom persönlichen Ziel ab. Wer Fett abbauen will, trainiert anders als derjenige, der Muskeln aufbauen will“, sagt Müller. Generell spiele auch die Ernährung eine wichtige Rolle. Wenn das Ziel aber lautet, seine Gesundheit zu erhalten, reichen neben dem regelmäßigen Spazieren schon wenige Minuten Kraftübungen am Tag, die Oberschenkel, Gesäß, Bauch, Schultern und Rücken sowie Arme ansprechen. Auch dürfe man die Gelenke nicht vergessen. „Die Schulter ist ein Kugelgelenk, und so will sie auch benutzt werden“, sagt Späth, „die

beste Bewegung ist ohnehin die nächste.“

Soll heißen: Immer wieder die Position ändern. Aufstehen, strecken, Arme kreisen. Die Treppe nehmen, eine Station früher aussteigen, um noch einmal einen kurzen Spaziergang zum Arbeitsplatz zu machen. „Das geht alles auch in Anzug und Krawatte, ohne dass man sofort ins Schwitzen kommt.“ **LISA SCHMEDEMANN**

Informationen

zur Arbeit der Sporttherapeuten Christine Späth und Stephan Müller gibt es online unter www.place-2-b.de sowie unter www.die-ursachenforscher.de.



In Bewegung statt ins Schwitzen kommen: Dafür plädieren die Sporttherapeuten Stephan Müller und Christine Späth. PRIVAT

Fitness: Fakten gegen Firlefanz

Experten räumen mit zwar gängigen doch falschen Trainingsweisheiten auf

Rhein-Main – Im Sport kursieren zahlreiche Erzählungen: Muskelkater bedeutet gutes Training, Magnesium hilft gegen Krämpfe, Sit-Ups zaubern einen flachen Bauch. Doch stimmen diese Sportmythen überhaupt?

Viele denken, der Muskelkater beweise ein erfolgreiches Training und zeuge von Muskelwachstum. Ihn extra herbeizuführen, ist aber keine gute Idee. „Mit Absicht den Muskelkater anzustreben, widerspricht jeglicher medizinischer Vernunft“, warnt Gerhard Strohmann, Pressesprecher des Sportkreises Hochtaunus. Der Schmerz sei eine körperliche Schutzreaktion, die Kraft verbrauche und dem Körper signalisiere: Hier läuft etwas schief. Andreas Bechmann, stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises

Frankfurt und selbst Zehn-kämpfer, sieht das entspannter: Muskelkater sei ganz normal und in Ordnung. „Training ist harte Arbeit. Der Körper braucht einen Reiz, der ihn zur Anpassung zwingt. Denn der



Mit Sit-ups zum flachen Bauch? Ein Trugschluss. DPA

Muskel wächst nicht im Training, sondern in der Pause.“ Wer aber in den nächsten Tagen so erschöpft sei, dass kein Training möglich ist, gewinne nichts.

Falls die Muskeln nicht nur schmerzen, sondern auch krampfen, setzen viele Sportler auf Magnesium. Doch Professor Dr. Dr. Michael Behringer von der Goethe-Universität Frankfurt stellt klar: „Magnesium ist zwar für die neuromuskuläre Erregungsleitung wichtig, doch systematische Studien zeigen keine verlässliche Evidenz für eine Supplementierung bei sportbedingten Krämpfen.“ Nur bei nachgewiesenem Magnesiummangel sei eine Extra-Einnahme sinnvoll. Die Verbraucherzentrale warnt sogar vor Überdosierung: „Schon 300 Milligramm zusätzlich täglich können

Durchfall und Magen-Darm-Beschwerden verursachen.“ Was hilft stattdessen? „Interessante Hinweise gibt es etwa auf Gurkenwasser“, berichtet Behringer. Bechmann vom Sportkreis Frankfurt empfiehlt: „Viel trinken und ein bisschen Salz ins Wasser für die Elektrolyte.“

Hunderte Sit-Ups für den flachen Bauch – die Vorstellung ist verlockend: Wo trainiert wird, verschwindet das Fett. „Ich glaube, unser Körper ist dafür nicht clever genug“, sagt Bechmann. Man könne ihn nur zum Abnehmen bringen. Wo er Fett abbaue, habe man jedoch nicht in der Hand. Professor Behringer verpasst dem Mythos den Gnadestoß: „Die Spot Reduction (Anm. d. Red: „lokaler Fettabbau“) hält sich hartnäckig, ist aber wissenschaftlich widerlegt. Fettverbrennung wird systemisch

durch hormonelle und metabolische Faktoren reguliert und lässt sich nicht auftrainierte Körperregionen beschränken. Sit-ups stärken die Bauchmuskulatur, führen aber nicht zu einem direkten Fettabbau am Bauch.“

Noch so ein Mythos: Nur am Wochenende intensiv zu trainieren sei ungesund. Behringer korrigiert: „Große Kohortenstudien zeigen, dass gebündelte körperliche Aktivität von mindestens 150 Minuten pro Woche ähnliche kardiovaskuläre Vorteile wie regelmäßiges Training bietet. Risiken entstehen vor allem bei plötzlicher, ungewohnt hoher Belastung ohne Vorbereitung.“ Bechmann hingegen ist pragmatisch: „Mach's, wie's geht.“ Gehaltvoller Sport am Wochenende sei allemal besser als gar kein Training. **JOSUA CHO**

5 MINUTEN FÜR IHRE GESUNDHEIT

Finger und Hände trainieren

Wir arbeiten fast den ganzen Tag mit unseren Händen, und sei es nur, wenn wir auf dem Handy oder am PC etwas tippen. Zeit, dass Finger und Hände etwas Aufmerksamkeit bekommen.

Für diese Übung stehen Sie aufrecht mit hüftbreit geöffneten Beinen und parallel stehenden Füßen auf dem Boden. Die Kniee sind leicht gebeugt. Die Arme hängen locker am Körper herunter. Die Schultern sind entspannt. Diese Übung kann ebenfalls im Sitzen ausgeführt werden, zum Beispiel auf einem Stuhl – mit möglichst geradem Rücken.

Wenn Sie gut und stabil stehen oder sitzen, heben Sie beide Arme seitlich bis auf Schulterhöhe an. Die Handrücken zeigen dabei zur Decke. Spreizen Sie nun die Finger weit auseinander. Schließen die Hände zu einer festen Faust zusammen und öffnen Sie sie wieder. Drehen Sie die ausgestreckten Arme auf und lassen dabei die Handflächen zur Decke zeigen. Drehen Sie die Arme nach einem Moment wieder zurück in die Ausgangsstellung.

Wer die Übung etwas intensiver trainieren möchte, baut folgende Variation ein: Wenn die Handflächen zur Decke zeigen und die Arme aufgedreht sind, werden die Finger ebenfalls gespreizt. Dann wird die Hand auch hier erst zu einer festen Faust geschlossen und schließlich wieder geöffnet. Zum Schluss zeigen die Handrücken wieder zur Decke und Sie drehen beide Hände im Handgelenk nach hinten sowie auch nach vorne.

Machen Sie 10 bis 15 Wiederholungen, der Atem fließt dabei im eigenen Maß. Nach allen Wiederholungen die Arme locker seitlich am Körper herunterhängen lassen und Arme und Schultern zur Entspannung locker ausschütteln.

Die Bewegungen im Bereich der Finger und der Hand kräftigen, verbessern die Feinmotorik sowie die Beweglichkeit, so dass Sie sich im Alltag frei und flexibel bewegen können.

PETRA RÖMER

Über Petra Römer

Die Erste Vorsitzende der TG Bornheim gibt Tipps für mehr Bewegung im Alltag. Weitere Infos: www.tgbornheim.de.

Zu gewinnen: Schnuppern bei der TG Bornheim

Für alle, die jetzt gute Sportvorsätze gefasst haben, ist die heutige Verlosung richtig: Wir verlosen drei Probemitgliedschaften bei der Turngemeinde Bornheim mit Zugang zu allen regulären Sportkursen bis Ende des Jahres. Ausgenommen sind Sonderabteilungen wie Schwimmen und das Fitnessstudio. Das Sportangebot ist einsehbar unter www.tgbornheim.de. Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, registriert sich bis Sonntag, 5. Oktober, 23.59 Uhr, mit dem Lösungswort „TG Bornheim“ auf www.fnp.de/gewinnspiel.

VORSCHAU

Am Dienstag, 7. Oktober, dreht sich alles darum, Ruhe zu finden und Kraft zu tanken.

UNIFARCO x aesthetic-skin
Fachbereich für Kosmetik

Kostenlose Hautberatung

Dienstag, 14. Oktober 2025

- 30-minütiger, kostenloser Beratungstermin
- hochmodernes Hautanalysegerät
- individuelle Pflegeberatung, passende Produktproben & wertvolle Pflegetipps
- Wählen Sie auch gerne direkt aus unserem breit gefächerten Sortiment von Unifarco- & Ceramolprodukten.

Sichern Sie sich jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin in unserer Apotheke!

Adresse: Kanalstraße 6, 36341 Lauterbach (in der Hirsch Apotheke)
Telefon/WhatsApp: 06641 96 300 - E-Mail: kosmetik@hirschapotheke.de

Rufen Sie uns an: 06641/3015

- Heizung
- Lüftung
- Solar
- Bäder
- Wärmepumpe
- Wartungsservice

HARDT
Heizung Sanitär
Rockelsgasse 54
36341 Lauterbach
info@hardt-lauterbach.de

Mercedes

Mercedes A 200
Diesel, 6-Gang, 99.900 km, 160 PS, silber/schwarz, AHK, Panoramadach, Klima, Navi, viele Extras, 8-fach bereift auf Alufelgen, top gepflegter und geliebter Garagenwagen nach Todesfall abzugeben, Nichtraucher, unfallfrei, EZ 04.2016, TÜV 2027, VB 17500 €, Tel. 0173/3256695

Änderung
Praxis Thomas Götz Urlaub vom 10. bis 25.10.2025
Vertretung lt. Anrufbeantworter und Praxisaushang

Fragen zur Zustellung?
☎ 0641 3003-77

AZUBI GESUCHT !?

Mit uns zum **AZUBI** Projekt **azubi.komm**

Wir setzen Maßstäbe und gehen neue Wege. Nutzen Sie das Projekt für Ihre Azubisuche: Präsentieren Sie sich modern, interessant, authentisch – wecken Sie Spaß am Beruf und erreichen Sie genau Ihre Zielgruppe in den Social Media-Kanälen und 2 Print-Ausgaben.

Printausgaben
30. Oktober 2025
April 2026

SCAN EIN SCHAU REIN

Lauterbacher Anzeiger | Oberhessische Zeitung

Neugierig? Melden Sie sich - wir beraten Sie gern!
Lauterbacher Anzeiger | Tel. 06641 / 64 66 11 oder anzeigen@lauterbacher-anzeiger.de
Oberhessische Zeitung | Tel. 06631 / 96 69 29 oder anzeigen@oberhessische-zeitung.de

Veranstaltungen

Info-Abend „Rund um die Geburt“

Einmal monatlich lädt das Team der geburtshilflichen Abteilung der Frauenklinik am Hochwaldkrankenhaus Bad Nauheim zum Info-Abend „Rund um die Geburt“ ein. Jeweils am ersten Dienstag des Monats um 17.30 Uhr stellen Ärzt:innen, Hebammen und Kinderkrankenschwestern sich und ihre Tätigkeit im Team vor.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie gerne mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin ins **Facharzt- und Servicezentrum Bad Nauheim** (Chaumontplatz 1).

Wir wünschen Ihnen alles Gute!
Dr. med. Anika Rifi, Leiterin der Geburtshilfe, und das gesamte Team

ZERTIFIZIERTE GEBURTSKLINIK
BABY FREUNDLICH
www.babyfreundlich.org

GESUNDEHEITZENTRUM WETTERAU gGMBH
HOCHWALDKRANKENHAUS BAD NAUHEIM
Akademisches Lehrkrankenhaus der Justus-Liebig-Universität Gießen

Chaumontplatz 1
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 702-2340
elternzentrum@gz-wetterau.de

Ihr Herbstglück

Miträtseln und gewinnen: Das große Gitterrätsel im Oktober

Bis zum 31.10. täglich mitmachen!

Spieltag 3

Tägliches Rätsel lösen und **500 € gewinnen!**

+

Super-Mittwoch: Chance auf satte **1.000 €**

So einfach geht's:

- Tragen Sie die vorgegebenen Begriffe so in das Rätselgitter ein, dass alle Wörter an der richtigen Position stehen. Das Startwort soll Ihnen den Einstieg erleichtern.
- Rufen Sie bis 23.59 Uhr die Gewinnhotline an und nennen Sie das korrekte Lösungswort.
- Aus allen Teilnehmern mit dem richtigen Lösungswort ermitteln wir jeweils den Tagesgewinner.
- Fällt das Los auf Sie, werden Sie telefonisch benachrichtigt und erhalten Ihren Gewinn schnellstmöglich per Banküberweisung.

Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung!

Lösungswort vom 01.10.: Viermaster

Gewinnhotline:
01378-991851

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen).

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

4 Buchstaben
EFTA, HULA, IHLE, LEIN, FELL, WEIL

5 Buchstaben
GATOW, LOBEN, REUEN

6 Buchstaben
NAUSEA

7 Buchstaben
LASAGNE, RUINOES

9 Buchstaben
EBERESCHE, FUERSORGE

10 Buchstaben
SPIELWIESE, WUEHLTISCH

Lauterbacher Anzeiger
Oberhessische Zeitung

Fragen zum Gewinnspiel: 0800-2223384. Keine Gewinnspielteilnahme unter dieser Nummer (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind: Zeitungsgruppe Ippen, NOZ/mh:n Mediengruppe, Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben, Saarbrücker Zeitung und Trierischer Volksfreund Medienhaus GmbH, Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH) (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag, 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt und am nächsten Tag bis 11 Uhr (Freitags- und Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11 Uhr) bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Namen und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Mitarbeiter der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel „Gitterrätsel“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Aktionszeitraum vom 01.10.2025 bis 31.10.2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.